118000 Abonnenten — Nr. 96. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 8. April 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. Nr. 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 20 Seiten

Der Reichskanzler über die Heeresverstärkung.

Der langerwartete große Tag, an dem im Reichstage die erste Lesung der Heeres- und Deckungsvorlagen ihren Anfang nahm, stand wirklich, soweit die Einleitungsrede des Reichskanzlers in Betracht kommt, ganz auf der Höhe. Er prägte sich schon äußerlich in dem imposanten Bilde aus, das der braungetäfelte Saal unten und oben bot. Lange vor Beginn der Sitzung waren die Tribünen überfüllt, auch die Hof- und Diplomatenlogen. In beiden überwog freilich das weibliche Element, das wohl ein besonderes Fest erwartete. Die eigentlichen Vertreter des Berliner diplomatischen Korps hielten sich auffällig fern. Nur einige jüngere Attachees und Militärbevollmächtigte hatten sich eingefunden. In der Hofloge dagegen waren die Damen in der Minderheit. Hier herrschten die Uniformträger vor. In der ersten Reihe sah man den jugendlichen Fürsten zu Schaumburg-Lippe, ihm zur Seite den Prinzen Friedrich Karl von Preußen, ferner den Generalobersten v. Lindequist, den General v. Jacobi, den Präses der Generalordenskommission, den Flügeladjutanten Major v. Caprivi und zahlreiche andere Militärs, unter ihnen auch den früheren Oberpräsidenten und Reichstagsabgeordneten Fürsten von Hatzfeld, Herzog zu Trachenberg. Die übrigen Tribünen waren ebenfalls dicht besetzt, in einer der vorderen Reihen saß Maximilian Harden.

Je näher der Zeitpunkt der Eröffnung der Sitzung heranrückte, desto lebendiger wurde es auch unten im Saale, auch an den beiden Tischen des Bundesrats, wo sich dessen Mitglieder in seltener Vollzähligkeit pünktlich versammelten. Die Bänke des Hauses wiesen zunächst starke Lücken auf, die sich aber auch allmählich schlossen. Noch bevor der Reichstagspräsident sichtbar wurde, erschien bereits der Kanzler mit seinem ganzen Stabe und ließ sich sofort auf seinen Platz an der Spitze der rechten Bundesratsseite nieder. Herr von Bethmann Hollweg, der einige Notizen vor sich ausbreitete, sah frisch und gutgelaunt aus. Er benutzte die kleine Pause, um einige befreundete Abgeordnete zu begrüßen und mit dem in der Nähe stehenden Abg. Bassermann einige Worte zu wechseln.

Inzwischen hatte Präsident Dr. Kämpf den Saal betreten und sich auf seinen Platz begeben. Schnell erledigte er die notwendigen Förmlichkeiten, um dann sofort

dem Reichskanzler das Wort zu erteilen.

Unter lautloser Stille erhob sich dieser und begann temperamentvoller, als sonst, seine Rede, die etwa dreiviertel Stunden dauerte und in jeder Hinsicht die beste und wirkungsvollste oratorische Leistung war, die er bisher als leitender Staatsmann geboten hat. Sie war groß angelegt, klar disponiert und hielt sich von Banalitäten ebenso fern, wie von übertriebenen Gesten und hochtrabenden Redensarten. Ernst und feierlich war ihr Grundton,

ohne Säbelrasselei und Herausforderung

legte er mit anerkennenswertem Freimut die Beweggründe dar, die für die Einbringung der gewaltigen Heeresvorlage maßgebend gewesen sind. Man hatte das Gefühl, daß er sich dabei ebenso sehr von Schönfärberei wie von Schwarzmalerei fernhielt und das Wesentlichste beim rechten Namen zu nennen bemüht war. Er ging zwar, wie auch die gedruckt vorliegende Begründung der Heeresvorlage, von der durch den Balkankrieg hervorgerufenen Verschiebung der Machtverhältnisse aus, aber er beschränkte sich keineswegs, wie jene, hierauf, verzichtete vielmehr auf die darin beliebte Verschleierung und scheute keineswegs davor zurück, die Lage Deutschlands in mitten der von chauvinistischen Hetzereien aufgewühlten Volksleidenschaften in Frankreich und Rußland ungeschminkt zu kennzeichnen. Unter dem lebhaften Beifall der großen Mehrheit stellte er den Satz voran, daß wir, sollte uns jetzt ein Krieg aufgenötigt werden, uns schlagen können und werden in dem sicheren Vertrauen auf die Tüchtigkeit und Tapferkeit unserer Armee. Aber gegen den Schluß hin stellte er diesem Satz den nicht minder eindrucksvollen entgegen,

daß noch nie ein Volk an seinen Rüstungen zugrunde gegangen sei,

wohl aber an dem übermäßigen Vertrauen auf seine Rüstungen, die es infolgedessen nicht rechtzeitig vervollständigt habe, wie es das Schicksal Frankreichs 1870 und das jetzige der Türkei bewiesen. Er zeigte, wie es des ganzen Verantwortlichkeitsgefühls der beteiligten Regierungen bedurft habe, den Ausbruch eines europäischen Krieges zu verhindern, und er ließ keinen Zweifel daran,

daß wir unter allen Umständen in einen solchen Krieg verwickelt werden würden

und dann um unsere Existenz würden kämpfen müssen.

Wieso wir dazu genötigt sein würden, das legte der Reichskanzler mit einer Offenherzigkeit dar, an die uns die jetzigen Machthaber in internationalen Angelegenheiten nicht gerade gewöhnt haben. Ohne Leisetreterei wies er auf die panslawistischen Strömungen in Rußland und auf den wachsenden Chauvinismus in Frankreich hin und bestätigte damit, was von unabhängigen deutschen Blättern seit langem mit patriotischer Besorgnis immer wieder hervorgehoben, von den Offiziösen der Berliner Wilhelmstraße aber stets abgeleugnet oder gar beschönigt worden war. Gewiß, er verabsäumte nicht zu versichern, daß unsere Beziehungen zu den amtlichen Kreisen Rußlands und Frankreichs durchaus gut seien, aber er verschmähte es diesmal, Vogelstraußpolitik zu treiben und

die wirkliche Sachlage zu verschleiern.

Freimütig, aber ohne jede Herausforderung oder Verletzung hielt er den russischen und französischen Deutschenhetzern einen Spiegel vor, der ihnen zeigen wird, daß man sie in Berlin erkannt hat und daß die ungeheuren militärischen Anstrengungen, die wir zu machen uns jetzt anschicken, lediglich die klare, unzweideutige Antwort unsererseits darauf bilden sollen. Er zeigte auch, wie den panslawistischen Hetzern durch die Siege der Balkanslawen der Kamm mächtig geschwollen ist, wie sie der Gegensatz zwischen Slawentum und Germanentum zu schärfen trachten und wie gleichzeitig die französischen Volksleidenschaften durch die Illusion von der angeblichen Ueberlegenheit der französischen Armee, von der zu erwartenden Hilfe Rußlands und auch „vielleicht" Englands mächtig aufgestachelt würden. Dabei verschwieg der Kanzler nichts, unterstrich vielmehr sehr stark, daß sich in Rußland allerdings eine staunenswerte ökonomische Entwicklung vollziehe Hand in Hand mit einer noch nie dagewesenen Reorganisation des Heeres. Hierin liegt wohl der Schlüssel für die gewaltigen Forderungen zur militärischen Befestigung unserer Ostgrenzen.

Ein erheblicher Raum in seiner Rede nahm ferner

die Darlegung unserer Beziehungen zu England

ein. Hier waltete wieder jener Optimismus, der seit Beginn des Balkankrieges bei uns Platz gegriffen hat, der gegenwärtig in der äußeren Haltung der englischen Regierung und Presse uns gegenüber eine Berechtigung zu haben scheint und von dem wir alle aufrichtig wünschen, daß er auch nach den Friedensschluß auf dem Balkan nicht Lügen gestraft werden möchte. Was sodann Herr von Bethmann Hollweg über unsere Bundestreue gegenüber Oesterreich und die Festigkeit und friedenfördernde Wirksamkeit des Dreibundes sagte, war gewiß bedeutsam und erfreulich. In dem Nachsatz aber klang doch heraus, was schon vor Jahren einmal Graf Moltke in einer seiner klassischen Reichstagsreden betont hat, daß wir uns schließlich nur auf unsere eigene militärische Stärke verlassen dürfen.

Würdig und wirkungsvoll war auch der Schluß der Kanzlerrede: nicht weil wir den Krieg, sondern weil wir den Frieden wollen, weil wir, kommt dennoch der Krieg, Sieger bleiben wollen, rüsten wir so gewaltig. Mit diesen eindringlichen Worten kennzeichnete der leitende deutsche Staatsmann den Zweck der riesenhaften Heeresvorlage und er endete mit dem zündenden, langandauernden tobhaften Beifall auslösenden Appell an den Reichstag, sich über alle Schwierigkeiten hinweg von dem einen Gedanken leiten zu lassen: Wenn uns jemand Haus und Hof bedroht, dann stehen wir bereit bis auf den letzten Mann!

Auf die Kanzlerrede folgte eine ungemein dürftige, schwache Rede des Kriegsministers von Heeringen. Man weiß, daß er kein Redner ist und man erwartet in dieser Hinsicht wenig von ihm. Aber etwas mehr hätte er bei dieser Gelegenheit doch leisten müssen, wo es galt, der größten Heeresvorlage, die je den deutschen Reichstag beschäftigt hat, auch ein fachmännisches Geleitwort mit auf den Weg zu geben. Er beschränkte sich auf einen kurzen Auszug aus der Begründung und stellte im übrigen Einzelheiten für die Kommissionsberatung in Aussicht.

Als Vertreter der stärksten Partei kam nun der Sozialdemokrat Haase zu Wort, der wohl nicht nur bei seinen Genossen eine schmerzliche Erinnerung an die Zeit wachrief, da der überschäumende Obergenosse Bebel seine donnernden Philippika gegen den Militarismus, den „unersättlichen Moloch", in die Welt hinausschmetterte. Wie schwächlich nahm sich dagegen die Kopie dieses berühmten Musters durch den Königsberger Genossen aus, der gar kein Temperament besitzt. Er bemühte sich nachzuweisen, daß keine Verschärfung, sondern vielmehr eine Entspannung der Lage eingetreten sei und deshalb

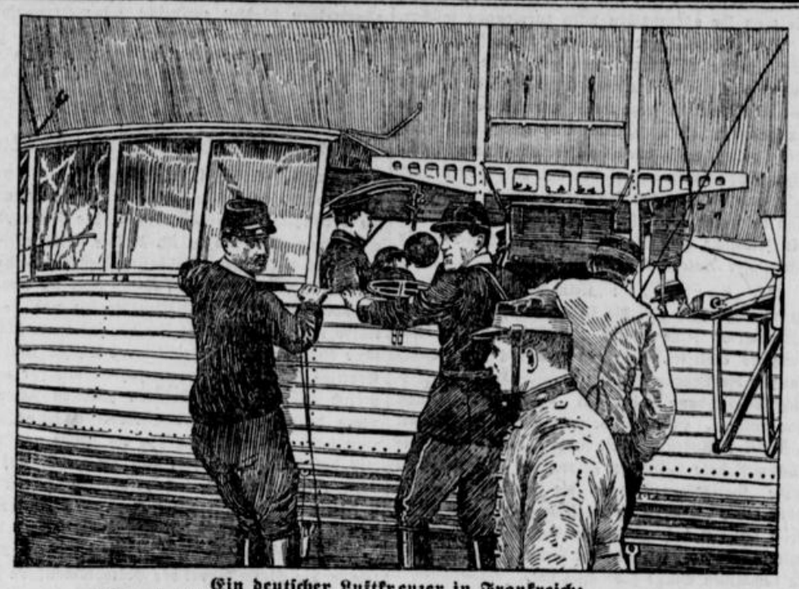
den Rüstungen Einhalt getan werden müßte.

Im übrigen arbeitete er mit den bekannten Argumenten, wobei nur eine große Gereiztheit gegen Oesterreich und dessen angebliche Machtgelüste auffiel. Im übrigen ist anzuerkennen, daß Abg. Haase sich im allgemeinen von rednerischen Ausschreitungen frei hielt und sich einer gewissen Sachlichkeit in der Kritik der Heeresvorlage befleißigte. Sie gipfelte in dem bekannten sozialdemokratischen Verlangen nach einem Milizsystem.

Weitaus kürzer faßte sich der Zentrumsführer Dr. Spahn, der zwar mit Recht die Unzulänglichkeit der Rede des Kriegsministers bemängelte, aber so ziemlich alles unterschrieb und unterstrich, was der Reichskanzler zur Empfehlung der Heeresverstärkung angeführt hatte. Nur leicht streifte er dabei die Bedenken, die wegen der Entziehung zahlreicher Arbeitskräfte und deren Ersetzung durch Ausländer infolge der vermehrten Rekruteneinstellung hervorgerufen werden.

Für die Reichspartei sprach der Abg. v. Liebert, Generalleutnant a. D. und früherer Generalgouverneur von Ostafrika. Er hatte an der Heeresvorlage eigentlich nur auszusetzen, daß sie nicht schon anderthalb Jahre früher gekommen sei. Dann hätten wir wohl in Marokko besser abgeschnitten. Langjährige Wünsche der Militärvorlage würden namentlich durch die Vervollständigung der Formationen erfüllt. Den Beschluß für heute machte der Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung, Abg. Behrens, der sich ebenfalls zustimmend äußerte. Am Dienstag wird der Abg. Bassermann zuerst sprechen.

(Ausführliche Debatte siehe drittes Blatt.)



Ein deutscher Luftkreuzer in Frankreich:
Das gelandete Zeppelinluftschiff „Z 4" auf dem Exerzierplatz bei Lunéville.

Der amtliche Bericht über die Irrfahrt des „Z. 4"

Nunmehr ist der offizielle Bericht erschienen, welcher über das Ereignis von Luneville erstattet worden ist. Dieser bestätigt in seiner kurzen Darstellung alle jenen Einzelheiten, über die die Presse berichtet hat. Der offizielle Bericht hat folgenden Wortlaut:

Berlin, 7. April. Die Wetternachrichten, die die Zeppelinbaugesellschaft vor Antritt der Fahrt, die als Höhenprüfungsfahrt nach dem Hafen Cos geplant war, eingeholt hatte, lauteten derart, daß die Fahrt unbedenklich angetreten werden könne. Das Schiff geriet bald nach der Abfahrt in starken Nebel und Schneetreiben und wurde in dieser Nebelschicht, die eine Orientierung weder nach der Erde noch nach der Sonne zuließ, durch starken östlichen Wind verschlagen. Als die Besatzung die Orientierung wieder aufnehmen konnte, befand sich das Schiff bereits über französischem Boden. Es wurde nunmehr sofort zur Landung geschritten, um jeden Verdacht der Spionage auszuschließen.

Die Landung erfolgte auf dem Exerzierplatz bei Luneville, der nächsten Garnisonstadt. Der Wiederaufstieg des Schiffes ohne die vorherige Erlaubnis der französischen Regierung wurde zunächst verboten und das Verbot dadurch unterstützt, daß die Zündkerzen der Motoren entfernt wurden. Es fand eine

Untersuchung des Schiffes

und eine Vernehmung der Besatzung statt, in deren Verfolg die Freilassung des Schiffes und der Besatzung genehmigt wurde. Die Offiziere wurden auf der Rückfahrt mit dem Automobil bis zur Grenze verwiesen. Einige Leute der Besatzung der hintern Gondel wollen bemerkt haben, daß auf das Schiff geschossen wurde. Diesbezügliche Wahrnehmungen wurden am Schiff nicht gemacht. Auch in der vorderen Gondel wurde vom Schießen nichts gemerkt.

Wenn auch die Bevölkerung den Insassen und dem Schiff gegenüber sich unfreundlich verhalten hat, so verdienen im Gegensatz hierzu die Maßnahmen der französischen Regierung, insbesondere der Militärbehörden, die zur schnellen Freilassung des Schiffes geführt haben, **Anerkennung.** Es sei hinzugefügt, daß die Untersuchung des Schiffes durch die Offiziere, darunter auch durch den General Hirschauer, den Inspekteur des französischen Fliegerwesens erfolgt ist. Unsere Offiziere, die der Untersuchung beiwohnten, sind der Ansicht, daß man aus dieser Untersuchung nicht schließen dürfe, daß Frankreich nunmehr in der Lage sei, uns die Zeppelinschiffe nachzumachen.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Serbien lehnt die Räumung Albaniens ab.

Gleich wie Montenegro hat jetzt auch Serbien auf die Forderungen der Mächte betreffs Albaniens eine ablehnende Antwort erteilt. Ein Privattelegramm meldet uns:

Belgrad, 8. April. Die serbische Regierung hat den Großmächten die Antwort auf das Begehren der Mächte betreffend die Räumung Albaniens und den Schutz der albanischen Nationalität überreicht. In der Antwort wird erklärt, daß Serbien vor dem Friedensschluß

seine Truppen aus Albanien

nicht zurückziehen könne. Die Forderung nach einem besonderen Schutz der Albanier könne die serbische Regierung mit Rücksicht auf die Landesverfassung und die Landesgesetze, nach denen alle Staatsbürger gleiche Rechte und gleiche Pflichten haben, nicht erfüllen.

Wien, 8. April. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Antivari sollen die serbische und die montenegrinische Regierung die Absicht haben, noch in dieser Woche die Annexion der bereits okkupierten Gebiete einschließlich von Durazzo und auch von Skutari zu proklamieren.

Vorbereitungen zur effektiven Blockade.

Wien, 8. April. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Sutomore von 5 Uhr nachmittags: Die Blockade hat noch nicht begonnen. Vorläufig dauert noch die Flottendemonstration an. Der englische Vizeadmiral Burney wartet weitere Befehle seiner Regierung ab. Ein österreichischer und ein englischer Kreuzer sind heute morgen zu einer Rekognoszierung ausgelaufen, welche sich bis Korfu erstrecken soll. Bisher ist es weder bestimmt, ob und wann die Blockade beginnen, noch ob es eine Friedensblockade oder eine Kriegsblockade sein wird.

Eine italienische Warnung an Montenegro.

Rom, 8. April. Aus Anlaß der Flottendemonstration gegen Montenegro betont die „Tribuna", daß, während alle Mächte, namentlich Oesterreich-Ungarn Italien und Rußland in dieser gefährlichen Krisis sich verzichtend Opfern und Beschränkungen unterwerfen, Montenegro sich allein weigere das Gleiche zu tun. Die Beschränkung sei aber das erste notwendige Gesetz des internationalen Lebens. Europa könne nicht seinen Frieden und seine Autorität in Gefahr bringen lassen. Wir wünschen, daß kein Gefühl der Ungeduld, kein voreiliges Geschehnis von irgend einer Seite kommt, um die ruhige Aktion Europas zu stören. Aber dies ist nur möglich, wenn Europa alles das täte, was es könne, um Montenegro zu überreden, sich in das

Unvermeidliche zu fügen

und Mittel fände, um Montenegro für seine schweren Opfer einen Ausgleich zu bieten. Europa könne nicht von der eingenommenen Haltung zurücktreten.

Zur Rede des Reichskanzlers.

Der Widerhall der Kanzlerrede im Auslande.

Wien, 8. April. Die Rede des Reichskanzlers hat hier in allen politischen Kreisen durch ihre überaus klare, auch in keinem Punkte mißzuverstehenden Darlegung der europäischen Situation einen tiefen Eindruck gemacht. Man befaßt sich, allgemein als wichtiges Dokument für die Notwendigkeit, daß alle Kräfte des Volkes zusammen gefaßt werden müssen, um seine Existenz gegen alle Eventualitäten der Zukunft sicher zu stellen. Mit

aufrichtiger Befriedigung

empfindet man aus der Rede, daß Deutschland sich in der durch den Balkankrieg entstandenen Krisis auf einer Linie mit Oesterreich-Ungarn befunden hat und begrüßt besonders die erneute Feststellung, daß die deutsche Bundestreue gegen die Monarchie selbstverständlich auch über die diplomatischen Vermittlungen hinausreichen. Dabei empfindet man mit lebhafter Genugtuung, wie der Reichskanzler, trotz seiner durch die allgemeine Situation bedingten hochernsten Worte auf die im Dreibunde gegebenen friedlichen Garantien hinweist und ausdrücklich betont, Deutschland mache die Vorlage nicht weil es den Krieg, sondern weil es den Frieden haben wolle.

Pariser Kommentare.

Paris, 8. April. Die französische Regierung und die extremen politischen Parteien der Republik betrachten begreiflicherweise die Ausführungen des deutschen Reichskanzlers nicht unter demselben Gesichtspunkte. Während man in amtlichen Kreisen der Aeußerung des Reichskanzlers durchaus beipflichtet, daß das Frankreich des Herrn Poincaré die

Störung des Weltfriedens um jeden Preis

keineswegs in sein Programm aufgenommen hat, empfinden die chauvinistischen Kreise die ihrer Agitation gewidmeten Worte der Kanzlerrede mit einer gewissen Befriedigung als eine Art offizieller Anerkennung ihres, in Frankreich selbst nicht unbestrittenen geltenden Einflusses auf das Schicksal der französischen Nation. Unbefangene Politiker wenden dagegen ein, daß der Kanzler bei seiner Darstellung

der allgemeinen Stimmung in Frankreich den in den bürgerlichen geschäftlichen Kreisen von Paris und einem großen Teile der Provinz

herrschenden friedlichen Tendenzen

nicht genügend Rechnung getragen habe. Ferner meinen besonnene Mitglieder des Senats und der Kammer, daß der Kanzler die diplomatische Machtsphäre des Dreibundes geflissentlich allzu bescheiden eingeschätzt und die Frankreichs und des Dreibundes allzu hoch bewertet hat. Man erklärt dies mit dem Bestreben des Kanzlers, dem deutschen Volke die Notwendigkeit vor Augen zu führen, aus eigener Kraft auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. Mit doppeltem Interesse erwartet man nun die bevorstehende Rede des Ministerpräsidenten Barthou, der gewiß nicht verfehlen wird, aus der Kanzlerrede die notwendigen Argumente zur kräftigen Befürwortung der dreijährigen Dienstzeit zu ziehen.

Die deutsche Presse.

Berlin, 8. April. Die „Post" erinnert den Reichskanzler an seine für den Frieden so hoffnungsvolle Rede beim Ende des Marokkostreites und macht ihm den Gegensatz der gestrigen Rede zur damaligen zum Vorwurf: „1½ Jahre sind seit dem Wintertage deutschen Mißvergnügens verflossen, da von dieser selben Stelle Herr von Bethmann Hollweg die deutsche Marokkopolitik zu verteidigen suchte und das Eingeständnis deutscher Schwäche mit dem Hinweis schloß, daß nun in dem Verhältnis Frankreichs zu Deutschland

eine Aera freundschaftlicher

und vertrauensvollster Beziehungen anrechnen werde, die es uns ermöglichen würden, das große Werk weiter zu führen, zu dem der Marokko-Kongovertrag den Grundstein geleget habe. Mit Zweifeln und Kopfschütteln vernahm Alldeutschland die frohe Botschaft seines Kanzlers. Es hat nur 1½ Jahre bedurft, um die Berechtigung solcher Skepsis zu erweisen: wiederum tritt der Reichskanzler in einer das Volk in seinen weitesten Kreisen und in seinen tiefsten Tiefen bewegenden Angelegenheit vor den Reichstag. Was er heute verkündet, steht in einem einigermaßen schroffen Widerspruch zu jenem Evangelium der Völkerfreundschaft, an das er im Winter 1911 glauben machen wollte:

Eine Milliarde für Rüstungszwecke,

notwendig geworden durch die Verschiebung der Weltlage und Deutschlands schwierige Stellung. . .

Beim ersten Glockenzeichen erscheint der Reichskanzler von Hohenfinow, mit vergnügtem Lächeln einige Bekannte grüßend und statt im ominösen grauen ausnahmsweise im schwarzen Gehrock . . . Herr von Bethmann Hollweg spricht mit ruhigen, eindringlichen ernsten Worten und mit größerer Freiheit vom Konzept als man dies sonst von ihm gewohnt ist. Naturgemäß stellt er die Balkankrisis, ihren verflossenen wie ihren noch schwebenden Teil, in den Vordergrund seiner Ausführungen und es sind hier besonders die österreichisch-ungarischen Beziehungen, das Ueberschäumen der panslawistischen Begeisterung in Rußland, aus denen er die Notwendigkeit der Heeresverstärkungen herleitete.

Die agrarisch-konservative „Deutsche Tageszeitung" läßt sich wie folgt aus: „Der Reichskanzler sprach ruhig, ernst und würdig und überaus wirksam an den bedeutsamsten Stellen. Am Ende seiner Rede fand er bisweilen stürmischen Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit des Hauses."

Die „Vossische Ztg." scheint andeuten zu wollen, daß die Rede zu der Größe der Vorlage nicht im Einklang gestanden habe: „Noch ist kein Jahr vollendet seit der Kriegsminister von Heeringen im Reichstage erklärte, mehr als dazumal für das Heer verlangt wurde, brauche die Militärverwaltung „nach ihrer pflichtmäßigen Ueberzeugung" nicht anzustreben: „die jetzigen Vorlagen werden dem deutschen Heere die ausreichenden Verstärkungen bringen." Das neueste Gesetz über die Friedenspräsenzstärke trägt erst das Datum des 14. Juni 1912 und heute bereits steht seine Aenderung auf der Tagesordnung. Es werden Forderungen gestellt, wie sie bisher niemals, solange ein deutsches Rei chbesteht, dem Volke zugemutet werden. Natürlich erwartete alle Welt für diesen Wandel in den Anschauungen eine ausrichende Erklärung. Aber in der Vorlage beschränkt sich die Regierung auf eine dürftige Bemerkung über die Vorgänge auf dem Balkan. Das ist alles. Eine Erläuterung dieser zwei Zeilen erwartete man daher mit erhöhter Spannung vom leitenden Staatsmanne, der angekündigt hatte, daß er die erste Lesung der Wehr- und Deckungsvorlagen mit einer

Rede über die auswärtige Politik

einleiten wede. . . . Der Reichskanzler ging ohne viel Umschweife auf den Kern der Sache ein. Für einen Krieg, wenn er uns aufgedrängt wird, ist Deutschland gerüstet und wird ihn führen im Vertrauen auf die Tüchtigkeit und Tapferkeit seiner Armee. Aber wenn in der Zukunft ein europäischer Krieg ausbricht, an dem wir ebenfalls beteiligt sein werden — „können wir uns für diesen Fall nicht länger den Luxus gestatten, ausbildungsfähige Gestellungspflichtige unausgebildet zu lassen? Wir werden dann um nsere Existenz kämpfen und müssen so stark sein, wie wir stark sein können . . . . . Die Weltgeschichte kennt kein Volk, das zu Grunde gegangen wäre, weil es seine Wehrkraft entwickelte, wohl aber viele Völker, die dahin gingen, weil sie sie vernachlässigt hatten." „Wenn uns jemand Haus und Hof bedroht, so stehen wir zusammen bis auf den letzten Mann". Damit schloß der Reichskanzler teilweise unter Beifall, teilweise unter Ausdrücken der Enttäuschung und das Wort nahm der Kriegsminister."

Die nationalliberale „Nationalzeitung": Seit dem Tage, als Fürst Bismarck im Reichstage das berühmte Wort sprach von den Deutschen, die ziemand fürchten auf der Welt, weil unsere Kraft in unserer Sicherheit liegt, haben es seine Nachfolger leicht gehabt, eine Wehrvorlage vor dem deutschen Volke und seinen Reichstagsabgeordneten zu vertreten. Trotz der ungeheuren Forderungen, die das neue Heeresgesetz und sein Deckungsvoranschlag enthält, konnte Herr von Bethmann Hollweg mit Ruhe und Zuversicht vor der Nation

die Notwendigkeit der Heeresverstärkungen

begründen, denn er war von vornherein überzeugt, daß seine Worte bis in den letzten Winkel Deutschlands hinein Verständnis und Billigung finden würde. In dieser Erwartung hat das Ergebnis des gestrigen Tages Herrn von Bethmann Hollweg nicht enttäuscht, und er wird mit Genugtuung feststellen können, daß seine sachliche, im Ton würdige und ernste Rede, die zugleich wichtige Probleme der auswärtigen Politik behandelte, in jeder Hinsicht wirkungsvoll war und die Bedeutung verdient, die man ihr allenthalben wird zuerkennen müssen.

Der Reichskanzler hat ohne optimistische und pessimistische Uebertreibungen gesprochen und dadurch sich einen bleibenden Eindruck gesichert. Wie das Ausland über seine Kritik unliebsamer Erscheinungen urteilen wird, kann uns gleichgültig sein, wenn es nur weiß, wie es unsere neuesten militärischen Maßnahmen aufzufassen hat. Wir wollen stark sein und bleiben, um selbst für unsere nationale und kulturelle Sicherheit einstehen zu können und die friedliche Entwickelung zu verfolgen, die wir für unser Vaterland wünschen."

Der „Vorwärts": „Kein Schatten einer Begründung," so lautet die Ueberschrift, mit der der „Vorwärts" seine Kritik der Rede des Reichskanzlers einleitet. „Gestern nun hat der Reichskanzler die Begründung geben. Sie ist eine treffliche Begründung in der Tat — für die Ablehnung der Vorlage. Herr von Bethmann Hollweg hat mit ziemlicher Ausführlichkeit und Klarheit über die internationale Situation gesprochen, er hat in beinahe begeisterten Worten die Friedensarbeit gerühmt, die die englische Regierung in der Balkankrise geleistet hat, er betonte, daß Deutschland sich mit den Zielen der englischen Politik eins weiß und in demselben Sinne gearbeitet hat.

Aber nicht nur von der Entspannung, die in unseren Verhältnissen zu England eingetreten ist, sprach der Reichskanzler mit größtem Nachdruck, auch mit der russischen Regierung stehen wir in freundschaftlichen, ja in offenen und vertrauensvollen Beziehungen. Direkte Interessengegensätze zwischen Deutschland und Rußland bestünden überhaupt nicht, Rassengegensätze allein aber führten zu keinem Kriege. Mit Recht wies der Reichskanzler die chauvinistischen Versuche ab, einen

Zusammenstoß zwischen dem

Slaventum und dem Germanentum

als unausbleiblich hinzustellen, auch daß es Wahnsinn sei, sich mit dem russischen Nachbarn in ein Wettrüsten einzulassen, hat der Reichskanzler erkannt. Nimmt man noch hinzu, daß der Reichskanzler unsere Beziehungen zur französischen Regierung gut nennen konnte, was bleibt dann übrig von jener Machtverschiebung, die so ungünstig sein soll, um solch ungeheuerliche Opfer dem deutschen Volke aufzuerlegen? Die Spannung zu England hat nachgelassen, weder von Rußland noch von Frankreich droht uns Gefahr, der Dreibund ist, wie der Kanzler meint, fester als je, es bleibt wirklich nichts übrig, als Montenegro. Entspannung überall, nur die

fürchterliche Macht der kleinen Balkanstaaten

bedroht die stärkste Militärmacht Europas und zwingt uns die größten Heeresvermehrungen auf, die dem deutschen Volke je zugemutet worden sind. Man merkt es seiner Rede an, daß sie gegen die bessere Ueberzeugung des Redners selbst gehalten wurde, denn alles Wesentliche, was der Kanzler sagen mußte, spricht gegen seine Schlußfolgerungen und nur mühsam sind einige Schatten dem Bilde beigefügt, das Herr von Bethmann Hollweg von der internationalen Satuation Deutschland geben konnte.

Aber gerade, daß der Reichskanzler zu solchen Argumenten greifen mußte, zeigt die Schwäche seiner Position, zeigt, daß die Verschiebung der internationalen Lage nicht zu Ungunsten Deutschlands erfolgt ist. Das beweist, daß die Regierung auch nicht den Schatten einer Begründung für ihre Vorlage geben kann. Und wenn es dafür noch eines Beweises bedurft hätte, dann lieferte ihn die Zehnminutenrede des Kriegsministers

Fast könnte man meinen, daß im preußischen Ministerium zur Verhöhnung der Volksvertreter der Grundsatz gestellt sei, je größer die Vorlage, desto kürzer die Begründung, einige nichtssagende Worte, einige Umschreibungen der bereits bekannten Forderungen, das war alles, was Herr v. Heeringen vorzubringen Gelegenheit hatte. Aber was sollte auch dieser Mann, der erst im Vorjahre versichert hatte, daß nun alles Notwendige für den Militarismus bewilligt worden sei, auch sagen? Er hat einfach einen ihn selbst überraschend gekommenen Auftrag auszuführen und so entledigte er sich möglichst rasch der anbefohlenen Pflicht."

Das "Berl. Tageblatt": „Das Resultat seiner Rede ist, daß das deutsche Volk sein Heer vermehren und das Milliardenopfer auf sich nehmen müsse, weil „wir zwischen der slavischen Welt und den Franzosen eingekeilt seien, weil in Frankreich auch „ruhigere Leute" nicht mehr an die unbedingte Ueberlegenheit der deutschen Armee glauben und weil der russische Panslavismus mächtig gefördert durch den Balkankrieg, das Ziel verfolge, die slavischen Balkanvölker an sich zu ziehen." Was Frankreich betrifft, so könnte man einwenden, daß beispielsweise in den Tagen des Boulangismus das französische Selbstvertrauen mindestens nicht geringer als heute schien.

Was die panslavistische Bewegung angeht, kann man zugeben, daß sie in einem verständigen Umfange Vorsichtsmaßregeln notwendig macht. Aber man kann trotzdem mit Herrn von Bethmann Hollweg meinen, die Umwälzung auf dem Balkan zwinge uns zu neuen Vorkehrungen für unsere Sicherheit. Herr von Bethmann Hollweg hat wie ein Mann gesprochen, der nach allen Seiten hin versichert: glaubt mir, ich meine es gut. Er meint es gut, er ist vor allem, was wir zu schätzen wissen und was von Europa hoffentlich anerkannt wird, von ehrlichen Friedenswünschen beseelt. Er ist überzeugt, daß man die Sache nicht anders machen kann. Seine honette und selbstlose Politik hilft sich mit kleinen Mitteln über die Tagesschwierigkeiten hinweg und das Volk muß der Regierung die großen Mittel zur Verfügung stellen. Da wir zu der deutschen Diplomatie unmöglich mehr Vertrauen haben können, als sie selber zu sich hat, werden wir im Interesse des allgemeinen Wohls zu einem Opfer genötigt sein — aber der Reichstag hat die Pflicht, das Opfer möglichst zu verkleinern, was ja auch den Interessen des allgemeinen Wohles entspricht. Eine Herausforderung, darin hat Herr Bethmann Hollweg recht, liegt in der deutschen Heeresvorlage so wenig wie in der französischen Heeresvorlage, welche die dreijährige Dienstzeit verlangt.

Die Campagne für die dreijährige Dienstzeit.

Paris, 8. April. Der Beginn der Heeresdebatten im Reichstage wird hier die Agitation für die dreijährige Dienstzeit, die in der Ferienpause ein wenig eingeschlafen ist, wieder beleben. Die Zeitungen lassen sich ausführlich über die Verhandlungen in Berlin berichten, ebenso über die Protestversammlungen der Sozialdemokraten und sie erklären ihren Lesern, diese Proteste seien nur platnischer Natur, auch die Kritik der deutschen liberalen Parteien gegen das Heeresgesetz werden für unerheblich gehalten. Die Kritiken richteten sich nicht gegen das Prinzip einer Heeresvermehrung, sagt man hier, sondern nur gegen die Ziffer und man will dabei nicht einsehen, daß es gerade auf die Ziffern ankommt und daß gerade die Ziffern des deutschen Heeresgesetzes die Franzosen beunruhigt haben. Im Lande setzt die Campagne für die dreijährige Dienstzeit wieder ein. Der Abg. de Montebello, der Vizepräsident der Heereskommission hielt gestern eine Rede, in der er u. a. sagte:

„Als wir das Gesetz der zweijährigen Dienstzeit bewilligten, wollten wir damit einen

Akt des Entgegenkommens

vollziehen. Was hat Deutschland darauf getan? Es hat nicht aufgehört, uns zu provozieren. Wilhelm 2 ist nach Tanger gekommen und wir mußten unseren Minister des Aeußeren opfern. Wenn wir entschlossen sind, zu widerstehen, so werden die Deutschen sehr verständlich sein, denn sie werden klug genug sein, eine mächtige Armee nicht anzugreifen Sie verfügen allerdings über 27 Armeekorps, aber die elementarste Vorsicht wird ihnen gebieten, einige dieser Armeekorps an der östlichen Grenze des Landes zu behalten.

Staatssekretär Grey über die Flotten-Demonstration.

London, 8. April. Im Unterhaus beantwortete Staatssekretär Grey eine Anfrage betr. die Flottendemonstration. Er sagte, eine Landung der Marineabteilungen und Bombardement würden nicht vorgenommen, ohne daß weitere Instruktionen erteilt werden. Er setzte die Gründe auseinander, die Großbritannien veranlaßten, an der Demonstration teilzunehmen und hob die Wichtigkeit hervor, das Uebereinkommen über Albanien aufrecht zu erhalten, das von wesentlicher Bedeutung für den Europafrieden sei.

Wir nehmen daran teil, weil wir mit anderen

Großmächten an einem Uebereinkommen

beteiligt sind, das durch die Flottendemonstration aufrecht erhalten werden soll. Das Uebereinkommen besteht darin, daß Albanien autonom werden soll. Wir sind willens, hieran teilzunehmen, weil die Albanesen in ihrer Rasse und Sprache und im großen Umfange auch der Religion ein Volk für sich bilden.

Aber wenn wir glauben, daß das Uebereinkommen in seinen Hauptlinien in Uebereinstimmung steht mit Menschlichkeit, Freiheit und Gerechtigkeit und weil wir wissen, daß der Friede Europas auf der

Aufrechterhaltung der Eintracht zwischen den Mächten

beruht, die am meisten in diesem Gebiet interessiert sind, deshalb haben wir es für richtig gehalten, an der internationalen Aktion teilzunehmen, die sich jetzt vollzieht, um das Uebereinkommen aufrecht zu erhalten und ihm Respekt zu verschaffen. (Beifall.)

Der Falschspielerprozeß Stallmann und Genossen.

Berlin, 7. April.

Die heutige Verhandlung gegen Rudolf Stallmann und seine beiden Mitangeklagten begann gegen 11 Uhr.

Nach Eröffnung der Sitzung erklärt Stallmann, daß er ganz entschieden dagegen protestieren müsse, wenn der in der letzten Sitzung vernommene Rechtsanwalt Rosenstock die Vermutung ausgesprochen habe, als sei er, Stallmann, an dem angeblichen Erpressungsversuch, der Kramer zur Last gelegt wird, beteiligt.

Einiges Interesse ruft die Vernehmung des Kriminalkommissars von Manteuffel hervor. Zeuge teilt an der Hand der ihm von der englischen Polizei einschließlich der Photographie übersandten Meßkarte mit, daß der Kapitän Newton in England als Falschspieler bekannt und schon mit 20 Monaten Gefängnis wegen Betrugsversuches vorbestraft sei. Hierzu erklärt der Angeklagte Stallmann, daß diese Behauptung der englischen Polizei unrichtig sei.

Newton sei weder vorbestraft, noch überhaupt jemals wegen Falschspiels angeklagt gewesen. Zu längeren Auseinandersetzungen kommt es, als der Zeuge angibt, daß nach seinen Erfahrungen das Zerreißen der Karten immer auf Falschspiel hindeute. Die Rechtsanwälte Dr. Frey und Dr. Meyerl widersprechen dieser Ansicht. Der Zeuge äußert sich dann ausführlich über die Personalien derjenigen Personen, die bei den in- und ausländischen Polizeibehörden als gewerbsmäßige Spieler und als Falschspieler bekannt sind.

Zu diesen Personen gehören u. a. Rohleder, der Holländer Kroth, der Buchhändler Maringer, der jetzige Angeklagte Kramer usw., letzterer sei auch schon einmal, da er in den Verdacht des Falschspiels geraten war, aus Lugano ausgewiesen worden.

Staatsanwaltschaftsrat Weismann: Es ist hier wiederholt mit Emphase darauf hingewiesen worden, daß in dem Hause des Stallmann ein deutscher Prinz verkehrt habe. Ich erkläre hier, daß dies der Graf Ostheim ist, der durchaus

nichts mit einem regierenden Hause zu tun hat

und sogar in dem Verdacht steht, mit diesen Leuten hier unter einer Decke zu stecken.

Der Zeuge hat von dem Grafen Ostheim einen Brief erhalten, in welchem er sich über Stallmann äußert. — Rechtsanwalt Bahn: Wenn dieser Brief hier verlesen werden soll, bin ich gezwungen, die persönliche Ladung des Grafen Ostheim zu veranlassen — Nachdem R.-A. Meyer I erklärt hat, daß es sich gar nicht um den Grafen Ostheim, sondern um einen anderen Prinzen handelt, wird von der weiteren Erörterung dieses Punktes Abstand genommen.

Auf dem Zeugentisch wird im Anschluß an die Vernehmung dieses Zeugen von dem Staatsanwalt ein neues Spiel Karten ausgebreitet. Der Staatsanwalt selbst spielt die Rolle des Falschspielers und beweist dabei eine staunenswerte Geschicklichkeit, indem er jede unzuschlagende Karte vorher namhaft macht. Der Angeklagte Kramer sieht kopfschüttelnd, gewissermaßen als Obergutachter dabei und äußert sich dann mit großer Lebhaftigkeit.

Als der Zeuge von Manteuffel eine auf das Spiel bezügliche Erklärung abgibt, ruft Kramer wie elektrisiert:

„Jetzt habe ich Sie gefaßt, Herr von Manteuffel!"

Kramer wird vom Vorsitzenden wegen dieser Bemerkung zur Rechenschaft gezogen und entschuldigt sich mit einer leichten Verbeugung.

Das Gericht beschließt sodann, den Leutnant von Dippe nochmals telegraphisch laden zu lassen, ebenso soll von der Deutschen Botschaft in London die von den Verteidigern beantragte Auskunft bezüglich des Newton eingeholt werden. Es folgt die Fortsetzung der Verlesung des Urteils gegen Buies.

Westfalen-Rheinland.

Hattingen, 7. April. (Die Zentrumspartei) des Wahlkreises Witten-Hattingen, die bisher bei den Landtagswahlen Wahlenthaltung übte, hat beschlossen, sich an der kommenden Landtagswahl zu beteiligen. Als Kandidat wurde Oberlehrer Clausenberg-Königssteele aufgestellt.

Iserlohn, 7. April. (Erhängt.) Ein Wüstling, der sich fortgesetzt an seinen beiden Töchtern vergangen hat, hat sich in der Polizeiarrestzelle erhängt. Der entmenschte Vater ist der Arbeiter Schippel von hier.

Saarbrücken, 7. April. (Bergarbeiterbewegung im Saargebiet.) Siebenundzwanzig Vertrauensmänner des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter der Grube Hostenbach der Gewerkschaft Hostenbach beschlossen am Sonntag in einer Versammlung in Wadgassen, die unter dem Vorsitz des Bezirksleiters Kuhen aus Saarbrücken abgehalten wurde, einstimmig, in eine Lohnbewegung einzutreten. Die Löhne wurden für die heutige Zeit als sehr schlecht und nicht ausreichend bezeichnet. Allgemein wurde erklärt, die Löhne für März würden noch schlechter ausfallen; eine ganze Anzahl sonstiger Beschwerden wurde noch festgestellt. Der Ausschuß wird eine besondere Sitzung beantragen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 8. April.

In der gestrigen Stadtverordnetensitzung

ging es trotz einer nur wenige wichtigere Punkte aufweisenden Tagesordnung zeitweise doch recht lebhaft zu. Die vom Magistrat für die Errichtung eines Säuglingsheims geforderten 150 000 Mark, deren Verwendung späteren Beschlüssen noch vorbehalten bleibt, wurden fast debattelos bewilligt. Selbst die Vertreter der Sozialdemokratie stimmten, wie der Stadtv. Bartels betonte, einer Forderung zu, die schon vor Jahren hätte gestellt werden müssen, und bei der für ihre Abstimmung der Zusammenhang mit dem Regierungsjubiläum des Kaisers nicht in Betracht komme. Das war zweifellos vom Standpunkte der Herren aus eine recht geschickte Stellungnahme. So konnte der Vorsitzende denn auch eine einstimmige Annahme des Antrages konstatieren, fast einstimmig wurde auch ein Zusatzantrag eines Stadtverordneten angenommen, der für die Erweiterung der städtischen Parkanlagen weitere 50 000 Mark forderte, und dem der Magistrat, wie Oberbürgermeister Dr. Eichhoff erklärte, auch zustimmen werde. So ist das Regierungsjubiläum des Kaisers auch für uns eine erfreuliche Veranlassung zur Schaffung bezw. Erweiterung zweier wichtiger und bedeutungsvoller Wohlfahrtsfonds geworden.

Ausführliche Auseinandersetzungen rief die in der letzten Sitzung vertagte Beschlußfassung über die Beschaffung von drei Registrierkassen für den städtischen Schlacht- und Viehhof hervor. Stadtv. Wolters aus Alt-Dortmund, wie ihn der Vorsitzende zur Unterscheidung von seinem Cörner Namensvetter nannte, hielt die Beschaffung der Kassen auf Grund seiner Kenntnis der Verhältnisse nicht für erforderlich und plaidierte in geschickter Weise auf Ablehnung der Magistratsvorlage. Dank der lebhaften Mühe des Magistrats diesem und einigen andern Rednern gegenüber gelangte die Vorlage dennoch zur Annahme.

Eine recht lebhafte Debatte entspann sich sodann bei der Beratung über die Ausschreibung eines Ideen-Wettbewerbes zur Erlangung von Entwürfen für die Schulneubauten an der Brügmannstraße. Nicht nur die Höhe der Preise, sondern auch die Zusammensetzung des Preisrichter-Kollegiums wurde bemängelt. Der nördliche Bürgerverein verlangte in einer Eingabe an Magistrat und Stadtverordnete die Errichtung der Mittelschule im Mittelpunkte des Nordens. Demgegenüber wurde jedoch vom Oberbürgermeister betont, daß zunächst die Errichtung nur eines Mittelschulgebäudes in Frage komme, das allen Stadtteilen in gleicher Weise dienen solle und darum an der südlichen Grenze des nördlichen Stadtteils wohl am besten liege. Die Höhe der Preise ergebe sich aus den einschlägigen Bestimmungen des Bundes deutscher Architekten. Der Referent, Stadtv. Suhrmann, hielt nach Lage der Verhältnisse die Erweiterung des Preisrichter-Kollegiums durch einen der Anstaltsleiter nicht für erforderlich. Auch andere Verbesserungsvorschläge fanden keine Gegenliebe und so kam nunmehr, dem Magistratsantrage entsprechend, der Wettbewerb unter den in Rheinland und Westfalen ansässigen deutschen Architekten um das immerhin recht hübsche Sümmchen von 15 000 Mark (1. Preis 7000, 2. Preis 5000, 3. Preis 3000 Mark) seinen Anfang nehmen.

Recht heftig prallten einzelne Gemüter bei der Kenntnisnahme von den für 1913 im Magistrat beschlossenen Straßenbefestigungen aufeinander. Stadtv. Wolter aus Neudortmund, der identisch ist mit Wolters aus Cörne, reklamierte einige, nach seiner Auffassung längst notwendige Straßenbefestigungen für Cörne. Er mußte sich allerdings vom Baurat Bovermann eine sachliche Richtigstellung gefallen lassen, der ihm weiter auch erklärte, „daß die Herren aus Cörne nicht gerne bezahlten". Als er im Laufe der Debatte dann dem Stadtv. Melchior beruflich an den Wagen fuhr, fertigte ihn dieser in nicht mißzuverstehender Weise ab, so daß der Vorsitzende unter schallender Heiterheit des Kollegiums am Schlusse der Erörterung fragte: „Sie sind wohl zufriedengestellt, Herr Wolters?" Auch eine Reihe anderer Herren brachte Wünsche in bezug auf die Befestigung einzelner Straßen vor.

Zum Schluß führte die geplante neue Wegeanlage beim Bahnhof Dortmunderfeld noch zu einigen Auseinandersetzungen. Namentlich Stadt. Suhrmann wandte sich scharf gegen die vom Tiefbauamt geplante Ausführung der beiden Brücken über die Eisenbahnstrecken Dortmund-Hörde und Dortmund-Barop in der vorgesehenen Breite von 20 Metern. Das Kollegium trat aber schließlich in seiner Mehrheit der Magistratsvorlage bei.

(Weitere lokale Nachrichten siehe 3. Blatt.)

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. „Deutsche Waren-Vertriebsgesellschaft m. b. H." in Dortmund: Die Gesellschaft wird außer von dem Geschäftsführer Krampen allein, auch von diesem in Gemeinschaft mit dem zum weiteren Geschäftsführer bestellten Rechtsanwalt Dr. Paul Frank in Dortmund vertreten.

Todes-Anzeige.

Heute morgen gegen 7 Uhr wurde meine liebe Gattin, meine unvergessliche, teure Mutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Tiefensee

Amalie geb. van Haldern

durch einen sanften Tod von einem langen, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden erlöst.

Sie starb im 47. Lebensjahre, wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente.

Dieses zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme an

Heinrich Tiefensee.
Hilde Tiefensee.

Hamm, Castrop, Speldorf und Dortmund, 7. April 1913.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 10. April, 11¾ Uhr vormittags auf dem Ostentotenhof in Dortmund.

Das Seelenamt findet am Donnerstag morgen um 7¼ Uhr in der St. Josephspfarrkirche statt.

...Jahren hätte gestellt wer... für ihre Abstimmung der ...n Regierungsjubiläum des ...t komme. Das war zweifel... ...r Herren aus eine recht ge... So konnte der Vorsitzende ...ige Annahme des Antrages ...mig wurde auch ein Zusatz... ...rdneten angenommen, der ...er städtischen Parkanlagen ...derte, und dem der Magi... ...eister Dr. Eichhoff er... ...werde. So ist das Regie... ...ers auch für uns eine er... ...r Schaffung bezw. Erwei... ...und bedeutungsvoller Wohl...

...ndersetzungen rief die in ...gte Beschlußfassung über ...i Registrierkassen für den ...Viehhof hervor. Stadtv. ...mund, wie ihn der Vor... ...g von seinem Cörner Na... ...die Beschaffung der Kassen ...nis der Verhältnisse nicht ...dierte in geschickter Weise ...ristratsvorlage. Dank der ...istrats diesem und einigen ...er gelangte die Vorlage

...Debatte entspann sich fo... ...r die Ausschreibung eines ...Erlangung von Entwürfen ...an der Brügmannstraße. ...eise, sondern auch die Zu... ...richter-Kollegiums wurde ...Bürgerverein verlangte ...gistrat und Stadtverord... ...Mittelschule im Mittel... ...ngegenüber wurde jedoch ...etont, daß zunächst die ...Mittelschulgebäudes in ...Stadtteilen in gleicher ...darum an der südlichen ...tadtteils wohl am besten ...ergebe sich aus den ein... ...des Bundes deutscher Ar... ...Stadtv. Suhrmann, ...ältnisse die Erweiterung ...s durch einen der An... ...derlich. Auch andere Ver... ...t keine Gegenliebe und sa... ...ratsantrage entsprechend... ...in Rheinland und Westf... ...Architekten um das im... ...machen von 15 000 Mar... ...000, 3. Preis 3000 Mark]

...ngelne Gemüter bei der ...r 1913 im Magistrat bes... ...tigungen auseinander. ...udortmund, der identisch ...reklamierte einige, nach ...twendige Straßenbefesti... ...fte sich allerdings vom ...ine sachliche Richtigstel... ...hr weiter auch erklärte, ...e nicht gerne bezahlten ...baute dann dem Stadtv... ...en Wagen fuhr, fertigen ...erstehender Weise ab, f... ...challender Heiterkeit de... ...er Erörterung fragte: ...estellt, Herr Wolters?" ...Herren brachte Wünsche ...einzelner Straßen vor, ...geplante neue Wegean... ...nderfeld noch zu einigen ...entlich Stadt. Suhr... ...gegen die vom Tiefbau... ...er beiden Brücken über ...nund-Hörde und Dort... ...ebenen Breite von 20 ...t aber schließlich in sei... ...tsvorlage bei.

...ten siehe 3. Blatt.)

...Handelsregister ...nd.

...bsgesellschaft m. b. H. ...schaft wird außer von ...npen allein, auch von ...mit dem zum weiteren ...Rechtsanwalt Dr. Paul ...eten.

...tin, meine ...und Tante

...see

...nit grosser

...den Em...

...nahme an

...see.

...913.

...11¾ Uhr

...¼ Uhr in

Familiennachrichten

Statt Karten!

Hans Schultz
Liesel Schultz
geb. Rückert
Vermählte.
Dortmund, den 8. April 1913

Claire Reinelt
Theo Dietrichs
Reg.-Landmesser
Vermählte.
Dortmund — Münster

Verlobte: Marie Rosmanek mit Ernst Drischel, Köln. — Vermählte: Gust. Kröhne mit Maria Scheltie, Rosenberg. — Gestorben: Aenne Schmitz 25 J., Gevelsberg. — Frau Friedr. Soeding, sen. 78 J., Witten. — Anna Schmits, 69 J., Odenkirchen. — Reinhold Dresing, 45 J., Herford.

Zurückgekehrt!
Sanitätsrat
Dr. med. Jacobs,
Weissenburgerstr. 6.

Zurückgekehrt!
Dr. med. Stade
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskranke,
Arndtstrasse 21.

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Zahn-Praxis
Emilie Langenberg
Inh.: Willy Gliss, Dentist
Ludwigstr. 12
Seitenstraße der Brückstraße

Wienert
Herne
Spezial-Behandlung von Verengungen und Verstauchungen ist in
Dortmund
Mittwochs und Samstags, vormittags von 9½—1 Uhr nur bei Gustav Fohrmann, Bornstr. 54, Tel. 2635, zu sprechen. 16578

Gütertrennung
bes. auch für nach 1900 und t. Braut. zutreff., innerh. 3 Tagen
Carl Schlingmann
Dortmund, Lübeckerstr. 20. F. 2612

Nach langem Leiden ist meine liebe Frau, unsere treue Mutter

Frau Emmy Theilkuhl
geb. Theilkuhl

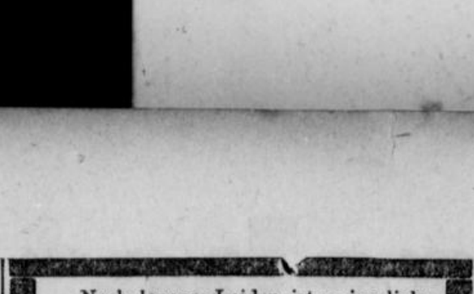
heute abend um 9 Uhr sanft entschlafen.

Dortmund, 5. April 1913.
Kronprinzenstr. 107

Georg Theilkuhl
Landgerichtsdirektor
Wolfgang Theilkuhl
Hildegard Theilkuhl.

Trauerfeier im Hause: Mittwoch, 10 Uhr vormittags
Beerdigung: Mittwoch, 10½ Uhr vormittags.

Atelier Romberg Südwall 35 - Telephon 3840. -
Vornehme und preiswerte Anfertigung von
Strassen-, Gesellschafts-, Ball- und Jacken-Kleider, Mäntel, Blusen und Röcke.
Prima Referenzen.



Beliebte Tanzmusik
bringt das
Musik-Instrument
Gramola
mit der weltbekannten Schutzmarke
Tanzmusik
gespielt vom Orchester Palais de danse
Vorführung bereitwilligst
Illustrirte Preisliste kostenlos
Wilhelm Maeß
Grammophon-Spezialhaus
Dortmund, Westenhellweg 83
Große Ausstellungsräume u. Vorspielsalons 1. Etage.

Turnkleider
nach Vorschrift, kauft man am billigsten bei
Kuttner Nachf.
Dortmund — Brückstrasse 52.

Künstliche Zähne
garantiert tadellos sitzend sowie Stiftzähne, Goldkronen, Brücken, Umarbeitung in einigen Stunden
Nur künstlerische Arbeiten.
Langjährige schriftliche Garantie.
— Billigste Preise. —
E. Pathe, Dentist
Westenhellweg 77, I.

Masseuse
Mia Selbini,
Königswall 10, 3. Etage, direkt am Hauptbahnhof.

Masseuse
Josefstraße 1, III. Et., a. Hoherwall

Masseuse
ärztl. gepr. Weißenburgerstraße 61, part. 31133

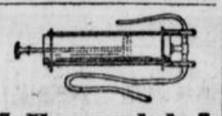
Massage
Schwed. Bad etc.
Dortmund, Königswall 25

Masseuse
ärztl. gepr. 3. spr. 9—1 u. 3—8. Hansastr. 55, 1. Etg.

Leibbinden, Geradehalter Bruchbänder, Corsets, Krankenstühle Bidets
Sanitäts- u. Gummiwar.-Haus
Frau B. Biermann,
Weißenburgerstr. 2, Tel. 1991.

Maßanzüge 16-28 M.
schicke Fass., mod. Dess. Muster fr.
Eugen Gruner, Ratibor 19.

Zöpfe
meine besondere Spezialität stets größtes Lager in allen Farben und Preislagen.
Emil Messling
Ostenhellweg 53
Telephon 7093.



Frauenlob
bester hygien. Spülapparat der Frau. D. R. G. M. 445 437, kaufen Sie am besten direkt von
Vertriebsbüro „Union"
Dortmund-Eving
Chausseestraße Nr. 8a, 1. Etage.

Verzogen
nach Nordmarkt 5. Frau Meister, Hebamme.

Achtung!
Maschinenstrickerei Frau Gundlach, Wilhelmstr. 25, verz. nach Königswall 33, II Eing. Lindenstraße. 31282

Unser Büro befindet sich jetzt Weiherstraße 1, am Olympia-Theater. Braune Eilboten. Telephon 3760.

Möbel werden tadellos aufpoliert.
W. Gröbler, Dudenstr. 23.

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobi's Schuhwarenhaus
Nur
Dortmund
Kuckelke 35,
Ecke Schwanenwall

Für Kupfer, Messing, Zink, Blei, Zinn, Staniol, Zinnpapier, Alteisen, Lumpen, Papierabfälle, Zeitungen, Akten, Broschüren, Packleinen, Reutuchabfälle, Flasch. und Felle zahle ich hohe Preise. Auf Wunsch Abhol. Jak. Hirsch, Leibnizstr. 8. Telefon 7052.



§§ „Mulpan"
das Geheimnis schön. Damen, zur Verfeinerung u. Verschönerung d. Haut, d. Gesichts u. Hände, für spröde, rissige, gerötete Haut, ein Schönheitsmittel neuest. Errungenschaft. Käufl. in Apoth., Drog. u. bei Einsendung v. M. 1,- nur d. J. Sokalla, Poremba & Co.

Nähmaschinen
neue und wenig gebr. äußerst preiswert
C. Schlüter, Andreasstraße 4.



Erinnern Sie sich

bitte, beim Einkauf von Korn-Kaffee stets, dass **Seelig's kandierter Korn-Kaffee** nur in gelben Paketen mit roter Verschlussmarke zu haben ist Alle ähnlichen Aufmachungen sind nur Nachahmungen!

Verlangen Sie daher nur Seelig's!

Dank Ihnen meiner Chef

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc. Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Prima
Speisekartoffeln
Industrie 100 Pfd. 2,70 Mk., Rote gelbfleischige 100 Pfd. 2,70 Mk. Dorstfeld, Kaiserstraße 12, Kartoffelhandl.

Ia. Rot- u. Weißwein
30 Lit. 19,50 Mk. Ia. glanzhellen Apfelwein, 30 Liter 9 Mk., 60 Liter 15 Mk. Faß leihweise, jed. frko. zurück geg. Nachn. ab hier empfiehlt J. Bayersdörfer, Bellheim 8, Pfalz.

Paderborner Brot
beziehen Sie von A. Otten, Paderborn, zu 85 und 105 Pf., bei 4 Stück frachtfrei.

Betrifft Heilung der
Syphilis
lese man: „Ein vergessenes Heilmittel". Von ein. Geheilten. Zu bezieh. für Mk. 1,20 (auch Brfm.) d. Daphners Verlag, Mallersdorf 10. Bayern.

Damen i. diskr. Verhältn. Ausk. u. Aufn. Geheimenth. Fr. Voigt, Neukölln, Bodestr. 9.

Nähmaschinen Strickmaschinen
allererster Fabrikate in groß. Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen. Reparaturen aller Systeme prompt und sachgemäß.
Stutznäcker & Co.
Westenhellweg 85.



Felsen-Fahrräder
35 Mk. u. M. 44.50 Mk. 53 M.
10 Jahre Garant. franko jed. dtsch. Bahnstation. Gummi-Laufdecken 1.50, 190. Gebrauchsdecken 4.25 mit Garantie. Luftschl. 1.90. Ketten 1.20. Griffe 19 Pfg. usw. Katalog mit Nettoliste grat. Gebr. Hofacker Fahrrad-Export in Witzhelden 27, Kreis Solingen.

Eine frohe Botschaft:
Korpulente,
Sie können schlank werden durch Sudol-Bäder zu Hause. Gleichzeitig Kohlensäurebad. Nur 3 Probebäder, und Sie sind überzeugter Anhänger.
Glänzend begutachtet von Prof. Dr. med. von Ezk, Kgl. Hofrat. Dtz. Bäd. 13.20 M. 3 Probeb. 3.90 M. Sudolges. m. b. H., Charlottenburg 11

Krätze
juckenden Hautausschlag, beseitigt unter Garantie in 3 Tagen ganz unauffällig die echte Krähe-Seife Pura, eine Portion 1,90 Mk., für drei Personen 5.— Mk., dazu Luna-Blutreinigungstee, Paket 1.— Mk. Allein echt durch J. P. Hennes, Gelsenkirchen 65. Vers. d. Nachn.

Trustfreie Qualitäts-Zigarette
Köstlichen Genuss bereitet die aromatisch pikante
2½ Pf.-Zigarette
Zalmani frères
m. M., o. M., Gold
In den hiesigen Zigarren-Geschäften erhältlich.
Zigarettenfabrik Malzmann
Dresden. Gegründet 1875. Kairo.

Hochzeits-Geschenke
in echt silbernen und gut versilberten
Bestecksachen
Aufsätzen, Bowlen, Kaffee- u. Rahmservicen Cabarets, Frucht-, Konfekt- und Kuchenkörben, Schalen Salatièrs, Serviettenringen, Einzelbestecke in jed. Art etc. etc.
Sehr billige Preise!
A. Eick & Comp.

Billiges Hühnerfutter
Weizen- u. Gerstenabfall gemischt, 150 Pfund zu Mk. 10 mit Sack, versendet gegen Nachnahme Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand, Neuß am Rhein.

Heiraten

Witwe, in d. fünfz. Jahren, ohne Anh., ein. Tausf. Mark Verm., w. auftr. Herrn a. Alters zw. Heirat kennen zu lernen. Anonym zwecl. Offert. u. E. O. 40 bahnpostlagernd, Dortmund.

Eisenb.-Ass. (Vorsteh.-Anwärt.), sucht Bekanntsch. m. häusl. erz. ev. Dame zwecks Heirat. Etwas Verm. erwünscht. Schr. Ang. u. N. B. 5215 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Mann, 25 Jahre, kath., angen. Beamter, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks Heirat. Anonym zwecl. Schr. Ang. m. Bild bis zum 15. 4. 13 u. T. N. 106 postl. Kamen erb.

Sol. Bergmann, kath. 25 J. alt, wünscht mit ausk. kathol. Mädchen bekannt zu werden zw. Heirat. Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Offerten unter N. K. 100 postlagernd Brambauer bei Dortmund.

Junger Kaufmann, 22 Jahre, wünscht mit jg. Dame i. Briefwechsel zu treten zw. **Heirat.** Schriftl. Angeb. u. W. O. 2195 an den Gen.-Anz. D.

Aelt. Mädch., kath., w. d. Bekanntsch. e. kath. H. zw. **Heirat** Schr. Ang. u. O. K. 1000 postlag. Dorstfeld.

Ernst gemeint!
Ja. Herr, Zechenarbeiter, sucht m. gut erzog. Dienstmädchen od. Näherin v. 17 bis 19 J., evangel., in Verl. z. treten zw. spät. Heirat, a. liebst. b. Lande. Nur ernstgem. Off. u. Blume N. 600 postlagernd Lünen.

Dochfeines Schlafzimmer, Küche und Herd, zusammen für 385 Mark abzugeben. Rheinischestraße 98.

Gärtner, Junggef., 28 J., ev., in Stellung, sucht Bek. mit einf. Mädchen zw. spät. **Heirat.**

Offerten unt. F. B. postlagernd Schwerte.

Einheirat in Bäckerei!
Witwe, 45 J., ev., mit 11j. Sohn, sucht tücht., soliden Fachmann zw. Heirat. Gut. Geschäft mit Eigent. vorh. Ernstgem. nicht anon. Angebote unt. W. K. 7876 an G. Geerkens, Ann.-Exped., Hagen i. W.

Kind
Knabe, einige Tage alt, diskrete Geburt, ist ohne gegenseit. Vergütung sof. zu verschenk. Off. u. S. E. 5241 an den Gen.-Anz., Dortm.

Bildschönes ges. Kind, M., 9 M. alt, best. Herk., für 2000 Mark als eigen abzug. Schriftl. Angeb. u. U. A. 5214 an d. Gen.-Ang. Dtm.

Adoption!
Kinderl. Ehep. v. Lande nimmt ein Kind geg. kleine Verg. als eigen an. Schr. Ang. u. L. G. 2201 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kind
wird in Pflege genom. geg. einmal. Verg., a. l. Mädchen. G. Gümpel, Wirtschaftsgeh. Hörde, Rathausstr. 8.

Welch. jg. Ehep. nimmt ein Mädchen von 1¼ Jahr in Pflege gegen Vergütung. Schr. Ang. u. O. K. 527 an den Gen.-Anz., Dortm.

Wer kennt die jetz. Adresse des
Ingenieurs F. Trappmann
früher in Brackel bei Dortmund. Angaben erbeten an die Geschäftsst. d. Ztg.

Waschmaschinen
Patent Kampmann, sind die besten der Welt. Hansast. 61c, Wandelhalle

Verloren - Gefunden

Sonnt. Ab. 8 Uhr v. Nordstern, Markt bis Silberstr., schw. f. Pompadour m. gold. Kneif, verl. Humboldtst. 39, II

In d. Straßenbahn v. Hösch n. Reinoldikirche am 6. eine wertv. Tasche lieg. geblieb. Geg. 10 Mk. Belohn. abzug. Hunsenstraße 20, III.

1 Bd. Schlüssel verl. Abzug. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Korallenarmband verloren von Freidenbaum bis zur Priorstraße, Wiederbr. erh. Belohnung. Frau Kahn, Priorstraße 6, 2. Etage.

1 goldenes Kettenarmband verloren. Abzugeben in der Geschäftsstelle.

Spazierstock
Der erk. Herr, welcher auf dem am Sonnab. 5. April 7,30 abends hier einlauf. D-Zug (3. Kl.-Koupé) Spazierstock mit gebog. Silberkr. u. C. B. gezeichn., mitgenommen hat, wird ersucht, dens. binnen drei Tagen am Schalter b. Gen.-Anz. Dortmund, Reinoldistr., abzuz., da sonst Anzeige erfolgt.

Entlaufen
Rothbrauner kleiner Hund, mit weißer Brust, auf den Namen „Wuh" hörend. Gegen gute Belohnung abzuz. Gebirgsbahn, Fredenbaum.

Schwarzer Hund zugelaufen
mit gelb. Flecken u. Ledern. Salzbahnd. A. Mulhak, Lagerhausstraße 21, 2. Et.

Weißer großer Spitz
entlaufen. Wiederbr. erhält Belohnung. Ludwig Moll, Kronprinzenstraße 25. gesucht. 21570

Braun. Teckelhund, auf d. Namen Waldmann hör., links. Ohr zerbissen, geg. gute Belohnung abzugeben. Gutenbergstraße 79, I.

Schäferhund
zugelaufen, Priorstraße 4, 7

Kl. deutscher Schäferhund abhand. gekomm. Vor Ankauf wird gew. Fr. Köster, Wilhelmstraße 24.

Berliner Börse, 7. April 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 4½ %.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.				Possesche				Ung. Kronenrent.				Frankf. H. 6.314				Industrie-Aktien				Dtsch. Gasglüh.			
Dt. Reichs-Schatz	4	90.30G		do. L. D.	4	95.30B		do. Staatsr. 97	3½	73.00G		Goth. Grdkr. A.	3½	97.90G		Berliner Brauereien				do. Lux. Sgw.-V.	11	455.00G	
do. 1. 4. 13	4	90.10G		Sächsisch.	4	101.10G		Bucar. Anl. 98	4½	— —		do. Pf. 16 uk. 19	4	96.00G		Böhm. Braub.	5	125.10G		do. 54/3m. Tel.	9	160.50G	
Pr. Schatz 1912	4	— —		do.	3½	— —		Buen. Air. 100L	4½	87.00G		Hamb. Hp. B. u. 18	4	96.50G		Schöneb. Schl.	11	212.40G		Nahm Kock & Co.	11	193.50G	
Dt. Reichs-Anl.	4	99.80G		do.	3	— —		do. do. Pes.	6	102.25G		do. Schlacht.	4	97.00G		Schönebr. Schl.	11	212.40G		Dürrkoppswerke	28	382.50G	
do. do.	3½	85.75G		Westf. Pry.-Anl.	4	97.30G		do. S. 2, 3, 4	5½	85.50G		do. do.	3½	86.25G		Spandauer Brg.	5	110.75G		Dessau Eis Wevor	13	214.00B	
do. do.	3	75.60G		do. Serie 2	3	81.50G		Teltow. Anleihe	4	96.30B		Meckl. H. uW. 87	4	96.25G		Schulth. Brauer	15	251.25G		do. Eisenbütte	10	149.75B	
do. Schätzg. 08	4	97.50G		Westf. Landsch.	4	96.20B		do. Ser. 1 uk. 13	3½	90.00G		Auswärtige				Dynamite Trust	10	179.75b		Eggestorff Salin.	13	170.00G	
Preuss. kons. A.	3½	96.60G		do. do.	3	— —		Westf. Prov.	4	96.00G		do. alte. S. 2, 3	3½	87.25G		Dortm. Akt.-Br.	20	859.25G		Elektrizit. Werk	27	511.25G	
do. do.	3	76.90G		Westp. ritt.	3½	— —		do. do.	3	76.50G		Meckl. Str. H.-R.	4	94.50G		do. Union-Br.	25	408.75G		Elbert. Farbwer.	28	552.00b	
do. do.	4	99.80G		do. do.	3	76.50G		do. do. neue	3½	84.80G		do. Ser. 3 u. 4	4	96.50G		do. Portl.-Cem.	8	139.40G		Elektr. Lief.	8	139.40G	
do. Staffel 1	4	91.60G		Berliner St.-A.	3½	96.00G		Allg. Dt. Kleinb.	7	125.75G		do. Ser. 5 uk. 20	4	96.00G		do. Victoriab.	6	114.50B		Germania Dtm.	9	137.75B	
Bad. St.-Anl. 01	4	98.75G		do. do. 1882/98	3½	89.20b		Braunschw. Ld.	6%	— —		do. S. 15 uk. 20	4	96.30G		Herkul. Brauer.	9	148.75b		Kieler Schlossb.	5	101.75bB	
do. do. 1902	3½	— —		do. St.-Ryk. I.	3½	— —		Grafelder	1	97.75G		do. S. 10 uk. 13	3½	87.10G		Leipz. Br. Rieb.	10	182.50G		Lessner Stalek.	10	161.00b	
Bayr. St.-Anl.	4	98.30G		Bielefeld 98, 00	4	96.50G		Lüdeck-Büchen	6%	179.75G		Meckl. Fried. Wilh.	6	121.25B		Lindenbr. Dann	5	66.00B		Flensb. Schiffb.	4	132.50G	
do. do.	3½	85.70bB		Breslau 80, 91	3½	88.30G		Mek. Fried. Wilh.	6	121.25B		do. Ser. 17-19	4	97.00G		Lindenstr. Dann	5	66.00B		Fristorf & Rossen	6	62.25bG	
Brom. Anl. 1899	3½	— —		Bromb. 09 uk 19	4	95.50b		Nordh. Wern. LA	3½	68.50G		do. do.				Lindenstr. Br.	13	183.90b		Geisenk. Bergw.	10	191.00G	
do. 09 uk. 19	4	97.90b		do. do. 1898, 99	3½	89.25G		Oesterr. Staats	7½	— —		Pr. Bodkr. Ser. 4	4½	113.25G		Lowenbr. Dtm.	10	177.75G		Georg Marie Hütt	5	134.50B	
do. 96 . . .	3	74.50bG		Charlitb. 89/99	4	— —		Mittelmeer . .	2,5	66.00bG		do. Ser. 17-19	4	97.00G		Schlegel Br.	10	158.00b		do. Verr.-A.	7	114.75b	
Ldsc. Landsch.	3½	87.75G		do. 97 uk. 17	4	96.90b		Mexic. Anleihe	4	63.90G		do. S. 20 uk. 22	4	96.60G		Schöneff. Zucker	12	234.00B		Rositz. Braunk.	4	93.75b	
do. S. 21 u. 17	2½	92.00G		do. 95 99 02 05	3½	87.10B		Schantung . .	6	130.40b		do. 11, 15, 16	3½	87.50G		Schöppenst. Zucker	10	171.75b		Gas. f. elektr. Unt.	10	171.75b	
do. S. 22 u. 14	4	98.00b		Cöln. St.-A. v. 98	3½	87.50G		Schnipk. Finsterw	13	— —		Pr. Cantr. Bd. 90	4	96.20b		Silbermeist. Wrz	9	178.25b		Russ. Allg. El. G.	8	132.50bG	
do. S. 23 u. 16	4	98.20G		Düsseld. 88/03	3½	86.25G		Ausländische Fonds				do. Hamb. Hyp.-Bk.	4	95.00G		Stadtbach Spinn.	0	— —		Sachs. Gussstahl	0	— —	
do. S. 24 u. 21	4	98.60G		Elberf. St.-A. 99	4	96.70B		Argent. Anl. v. 97	5	— —		do. Hannov. Bank	7½	132.25G		Stärkfabr. Lübeck	8	114.00G		Sächs. Webstuhl	4½	90.50G	
Hamb. St. R. 07	4	— —		Essen 93 98 01	3½	— —		do. ion. 4000 M.	4½	— —		Kiesler Bankv.	9	162.25G		Stärkfabr. Spinn.	0	— —		Schles. Cellulos.	4½	201.75B	
ds. am. 87/04	3½	— —		Foldser St. A. 07	4	— —		do. Buss. 100 Lv.	4½	95.60b		Leipz. Kred.-A.	8½	152.00bG		Stärkfabr. Lübeck	8	114.00G		Schles. Zinkhütte	4½	223.00bG	
do. do. 88/02	3	74.50G		Hallescher St.-A.	4	— —		do. Ges. 88. 97	4	— —		Lübecker Bankv.	8	145.50bG		Stärkfabr. Lübeck	8	139.50G		Schmiedl. Cem.	12	157.80b	
Kassel St. 93/09	3½	85.50G		do. 95/97	3½	— —		Bulg. St. A. 92 2r	6	— —		Lübecker Kass.	8	181.60b		Sudenburger Mas.	6	149.40G		Schles. Cement	9	135.00b	
do. 96 03 04 05	3	74.50b		Chile Gold-Anl.	4½	92.20b		Chile. Anl. v. 1895	6	— —		Lübecker Masch.	14	280.00bG		Stärkfabr. Pasdorf	0	— —		Siegen. Eisenb.	4½	98.80G	
do. 1909	4	— —		Kiel. St. A. 1898	4	— —		Chile. Anl. v. 1895	6	— —		Ludwigsh. Walzm.	7	121.25B		Stärkfabr. Wien G.	6	109.00G		do. Zinkhütte	20	364.25bG	
Meckl. ks. 90/94	3½	83.90G		do. 04 uk. 14	4	96.50G		do. v. 1896	5	101.50B		Mark. Brückenb.	7½	111.90B		Sudenburger Zuck.	12	172.00bG		Schneckertfabr.	8	142.50b	
Oldenb. 2 L. A. 03	3½	— —		do. 07 uk. 16/19	4	96.00G		do. Tiesta-P.	5	96.20bB		Magdeb. Bankv.	6	114.00G		Sudenburger Zuck.	12	172.00bG		Schubert & Salzer	20	311.50b	
Hannoversch	4	97.50G		do. do. 1889/93	3½	90.60B		do. v. 1898	4½	92.50bB		Mecklenburg. Hyp.	4	96.00G		Sudenburger Zuck.	12	172.00bG		Schuckert Elektr.	8	142.50b	
do.	3½	86.80G		do. 01, 02, 04	3½	86.00G		Oriech. A. 81/84	4	60.00b		Meininger Hyp.	4	96.00G		Sudenburger Zuck.	12	172.00bG		Schultz-Knaudt	8	150.00bB	
Hess. Nass.	4	— —		Magdeb. 1900	4	97.75G		do. Goldrente	1,3	47.60G		Mekl. Hyp. u. W. G.	15	280.30G		Sudenburger Zuck.	12	172.00bG		Schwanitzer Br.	8	138.75bG	
do.	3½	— —		do. 80 86 91 02	3½	87.00G		do. Monopol	1½	— —		do. Stral. Hyp. B.	4	— —		Sudenburger Zuck.	12	172.00bG		Siemens Glas. I.	15	296.50G	
Kur u. Neum	4	97.50B		Mündener St. A.	4	— —		Jap. A. 2. 10. 1. 7	4½	92.25bG		Mein. Hyp.-Bk.	5	132.75bG		Sudenburger Zuck.	12	172.00bG		Siem. & Halske	12	211.80G	
do.	3½	86.90G		Naumbg. 97. 00	3½	88.75G		do.	4	83.90G		Mitteld. Bodk. A.	4½	90.00bG		Sudenburger Zuck.	12	172.00bG		Spins. Renner	7	103.50G	
Pomm. . .	4	— —		Peiner St.-A. 03	3½	— —		do.	3½	86.80B		do. Kreditbank	6½	114.75bG		Sudenburger Zuck.	12	172.00bG		Spritbank A.-G.	23	441.00bG	
do.	3½	86.60b		Stettin. N. O. P. Q.	3½	85.25b		Oesterr. Goldr.	4	90.60bG		do. Privatbank	7	118.75bG		Sudenburger Zuck.	12	172.00bG		Stadtbergbütte	4	643.50b	
Posensche	4	97.75G		Wiesbad. 00, 01	3½	88.30B		do. Papierfrl.	4,5	— —		do. Silbertl.	4,2	— —		Sudenburger Zuck.	12	172.00bG		Stettin. Vulkan	6	444.75G	
Preuss. . .	4	97.60G		Barl. Pfdb.	5	116.50G		do. 1898 uk. 08	4	98.80G		Nationalb. f. Dt.	7	118.00b		Sudenburger Zuck.	12	172.00bG		Stettin. Zink-Akt.	10	215.00bB	
do.	3½	87.25bG		do. do.	4½	103.50G		Wiedikawk. 98	4	97.10G		do. 60r Loose		176.00b		Norddt. Grundkr.	6	112.25bG		Staßf. Zink-Akt.	10	142.00bG	
do.	3½	85.50bG		Barl. Pfdb.	5	95.25bB		Port. und. 3r Cp.	3	65.25G		do. Kreditanst.	7	120.75bG		Staßf. Zinkh. Ges.	10	142.00bG		Staßfurt. Chem.	10	357.00b	
Rh.-Westf.	4	— —		do. do. neue	4	95.80bB		do. 3. Spar. frs.	3	9.75G		Oesterr. Kronenr.	4	82.00b		Deutsche Bank	12	253.50G		Staßfurter Kali	6	220.00G	
do.	4	86.60G		do. do.	3	87.40bG		Rumän. 1903	5	99.50bB		do. Ergnz.-Netz	4½	93.60bG		Disconto-Kom.	7	123.50G		Stahl. Lindenau	12	220.00G	
Stolesisch	4	97.60G		Brdb. Pfdbf.	4	97.00G		do. 1890	4	92.20bG		Ital. Mittelmeer	4	— —		do. Kohlen	11	— —		Steinkohlen	12	— —	
Schles. . .	4	— —		Ot. Pfb. Pos.	4	92.40G		do. 1898	4	87.30b		Oesterr. Staats	7½	147.25bG		Tellsenstep. G. A.	5	— —		Königsborn	13	265.00bG	
do.	3½	87.50G		Kur u. Neum	4	96.00G		do. 1905	4	87.70b		Türk. Bagd. C. A.	4	92.20G		Türk. Anat. 03. 06	4	93.00G		Schles. Bankver.	8	162.50G	
do. Schl. Holst.	4	97.25G		do. do.	3½	91.40G		Russ. Anl. 1902	4	89.90b		do. Ser. 9 uk. 20	4	97.80G		Schles. Zinkhütte	7½	147.25bG		Schlesw. Cellul.	6	130.40bG	
do.	3½	86.75b		Ldsch. Cntl.	4	95.25bG		do. do. 1902	4	99.90B		do. Leinhaus	0	64.00bG		Schles. Bankv.	7½	147.25bG		Schlesw. Holst.	4	97.00G	
Brandenb. Pr.-A.	3½	87.00G		do. do.	3½	85.50bG		do. Staatsr.	4	92.80G		do. Plandbr. Bk.	6	130.40bG		Schlesw. Bankv.	8	162.50G		Schlesw. Holst.	4	97.00G	
Hann. Pr. A. 7. 8	3	— —		do. do.	3	77.40bB		do. Boden-Kr.	5	112.75b		Reichsbank . .	6	134.60bG		Schwarzkopf	8	162.50G		Schwartzkopf	8	162.50G	
Ostpr. Pr. -Obl.	4	95.75bG		Ostpreuss.	3½	85.75b		Sao Paulo 10	5	99.20G		Rhein. Westf. Bod.	6	166.75G		Schwartzkopf	8	162.50G		Siegen. Eisenb.	4½	98.80G	
do. do.	3½	84.10G		Pomm. Ldsch.	3½	85.50G		Serb. an. Anl. 99	4	82.50bG		do. Dtsch.-Ges.	7	134.50bG		Schwarzkopf	8	162.50G		Siegen. Nass.	4	98.50G	
Pomm. Pr. -Anl.	4	— —		Pomm. Ldsch.	3½	85.60G		Türk. Bagd. C. A.	4	92.25G		do. Komm.-Obl.

Preiswerte Angebote!

Damen-Halbschuhe	Chromleder, Derbyschnitt, Lackkappe	4.90
Damen-Halbschuhe	Chromleder, Derbyschnitt, amerikanische Form	5.50
Damen-Halbschuhe	Chromleder, Derbyschnitt, helle Oesen	5.90
Damen-Halbschuhe	braun Chevreaux, Derbyschnitt	6.50
Damen-Halbschuhe	schw. Lackleder, Derbyschnitt, amerik. Absatz	5.90
Damenstiefel	Chromleder, Lackkappe, Derbyschnitt, amerkanischer Absatz	4.90
Damenstiefel	R.-Boxleder, breite Form	5.50
Damenstiefel	kräft. R.-Chevr.-Leder, Lackkappe, moderne Ausführuug	5.90
Damenstiefel	kräft. R.-Boxleder, holzgenagelt, bequeme Form	6.90
Damenstiefel	kräft. R.-Boxleder, Derbyschnitt, amerikanischer Absatz	6.90

Herrenstiefel	kräftiges Wichsleder, holzgenagelt	5.50
Herrenstiefel	kräftiges R.-Boxleder, holzgenagelt	6.90
Herrenstiefel	kräftiges R.-Chevr., Lackkappe, moderne Form	6.90
Herrenstiefel	kräftiges R.-Boxleder, Derbyschnitt, amerikanische Form	7.90
Herrenstiefel	kräftiges R.-Boxleder, Derbyschnitt, Lackkappe	8.50
Kinderstiefel	R.-Boxleder, kräft. Schulstiefel, holzgenagelt, breite Form, 31/35 **4.40,** 27/30	3.80
Kinderstiefel	kräft. Chevr.-Leder, Lackkappe, br. Form, 31/35 **4.60,** 27/30	4.20
Kinderstiefel	Spezialbox, breite Form 25/26 **2.95,** 23/24	2.60
Kinderstiefel	braun Chevreaux, Derby Lackkappe 25/26 **2.95,** 23/24	2.80
Kinderstiefel	braun und schwarz, ohne Fleck	90 Pf.

Sandalen, Turnschuhe, Arbeiterstiefel und Hausschuhe zu billigsten Preisen. Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Schuhhaus Samson

Westenhellweg 28. **Westenhellweg 28.**

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Welcher Agent oder dergleichen verkauft mir am schnellsten meine Besitzung? Schr. Ang. u. **H. O. 2210** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Baugrundstücke,
kostenfrei, in Mörs, Erkenschwick, Bielefeld zu verk.; nehme erstkl. bel. Häuser in Tausch. **Schmitz,** Hohenzollernstraße 91, I.

Bauplätze u. Häuser
in d. Nähe Castrops bill. zu verk. II. Hypotheken werden als Anzahlung genommen. Off. u. **R. 100** an d. Agent. d. Ztg., **Castrop,** Wittenerstraße 21, erbeten.

Schönes
Hausgrundstück
mit Laden, Lagerräumen, Stallung und Hofraum, sowie **Durchfahrt** preiswert zu verkaufen oder im ganzen zu vermieten. Geeignet für jedes Geschäft o. Handwerk. Besichtigung jederzeit. Näheres Ostwall 36.

Umständeh. sind sof. 2—3 **Häuser** nebst Ladenlokale i. sehr günst. Lage zu verkauf. Off. erb. u. **B. 145** an die Agent. d. Gen.-Anz. Gelsenkirchen, Augustastraße 3. (

Schön. Wohnhaus m. Gärtchen in der Kronprinzenstr. ist. u. günst. Bed. zu verk. Schr. Ang. u. **W. D. 2203** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ich habe stets Käufer für Dortmunder Häuser und Grundstücke.
L. Spiegel, Dortmund.
Museumstrasse 5.
Fernsprecher 1178.

Nähe vom Borsigpl. schöne
Wohnhäuser
bei gering. Anz. zu verkauf. Schriftl. Angeb. u. **J. S. 5068** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Im Süd. d. St. einige bess.
Wohnhäuser
mit u. ohne Gesch. u. günst. Bed. zu verk. 500, 700 u. 800 M. Mietsübersch. Schr. Ang. u. **P. P. 5067** an d. G.-Anz.

Gelegenheitskauf!
Etagenhäuser,
welche demnächst z. Zwangsversteigerung kommen, könn. unt. günst. Beding. erworb. werden. Lage ca. 10 Minut. vom Hauptbf. Dortmd. entf. Näh. durch **Josef Vollmert,** Duisburg. 19854

Geschäftshaus,
in bester Lage einer Industriestadt Westf. bill. zu verk. Passend für Friseur, Uhrmacher, Maßgeschäft für Herren od. Damen, Kredithaus und jede Art Lebensmittelbranche. Nehme auch gute Restauration in Kauf. Schriftl. Ang. u. **W. S. 5216** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Hörde.
Das Lukaschewskische **Wohn- und Geschäftshaus** Remberstraße 58, 1911 erbaut, 3½stöck., **hocherzinslich,** zur **Metzgerei** eingerichtet, wegen seiner guten Lage auch zu **jedem anderen Geschäft geeignet,** kommt **am 16. April** am Amtsgericht Hörde zur Zwangsversteigerung und ist billig zu erwerben. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
Näheres tägl. 1—3 Uhr.
Friedr. Brauckmann,
Aplerbeck, Kaiserstr. 9.

Kotten
10 Morgen gr., gut. Boden, in nächst. Nähe mehr. Zechen gel., mass. Wohnhaus, 8 Z., sowie Stallg. u. gr. Obsthof, umsth. preisw. zu verk. Anz. 4—5000 Mk. Reflekt. wollen sich meld. bei **Heinr. Raidt,** Auf dem Schnee, Stat. Lötringhausen. 30188

Für Wirte!
Ich habe verschiedene gr. und kleine flottgeh. **Hotelrestaurants und Tageswirtschaften** i. best. bed. Industriegegend z. Verkauf bei sehr günst. Kaufbedingung. abzugeben. Selbstrefl. mit Kapital erb. alles nähere d. **Fritz Pütz, Solingen,** Brüderstraße 48. Tel. 324.

Restauration
sehr gute Lage in Gelsenkirchen zu vermieten. Kaution 5000 Mk. Antritt nach Uebereinkunft. Offert. mit Rückporto unt. **G. G. 2744** a. d. Ann.-Exped. **B. Dickmann, Gelsenkirchen.**

Kleine, bürgerliche
Wirtschaft
flottgehend, wegen Krankh. an tücht. strebs. Eheleute billig zu verm. Schr. Ang. u. **H. H. 4880** a. d. G.-A. D. (

Arbeiterwirtschaft
a. Zeche Nähe Dortmund, sofort zu verm. 3000 Mark erford., pass. f. Bergmann. **Schöppner,** Wissstr. 34. (

Hotel-Restaurant
schöne Lage, guter Konsum, dir. von Brauerei an tücht. Fachleute zu vermiet. Auskunft erteilt **H. Rüger,** Auf dem Berge 4. (31690

Stehbierhalle auf sof. z. v. Schr. Ang. u. **K. V. 5251** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Wirtschaft Nähe Dortmund sofort zu vermieten. Näh. Weiherstr. 1, pt.

Gutes
Hotel
am Rhein, in einer von Fremden vielbes. Stadt gel., gutes Gebäude, alles der Neuz. entspr. einger., Konsum gut, ca. 50 000 Mk. Jahresumsatz, soll altershalber unt. günst. Bedingungen m. 30—35 000 Mk. Anzahlung verkauft werden. Reflektant. katholisch.
Schr. Angeb. unter **2000** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Von jungen kautionsfähigen properen Wirtsleuten wird z. 1. Juli oder früher eine **gute Arbeiter- oder Tageswirtschaft** zu mieten gesucht.
Offerten unter **B. P. 45** postlagernd Herne.

Kaufmann sucht besseres **Lebensmittel- od. gemischt. Warengeschäft** gegen Kasse zu kaufen. 29722
Off. **M. W. 2129** postlag. **Münthe,** Kreis Hamm.

In nächst. Umgebung Dortmunds ein mittler., aufgeb.
Kolonialwaren-Geschäft
zu kauf. gesucht. Bevorzugt Westen. Evtl. v. Ladenlokal. Schr. Ang. u. **U. B. 5256** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Brot- und Zuckerwarengeschäft in Dortm., g. Lage, 300 Mk. monatl. Verd., zu verk. Erforderlich 1000 Mk. Schriftl. Ang. u. **G. J. 5227** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Im Süden an verkehrsr. Straße ist eine neue
Bäckerei und Konditorei
Eckhaus, zu verk. Wirtschaft nicht ausgeschl. Schr. Ang. u. **M. U. 5066** an d. G.-Anz.

Bäckerei-, Kotten-Verkauf! Mass. 6 Zimmerh., Backst., Stall., Tenne, Obstb. und Gemüseg., ca. 6 Morg. gr., zwischen 2 Hauptstr. in Industriegeg. gel., erbteilungshalber zu 16 500 Mk. zu verk. Anz. 2500—3000 Mk. **Gustav Heyermann, Annen i. W.,** Wittenerst. 5. Rückporto erbeten.

Bäckerei
(Eckhaus), vorzügliche Lage, bei kl. Anzahl. bill. zu verk. Schriftl. Angeb. u. **S. R. 5259** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Gutgehende Bäckerei u. Konditorei, nebst Café, auf Wunsch auch Kolonialwaren-Geschäft umständehalber zu vermieten.
Schr. Ang. u. **R. S. 2205** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Sommerlokal

Ein Sommerlokal mit großen Festsälen u. Gartenrestaurant in großer Stadt des Industriebezirkes ist gegen Bier- u. Branntweinaufschlag an kautionsfähige Fachleute per sofort zu vermieten.
Stiftsbrauerei, Akt.-Ges.
Hörde-Dortmund.

Herner Immobilien- u. Bank-Gesellschaft G. m. b. H.
Reichsbank-Giro-Konto Herne.
Fernsprecher 552
Ankauf u. Verkauf von Gütern
und Bauernhöfen für eigene Rechnung, ferner Parzellierungen und Verkaufs-Vermittelung.
Hypotheken Kapitalien
auf **städtische Besitzungen, Güter und Höfe** bis zu höchsten Beträgen unter günstigen Bedingungen offerieren wir als Vertreter von Hypotheken- u. Versicherungsbanken, Sparkassen etc. 21437

Gelegenheits-Kauf.

für Dame oder Herrn durch Uebernahme eines erstkl. Spezial-Geschäfts mit 5 Zimmer-Einr. Nachweisl. hoher Verdienst. Erforderlich ca. 3000 Mk. Schriftl. Angeb. unter **W. R. 5258** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Geld sofort auf Waren aller Branchen
Fink & Co. Dortmund
Münchenwerft Telephon 2717
Beleihung und Lagerung auf Textilwaren, Rohprodukte, Schuhw., Pelzw., Teppiche, Möbel, Zigarren, Weine, Klaviere u. s. w.
Schnellste Erledigung. Höchste Beleihung. — Strengste Diskretion

Gutgeh. Bäckerei z. miet. gesucht. Schr. Ang. u. **F. L. 5247** a. d. G.-A. Dortm. (

Bäckerei.
Eine **gute Bäckerei,** verbunden mit Konditorei, nur Hausgeschäft, ist umständehalber inkl. Haus zu verkaufen. Bedingungen werden leicht gemacht.
Schr. Ang. u. **A. O. 2206** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gutgeh. Marktgeschäft
Fettwaren, Eier und Butter
Pferde und 1 Wagen, umständehalber zu verkaufen. Schriftl. Ang. u. **R. S. 5231** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kohlenfuhrwerk
mit feste Arbeit, weil militärpflichtig, zu verk. **K. Dagfiek, Lütgendortmund,** Wilhelmshöh. (

Sichere Existenz!
Aelter. Fuhrgeschäft umsth. sof. zu verk. Nur Uebernf. sind 4000 Mk. erforderlich.
Schr. Ang. u. **K. E. 5246** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zigarren-Geschäfte
werden zahlungsfähigen Leuten unter günstigen Bedingungen eingerichtet von leistungsfähig. Zigarren-Fabrik. 41692
Schriftl. Angeb. unt. **P. S. 4265** an den General-Anzeiger.

Kapitalkräft. Herr
gesucht zur Fabrikation und Vertrieb eines Kinoapparates. Der Apparat ist noch neu u. noch nicht eingeführt. (Deutsch. Reichspat. ist angemeld.) Schr. Ang. u. **S. N. 5245** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Zu kaufen gesucht
gute 2. Hypothek, 4—6000 Mark, auf Dortmd. Objekt. Schr. Ang. u. **A. L. 1996** an den Gen.-Anz. Dortmd.

2 stell. Hypothekenbrief
hies. rent. Objekt, mit Nachlaß zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **W. 1890** an den General-Anzeiger Dtm.

Auf ein neu zu erbauendes **Wohn- und Geschäftshaus** in aufblühender Gemeinde Nähe Dortmunds, werden zum Herbst 1913 ca. **40 000 Mark zur 1. Stelle** gesucht. Verm. verb. Off. u. **W. G. 2204** a. d. G.-A. D. (straße 7, Telephon 5036.

2.stell. **Hypothek v. 13 000 bis 15 000 Mk.** auf ein best. geleg. herrsch. Wohnhaus n. 42 000 Mk. v. ein. pünktl. Zinsz. ges. Schr. Ang. u. **P. L. 2194** a. Gen.-Anz. Dtm.

Reell!
Wer leiht i. N. ger. Fr. 100 Mark gegen Sicherheit und Zinsen, Off. an **R. Krause,** G. d. Z. in **Lünen,** erbeten.

Welcher Selbstgeber leiht strebsam. Geschäftsm. 300 bis 500 Mk. geg. Sicherheit u. hohe Zins. Schr. Ang. u. **F. D. 5224** a. G.-A. Dtm.

Reell. Dame sucht Darlehn v. 150 Mark auf 1 Jahr, a. Sicherh und h. Zinsen.
Schr. Ang. u. **R. S. 2208** an den Gen.-Anz., Dortm. (

50 Mk. zu leihen gesucht gegen monatl. Rückzahlung. Schr. Ang. u. **B. A. 5219** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Verschiedenes

Wer selbst Stoff hat
Anzug 28 Mk., g. Maßarb. garant. And. bill. Angebote sind Täusch., da Fabrikarb. **Delatron,** Schillerstr. 32.

Betten
werden bei uns in Gegenwart des Käufers gestopft, daher besser, billiger und reeller nirgends.
Westf. Kaufhaus u. Pfandleihanstalt Rheinischestraße 42.



Für Ihr Gesicht gebrauchen Sie nur die
Schönheits-Apotheke
„Necessa" gesetzlich geschützt
Das Beste zur gründlichen Beseitigung von
Schönheitsfehlern:
Pickel, Flecken, Röte, Falten, Mitesser, große Poren, fettglänzende Haut etc. etc. sowie
Sommersprossen
„Necessa" verschönt u. verjüngt d. Aussehen. Rationellste Schönheitspflege. — Garantiert Aerztl. empfohl. Preis M. 7.50 Preisgekrönt. Gold. Medaille. Dankbarste Anerkennungen.
Parfümerie **E. Stehmann,** Brückstrasse 19, Dortmund.

Kaufe

Konsumartikel aller Art, wie Weine, Zigarren, Liköre etc., auch Konfektionen, Juwelen, Uhren u. moderne Fahrzeuge gegen prima zweitstelligen Hypothekenbr. etc. bis 5000 M. und höher. Schriftl. Angeb. u. **C. O. 1995** an d. Gen.-Anz. Dtm.



Verkaufe:
10 Stück 2-jährige gelbe (21822 **Orpington-Hennen** u. 1 erstkl. Hahn, Ausstellungstiere, zur Zucht. **Schwieringhausen b. Mengede** (10 Min. v. **Brambauer**) Forsthaus. **Neumayer,** Förster.
NB. **Daselbst Bruteier stets zu haben.**

Fahrrad-Mäntel, Schläuche
große Auswahl in allen Preislagen.
Falkenberg & Büsing,
Weißenburgerstr. 18.

Auf Abzahlung!

Möbel-Katalog gratis.
Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.

Grösste Rücksicht in Krankheitsfällen.

Strengste Diskretion Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Möbel

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in schöner einfacher Ausführung **215** Mk. Anzahlung **15** Mk. monatlich **5** Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche modern lackiert, sehr saub. Arbeit **310** Mk. Anzahlung **20** Mk. monatlich **8** Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche eiche lack., Spiegel- und Butzeneinlage, besonders billig **420** Mk. Anz. **30** Mk. monatlich **10** Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in Pitschpine, Spiegelschrank, Mar. **510** Mk Diese Einrichtung ist sehensw. Anz. **40** Mk. monatlich **12** Mk.

Einzel-Möbel sowie Herde, Federbetten etc. mit **5** Mark Anzahlung.
Meine Qualitäten sind unerreicht. Die Preise sehr billig.

Garderobe für Herren, Damen u. Knaben in erstklassiger Ausführung.
Anzahlung nur **ein Viertel** d. Kaufpreises.
Sehr billige Preise. Kleine Raten.

Grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus

nur **S. Osswald**

Dortmund I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche

Dortmund
1. kamstr. 72
neben der
Petrikirche

Paderlatten etc.
k Anzeigen.
Preise sehr billig.

m u. Knaben
Ausführung.
d. Kaufpreises.
e Raten.

. Einrichtung
zimmer, Küche
pfine, Spiegel-
k. Mar. 510 Mk
Einrichtung ist
w. Anz. 40 Mk.
tisch 12 Mk.

. Einrichtung
zimmer, Küche
lackiert, sehr
Arbeit 310 Mk.
lung 20 Mk.
tisch 8 Mk.

ung!

el

Fahrrad-
äntel, Schläuche
se Auswahl in allen
Preislagen.
kenberg & Büsing,
eißenburgerstr. 18.

p

weg 28.

chaufenster.

Pf.
90
2 80
2 60
4 20
3 80
Form
8 50
7 90
6 90
6 90
5 50
23/24
23/24
27/30
27/30

den begriffen seien, da sie am sogenannten „Massenselbstmord" zugrundegingen. Die Erben Pierpont Morgans werden sich in das persönliche Vermögen des Milliardärs zu teilen haben, der nach annähernder Schätzung zwar nicht über 35 Milliarden verfügt, wie dies hier und da behauptet wurde, aber doch mit mehr als 2 Milliarden so ziemlich an der Spitze der amerikanischen Trustmagnaten steht. Es läßt sich voraussehen, daß es auch bei der Teilung dieses Riesenvermögens nicht ohne gewisse Konflikte innerhalb der Hinterbliebenen Familien, oder zwischen diesen und irgend welchen öffentlichen Instituten, die Ansprüche an die Hinterlassenschaft Morgans stellen werden, abgehen wird. Gewiß, wie die meisten Milliardäre schon zu Lebzeiten gewisse Absonderlichkeiten zur Schau trugen, so macht sich auch maistenteils in ihren Testamenten das Bestreben geltend, die Mitwelt durch allerlei originelle Verfügungen zu überraschen. Diese Ueberraschungen sind für die unmittelbar betroffenen allerdings meist etwas bitter. Man erinnere sich nur an die Enttäuschungen, die der verstorbene König Leopold II. seinen Erben bereitete und die ja gerade jetzt ihren prägnantesten Ausdruck in dem für die belgischen Prinzessinnen unglücklichen Ausgang des Prozesses um das Erbe des Belgierkönigs gefunden haben. Wie König Leopold seinen ganzen Scharfsinn aufgeboten hat, um sein Ziel, seine Töchter von der Erbschaft möglichst auszuschließen, in die Tat umzusetzen, so haben sich auch amerikanische Milliardäre nicht selten ein Vergnügen daraus gemacht, ihre unmittelbaren Erben zu enttäuschen und dafür freudige Ueberraschung dorthin zu tragen, wo sie zu allerletzt erwartet wurde. Auf diese Weise kommen oft die sonderbarsten Testamente zustande. Ein sehr reicher Amerikaner, der in Frankreich ausgedehnte Besitzungen innehatte, hinterließ den englischen Wirten beiderlei Geschlechts eine wöchentliche Pension von 10 Schillings (10 Mark). Um des Testaments kräftig zu werden, brauchten die Wirten nur nachzuweisen, daß sie niemals in den Straßen oder auf den öffentlichen Plätzen des Landes gebettelt hatten. Eine andere angenehme Ueberraschung war eines Tages einem jungen Groom eines Hotels in San Francisco vorbehalten, dessen Aufgabe es war, sich um eine alte Dame von sehr unverträglichem Charakter, die im Hotel in Pension war, zu bekümmern. Der junge Bursche tat dies mit rührender Hingabe, ohne daß er von der Dame auch nur das geringste Trinkgeld erhielt. Selbst bei ihrer Abreise unterließ sie es, dem Groom ein klingendes Andenken zu hinterlassen. Zwei Wochen nach ihrer Abfahrt starb die Dame und ihr Testamentsvollstrecker benachrichtigte den jungen Dumpfin, so hieß der Groom, daß er eine Summe von 10 000 Mark geerbt habe. Außerdem hatte die alte Dame bestimmt, wenn der Groom diese 10 000 Mark nützlich anwende, er weiter 200 000 Mark erhalten solle. Der Groom der von dieser Klausel nichts wußte, ließ seinen in dürftigen Verhältnissen lebenden Eltern ein kleines Haus bauen. Als Belohnung für seine Kindesliebe erhielt er kurze Zeit darauf die ihm testamentarisch vermachten 200 000 Mark. Viele reiche Leute enttäuschen ihre Erben nicht nur dadurch, daß sie ihr Geld an ihnen ferner stehende Personen oder Institute vermachen, sondern auch dadurch daß sie überhaupt nicht soviel Vermögen hinterlassen, wie man von ihnen erwarten zu müssen glaubte. Dies war zum Beispiel beim Tode des bekannten „Silberkönigs" John Mackay der Fall, der in Nevada ungeheure Silberminen besaß. Als er starb, erfuhr man mit nicht geringer Verwunderung, daß John Mackay überhaupt kein richtiger Milliardär war. Er besaß nämlich „nur" 400 oder 500 Millionen; kein Wunder, daß man im Lande der Banderbilt, Bartlett, Astor, Gould und Carnegie über die Feststellung dieser Tatsache ein wenig erstaunt war.

Der höhere Charakter.

Mir träumte — man kann sonderbare Sachen träumen — mir träumte neulich, ich wäre in eine höhere Rangklasse gekommen. Voll Freude eilte ich zum König, um mich zu bedanken. Weil aber zwischen dem Könige und seinem Volke immer seine Türhüter sind, stieß ich auch auf einen solchen.

„Was wollen Sie, mein Herr?"

„Vorgelassen werden!" sagte ich in stolzer Haltung, „ich bin in eine andere Rangklasse gekommen und will mich bedanken."

„Sachte, sachte! Das geht nicht so ohne weiteres. Sie müssen erst untersucht werden."

„Auf meine Gesundheit?"

„Auf ihre Gesundheit. Sehen Sie, hier ziehen die Stiefel Sr. Majestät. Wir wollen zunächst einmal versuchen, ob wir unsere Stirn damit in Berührung bringen können. Das gibt eine gute Form, und in der Welt geht nichts über gute Formen."

Ich war gehorsam und beugte mich, beugte mich, bis der Rücken krachte, aber Stiefel und Stirn wollten nicht zusammenkommen. Der Türhüter lächelte; er hatte das vorausgesehen, und nun rieb er in zuvorkommender Weise den jenseitigen Abhang meines Ichs mit Aalhaut und Schlangenknochenöl ein, und siehe, nun ging es! Stirn und Stiefel berührten sich. Ich war seliger Freude voll und wollte flugs hinein. Ein abermaliges Halt!

„Bitte, strecken Sie Ihre Zunge aus! Nicht so zaghaft! Bitte, ganz heraus! O pfui, was für eine Zunge! Die ist ja rauh wie eine Feile! Sie werden gestatten, sie mit diesem feinen silbernen Hobel ein wenig glatt zu hobeln. Bitte, stillhalten! Es tut nicht weh."

Ich gestattete, ich hielt still, und meine Zunge wurde so glatt, daß ich imstande war zu reden wie ein Hofpoet. Ob ich denn nun zugelassen werden könnte? Nur noch ein wenig, ein ganz klein wenig Geduld! Es müßte untersucht werden, ob ich Konterbande mit mir führe. Und ich, ich ließ mir das gefallen! Erst griff der Mensch an mein Oberstübchen und zog alle Schubladen auf.

„Habe ich mir's doch gedacht!" rief er triumphierend aus, „lauter ungeeichte Gedanken! Wie kann man sich unterstehen, in dem Zeitalter der allgemeinen staatlichen Fürsorge ungeeichte Gedanken mit sich zu führen!"

Ich widerstrebte zwar ein wenig, aber das half nicht mehr. Die ungeeichten Gedanken wurden unter die Füße getreten, die Schubladen darauf sauber ausgewischt und mit Gedanken ausgefüllt, alle abgestempelt oder geeicht, Gedanken, wie sie einen strebsamen Deutschen am besten vorwärts bringen können. Ich atmete erleichtert auf, wirklich erleichtert, denn abgestempelte Gedanken fallen nicht ins Gewicht — und ich glaubte, daß die Sache nun beendet sei. Ich sollte mich getäuscht haben. Urplötzlich griff der Höfling mit fester Hand in meine Brust und zog ein widerspenstiges, zappelndes Ding heraus.

„Halt, halt!" rief ich, „wollen Sie das da wohl an Ort und Stelle lassen! Das ist mein uneigenster Besitz, das Beste, was ich habe! Mein Charakter ist das! Geben Sie mir meinen Charakter wieder!"

Was tut aber der Unmensch da? Er lächelt sanft, und während der Zeit ersticht er das Ding, das er in Händen hält. Er tötet und lächelt, und dann öffnet er weit die Tür und sagt: „Bitte, mein Herr, treten Sie ein, nun ist Ihnen nichts mehr im Wege. Ich bin gewiß, sie werden bald einen höheren Charakter erhalten."

(Frankf. Ztg.)

Ueber Blutkreislauf und Arterienverkalkung.

(Schluß.)

Die Ursachen der Arteriosklerose.

Was ist die Ursache dieser folgenschweren Veränderung, wodurch entsteht die Arteriosklerose? Können wir ihre Entstehung vermeiden oder wenigstens hinausschieben? Schon vor längerer Zeit habe ich die Arteriosklerose als die Folge der Abnützung der Gefäße bezeichnet. Jedes Ding nützt sich beim Gebrauch ab, keine Maschine kann ohne Reparatur fortdauernd arbeiten. Die lebende Maschine kann ohne Reparatur fortdauernd arbeiten. Die lebende Maschine, die Organe und Organismen nützen sich ebenfalls ab. Die Arteriosklerose ist das Gesamtresultat der Abnützung der Arterien bei ihrer Funktion. Daß die Arterien besonders leicht einer Abnützung unterliegen, ist leicht erklärlich. Denn Tag und Nacht ist der Blutgefäßapparat tätig und obendrein noch mannigfachen schädigenden Einflüssen ausgesetzt. Die Abnützung tritt aber umso eher ein, je mehr der Apparat angestrengt wird und je größere schädliche Einflüsse auf ihn einwirken. Daß sich die Arterien bei den körperlich schwer arbeitenden Menschen, bei den eigentlichen Muskelarbeitern, im allgemeinen frühzeitiger und häufiger entwickeln als bei Menschen, deren Beruf keine anstrengende Muskeltätigkeit mit sich bringt, ist klar. Nur die Ueberanstrengung ist schädlich, ein gewisses Maß ist für den Gesamtorganismus und besonders für den Kreislauf des Blutes förderlich und zuträglich. Dieselbe Wirkung, wie die Muskelarbeit, ist auch der Sport. Die Uebertreibungen des Sports, wie er oft heute infolge der Verdrehung der Werturteile geübt wird, führen zu Ueberanstrengung und dadurch zu Krankheitserscheinungen des Herzens, aber auch die Gefäße können dadurch leiden.

Eine noch größere Rolle bei der Abnützung der Gefäße spielen die chemischen Einflüsse. Schon die Zufuhr von an sich unschädlichen Nahrungsmitteln kann zur Abnützung der Arterien beitragen. Wie die fortschreitende Kultur von den vorgezeichneten Wegen der Natur abweicht, so

haben Luxus und Genußsucht den Maßstab der Nahrungsaufnahme verschoben,

und eifrig bemüht sich oft unsre Kochkunst, die Grenzen zu verschieben und die Freuden der Tafel immer mehr auszudehnen. Nicht ganz mit Unrecht spricht der Arzt dem Fleischgenuß schädigenden Einfluß zu. Die Ansicht ist dadurch begründet, daß die Umsatzprodukte des Fleisches viel reizbarer wirken als die Umsatzprodukte der pflanzlichen Nahrungsmittel. Anderseits dienen zur Bereitung der Fleischspeisen zahlreiche scharfe Gewürze und Zusatzstoffe, die nicht als gleichgültig angesehen werden dürfen. Die Ansicht, daß die sogenannten weißen Fleischsorten weniger schädlich wirken als die dunklen, ist wahrscheinlich nur im Hinblick auf die verschiedene Art der Zubereitung berechtigt. An sich dürfte der Unterschied nur wenig in Betracht kommen.

Als besondere Schädlichkeiten sind zu nennen namentlich das Uebermaß in der Zufuhr gewisser Genußmittel, vor allem des Alkohols und des Nikotins. Ich selbst gehöre nicht zu den völlig Abstinenten. Ich halte

die Durchführung der völligen Abstinenz

weder für möglich noch für notwendig, daß aber jeder vernünftige Mensch am Kampfe gegen die Alkoholschädlichkeiten teilnehmen sollte, versteht sich eigentlich von selbst. Die hier geleistete Arbeit hat auch Erfolge, der Alkoholgenuß ist in weiten Kreisen zurückgegangen. Wie die Schädlichkeit hierbei zustande kommt, ist nicht leicht zu sagen, vielleicht ist es direkte Schädigung der Zellen in der Innenwandung, vielleicht kommt sie indirekt durch abnormale nervöse oder Fernwirkungen zustande. Das Nikotin erscheint auf den ersten Blick als das bei weitem harmlosere Gift. Seine Wirkungen sind auch mit den verheerenden Wirkungen des Alkohols nicht zu vergleichen. Aber gerade bei Entstehung der Arteriosklerose spielt das Nikotin eine größere Rolle als der Alkohol. Bei Patienten aus den östlichen Ländern zum Beispiel, wo **maßloses Zigarettenrauchen** stark verbreitet ist, ist Nikotin der Hauptmissetäter. Von den übrigen Genußmitteln, wie Kaffee und Tee, ist weniger zu sagen. Daß gewisse Herzstörungen nervöser Art von starkem schwarzem Kaffee entstehen können, ist sicher; der Einfluß des Kaffees auf die Arterien dürfte kein bedeutender sein, wenn auch hie und da nicht ganz in Abrede zu stellen. Durch Tee kommen nur ganz vereinzelt Schädigungen vor. Auch die verschiedenen Infektionen, denen der Mensch im Verlaufe seines Lebens ausgesetzt ist, wirken nicht selten schädlich auf die Blutgefäße ein. In dieser Hinsicht ist namentlich die Lues zu nennen, welche nicht selten schwere Gefäßerkrankungen zur Folge hat.

Wie steht es

mit der angestrengten geistigen Arbeit,

wie bei Gelehrten, Politikern und Geschäftsleuten? Man ist geneigt, diesem Faktor auch bei der Entstehung der Arteriosklerose große Bedeutung zuzuschreiben, und oft genug klagen Verwandte und Freunde eines Arteriosklerotikers darüber, er habe sich durch geistige Ueberarbeitung zugrunde gerichtet. Ich kann eine derartige Auffassung nicht ohne weiteres teilen. Die geistige Arbeit als solche, das intensive Nachdenken, die stetige Aufnahme und Verarbeitung neuer Vorstellungen, das alles bringt dem Körper keinen Schaden. Man denke nur an die großen Geister wie Goethe, Kant. Ganz anders, wenn die geistige Tätigkeit mit geistigem Kampf, mit einer beständigen Hetze vom einen zum andern verbunden ist. Dann freilich sind abnormale Einflüsse auf Herz und Gefäße möglich. Wo die Arbeit nicht fröhlich geleistet wird, gerecht sie selten zum Segen. Nur zu oft führen Menschen, die über geistige Ueberanstrengung klagen, ihrem Organismus Nikotin, schwarzen Kaffee, Alkohol zu, um Anregung zu finden, und dies scheint mir der eigentliche Grund für die schlimmen Folgen zu sein.

Die Arteriosklerose hat also nicht eine bestimmte Ursache, sondern

ist als das Gesamtergebnis der mannigfachen Schädigungen,

denen der Körper und insbesondere unser Gefäßsystem im Laufe des Lebens ausgesetzt ist, anzusehen. Da kein Leben ohne derartigen Einfluß verläuft, findet man im hohen Alter keinen Gefäßapparat, der von Arteriosklerose ganz frei ist. Die Arteriosklerose ist demnach eine gewöhnliche **Alterserscheinung.** Jeder Mensch ist so alt, wie seine Arterien es sind. Dabei macht sich freilich auch die individuelle Widerstandskraft des einzelnen im hohen Maße geltend. Wir können bei jedem Menschen von einer angeborenen Konstitution sprechen, das heißt von seiner individuellen Leistungsfähigkeit und ebenso von seiner individuellen Widerstandsfähigkeit gegenüber den Schädigungen des Lebens. Dabei tritt die allgemeine Konstitution sehr häufig in familiärer und erblicher Weise auf. So kommt es, daß manche Familien auch zur Arteriosklerose besonders veranlagt sind.

Sie werden fragen: An welchen Erscheinungen erkennt man eine beginnende Arteriensklerose? Sie wissen, wie leicht Aengstlichkeit und Hypochondrie gerade nach dieser Richtung hin herrschen. Das wichtigste und früheste Symptom sind Atembeschwerden. Wer derartige Beschwerden öfter empfindet, soll den Arzt aufsuchen. Er ist notwendig, hier die richtige Mitte einzuhalten zwischen der durch Vernunft gebotenen Vorsicht und anderseits der übertriebenen Aengstlichkeit.

Das Mittel, das Leben zu verlängern.

Wer nicht mit zu starker Veranlagung zur Arteriosklerose zur Welt gekommen ist, kann sich bis ins hohe Alter schützen. Das Wichtigste ist, die genannten Schädigungen zu vermeiden. Man hört oft einen Kranken sagen: „Seit einem Jahre trinke ich schon nichts mehr." Man muß eben früher mit der vernünftigen Lebensweise beginnen. Sind die Hände erfroren, so nützen die schönsten Handschuhe nichts mehr. Höhere Grade der Arteriosklerose sind bei Frauen ungemein seltener als bei Männern, schon deshalb, weil die meisten der genannten Schädlichkeiten bei Männern häufiger einwirken als bei Frauen. Fast alle Menschen wollen ein hohes Alter erreichen und jeder möchte die Kunst besitzen, sein Leben zu erhalten. Das einzige Mittel, sein Leben zu verlängern, ist, es nicht zu verkürzen. Dies zu tun ist nicht so schwierig. Man muß nur rechtzeitig beginnen. Deshalb ist eine verständige Unterweisung der Jugend ungemein wichtig. Die Kenntnis vom Bau und Leben des eigenen Körpers ist noch wichtiger als die Kenntnis von den Regeln des Konjunktiv im Lateinischen oder die Streitigkeiten der alten Römer. Die Aufgabe der Volksschule ist es, dafür zu sorgen, daß ein gesunder, kräftiger Nachwuchs die absterbenden Zweige des Volkes ersetze.



Nr. 96. Dienstag, 8. April 1913.

Die Diamantenkönigin.

11

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Eine herrliche Werkelstunde ist es, die das junge Paar nun verlebt. Wacker spricht Alrun den ausgewählten Delikatessen und dem perlenden Sekt zu, und Arthur kann sich nicht satt sehen an dem in Frohsinn und Jugendfrische strahlenden Gesicht seiner Braut.

Dazwischen plaudern sie, wie's ihnen ums Herz ist. Arthur erzählt in humoristischer Weise, wie beschämt er sei, daß er sich von jenem Weibe, das sich „Frau Eleonore von Santen" nannte, habe düpieren lassen. Er beschreibt ihr Aeußeres — ihre Figur, ihre Haare, ja sogar ihren Anzug.

„Sie trug ein Kostüm von ganz eigenartiger Farbe," schließt er nachdenklich seinen Bericht. „Sieh her —" er greift in die Tasche und nimmt aus seinem Portefeuille ein sorgfältig aufbewahrtes Stückchen Tuchstoffs — „sie hatte nämlich ihr Kleid in der Tür des Automobils eingeklemmt und riß beim Aussteigen ein Loch hinein. Ich habe den Fetzen stets bei mir. Der Zufall spielt manchmal eigentümlich. Vielleicht begegne ich dem Kleid irgendwo."

„Welch aparte Farbe!" ruft Alrun, indem sie das Tuchstückchen aufmerksam betrachtet. „Noch niemals sah ich eine ähnliche Schattierung. Ich würde sie aus tausenden heraus erkennen. Hier, steck es wieder ein! Und nun — auf Dein Wohl, mein Einziggeliebter!"

„Und auf unsere Zukunft!" fügt er mit einem frohen Blick hinzu.

Hell klingen die Kristallgläser aneinander.

„Wie schade! Da kommen die Gäste schon wieder zurück!" ruft Alrun plötzlich, das Kelchglas hastig niedersetzend. „Wir müssen uns trennen."

Doch davon will Arthur nichts wissen.

„Ich bleibe für den Rest des Abends bei Dir," erwidert er ärgerlich. Man hat mich regelrecht dem Fräulein Eberhard vorgestellt und kein Mensch kann mich daran hindern, wenn es mir gefällt, diese neue Bekanntschaft zu kultivieren."

Lächelnd schüttelt Alrun den Kopf. Doch dringt sie nicht weiter in ihn. Ohne Widerspruch läßt sie sich von ihm zurück nach der Tribüne geleiten. Sie ist ja selbst so namenlos glücklich, den Geliebten in ihrer Nähe zu haben.

So sitzen die beiden nebeneinander und blicken wie traumverloren hinunter auf das Chaos von buntfarbigen Kostümen, wirbelnden Schleppen, leuchtenden Schultern, glitzernden Diamanten. Sie sprechen wenig. Nur von Zeit zu Zeit schauen sie einander tief in die leuchtenden Augen, sucht seine Hand verstohlen die ihre, flüstert sein Mund ein leises Liebeswort . .

Niemand stört sie. Die Fröhlichkeit dort unten im Saal, wie auch hier oben auf der Tribüne, hat ihren Höhepunkt erreicht. Jedermann ist mit sich selbst und seinen eigenen Interessen beschäftigt.

Nur ein einziges Augenpaar beobachtet die beiden dort oben scharf durch die Brille getränkter Eitelkeit und nagender Eifersucht.

Ein von flammendrotem Mantel umhüllter „Mephisto" ist es, der, während er mit sardonischem Grinsen durch das lachende, kokettierende, jubelnde Maskengewühl hinkt, um hie und da ein boshaftes Witzwort in ein volles Ohr zu flüstern, unter den aufgeklebten buschigschwarzen Brauen hervor unablässig nach der Tribüne schielt.

Und auch ein kleiner, munter daher gaukelnder „Schmetterling" wirft ab und zu einen sehnsüchtigen Blick hinauf, um sich dann in jäh aufbäumendem Trotz mit doppeltem Eifer in den Festtrubel zu stürzen.

Die arme kleine Komtesse erfährt heute die erste herbe Enttäuschung in ihrem sonnigen Schmetterlingsleben.

13. Kapitel.

Erst, als der östliche Himmel sich zu röten beginnt, als draußen in den Zweigen der Bäume die Vögel ihre Köpfchen aus dem Gefieder ziehen, verstummt drinnen die Festesfreude.

Menschenleer die heißen, dunstgeschwängerten Säle. Ausgedreht die elektrischen Lichter. Die todmüden, an Jubel und Freude übersättigten Festteilnehmer haben sich in ihre Gemächer zurückgezogen.

Alles still, wie tot in Schloß Waldblick.

Arthur Rodewald ist zu erregt, um schlafen zu können. Ins Freie treibt es ihn. Er wirft einen bequemen Hausrock über und geht hinaus in die morgendliche Einsamkeit des Parks.

Die Poesie des erwachenden Tages übt ihren zauberhaften Einfluß auf das empfängliche Gemüt des jungen Schriftstellers. Die zartesten Düfte der frisch zum Leben erblühenden Natur umhauchen ihn. Leises Gezwitscher erzittert aus dem Gezweig der Bäume. Intensiver leuchtet der zartrosa Himmel hinter den Riesenstämmen der alten Steineichen.

Arthur zündet sich eine Havanna an und schlendert langsam die breite Hauptallee entlang. Ihm ist, als ob das Glücksgefühl, das ihn erfüllt, seine Brust weite — —

„Ach, Rodewald —" näselt plötzlich eine Stimme ganz in seiner Nähe. „Können auch nicht schlafen? Wollen 'n bißchen frische Luft schnappen, was? . . . Darf ich um Feuer bitten?"

„Gewiß," erwidert Arthur höflich, indem er Erdward Harrison seine Zigarre hinhält. Im stillen wünscht er den Störenfried, der ihn so unliebsam aus seiner glückseligen Stimmung reißt, dahin, wo der Pfeffer wächst.

Mister Edward brennt seine Zigarette an, paßt ein paarmal draußlos und näselt, indem er eine Wendung macht, als wolle er sich dem andern anschließen:

„Pyramidaler Morgen, was?"

„In der Tat. Es war ein selten schöne Nacht."

„Draußen ebenso wie drinnen äh?" lacht Edward, mit dem Daumen über die Schulter hinweg nach dem Schloß deutend, dessen Umrisse sich scharf von dem leuchtenden Himmel abheben. „Famoser, alter Knabe, dieser Bankier Morgenstern! Hat alles großartig arrangiert — auf Ehre! . . . Und all die netten Weiber — zum Anbeißen appetitlich . . . Apropos — kapitaler Käfer, die kleine Kammerkatze!" fügt er mit einem lauernden Seitenblick auf seinen Begleiter hinzu.

Arthur fühlt, wie ihm das Blut zu Kopfe steigt. Instinktiv empfindet er, daß er vor diesem Menschen, dem er bereits ein paarmal in Gesellschaften begegnete und dessen Nähe ihn stets mit geheimem Widerwillen erfüllte, auf seiner Hut sein muß.

„Ich verstehe Sie nicht," entgegnete er kalt, indem er die Asche von seiner Zigarre abschüttelt.

„Neh, hm — meine nämlich Fräulein Eberhard —" entschuldigt sich Edward mit gut geheuchelter Verlegenheit.

Arthur blickt den albernen Schwätzer sarkastisch an. Er durchschaut dessen Manöver.

„Ach so!" meint er gleichmütig. „Komtesse Lilli von Trotha stellte mich der jungen Dame vor. Fräulein Eberhard scheint ein interessantes Mädchen zu sein. Sie erzählte mir im Laufe der Unterhaltung, daß sie sich bei Ihrer Frau Tante in Stellung befindet —"

„Ja, als Nähmamsell oder sowas. Hier spielt sie so eine Art von Kammerzofe. Ewig schade, daß so ein hübsches Mädel arbeiten muß, um was zu beißen zu haben! . . . Wenn meine strenge Tante nicht wäre — ich könnte mich beinahe in das Mädel verlieben und sie mit allem möglichen Luxus umgeben — auf Ehre!"

Arthur zuckt es an den Fingern. Am liebsten möchte er dem albernen Schwätzer ins Gesicht schlagen. Nur mit Gewalt beherrscht er sich. Hat er nicht der Geliebten sein Wort gegeben, ihr Inkognito drei Monate lang zu respektieren? Wenn er diesen Menschen züchtigte, wie er es verdiente, wäre ein Skandal die natürliche Folge, und mit ihrem Inkognito wäre es zu Ende. Also — ruhig Blut!

Er tut ein paar lange Züge an seiner Havanna. Dann sagt er, scheinbar gelassen, wenn auch mit einem deutlichen Anflug von Sarkasmus:

„Ihr Edelmut ist in der Tat bewundernswert. Doch irre ich nicht, so stecken Sie bereits anderweit in süßen Banden? Ist nicht Fräulein Regina Morgenstern der leuchtende Stern an Ihrem Firmament?"

„Bah! Die geht mir nicht verloren!" näselt der andere wegwerfend, indem er kokett seinen dünnen Schnurrbart zwirbelt. „Das Mädel ist ja allerdings in mich verschossen, und Tante Sybill wünscht die Verbindung von wegen —" er machte die Bewegung des Geldzählens — „aber es liegt nun einmal in der menschlichen Natur — man will stets etwas anderes, als man soll. Und Zwang ist scheußlich, was?"

„Möglich," erwidert Arthur kalt, indem er seine Zigarre wegwirft und stehen bleibt, als betrachte er die Unterhaltung als beendet.

Doch Mister Edward ist dickfällig, wenn es ihm in den Kram paßt. Er tut, als ob er das fast verletzende Benehmen des andern nicht bemerkt.

„Aeh — hm —" beginnt er aufs neue, diesmal in vertraulicherem Tone. „Habe da irgendwo munkeln hören, die kleine Eberhard sei so eine verkappte Prinzessin. Sie heiße gar nicht Eberhard, sondern —"

„Es ist Zeit, daß ich mich auf mein Zimmer begebe," fällt Arthur wie gelangweilt ein, indem er die Uhr zieht. „Ich habe noch Wichtiges zu tun, bevor ich morgen nach Berlin zurückkehre."

„Schriftstellerische Schosen, was?"

„Nein. Es betrifft den Diamantendiebstahl, von dem Sie wohl gehört haben werden."

„Aeh —?" macht Edward mit einem lauernden Seitenblick. „Ist man endlich der Diebesbande auf der Spur?"

Arthur antwortet nicht. Mit einem kurzen „Gute Nacht!" beschleunigt er seine Schritte, den andern in schlechtester Laune zurücklassend.

Als er gleich darauf sein Zimmer betritt, findet er dort zu seinem größten Erstaunen seinen Vater vor, der gesenkten Hauptes mit großen Schritten auf und ab marschiert.

„Ah, Arthur — gut, daß Du da bist! Ich warte schon eine zeitlang auf Dich. Ich habe mit Dir zu reden."

Bruno Rodewalds Ton klingt eigentümlich gepreßt. Etwas Verlegenes drückt sich in seinem ganzen Gebahren aus.

Befremdet blickt Arthur ihn an.

„Wegen der Vorladung der Lola Mellini, Vater?"

„Nein, nein. Etwas anderes"

Rodewald senior hält in seinem unruhigen Auf und Ab inne. Doch vermeiden es seine Augen ersichtlich, dem fragenden Blick des Sohnes zu begegnen.

„Was hast Du also auf dem Herzen, Vater? Sprich!"

„Arthur, mein lieber Sohn —" zögernd, fast verlegen kommt es hervor — „würdest Du es ungern sehen, wenn — wenn — nun, um es kurz zu machen — wenn ich mich — noch einmal — verheiratete?"

Und der bieder alte Herr wird dunkelrot bis hinauf zu dem schwachen Anflug einer Glatze, als er die letzten Worte hastig hinausstößt.

Arthur antwortet nicht sogleich. Zwar war bereits einmal die Befürchtung in ihm aufgestiegen, daß es so kommen könne, als er die wohlberechneten Koketterien der Frau von Althoff-Harrison bemerkte. Aber er hatte diesen Verdacht als unwürdig rasch wieder von sich gewiesen, da er seinen Vater als einen ruhigen, vernünftigen Mann kennt.

Nun ist die Krisis da.

„Mein lieber Vater," erwidert er nach einigem Nachdenken ernst, „wenn Du glaubst, daß eine zweite Heirat Dich glücklicher und zufriedener macht als Du es jetzt bist, so werde ich der Letzte sein, der Deinem Glück im Wege steht."

„Aber der Gedanke ist Dir nicht angenehm, nicht wahr?"

„Darf ich offen sein, Vater?"

„Gewiß, gewiß!"

Bruno Rodewald läßt sich in einen Armstuhl fallen, streckt die Beine von sich und blickt seinen Sohn etwas ängstlich an.

„Gut also . . . Ich kann mir denken, auf wen Deine Wahl gefallen ist, lieber Vater; denn ich bin nicht blind. Ich bemerkte von jenem Diner beim Bankier Morgenstern an, wie wohl Du Dich in Frau von Althoff-Harrisons Nähe fühltest. Sie ist entschieden eine sehr schöne Frau. Und doch —"

„Nun?"

„Und doch fürchte ich, daß sie nicht zu Dir paßt. Sie ist Weltdame durch und durch, scheint sich nur wohl zu fühlen in großer Toilette, mit einem Schwarm von Verehrern um sich her . . —"

„Ich denke — ich hoffe, sie wird sich in ruhiger Häuslichkeit, in meiner Gesellschaft auch wohl fühlen," fällt der alte Herr etwas verletzen ein.

Nr. 97. (1
Do
Fe
Unterro
mit Filch
Derselbe Ro
für starke
Unterro
Einsatz un
Unterro
45 cm hoh
Eleganter
Chiffon, m
Mull mit 2
Ne
Aus dem

13. Januar d. Js. d
in Ickern eines Butte
mann Wöschig in
gebeten, sich
auf, sich schlafen zu
die Stube.
Hof betreten und be
dem Angeklagten
Schulter und einen
Angeklagte gebrauchte
und hätte den Wöschig
Urteil gegen ihn auf
von 1 Jahr und 3
Wegen Einbr
deren Fällen hatten
Krause, Karl W
der aus Dortfeld
wegen Hehlerei ange
selben Sache war de
nach Dortmund. Kra
zufällig getroffen hatte
In der
geschäft von Weber,
betrunkenerte eine
Auslage ein Pandor
stehlen.
Wegen Melsert und
jungsfrage; das
Angeklagten König
hatte. Krause behaupte
triebe, er sei nur im
Schneider zusammen
daß er sich nur
eine Trompete gab, u
die Trompete
Schneider und Schmiere gestanden
gab, daß auch Krau
Schneider haben auch
führten Pistolen bei
und Schmiere gestanden
gegen ihn auf 4 Mon
Halt wegen Diebstahl
gegen ihn auf 4 Mon
Gefängnis, Sämtl
hofs in wiederholten
Zuchthaus und wurd
dert und Schneider
Uebertretung je zu

Nr. 15 des Volksgartens

(7. Jahrgang)

(das billigste und beste moderne Wochenblatt)

erscheint Mittwoch.

Bestellungen werden von den Boten und Botenfrauen des „General-Anzeigers" und der Geschäftsstelle des „Volksgartens", Dortmund, Karlstraße 5, zum Preise von 10 Pfg. pro Nummer entgegengenommen. Jeder Abonnent erhält laut den Bedingungen auf der Abonnementsquittung bei tödlichem Unfall 300 Mark Unfallunterstützung.

Abonnements auf den „Volksgarten" werden auch von sämtlichen Postanstalten zum Preise von 49 Pfg. pro Monat und 1,47 Mark pro Vierteljahr bei freier Zustellung ins Haus entgegengenommen.

Aus dem äußerst reichhaltigen Inhalt in Wort und Bild heben wir hervor:

Zur deutsch-englischen Flottenverständigung: Der englische Marineminister Churchill mit seiner Gattin. Farbige Illustration.

General Mahmud Mukhtar Pascha, der neuernannte türkische Botschafter in Berlin.

Zum Unfall des Königs Alfons von Spanien beim Polospiel: Der König als Polospieler.

Vom Tischler zum Minister: Herr W. A. Holmann, der australische Generalanwalt.

Zur Eröffnung des neuen bayerischen Verkehrspalastes in München: Eingang im Posthof mit dem Pferdebrunnen.

Der Kinderschutzmann der englischen Gemeindeschule Battersea Park.

Amerikanische Suffragetten auf der Demonstrationswanderung.

Neue Modelle Pariser Frühjahrsmoden.

Etwas vom „Haschisch", dem berauschenden Gifte. Mit 5 Illustrationen.

Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern.

Prinz Rupprecht von Bayern.

Zum Fall von Adrianopel: Die Generale Sawoff und Iwanoff.

Kniefällige Ministerbeeidigung in der Republik Peru.

Die „zwölf bayerischen Apostel", die ältesten Einwohner, die bei der diesjährigen Fußwaschung vom Prinzregenten Ludwig beschenkt wurden.

Fürst Heinrich XIV. Reuß j. L. †. — **Der neue Fürst Heinrich** XXVII.

Mlle. Bertrage-Paris.

Vom Frühjahrswaldlauf des Verbandes Berliner Athletikvereine im Grunewald.

Durch fremde Schuld. Roman von Fritz Brentano.

Lotte. Erzählung von Wilhelm Kregel.

Die Rebenbuhlerin. Skizze von B. Alten.

Auf blauen Wogen. Ein Schiffsroman vom Mittelmeer von Anny Wothe.

Spiele und Rätsel. — Humoristisches.

Nur 10 Pfg. pro Nummer bei allen Boten dieses Blattes.

---

nicht so sicher, daß die glänzende Amerikanerin nach ihrer Wiederverheiratung, noch dazu mit einem um soviel älteren Manne, ganz in der Häuslichkeit aufgehen wird.

„Ich wünsche von Herzen, daß Du Dich nicht täuschen möchtest, Vater," sagt er warm. „Soviel ich beurteilen kann, verlangt Frau von Althoff-Harrisons Naturell nach Vergnügungen, Zerstreuung, Aufregung. Ich kenne sie wenig; aber ein unbestimmtes Gefühl warnt mich vor ihr . . . Ich möchte ihr nicht unrecht tun; aber, lieber Vater, ich bitte Dich — überlege Dir die Sache noch einmal!"

Bruno Rodewald sieht sehr niedergeschlagen aus. Im stillen muß er seinem Sohne Recht geben. Aber die verführerische Frau hat seine Gedanken bereits derart gefangen genommen, ja, er ist in seinen Huldigungen und Andeutungen ihr gegenüber heute Abend schon so weit gegangen, daß er als Ehrenmann kaum mehr zurück kann.

„Du weißt also nichts Nachteiliges über sie?" fragt er nach einer kleinen Pause.

Arthur zögert mit der Antwort. Soll er dem Vater mitteilen, daß er sein geliebtes Mädchen gefunden und daß Frau von Althoff-Harrison Alruns Stiefmutter ist? Was würde das an der Sachlage ändern? Er hätte unnötig das seiner Braut gegebene Versprechen gebrochen, ohne irgend einem Menschen damit genützt zu haben . . . Oder soll er dem Vater sagen, daß etwas in dem Blick jener Dame, in ihrem Lächeln, ihrem ganzen Gebahren ihn abstößt? Daß es unangenehme dunkle Erinnerungen in ihm weckt, in die er, trotz allen Bemühens, keine Klarheit bringen kann? Auch das hätte keinen Zweck. Sympathien und Antipathien sind etwas derart Persönliches, daß man sich davor hüten soll, sie Macht über sich gewinnen zu lassen oder gar andere dadurch zu beeinflussen.

So sagt er nach einigem Ueberlegen mit ruhigem Ernst, der Wahrheit gemäß:

„Nein, Vater! Ich weiß nichts Nachteiliges über die Dame."

Wie von einem Alpdruck befreit, atmet Bruno Rodewald auf.

„Nun gut . . . Ich brauche kaum zu betonen, daß Deine Ansichten durch meine Heirat nicht wesentlich getrübt werden —"

„Laß das, Vater!" fällt Arthur mit einer abwehrenden Handbewegung ein. „Ich wiederhole: wenn Du glaubst, in dieser Heirat Dein Glück zu finden, so gratuliere ich Dir aus vollstem Herzen."

„Ich danke Dir, mein Sohn."

Kräftig schüttelt er die dargebotene Hand, indem er sich bemüht, recht glücklich auszusehen. In Wahrheit fühlt er sich überaus unbehaglich.

— — — — — — — — — —

Und Frau Sybill von Althoff-Harrison?

Sie ist nur halb befriedigt von dem Erfolg des Festes. Zwar waren ihre Bemühungen nicht umsonst gewesen; der „Kreuzfahrer" wich nicht von ihrer Seite. Aber zu einer bindenden Erklärung seinerseits kam es bisher immer noch nicht.

Alrun, die noch keine Zeit gefunden hatte, sich umzukleiden, bildet den willkommenen Blitzableiter für die schlechte Laune ihrer Herrin.

„Wozu sind Sie noch auf? Und in diesem Aufzug?" herrscht sie das Mädchen an.

„Ich glaubte, Madame würden meiner Dienste noch bedürfen."

Madame erwidert nichts. Auch, während Alrun ihrer Herrin die kostbaren Juwelen abnimmt und sie umkleidet, fällt kein Wort zwischen ihnen. Sorgsam legt Alrum alles an Ort und Stelle. Dann wendet sie sich, da Frau von Althoff-Harrison noch immer keine Miene macht, zu reden der Tür zu.

„Wünschen Sie noch meine Dienste, Madame?"

„Nein."

„Wann soll ich Sie wecken?"

„Gar nicht."

Alrun fühlt sich verletzt durch den außergewöhnlich kurzen Ton; doch läßt sie es sich nicht merken.

„Gute Nacht, Madame!" sagt sie höflich und greift nach der Türklinke.

„Bleiben Sie noch!"

Alrun wendet sich wieder dem Zimmer zu.

„Sie wünschen, Madame?"

„Ich bin sehr unzufrieden mit Ihnen. Sie haben sich heute Nacht höchst unpassend benommen.

Heißes Rot steigt in Alruns Wangen.

„Ich verstehe Sie nicht, Madame —"

„Wirklich nicht? Ich spreche natürlich von Ihrem Benehmen dem jungen Rodewald gegenüber. Sie mußten seine Aufmerksamkeiten zurückweisen."

„Das konnte ich nicht, ohne unhöflich zu sein. Keine junge Dame würde an meiner Stelle anders gehandelt haben."

„Keine junge Dame — das glaube ich wohl. Aber Sie vergessen, daß Sie ein Dienstbote sind und keine „junge Dame". Sie akzeptieren die Huldigungen jenes Herrn, als ob Sie sich ihm ebenbürtig fühlten."

„Ich fühle mich ihm ebenbürtig, Madame."

Noch ist Alruns Ton ruhig; aber ihre sonst so sanften Augen beginnen zu funkeln.

„Wirklich?" lacht Frau von Althoff-Harrison schrill auf. „Ihre Eitelkeit ist einfach komisch. Wenn die Leutseligkeit des Schloßherrn Sie für ein paar Stunden aus Ihrer Sphäre heraushob, so durften Sie keinen Augenblick vergessen, wohin Sie eigentlich gehören. Arthur Rodewald ist der Sohn des Mannes, den ich heiraten werde. Und ich dulde nicht, daß meine Nähmamsell nach meinem zukünftigen Stiefsohn ihre Netze auswirft!"

„Madame!"

Alrun hat die Empfindung, als habe sie einen Schlag ins Gesicht erhalten. Jede Fiber in ihr bebt vor Empörung. Schon will sie der Frau da vor ihr ins Gesicht schleudern, daß sie ein Recht habe, die Huldigungen Arthur Rodewalds anzunehmen, denn sie sei seine Braut; ihr wahrer Name sei nicht Gerda Eberhard, sondern Alrun von Althoff — —

Da denkt sie an ihre arme, unglückliche Mutter. Denkt sie daran, daß sie niemals den Schlüssel zu dem Geheimnis ihrer Eltern finden kann, sobald sie sich dieser Frau feindlich gegenüber stellt — — Und fest preßt sie die Zähne zusammen, damit kein Laut über ihre Lippen komme.

Ohne ein Wort zu erwidern, verläßt sie hocherhobenen Hauptes das Zimmer.

14. Kapitel.

Einige Tage später . . . .

Es ist vormittags gegen zehn Uhr.

Vor der Tür eines Privatzimmers im Untersuchungsgefängnis gehen drei Herren in lebhaftem Gespräch auf und ab.

„Ich bin meiner Sache ziemlich sicher," bemerkt der eine. „Das Kollier ist das Ihnen gestohlene, Herr Rodewald — oder ich laß mich hängen."

„Nun, wir werden ja sehen," erwidert der Juwelier in zweifelndem Tone. „Ich habe nicht viel Vertrauen zu der Sache. Vor allem halte ich es für ausgeschlossen, daß die Mellini die Diebin ist — selbst wenn Ihre Vermutung sich bestätigen sollte, lieber Engelhard."

„Wenn nur der Zeuge Wesenberg schon da wäre!" wirft Arthur ein. „Daß der auch gerade jetzt verreist sein mußte! Vielleicht kommt er zu spät, und die Sache kann heute noch gar nicht verhandelt werden."

Detektiv Engelhard schüttelt den Kopf.

„Der kommt, verlassen Sie sich darauf! Ich habe beinahe zwei Jahre lang nach den Ohrringen gesucht — und jetzt, da ich die Dinger aufgestöbert habe, sollte er uns im Stich lassen? Denkt nicht dran!"

In diesem Augenblick nähert sich mit raschen Schritten ein Herr in der Mitte der Dreißiger der verstaubt und übernächtig aus.

„Guten Morgen, Engelhard!"

„Der kleine Detektiv fährt herum.

„Ah, da sind Sie ja, Herr Wesenberg! Guten Morgen!"

Kurzes Vorstellen von Rodewald, Vater und Sohn —

Und schon wird der „Fall Mellini" aufgerufen. Die vier Zeugen treten ein, und der Untersuchungsrichter gibt dem Gerichtsdiener einen Wink, die Beklagte vorzuführen.

Majestätischen Schrittes schreitet Lola Mellini über die Schwelle des Gerichtszimmers. Sie ist vom Kopf bis zu den Füßen in schwarzen Samt gekleidet. Das Gesicht mit dem sorgfältig toupierten und ondulierten Haar ist unter einem breiten Hut von beinahe einem Meter Durchmesser, von dem Riesenpleureusen nach allen Seiten nicken, fast verdeckt.

Die Operettensängerin sieht etwas bleich aus; doch blickt sie frei und offen um sich und nickt einigen Bekannten, die der Gerichtsverhandlung beiwohnen, kordial zu.

Der Untersuchungsrichter eröffnet die Verhandlung und erteilt zuerst dem Zeugen Hans Wesenberg das Wort. Derselbe teilt kurz mit, wie er vor zwei Jahren in Zürich durch eine Betrügerin in den Besitz falscher, anstelle echter Diamanten gekommen sei und zieht ein rotes Lederetui aus der Rocktasche, das er vor den Untersuchungsrichter hinstellt. Auf dessen Frage, ob er in der Beklagten jene „Mrs. Mackay" wieder erkenne, erwidert er mit einem bestimmten:

„Nein."

Lola Mellini hat mit erschütterter Spannung zugehört. Wiederholt schlug sie verwundert die Hände zusammen. Bei Nennung des Namens „Mrs. Mackay" stieß sie einen kleinen Theaterschrei aus und wollte die Zeugenaussage unterbrechen; doch wurde sie durch eine Handbewegung des Untersuchungsrichters zur Ruhe verwiesen.

Jetzt tritt der Zeuge Engelhard vor. Der Detektiv sagt im wesentlichen dasselbe aus, wie sein Vorgänger. Auch stellt er am Schluß seiner Mitteilungen ein rotes Lederetui auf den Gerichtstisch, das er der Beklagten abgenommen und das die echten Diamantohrringe enthalten soll.

Der Untersuchungsrichter öffnet die beiden Etuis. Zwei ganz gleiche Paare Brillantboutons funkeln ihm entgegen — das eine Paar aus einer Unterlage von weißem, das andere aus blauem Samt.

Aufmerksam betrachtet er die beiden Ohrringpaare. Er kann keinen Unterschied entdecken.

„Welches sollen die Imitationen sein, die Sie mir gaben?" fragt er den Zeugen Wesenberg.

„Diejenigen auf weißem Samt," erwidert der Gutsbesitzer.

„Und die auf blauem Samt haben Sie der Beklagten abgenommen, Zeuge Engelhard?"

„Jawohl. Und ich behaupte, es sind die echten, obgleich ich zugebe, daß sie den Imitationen, die jene „Mrs. Mackay" damals Herrn Wesenberg aufschwindelte, täuschend ähneln."

Inzwischen hat Lola Mellini mit ihrem Anwalt eine kurze Zwiesprache gehalten, der nun für seine Klientin ums Wort bittet, das ihr auch sofort erteilt wird.

„Vor etwa eindreiviertel Jahren — also wenige Monate nach jener Zeit, als dieser Herr hier —" sie deutet auf Hans Wesenberg — „in Zürich jener Betrügerin zum Opfer fiel, war ich in Paris engagiert. In dem Hotel, in dem ich wohnte, wurde ich mit einer Dame bekannt, die sich „Mrs. Mack" nannte und deren Aeußeres mit der Beschreibung übereinstimmt, die soeben von jener „Mrs. Mackay gegeben wurde. Sie hatte ein liebenswürdiges, einschmeichelndes Wesen und schien sich sehr für meine Kunst zu interessieren. Sie besaß wertvollen Schmuck, unter dem mir besonders ein Paar auffallend große Brillantboutons gefiel . . Eines Tages suchte sie mich weinend in meinen Gemächern auf. Die Bank, der sie in Newyork ihr Vermögen übergeben, hätte Bankerott gemacht — so sagte sie — so daß sie, Mrs. Mack, urplötzlich brotlos geworden wäre. Zwar habe sie noch Land in Kalifornien; aber bis sie dieses zu Geld gemacht habe, könne sie verhungern. Unter Schluchzen bat sie mich, ihr die Brillantboutons abzukaufen; ich hätte dieselben oft bewundert, und für sie wäre Geld unter den obwaltenden Umständen Rettung in der Not — —"

Lola Mellini macht eine kleine Kunstpause, und da sie die Spannung in den Mienen sämtlicher Anwesenden bemerkt — der Untersuchungsrichter nicht ausgeschlossen — so führt sie mit theatralisch gefärbter Steigerung in Ton und Mimik fort:

„Ich gestehe, ich habe eine Schwäche für Diamanten, wie wohl die meisten Künstlerinnen. Ich begab mich deshalb in Begleitung der Mrs. Mack zu einem bekannten Pariser Juwelier und ließ die Boutons abschätzen. Obgleich die Summe eine sehr hohe war — ich weiß nicht mehr, wieviel tausend Franken — so zeigte ich mich nach einigem Ueberlegen doch bereit, die Boutons zu kaufen. Mrs. Mack fiel mir um den Hals, lachte und weinte in einem Atem vor Freude und erklärte, sie werde mir die Boutons morgen überlassen; heute wolle sie dieselben noch einmal im Theater tragen — mir zu Ehren, da ich gerade in einer neuen Rolle auftrat — wie sie scherzend hinzufügte. Ich willigte ein. Am nächsten Tage hatte ich die Brillantohrringe in den Händen und sie die betreffende Summe — — Eine Stunde danach kam sie mit vom Weinen gerötteten Augen zu mir und zeigte mir ein Telegramm, wonach sie an das Sterbelager ihrer Mutter nach Chikago gerufen wurde. sie werde mir von Chicago aus schreiben. Auch sei es nicht ausgeschlossen, daß sie in etwa vier Wochen nach Paris zurückkehre. . . Eine Stunde später war sie fort."

„Haben Sie von der Dame je wieder etwas gehört?" fragt der Untersuchungsrichter mit leiser Ironie.

Lola Mellini schüttelt den Kopf.

„Nein. Ich habe nie wieder von ihr etwas gehört noch gesehen."

„Das klingt alles sehr schön," bemerkt der Untersuchungsrichter kurz. „Aber steht uns dafür, daß es nicht eben solche Märchen sind, wie die Erzählungen jener Mrs. Mackay alias Mack"

„Hier der Beweis für die Richtigkeit meiner Angaben," ruft sie mit Pathos, indem sie dem Untersuchungsrichter ein zusammengelegtes Stück Papier überreicht.

„Das ist allerdings ein Beweis zu Ihren Gunsten," sagt dieser langsam, nachdem er den Zettel überflogen hat. „Doch auch eine Rechnung oder Quittung kann gefälscht sein. Sie müssen deshalb noch weiteres Beweismaterial für Ihre Unschuld beibringen."

Während Lola Mellini ziemlich ratlos dreinschaut, meldet sich ihr Anwalt, der sich bei ihren Angaben eifrig Notizen gemacht hatte, zum Wort.

„Ich beantrage, die Ohrringe der Beklagten — also die sogenannten „echten" — untersuchen zu lassen!" ruft er, jedes Wort scharf betonend. „Der Zeuge Juwelier Rodewald, der noch nicht vernommen wurde, könnte als „Sachverständiger" die Untersuchung vornehmen. Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß auch die Beklagte ein Opfer jener raffinierten Schwindlerin, genannt Mrs. Mackay alias Mack, ist."

Allgemeine Erregung. An diese Möglichkeit hat noch keiner gedacht. Bruno Rodewald wird hereingerufen und ihm das eine der beiden rote Lederetuis übergeben.

Sorgfältig prüft er die Steine, die ihm aus dem blauen Samt entgegenfunkeln. Dann klappt er den Deckel wieder zu und stellt das Etui auf den Richtertisch.

„Sind die Steine echt oder Imitation?" fragt der Untersuchungsrichter.

„Imitation."

Lola Mellini sitzt wie versteinert da. Tiefste Indignation prägt sich auf ihrem lebhaft gerötteten Antlitz aus.

„Nicht möglich!" stammelt sie fassungslos. „Ich, die gefeierte Operettensängerin Lola Mellini soll anderthalb Jahre lang unechte Diamanten getragen haben?"

Daß mit dem Beweis der Unechtheit der Steine auch der sichere Beweis ihrer Unschuld beigebracht wurde, kümmert sie vorerst nicht. Ihre Eitelkeit ist zu tief verletzt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus vollem Menschenleben.

Skizze von Georg Müller-Heim.

(Nachdruck verboten.)

Auf der Bank im Park sitzt das blasse Fräulein und holt aus dem Täschchen das Vesperbrot hervor, feine, dick mit Butter bestrichene, mit Schinken belegte Schnitten. Vor ihr steht breitspurig, mit blitzenden Augen und rotem Kopfe, die siebenjährige Margot, die Hände am Reifen in nervösem Spiel.

„Schinkenbrot! Schinkenbrot, Fräulein! Hab' ich Ihnen nicht gesagt: Torte will ich, wie's nach Tisch welche gab?! Der Mama werd' ich's sagen. Sie können was erleben!"

Die Hand zuckt nach dem Brot. In weitem Bogen fliegt es in den Staub.

„Such, Molly! Fräulein, nach Haus!!"

* * *

Zehn Schritte von der Bank entfernt stehen Bruder und Schwester, vier- und fünfjährige Neugier, in vielgeflickte Kleider gehüllt, Staunen im Blick über das leuchtende Kleid Margots. Jetzt fliegt eine Butterschnitte vor ihre Schuhe, ein Seidenpinscher jagt hinterher. Ein Schnappen — und eine saftige Schinkenscheibe baumelt aus dem Maule. Dann saust er seiner jungen Herrin nach. Gierig packen vier Kinderhändchen die beiden Butterschnitten, schnippen mit den schmutzigen Fingern die Sandkörner weg; gelbe Zähnchen graben sich in die weiche, weiße Masse und zwei Augenpaare leuchten einander entgegen: „Du, hast du so was Gutes schon mal gegessen?"

* * *

Auf dem spiegelglatten Eise zieht eine junge Frauengestalt elegante Bogen, schlank, groß, mit roten Wangen und hellen Augen, Hand in Hand mit ihr die Freundin. „Ach, Elly, Du glaubst gar nicht, wie froh ich bin, daß sich mein Mann endlich damit abgefunden hat. Nein, ich mag keine Kinder, ich sehne mich gar nicht darnach. Denke doch, ich müßte meinen Sport aufgeben, könnte die Saison nicht mitmachen, keine Reise unternehmen, würde womöglich dick und plump. Um Gotteswillen! Ich will mein Leben genießen. Die Jugend ist ja so kurz — und das Leben so schön!"

* * *

Unter dem spiegelblanken Eise liegt ein junges Weib, erstarrt, mit aufgelöstem Haar. O wie selig hätte sie ihrem Manne das Glück geboren, das er zum Leben erweckt. Sie hatte ja die kleinen, hilflosen Wesen so lieb! Wie gerne hätte sie Arbeit und schlaflose Nächte auf sich genommen, Jugend verlassen! Warum mußte er der andern, der Falschen, folgen, die ihn mit ihren Listen betörte und dann, als das veruntreute Geld zu Ende war, dem Gefängnis überließ. Das Leben ist so hart!

* * *

An einem Zimmerplatz führt der Weg die zur Parade ziehenden Soldaten vorbei. Muntere Märsche erklingen. Da horchen die Gesellen auf und stellen sich vor's Tor. Nur einer blickt verstohlen durch die Plankenritze. Heiß schießt ihm das Blut zu Kopfe, wie er die Unteroffiziere in ihrer strammen Haltung mit energischem Schritt vorübermarschieren sieht. Wie hat's einer von ihnen mit seinem Bruder getrieben! Schikaniert von früh bis abends, bis der's nicht mehr aushalten konnte und über die Grenze floh. Da aber kam's noch ärger über ihn — da unten in der Fremdenlegion.

Dieses Jahr muß nun auch er sich stellen zum Militär. Er wird als tauglich befunden, das weiß er bestimmt. Also vorbeugen! Beizeiten, daß kein Verdacht aufkommt.

Die Aexte fahren wieder splitternd in's Holz. Auf einmal ein jäher Aufschrei! —

„Der Berger hat daneben gehau'n!"

„Der kleine Finger von der linken Hand is weg!"

„So'n Dämlack! Nu braucht er nich zu's Militär."

Ueber die Hinterhäuser klingt es schwach: Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt!

— — — — — — — — — —

Im Krankenstuhl lehnt, von Betten gestützt, ein Jüngling, den Kopf matt zur Seite geneigt, die Augen geschlossen. Glühende Röte liegt auf den Wangen, die schmalen, fast durchsichtigen Hände sind gefaltet. Jetzt erschallen Marschklänge durch die mit Hyazinthen geschmückten Doppelfenster. Belebt wendet sich das Auge des Kranken hinunter zur Straße. Kaisers Geburtstag! Da ziehen mit klingendem Spiel die Regimenter zur Parade. Wie schön die Uniformen glitzern! Und jetzt — da an der Spitze — sein Vater, die herrliche Kriegergestalt!

Auch er hat bis vor wenig Monaten des Königs Rock getragen, ein schmucker Kadett. Heiß brannte in ihm die Sehnsucht nach dem Beruf seiner Väter. Da kam jenes Unglück. Einem ertrinkenden Kinde sprang er im kalten November in die Fluten des Stromes nach. Das Kind erreichte er nicht mehr, und ihn selbst entriß man mit knapper Not der reißenden Strömung. Das Fieber zermürbte wochenlang den sich immer wieder dagegen aufbäumenden Körper. Die Lunge wurde krank, die Schwindsucht verzehrt seine letzte Kraft.

In der Ferne verklingt es: „Zum Rhein, zum deutschen, deutschen Rhein, wir alle wollen Hüter sein!"

Mannigfaltiges.

Kassel, 7. April. (Ein zerstörtes Naturdenkmal.) Die sogenannte dicke Eiche bei Treisbach in Oberhessen, das Ziel vieler Tausende von Wanderlustigen ist zerstört worden. Der Baum war nach dem Urteil von Sachverständigen 2000 Jahre alt und wahrscheinlich eine der stärksten Eichen in ganz Deutschland. Personen haben am Stamme des Baumes Feuer angelegt, sodaß jetzt nur noch ein kurzer Stumpf von ihm übrig geblieben ist. Die Eiche hatte einen Umfang von 14 Metern.

— (**Tafts Einzug in Yale.**) Aus Newyork wird berichtet: Am Mittwoch traf Ex-Präsident William Taft in der Yale-Universität ein, um sein Amt als Professor der Rechtskunde anzutreten. Eine große Anzahl von Studenten war zum Bahnhof geeilt, um den neuen Ordinarius festlich willkommen zu heißen, und als der dicke Billy erschien, wurde er mit großem Hallo begrüßt. Die Studenten gaben Taft bis zu seiner Wohnung das Ehrengeleit und sangen dabei das amerikanische Lied: „Er ist schon von der rechten Sorte." Taft war in bester Laune, schien herzlich froh, die Bürde des Präsidentenamtes nicht mehr auf seinen Schultern zu spüren, und begrüßte die Studenten mit einer sehr lakonischen jovialen Ansprache. „Na, ja, Jungens," sagte er, „ich habe das Weiße Haus geräumt. Als ich Inventur machte, stellte ich fest, daß alles, was ich besaß, nur ein etwas befleckter Ruf als Rechtsanwalt war, als Erinnerung an einen Beruf, den ich vor 30 Jahren aufgegeben hatte. Aber Präsident Hadley von der Yale-Universität beschloß, daß das Wenige der Rechtskunde, das ich noch habe, hier betätigt werden sollte; und so bin ich denn wieder hier, um von neuem ein aktiver Yale-Mann zu werden." Die Studenten beantworteten diese Ansprache mit Hochrufen und sangen dann im Chor das Lied: „Du schöne Studentenzeit."

— (**Er bietet mehr!**) Eine köstliche kleine Geschichte ereignete sich kürzlich im Versteigerungsraum eines Berliner Leihhauses. Es war das übliche Bild. Mon bot und überbot sich. Ein paar schüchtern in die Ecke gedrückte Gestalten verfolgten mit sehnsüchtigem Blick ihre ehemaligen Besitztümer, nur um zu wissen, wer wohl jetzt ihre Sachen ersteigern werde. Vorne am Tische, wo die Gegenstände lagen, die versteigert werden sollten, standen wie immer, dichtgedrängt die Händler, deren Beruf es ist, hier gegen billiges Geld jene Dinge zu erstehen, die sie dann mit erheblichem Aufschlag als — Gelegenheitskauf wieder an den Mann bringen. Zahlen wurden genannt, blöde Witze wurden gemacht und mechanisch erteilte der Auktionator dem ein Mann an ihn heran und flüsterte in höchster Aufregung ihm etwas zu. Der Auktionator nickte und wandte sich mit erhobener Stimme ans Publikum: „Meine Herrschaften! Einen Augenblick! Hier in diesem Saale ist soeben eine Brieftasche mit etwa 700 Mark Inhalt verloren worden! Der Eigentümer bietet dem ehrlichen Finder aus freien Stücken eine Belohnung. Er bietet 50 Mark!" Da ließ sich aus dem Kreise der Händler eine geschäftsmäßige Stimme vernehmen: „Was? Fuffzig? Ick biete sechzig!" Homerisches Gelächter belohnte den Witz.

— (**Wie die siamesischen Zwillinge endeten.**) Man hat von dem Glück der siamesischen Zwillinge viel zu erzählen gewußt, die in den siebenziger Jahren eine Art Weltwunder bedeuteten ihr tragisches Ende ist jedoch ziemlich unbekannt geblieben. Nachdem die Eltern der Brüder im Lande der vergoldeten Pagoden gestorben waren, kehrten die Zwillinge nach Bangkok nicht mehr zurück. Sie erwarben das amerikanische Bürgerrecht und kauften eine Farm in Mount-Airy an einem Anhange der Blauen Berge. Hier nahmen die Brüder Eng und Cheng aus unbekannten Gründen den Namen Gebrüder Bunker an und heirateten zwei Schwestern, die sich in die Brüder verliebten, und die ihnen nicht weniger als 22 Kinder schenkten. Die 22 Kinder sollen alle von robuster Gesundheit gewesen sein, keinerlei Abnormitäten aufgewiesen haben und zum Teil noch leben. Das Leben, das Eng und Cheng in Mount-Airy führten, war ein sehr harmonisches. Cheng war ein großer Fischer und Eng teilte bald seine Leidenschaft, während Eng ein großer Jäger war, dem Cheng auf seinen Exkursionen bald folgte. Niemals gab es einen Streit zwischen ihnen. Beklagte sich Eng über den Mangel an Wild, dann tröstete ihn Cheng damit, daß die Hechte alle Karpfen im Teich fräßen. Nicht eine Wolke trübte ihr inniges Zusammenleben, und die gleiche Harmonie erfüllte ihre Frauen. Aber wie kein irdisches Glück ewig dauert, so auch das der Zwillinge. Diesmal war es das Gespenst der Trunksucht, das das Glück der Familien Bunker stören sollte. Cheng liebte den Alkohol, er begann zu trinken. Vergebens versicherte ihm Eng, daß die Mäßigkeit eine Tugend sei, stets kehrte Cheng zu seiner Flasche Whisky zurück. Eines Abends wurde Cheng plötzlich steif und unbeweglich, ein Gehirnschlag hatte ihn getroffen. Mit großer Mühe gelang es, den Kranken am Leben zu erhalten, aber lange Zeit blieb er auf einer Seite gelähmt. Cheng vermied jetzt den Alkohol, und erfreute sich einer leidlichen Gesundheit, sodaß das alte Glück in das Heim der Zwillinge zurückgekehrt schien. Als sie aber eines Abends von der Jagd zurückkehrten, wurde Cheng von einem Schüttelfrost befallen, der ihn zwang, sich sofort zu Bett zu legen. Dasselbe mußte natürlich Eng tun, den das Verhängnis an seinen Bruder gefesselt hatte. In der Nacht bekam Cheng Fieber, und am folgenden Tage konstatierte der Arzt eine schwere Lungenentzündung. Die Krankheit machte rasche Fortschritte. Eng aber ahnte nicht, daß sie tödlich sei. Friedlich schlief er neben seinem siechenden Bruder. Es war eine Januarnacht des Jahres 1874, als Cheng von seinem Leiden erlöst wurde. Im anderen Morgen trat einer seiner Söhne ins Zimmer, wo er seinen Vater schlafend glaubte. Er näherte sich ihm und berührte ihn, der Vater rührte sich nicht mehr. Dann weckte der junge Bunker Eng, der friedlich neben einem Toten schlummerte. Eng öffnete die Augen und fragte: „Was gibt es?" — „Der Vater ist tot!" Eng erblickte, wie vom Schlage getroffen, den Leichnam des Bruders, und schrie verzweifelt auf: „Ich bin verloren!" In der Tat hatte der Unglückliche seine Situation richtig erfaßt. In voller Gesundheit, mitten aus dem Leben heraus, war er zu sterben verurteilt, weil der Körper, in dem sein Blut rann und sein Herz schlug an den kalten Leichnam gebunden war, der dort lag, und einen Lebenden in das Grab mit hinabziehen wollte. Ein furchtbareres und schaurigeres Geschick hat sich selten an einem Menschen vollzogen. Eine entsetzliche Angst bemächtigte sich des unglücklichen Eng. Verzweifelt schrie er: „Cheng tötet mich! Er mordet mich!" Er versuchte aufzustehen, zu entfliehen, fühlt die Last, die ihn niederdrückt, verlangt nach einem Messer, um das qualvolle Band zu zerschneiden. Der Wahnsinn hat sein Gehirn erfaßt, und in einem schrecklichen Todeskampf hauchte der gequälte Siamese seinen letzten Seufzer aus. Sein Martyrium war zu Ende, aber sein Körper und der des Bruders fanden nicht sogleich die verdiente Ruhe, denn die Gelehrten von Philadelphia bemächtigten sich des Phänomens und suchten Licht in das grausame Wunder zu bringen, das hier eine Laune der Natur geschaffen hatte.

— (**Pierpont Morgas Erben.**) Der verstorbene amerikanische Milliardär Pierpont Morgan hinterläßt vier Kinder: eine Tochter, Frau Sattorles, die im Jahre 1866 geboren ist und einen Knaben und ein Mädchen hat, ferner einen Sohn, John Pierpont Morgan, der 1867 geboren ist und zwei Söhne und zwei Töchter besitzt, drittens eine Tochter Juliette, 1870 geboren, jetzige Mrs. Hamilton, Mutter von 3 Knaben und 2 Mädchen, endlich Anne Trach Morgan, die im Jahre 1872 das Licht der Welt erblickte. Pierpont Morgan hat außerdem einen Bruder, der im jugendlichen Alter von 12 Jahren starb, und drei Schwestern, von denen nur eine, an den Reverent John B. Morgan verheiratet, ihn überlebt. Alle haben Kinder gehabt und eine von ihnen, die bereits gestorben ist, war Großmutter von sechs Enkelkindern. Wie man sieht, wird die Familie Morgan von den bitteren Worten des Expräsidenten Roosevelt nicht getroffen, nach denen Theorie die alten Familien des Landes im Schwin-

CLEMENS

Dortmund, Westenhellweg 102—106.

Mittwoch ▫ Donnerstag ▫ Freitag

Wäsche-Tage

Grosse Posten Damen- und Kinder-Wäsche

sind auf Extra-Tischen in der I. Etage ausgelegt.

Feston-Röcke

Unterrock aus gutem Dowlas, Volant mit Fältchen, imit. Klöppel-Durch- u. Ansatz 2.75

Derselbe Rock in extra weit **für starke Damen** 3.50

Unterrock aus Chiffon, mit Feston-Einsatz und Feston-Volant 2.75

Unterrock aus gutem Chiffon, mit 45 cm hohem Feston-Volant 3.50

Eleganter Rock aus feinem Chiffon, mit 45 cm hohem Volant, aus getupft. Mull mit 2 × Feston-Einsatz u. Feston-Ansatz 5.00

Beinkleider

Beinkleider Kniefasson aus Chiffon, mit Feston-Volant . . . . . 95 Pf. 1.45 1.75

Beinkleid aus feinem Chiffon, mit Fältchen-Garn. und Feston-Volant . . . 1.95

Beinkleid mit gutem, breitem Feston-Einsatz und Feston-Volant 2.45

Beinkleider lange Form, aus Hemdentuch mit Feston-Volant, teils auch mit Feston-Einsatz . . . 1.75, 95 Pf.

Nachthemden

mit Umlegekragen sowie auch m. viereckig. Halsausschnitt, mit Fältchen, Festons und breiter Stickerei verziert

2.75 2.95 3.45 4.45

Damenhemden

Taghemd Schulterschluss mit breitem Feston garniert . . . . . 75 Pf.

Taghemd Schulterschluss, ringsum bestickt maschinenfestoniert u. Rumpf 1.25

Taghemd mit breitem Feston u. Banddurchzug 1.45

Taghemd aus gutem Hemdentuch mit echter Madeirapasse . . . 1.65

Taghemd aus gutem Renforcé mit Barmer Bogen garniert . . 1.85

Taghemd aus sohdem Renforcé mit viereckigem Halsausschnitt oder Shawlpasse mit Fältchen-Garnierung und gutem breitem Feston-Ansatz 2.45

Damenhemden

Vorderschlusshemden 110 cm lang, aus gut. Madapolam mit Fältchen und Barmer Bogen garniert 1.50

aus starkfädigem Renforcé, viereckiger Passe mit Hohlsaumfeston 1.95

Unsere seit Jahren bewährten guten Qualitäten

Hausmacher-Hemden Vorschluss mit Herzpasse und Fältchen, sowie mit viereckiger Passe und mit Schulterschluss 1.60 1.75

Beinkleider

Extra weit 1.95 Normalgrösse 1.65

Grosse Posten **Untertaillen**

nur aparte schöne Macharten in vielen Preislagen

Einzelne angestaubte **Wäscheteile**

darunter elegante Sachen, weit unter Preis!

Neue Jacken-Kostüme :: Neue Frühjahrs-Mäntel

in sehr grosser Auswahl zu auffallend billigen Preisen!

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 8. April.

1. Strafkammer.

In seinem Kosthause geriet am 13. Januar d. Js. der Bergmann Heinr. Meyer in Ickern eines Butterbrotes wegen mit dem Bergmann Wichlatz in Streit. Der Sohn der Kostgeberin warf sich ins Mittel und forderte beide auf, sich schlafen zu legen, und sie verließen auch die Stube. Wichlatz mußte kurz nachher noch den Hof betreten und bekam dort ganz unvermittelt vom Angeklagten zwei Messerstiche in die rechte Schulter und einen in den unteren Hals. Der Letzte war bis zum 15. März arbeitsunfähig. Der Angeklagte gebrauchte zur Tat ein Schustermesser, und hätte den Wichlatz leicht töten können. Das Urteil gegen ihn lautete auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten.

Wegen Einbruchsdiebstahls in mehreren Fällen hatten sich die Bergleute Gustav Krause, Karl Walbert und Paul Schneider aus Dorstfeld zu verantworten und in derselben Sache war der Bergmann Jakob König wegen Hehlerei angeklagt. Am 28. Dez. v. Js. kamen die drei ersten Angeklagten von Dorstfeld nach Dortmund, Krause, der die beiden anderen zufällig getroffen hatte, war ziemlich angetrunken. An der Rheinischenstraße, vor dem Instrumentengeschäft von Weber, blieb Schneider stehen und zertrümmerte eine Fensterscheibe, um aus der Auslage ein Bandoneon und eine Trompete zu stehlen. Walbert und Schneider verübten dann noch gemeinsam im Dezember einige Einbrüche, stahlen Branntwein, Zigaretten und einige Kleidungsstücke; das gestohlene Gut brachten sie zum Angeklagten König, der davon auch Mitgenuß hatte. Krause behauptet, daß er von den Sachen nichts wisse, er sei nur im ersten Fall mit Walbert und Schneider zusammen gewesen, aber so betrunken, daß er sich nur daran erinnere, daß Schneider ihm eine Trompete gab, über deren Herkommen er sich nicht weiter erkundigt habe. In den anderen Fällen kommt er auch nicht in Betracht. Walbert und Schneider haben auch, als sie die Diebstähle ausführten Pistolen bei sich gehabt. Die Verhandlung ergab, daß auch Krause im ersten Fall schuldig ist und Schmiere gestanden hat; das Gericht erkannte gegen ihn auf 4 Monate Gefängnis. Walbert erhielt wegen Diebstahls im Rückfall 1 Jahr 9 Monate Gefängnis, Schneider wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und König 4 Monate Gefängnis. Walbert und Schneider wurden außerdem wegen Uebertretung je zu 60 M. Geldstrafe verurteilt.

Wiederholt vorbestraft ist der Zimmermann Hermann Heine von hier, der sich heute wieder wegen Diebstahls zu verantworten hatte, weil er im Dezember v. Js. dem Hausdiener Ludwig Tischler ein Paar Schuhe stahl. Der Angeklagte ist geständig und wird zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt.

Sechs Kisten Zigarren und einige Zigaretten stahlen mittels Einbruchs in der Nacht zum 19. November v. Js. dem Zigarrenhändler Bartosch an der Weißenburgerstraße die Arbeiter Friedr. Rahm und Otto Lücke von hier. Die Angeklagten sind geständig und werden. Rahm, der vorbestraft ist, zu 6, Lücke zu 2 Monate Gefängnis verurteilt.

Zigarren und Zigaretten im Werte von 200 Mk. stahlen in der Nacht zum 22. Oktober v. Js. der Zuschläger Friedr. Borchart und der Krankenpfleger Wilh. Leutbecker von hier mittels Einbruchs dem Zigarrenhändler v. Recklinghausen. Die Angeklagten sind kürzlich noch in Bonn vorbestraft worden und erhielten heute, Borchart 4 und Leutbecker 6 Monate Gefängnis.

Der Melker Aug. Huster aus Soest glaubt augenscheinlich, daß er sein Geschäft nicht nur innerhalb des Kuhstalles, sondern auch am Eigentum anderer Leute ausüben darf, denn am 10. Februar dieses Jahres stieg er durch ein Fenster der Wohnung eines Architekten in Soest, und stahl diesem 12 Flaschen Wein und mehrere Büchsen mit eingemachten Früchten. Am folgenden Tage brach er beim Kaufmann Volper in Ostönnen ein, und entwendete dort zwei Dutzend Mett- und Plockwürste und 25 Tafeln Schokolade. Mit Rücksicht darauf, daß er im Rückfall handelte, erkannte das Gericht gegen ihn auf 1 Jahr und 1 Woche Gefängnis.

Auf dem Wege von Hamm nach Soest hausierte im Januar dieses Jahres der Schlosser Leopold Junker, ein oft vorbestrafter Mensch, und kam auch auf die Tenne eines ihm bis heute selbst unbekannten Landwirts, wo auf einem Tisch ein saftiger westfälischer Schinken lag, den er zunächst lüstern betrachtete, und dann in seinem Korb verschwinden ließ. Das war nun gerade nicht dumm, aber eine Dummheit beging er, indem er zu einem Dortmunder Metzger ging, dem er den Schinken verkaufen wollte. Dadurch kam er hinter schwedische Gardinen für die Zeitdauer von 6 Monaten.

Vier Bestellscheine fälschte der Agent Heinr. Brackelmann, der gegen Provision für die Firma Zoller Uhren auf Abzahlung verkaufte, und in drei Fällen ließ er sich Anzahlungen in einer Gesamthöhe von 8 Mark geben, die er nicht ablieferte. Strafe: 3 Monate Gefängnis.

* * *

Zweite Strafkammer.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich die noch nicht 18 Jahre alte Dienstmagd Anna Thelen aus Aplerbeck zu verantworten, und zwar wegen versuchten Kindesmord. Letzteren beging sie in der Verzweiflung am 7. Dezember vor. Js. Die Angeklagte ist geständig, und das Gericht ließ mit Rücksicht auf ihre Jugend und ihre hochgradige Erregung Milde walten und erkannte gegen sie auf 2 Monate Gefängnis.

Schöffengericht.

Dortmund, 8. April.

Wegen Betruges hatte sich die Frau des Metzgers Christian Schneider von hier zu verantworten. Sie hatte in der Zeit vom 15. bis 22. Juli vorigen Jahres Hackfleisch verkauft, dem nach Ansicht des städtischen Untersuchungsamtes sogen. Preservesalz zugesetzt war. Ihr Mann verweigerte bei seiner Vernehmung die Aussage. Dr. Neuhoff, der als Sachverständiger vernommen wurde, bekundete, daß ein Genuß des Fleisches lebensgefährlich gewesen sei. Die Frage des Verteidigers, ob man es dem Fleisch von außen ansehen könne, wenn ihm Preservesalz zugesetzt werde, verneinte er. Die Angeklagte gab an, daß sie den Eisschrank ausgeschwefelt hätte; vielleicht wäre dieser Dunst auf das Hackfleisch geschlagen. Da sich eine Schuld der Angeklagten nicht nachweisen ließ, wurde sie freigesprochen.

Wegen Vergehens gegen das Wald- und Forstgesetz hatte der Bergmann Wilhelm Trösken einen polizeilichen Strafbefehl über 15 Mark erhalten, gegen den er Einspruch erhob. Er gab an, daß ihm von seinem Vermieter erlaubt worden sei, Heidekraut etc. als Streu zu benutzen. Da sich diese Angabe nicht widerlegen ließ, wurde er freigesprochen.

Der Körperverletzung machte sich der Maurermeister Ernst Stephan von hier schuldig. Am 29. Januar traf er den Arbeiter Heinr. Grote dabei, wie er auf seinem Grundstück Schutt ablud, trotzdem er ihm dieses schon wiederholt verboten hatte. Er ließ sich dazu in seinem Zorn hinreißen, dem Grote mit seinem Stocke einige Schläge überzuziehen. Das Urteil lautete auf 20 Mark Geldstrafe.

Zwei Fensterscheiben zerschlug am 9. Dezember vor. Js. der Hauer Joh. Rostowski aus Asseln dem Pferdemetzger Wüsten, mit dem er öfters Differenzen hatte. Der Angeklagte leugnete zwar die Tat, er will sich um die betreffende Zeit zu Hause befunden haben. Da er aber von Zeugen gesehen wurde, war an der Schuld des Rostowski nicht zu zweifeln und wurde er zu 45 Mark Geldstrafe verurteilt.

Wegen Diebstahls hatte sich der Schlosser Gustav Stöllgen von hier zu verantworten. Er traf am 28. Dezember vor. Js. mit dem Former Gockel auf der Steinstraße zusammen und wurde von ihm zu einem Glase Bier eingeladen. Da Gockel schon ziemlich angetrunken war, erbot sich der Angeklagte, ihn nach Hause zu bringen. An der Kurfürstenstraße kehrten sie aber noch in die Beckmannsche Wirtschaft ein, wo Gockel nach kurzer Zeit einschlief. Der Wirt sah nun, wie sich Stöllgen an dem Schlafenden zu schaffen machte und ihm eine Lohntüte aus der Tasche nahm. Wie Gockel nach Hause kam, fehlten ihm ca. 25 Mk., die nur der Angeklagte genommen haben konnte. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 1 Monat.

Vermischtes.

Allenstein (Schwarzwald), 8. April. Gestern nachmittag brach in der von 4 Familien bewohnten sogenannten alten Kaserne Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß nichts gerettet werden konnte. Eine alte lahme Frau konnte das Freie nicht erreichen und kam in den Flammen um. Der Hausbesitzer Tafel ist bei dem Versuche, zu retten, verbrannt. Zwei Personen wurden schwer verbrannt, eine schwebt in Lebensgefahr. Das Feuer griff weiter um sich und legte noch zwei Häuser in Asche. Sechs Häuser, die ebenfalls von dem Feuer erfaßt wurden, wurden gerettet. Das Feuer soll durch Kinder, die mit Streichhölzern spielten, entstanden sein.

Petersburg, 7. April. (Petersburger „Mörderkavaliere" als Scheckfälscher.) In der russischen Bank für auswärtigen Handel ist eine Scheckfälschung entdeckt worden, die im Oktober von dem Mörder der Frau Thieme, dem Beamten des Ministeriums des Auswärtigen Dalmatow, im Verein mit dem Sportberichterstatter einer hiesigen deutschen Zeitung namens Ollo ausgeführt worden war, der in der Bank diente. Im Oktober vorigen Jahres erschien eines Tages Dalmatow in Begleitung seines Spießgesellen auf der Bank und hob mit Hilfe Ollos einen auf den Namen des Kaufmanns Petrow gefälschten Scheck über achtzigtausend Mark ab, der anstandslos ausgezahlt wurde. Der Betrag wurde zwischen den Komplizen geteilt. Die Fälschung konnte bis jetzt unentdeckt bleiben, da Ollo in den Kontoauszügen für Petrow die aus dessen Konto ausgezahlte Summe nie in Rechnung stellte. Erst als Petrow persönlich in der Bank erschien, wurde die ganze Betrugsaffäre aufgedeckt. Ollo soll angeblich schon vor mehreren Tagen nach Berlin geflüchtet sein.

Handel und Verkehr.

Berlin, 8. April. Die heutige Börse wurde durch die anhaltende politische Unsicherheit infolge des Verhaltens Montenegros verstimmt, die auch durch die Rede des Reichskanzlers nicht beseitigt worden war. Zwar wurde diese, besonders in ihren Ausführungen über unsere Verhältnisse zum Ausland, mit einiger Befriedigung beurteilt, da sie jede Spitze und Schärfe vermissen läßt, und da besonders die Betonung des englisch-deutschen Einvernehmens einen günstigen Eindruck machte, aber man war doch etwas enttäuscht darüber, daß sie keinen Eingehend enthielt, in welcher Weise die Mächte sich die Lösung der Skutarifrage denken, ohne neue Verwicklungen heraufzubeschwören. Diese Ungewißheit lastet nun schon zu lange auf der Börse, als daß diese dabei weiter gleichmütig bleiben könnte, und so zeigte sich heute eine schärfere Mißstimmung, die in einem vermehrten Angebot und weiteren Rückgang der Kurse Ausdruck fand. Namentlich die Kundschaft, die bisher an ihrem Besitz mit Ruhe festgehalten hatte, schien ebenfalls etwas unruhiger geworden und auf Entlastungen bedacht zu sein. Das Geschäft war wieder sehr still, besonders nach Erledigung der ersten Aufträge, und die Zurückhaltung wurde noch gesteigert durch die Abschwächung der gestrigen Newyorker Börse und die lustlose Haltung, die von Wien und London gemeldet wurde. Besonders schwach waren russische Bankaktien, die mehr als 1 Prozent verloren, während Kredit-Aktien unter Berücksichtigung von etwa 10¼ Prozent Abschlag und heimische Bankaktien weniger als 1 Prozent nachgaben. Durch Newyork wurden Baltimore und Kanada nur leicht gedrückt; ebenso waren die übrigen Verkehrswerte und Bruchteile eines Prozents niedriger, mit Ausnahme von Hansa, die 1½ Proz. verloren. Auf dem Montanaktienmarkt erreichten die Rückgänge nur bei Aumetz 1 Prozent, die andern Montanwerte verloren weniger; oberschlesische Werte waren gut behauptet. Ebenso waren Dynamittrust unverändert. Von Elektrizitätswerten verloren Siemens u. Halske fast 2 Prozent, A. E.-G. etwas mehr als 1 Prozent. Kolonialwerte waren ebenfalls schwächer. In der ersten Geschäftszeit setzten sich die Rückgänge meist noch etwas fort, und davon wurden auch deutsche Anleihen in Mitleidenschaft gezogen. Späterhin aber erfolgte eine kleine Erholung, die wieder von London ausging, das nach unlustiger Eröffnung festere Kurse, sowie eine zuversichtliche politische Stimmung meldete. Es verlautete dort u. a., daß die Serben ihre Truppen von Skutari zurückziehen wollten. Die Befestigung erstreckte sich hier besonders auf Deutsche Bank, russische Bankwerte, Kanada, Schiffahrtsaktien, Elektrizitäts- und einzelne Montanwerte. Tägliches Geld war mit 4 Prozent angeboten, die Zentralgenossenschaftskasse gab es ebenso. Die Seehandlung gab Geld bis Ende April zu 4¾ Prozent. Fremde Wechsel waren steifer. Der 2 Uhr-Schluß war fester. Privatwechselzinsfuß 4⅝ Prozent.

Für unsere Kleinen.



Jede Mutter findet in „Califig", dem bekannten originalen kalifornischen Feigen-Syrup, einen wahren Freund für ihre Kinder. „Califig" bewährt sich bei Verstopfung, schlechter Verdauung und deren Folgen, indem es den Stuhlgang mild anregt und dem Eintritt chronischer Verstopfung vorbeugt. Sein lieblicher Geschmack behagt den Kindern so, daß sie „Califig" immer gerne nehmen.

In allen Apotheken zu haben zu Mk. 1,50 die Flasche. Extra große Flasche Mk. 2,50. Best.: Syr. fici Californ. 75, Ext. Senn. liqu. 50, Elix. Caryoph. comp. 5.

Pastor Felke Heilweise.

Wilh. Kaper. Persönlich von Pastor Felke beglaubigter und empfohlener Vertreter erteilt Montags und Donnerstags Münsterstraße 38 von 10—1 und 2—5 Uhr Rat an Kranke.

OLYMPIA-

Anfang 8,10 **Theater** Ende 10¾

Ein Erfolg gleich dem der „Polnischen Wirtschaft"
Gastspiel des Jean Gilbert Ensembles

‚Autoliebchen'

OLYPIA-TUNNEL.

☞ **Die 7 Schwaben.** ☜
Heute wieder vollständig neues Programm.
Liebes-Elixier Neue Possen **Herr Geheimrat.**
Marine-Kapelle Dirigent: **Kindermann.**

Palast

Telefon 1009 **Theater** Brückstr. 44

Versäumen Sie nicht, den ganz hervorragenden

Asta Nielsen

Schlager

Der Tod in Sevilla

Drama in 4 Akten
in Augenschein zu nehmen.
Ein in seiner Darstellung hervorragender Film, welcher die Naturschönheiten Spaniens zeigt.
Ausserdem das übrige Pracht-Programm!

Walhalla.

Ab 8. April Vollständ. neues Programm
Neu! „Die Ehescheidungsklinik" Neu!
und: **„Auf Freiersfüssen"**
☞ **sowie der brillante Soloteil.** ☜

Vornehmes Familien-Café



Täglich nachmitt. u. abends Künstler-Konzerte

Grosser separater Billard-Salon

CAFÉ INDUSTRIE

Westenhellweg 29. Im Hansa-Eck.
Wilhelm Sartor.

„Zum Blücher" Münsterstraße

konzertiert allabendlich bei freiem Entree das
Tamburitza-Salon-Quartett
mit seinen vorzüglichen Darbietungen.
Heute, Mittwoch: **Familien-Abend.**
Ia. Dortmunder Aktien- u. Münchener Bier, vorzügl. Küche.
Separates Weinrestaurant.

Reinoldushof — Dortmund.
Mittwoch, den 9. April 1913, abends 8½ Uhr:
Grosses Konzert
Kapelle Hubert unter Mitwirkung des
Männer-Gesang-Vereins **„Concordia"**
Chorleitung: Kranzhoff.
Nach Schluß des Konzertes: **Grosser BALL.**
Entree im Vorverkauf 25 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.

Tanz-Schule.

Der neue Kursus in der bildenden Tanzkunst beginnt am **Montag, den 14. April,** abends 8½ Uhr, im **Schwarzen Raben,** Hansastraße 105.
Unterricht an einzelne Personen zu jeder Tageszeit, in unserem Privathause **Brüderweg 63.**
Gefl. Anmeldungen nimmt baldigst entgegen 20851
W. Conradi und Tochter.

Tanz-Schule.

Der neue Kursus beginnt **Freitag, den 11. April,** im Saale des Herrn **Rütten, Kuckelke 15,** abends 8½ Uhr.
Prospekte gratis. Keine Nebenkosten.
Anmeldungen erbitte frühzeitig.
Caspar Eckert, Landgrafenallee 2.
B. Privat-Unterricht zu jeder Tageszeit. — **Neu! Bärentanz.**

Stadt-Theater

Mittwoch, den 9. April 1913
7½—10¼ Uhr. Volkstümliche Preise.

Der gute Ruf.
Schauspiel von H. Sudermann.

Donnerstag, d. 10. April 1913
A 50, 7½ - 10 Uhr. Opernpreise
Unter Leitung des Komponisten

Der Liebeskrug.
Ein musikalisches Lustspiel v. Ewald Giehl.

Texte

zu
Götterdämmerung 80 Pf.
Der gute Ruf 2 Mark.
Der Liebeskrug 50 Pf.
Ueber unsere Kraft, 2. Teil, 2 Mark.
Die Nibelungen 40 Pf.
Der gehörnte Siegfried, Siegfrieds Tod.
Der Waffenschmied 20 Pf.
So'n Windhund 20 Pf.
Der Troubadour 20 Pf.
Strauß, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Melis 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.,
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.
Jeden Sonntag und Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr:
Hüttner-Konzerte.
Jeden Freitag, abends 8 Uhr:
Symphonie-Konzert.

Dortmunder **Krieger-Verein.**

Samstag, d. 12. April 1913, abends 8 Uhr, beim Kameraden Klöpper, Restaurant zum „Freistuhl", Königswall 40,

Ordentliche
General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Beitragszahlungen und Neuaufnahmen.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Antrag auf Entlastung des Kassenführers und des Vorstandes.
4. Ueberreichung der Jubiläumsabzeichen und Diplome an Kameraden, welche dem Dortmunder Kriegerverein 25 Jahre angehören.
5. Wahl der Delegierten zu den höheren Verbänden.
6. Beschlußfassung über den Vorschlag des Westf. Provinzial-Verbandes betreffend die Erhöhung der Beiträge zum Deutschen Kriegerbund.
7. Stiftungsfest.
8. Verschiedenes.

Nach der Versammlung Vorführung von
Lichtbildern
aus der Franzosenzeit 1806—1813.
Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen bittet dringend **Der Vorstand.**

Düppelstürmer und 1864er Krieger!

Am 19. April feiern wir den Gedenktag des Sturmes auf Düppel und zwar im „Schwarzen Raben", abends 8 Uhr, durch ein (21807

Pfefferpotthast-Essen

mit nachfolgend. Kommers.
Listen zum Eintzeichnen für das Essen liegen bis z. 17. April im Schwarzen Raben auf.
Um zahlreiche Beteiligung bittet mit kameradschaftlich. Gruße **Das Komitee.**

Vergnügungspark Fredenbaum

(Luna-Park) 17786
Schönster Park dieser Art in Deutschland.
Geöffnet täglich nachmittags von 3—12 Uhr.
Mittwoch, den 9. April cr.:
Grosses Konzert der Kapelle Hubert
Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

Bierhalle Ober-Bayern

im Vergnügungspark Fredenbaum
Grösste und originellste Bierhalle Westfalens
Täglich Nachmittags von 3 Uhr ab:
Grosse Doppel-Konzerte
der urfidelen Oberlandler-Kapelle **Lang** (gen. Klarinetten Mucki), Dachauer Schrammel-Kapelle, Oberbayrische Schuhplattler-Tänze. 17787
Vorzügliche Küche. Aufmerksame, echt bayrische Bedienung. Ia. Biere.
Jos. Windheuser.

Rheinisch-Westf. Haarversandhaus

en gros en detail
billiger wie jede Konkurrenz.
☞ **Auf jede Preisnotierung derselben gebe 10 bis 20% Extra-Rabatt.** ☜



= Telefon 7312. =



„Stets fertig"
mit u. ohne Scheitel
und schön frisiert sind Sie mit dieser Frisur Unentbehrlich auf der Reise, bei verbrannt. u. verfärbt Haar.

Zöpfe
grosse Auswahl billige Preise und schnellste Anfertig.
Auffärben
verbleichener Arbeiten.

Kopfwäsche mit Frisur nur 75 Pf.

A. Könitzer, Westenhellweg 108 (Eckhaus neben Siemens).
2 Schaufenster.

Warum sparen Sie



nicht auch beim täglichen Kaffee?
Nehmen Sie ruhig eine billige Bohnensorte und dazu reichlich
Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz.
Sie erzielen damit ein Getränk von solch köstlichem Wohlgeschmack, so pikantem Duft und so schöner Farbe, daß selbst der gestrenge Herr des Hauses es nicht von reinem Edelkaffee unterscheiden kann.

Otto E. Weber Radebeul-Dresden



Mk. 45 **Nähmaschinen** Mk. 55

Außer obigen Preislagen führe ich noch Nähmaschinen in 25 verschiedenen Systemen, Größen und Ausführungen, die ich ebenfalls ganz fabelhaft billig verkaufe 17198

3 ● sind es, die mich in den Stand setzen, wirklich gute Nähmaschinen so billig zu verkaufen. ● 1: Ich kaufe riesige Posten gegen bar von den ersten und größten Fabriken Deutschlands. ● 2: Ich habe keine Reisenden, die Mark 30—40 für den Verkauf einer Nähmaschine bekommen. ● 3: Ich spare durch Vermietung meiner Läden und Einrichtung schöner Verkaufsräume in der 1. Etage hohe Ladenunkosten. Wer über diese 3 Punkte nur ein wenig nachdenkt, muß sich sagen, daß ich viel billiger verkaufen kann als Geschäfte mit hohen Unkosten. — 5 Jahre Garantie. Lieferung franko. Katalog gratis.

Kochherde, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangeln riesig billig. Lager von 300 Maschinen und Herden

J. Buschmann, Dortmund, Steinstr. 6, 1. Etage.
4. Haus vom Steinplatz. — Kein Laden. — Nur 1. Etage.

Ersatz Schiffbrücke Köln a. Rh.

Ausstellung

des zum I. Wettbewerb am 15. Mai 1911 eingereichten Entwurfes 21758

„Kunst und Technik"

Verfasser: Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft, Abteilung: Dortmunder Union, Dortmund und Professor Peter Behrens, Berlin.

Zu besichtigen: Köln a. Rh., Richartzstr. 16 (Erdgeschoss), gegenüber Hotel Monopol, vom **7. bis einschl. 13. April 1913.**

Teutoburger Wald

Villa Germania.
Familien, Erholungsuchende, auch Kinder ohne Begleitg. finden vorzügl. Pension in idyllisch gel. Villa a. Walde. Süd-Terrasse schön. Garten. Jetzt bill. Preise. A. W. individ. Pflege. Joghurt-Kur. Referenzen. Besitz. Fr. E. Mattulke Witwe, Detmold-Schanze. 19603

Frühjahrskuren

mit sehr guten Erfolgen im
Repelener Jungborn.
Repelen, Kreis Moers.
Prospekte gratis.

Holzwickede.

Der diesjähr. Tanzkursus im Lokal der **Witwe Polle** beginnt Montag den 14. April, abends 8 Uhr. Gefl. Anmeldungen bas. erbeten.
J. Bartsch u. Frau.

Für Wirte

Samstag u. Sonntag noch **Kapellen frei.**
Münsterstr. 161. Telef. 5093.

Achtung Musiker!

Tüchtige Musiker für alle Instrumente v. Feuerwehr-Kapelle gesucht. Schriftl. Angeb. unter **G. C. 2218** an den Gen.-Anz. Dortm.

Welcher Gemischte Chor übernimmt die Aufführung eines kl. Chorwerks betitelt „1813"? Schr. Ang. u. **B. 5310** an den Gen.-Anz.

Schöne Kegelbahn

von 10—12 trinkfest. Herren gesucht. Kegelabend Mittwoch od. Donnerstag erw. Schr. Ang. u. **W. E. 5263** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 31661

Suche zum 29. Juni ein
Zelt leihweise.
Otto Pothmann, Opherdicke bei Holzwickede.

כשר
פסח
Weintrester, Eier-Kognak,
Wein
empfiehlt **H. Schönfeldt,** Likörfabrik, Rheinischestraße 13.

Frische Flomen	80 Pf.
Ohren u. Schnauzen	35 „
Schweins-Pfoten	35 „
Schweins-Rippen	70 „
Eisbein	70 „

erhältlich in unsern Filialen **Kaiserstr. 14, Rheinische-strasse 9 u. Steinstr. 47.**
H. Quadbeck & Söhne



Schellfisch 15 P.
Cabliau 15 P.
Heringe Dtz. 65

Dicke Eier Dtz. 78 Pf.
Pa. Hafer Sack 14.00
Grob u. fein. Salz Sack 3.50
Perlmais, Gerste, Weizen, Wicken, Guano billigst.
Kartoffeln Sack 2.75 u. 3.25
Lohntags u. Samstags
Doppelte Rabattmarken.
Wilh. Entenuth
Dortmund, Hörde, Dorstfeld.



Schutzmarke.
Der Beste, darum der Billigste!
Dortmund: Th. Strick, Adolf Schulte, Ed. Blumberg.
Mengede: Otto Spickermann.

Holzverkauf.

In den Waldungen des Hauses Schede bei Wetter a. d. Ruhr kommen am **15. April** folgende Hölzer öffentlich meistbietend zum Verkauf:

1. **Brennholz.** Zusammenkunft um **9 Uhr vorm. bei Rich. Brinkmann,** Vosskuhle, ca. 400 rm Buchen-Scheite und ca. 150 rm Knüppel;
2. **Nutzholz:** Zusammenkunft **2,30 Uhr nachm. bei Rich. Brinkmann,** Vosskuhle, 75,61 fm Buchen (meist sehr starke Stücke über 50 cm Durchmesser), 46,19 fm Eichen u. 5,35 fm Pappel.

Das Holz kann evtl. frei Waggon Wetter geliefert werden.
Meierjürgen, Förster.

Erstklassige, fünftägige Vergnügungsreisen nach:

Gent zur Welt-Ausstellung

Antwerpen-Brüssel und Ostende
für nur **98** Mark alles eingeschlossen
wie Eisenbahnfahrt, Hotel und Verpflegung, Eintrittsgelder usw. Ab Duisburg am 1. Mai, 14. Juni usw. Ausführl. Programme kostenl. durch Reisebureau 10812
Lehnkering & Cie., A.-G., Duisburg.

Waldhotel Franzosenhohl b. Iserlohn

Tel. 247. Schönste Sommerfr. des Sauerlandes. Zimmer mit gem. Frühst. Mk. 3.-, Zimmer mit Pension Mk. 5.-, Diners zu Mk. 1.50 u. Mk. 2.-. Abendplatten von Mk. 1.- an. **Beliebtester Ausflugsort für Touristen u. Gesellschaften.**

Stahlbad Pyrmont, Töchterheim, Villa Alice.

Gediegene wissenschaftliche und hauswirtschaftliche Ausbildung. Kurgebrauch. Mäßiger Preis. Prospekt, Referenzen. 21159
Frl. E. G. Klapproth.

Siegfried's Naturheilanstalt u. Erholungsheim Wiesbaden.

Kurarzt wend. nach Pastor Felke, Kneipp u. Schrott. Mäßige Preise. Diät. Küche. Kurtaxe frei.

Hotel zum goldenen Löwen

1. Kampstr. 93.
Schöner Saal mit Bühne, ca. 150 Personen, kl. Saal 50—60 Personen, Gesellschaftszimmer 30 Personen fassend, einige Abende in der Woche frei. 21806
Ignatz Bäckerling.

Verlangen Sie per Postkarte Katalog!

Möbel

Einzelne wie komplette Einrichtungen

erhalten Sie bei mir in reichhaltiger Auswahl in bester Qualität zu den niedrigsten Preisen u. günstigsten Bedingungen

Zahlungsweise nach Käufers Wunsch!

Schlafzimmer englisch, modern	168	Schlafzimmer Eichen gestrichen	225
Küche gestrichen, mit Linol	108	Küche Pitschpine hochmodern mit Linoleum	142
Schlafzimmer hochmod. mit Spiegel	198	Schlafzimmer in eichen, Eichen hochelegant	335
Küche Pitschpine mit Linoleum	128	Küche Pitschpine Eichen mit Linol, best. westf. Arb.	160

Zahlungsweise nach Wunsch.

Speisezimmer ab 325 Mk. | Ia. Herde ab 28 Mk. | Wohnzimmer nußb. ab 225 Mk.

Enorme Auswahl in Einzelmöbel
Betten von Mk. 18 an, Matratzen 24 Mk., Prima Herde von 28 Mk. an, Büfetts 32 Mk., Kleiderschränke 30 Mk., Vertikow 34 Mk., Umbau 48 Mk., Sofas 36 Mk. u. s. w.

Westfälisch. Möbelhaus

Alfred Kraus
nur Westenhellweg 138 (Nähe Körnerplatz)
Achten Sie genau auf Adresse!
Verlangen Sie per Postkarte Katalog!



Echte Straußfedern
kaufen Sie vorteilhaft im
Straußfedern-Spezialhaus
Aug. Rolle
Darmstadt 8.
Es kosten 32—50 cm lang (ohne Kiel gemessen) 12—18 breit 1.25, 1.50, 2.50, 4.25, 5.50, 6.75 Mk. Prachtstücke bis 100 Mk. Fantasien billig.
Import — Export
Preisliste gratis.

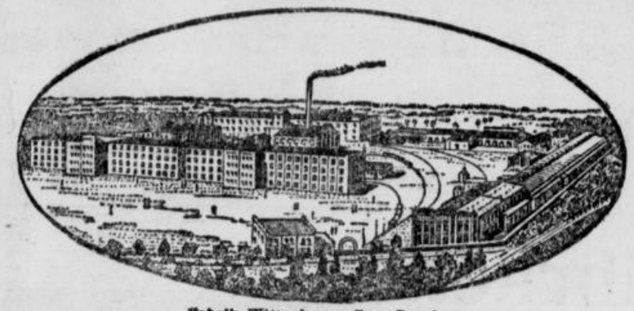


☞ **Haut- und Geschlechts-Krankheiten,** ☜
Flechten, Krätze 2c., Magen-, Leber-, Darm-Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage. 9199
Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.
R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.



Das schönste Bett
Oberbett, Unterbett und 2 Kissen aus eleg. rot. Daunenköper mit 17 Pfd. weicher Halbdaunenfüllung liefere ich 1½schläf. 30 Mk., 2schläf. 35 Mk. Dasselbe mit Daunenoberbett in 1½schläf. 39 Mk., in 2schläf. 45 Mk. Preisliste u. Muster gratis u. franko. Viele Anerk.-Schreiben. Nichtgefall. Geld zurück.
Betten-Baum, Dortmund 1.

SINGER
Nähmaschinen



Fabrik Wittenberge, Bez. Potsdam.

Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.
Gründlicher Unterricht unentgeltlich.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Dortmund, Westenhellweg 22. Münsterstraße 38½. } Fernruf 1028.

Gastrop, Widumerstraße 40. Hamm, Große Weststraße 49. Hörde, Chausseestraße 67. Lünen, Langestraße 6. Unna, Wasserstraße 3.



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb

Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.

Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach

Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben.
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.

Pianos Flügel



von

C. Bechstein, Berlin — Kaiserlich Königl. - Hoflieferanten -
Jul. Blüthner, Leipzig — Kaiserlich Königl. - Hoflieferant -

die ersten und bedeutendsten führenden „Deutschen" Fabrikate stets in grosser Auswahl auf Lager bei

Franz Reinelt, Klaviermacher

Dortmund, Balkenstr. 14—16, am Markt.

Erstes und ältestes Fachgeschäft im Bezirk. Grösste Ausstellungsräume.

General-Vertr.: Adam, Knacke, Knauss, Mand, Rönisch, Schiedmayer, Mannborg u. a. m.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, Syphilis, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze entf. in 2 Tagen), Kaiserschnitte, Frauenkrankheiten (operationslos Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Oscar Rüngeler's
Corset- und Bandagenfabrik
— Dortmund, Ostenhellweg 18 —



fertigt: **Ausgleichungen jeder Art,** für Verwachsene. Elektr. Kraftbetrieb. Tel. 1452.
Garantie für Sitz.
— Ich lasse nicht reißen. —

Ziehung 25. u. 26. April 1913

Südpolar-Geldlotterie

200000 Lose 7770 Gewinne im Betrage von Mark

200000

Gewinnplan: Mk.

60000
30000
20000
10000

usw. usw.

Lose à 3 Mk. (Porto u. Liste 30 Pfg. extra.) in all. Lotterie-Geschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstell., sowie b. d. Kgl. Lotterieeinnehmern zu haben.

A. Molling, Hannover u. Berlin W. 8, Leipzigerstraße 4. Lose-Vertriebs-Gesellschaft, Berlin C. 2, Burgstraße 27.

Hutblumen

Hutranken
Hutlaub

in großer Auswahl und in jeder Preislage.

A. Dross
Fabrik künstl. Blumen,
Ostenhellweg 62, Ecke Schwanenwall



Landfuhrgeräte und Wagenfabrik.

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig

Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
gegr. 1883. Fernspr. 169.

Hypnotische Suggestion erfolgreiche Behandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
sowie Epilepsie. Tel. 5219
O. Bartsch, Taubenstr. 1.

Rheumatismus

u. Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beifügen.

Brandt, Kriegsschaldeamter a. D., Halle a. S. 304 Jakobstr. 44

Weshalb
versuchen Sie nicht
Kanaksalbe
wenn Sie mit Krampfader-geschwüren, Beinschäden, Wunden, etc. behaftet sind? Nur echt in ges. gesch. Pack. mit schwarz-weiß-rotem Verschlußstreifen u. Firma Stadtapotheke Bernstadt in Schl. Zu haben in allen Apotheken. Wo nicht erhältl. direkt zu beziehen. Erhältl.: Engel-Apotheke in Herne.

Bei
Harnröhrenleiden

sind Sanoform-Zäpfchen (2,5 Bor-Zink-Eiweißverbindung an Gelatinegummi gebund.) von bester Wirkung — sie desinfizieren d. entzündeten Stellen u. schützen sie völlig ab — d. Heilung verläuft d. geld. akt. Leid. norm., w. d. jed. Wunde, d. mit ihnen bedeckt ist. Preis 3 M.

In Dortmund: Lorting-Apotheke, Münsterstr. 114. Löwen-Apotheke, Münsterstraße 9. 5401

Reform-Kopfkissen



Porös, kühl und behaglich.

Zum Aufknöpfen.

Erstlings-Kopfkissen
mit Haareinlage und Krausbaumwolle, obere Seite weiss Leinen (kühl), untere Seite weiss Trikot (warm), gesundheitlich sehr zu empfehlen
Grösse 40×50 cm **2.95** Grösse 30×40 cm **1.85**

Reform-Kopfkissen
mit Haarfüllung, obere Seite bunt gestreift Leinen (kühl), untere Seite grau Trikot (warm), sehr praktisch
Grösse 50×70 cm **5.00** Grösse 40×60 cm **3.50**

Reform-Kopfkissen
mit weisser Haarfüllung, obere Seite weiss Leinen (kühl), untere Seite weiss Trikot (warm), zum Aufknöpfen Grösse 60×80 cm **11.00**
Grösse 50×70 cm **8.50** Grösse 40×60 cm **6.50**

Reform-Kopfkissen
mit Ia. weisser Rosshaarfüllung, obere Seite weiss Leinen (kühl), untere Seite weiss Trikot (warm), zum Aufknöpfen Grösse 60×80 cm **15.00**
Grösse 50×70 cm **12.00** Grösse 40×60 cm **8.75**

Verlangen Sie bitte meine reich illustrierte Preisliste. Versandt nach auswärts franko gegen Nachnahme.

Westenhellweg 107 **Betten-Baum, Dortmund** 1. Kampstrasse 106.

Bilder und Spiegel

sehr billig.

A. Eick & Comp.
Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando

Achtung!
Doppelt gereinigte Vollmilch in Flaschen à Liter 22 Pf. Zwecks Gewinnung einer einwandfreien Milch habe ich meinen Stall unter Kontrolle des Herrn Tierarztes Dr. Beckhaus Dorstfeld, gestellt.
F. Kammesheidt,
Landwirt Huckarde.

Wer selbst Stoff hat
Anzug 28 Mk., g. Maßarb. garant. And. bill. Angebote sind Täusch., da Fabrikarb.
Delatron, Schillerstr. 32.



Liebliche Flötenmusik. Bei Einsendung von 30 Pfg. franko ohne sonstige Kosten. 2 Stück 50 Pfennig.
H. Buhr, Neuenrade.

Honig! garant. naturrein. Schleuder-Honig, goldklar, verl. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.
Voss'sche Gross-Imkerei,
Neuenkamp 20 (Bez. Osnabrück.

Pferdegeschirre
große Auswahl
Leopoldstraße 8
bei Kiffel.

Frauenleiden
Unterleibsleid. usw. beh. m. gut. Erf. nach Thüre Brandt
Frau Ella Roßner,
Josefstr. 1, III., a. Hohenv.

Betreffs Heilung der
Syphilis
lese man: „Ein vergessenes Heilmittel". Von ein. Geheilten. Zu bezieh. für Mk. 1,20 (auch Brfm.) d. Daphnors Verlag, Mallersdorf 10, Bayern.

Krätze
veralt. Hautleid. beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. Marien-Apotheke, Schiraiswalde-Dresden

---

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Heb. Peter, Hannover, Podbielskistr. 62. T. 8 3033. Mitt. Pr.

Damen find. stets. Aufn. Frau Witte, Heb., Prov. Entbind.-Anst., Dortmund, Hohestr. 241. Tel. 3400

Damen finden gute Aufnahme. Debamme Witwe Lodenheid. Düsseldorf, Herzogstr. 21.

Dr. Pleiers,
Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, Amsterdam, erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.



Markisen — Jalousien

Feinelsen-Industrie
G. m. b. H.
vorm. Hoffmann & Zerres
Schaufenster-Bauanstalt
Dortmund, Bremerstr. 24
Telephon 3340 u. 3341.

Waschmaschinen.

Eine gute Waschmaschine sollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren ist es mein Bestreben, in diesem Artikel nur die allerbesten Fabrikate zu führen. Meine Preise sind äußerst billig gestellt. Ich führe

Waschmaschinen
zu 8.- 12.- 25.- 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.

Neu aufgenommen:
Wassermotor-Waschmaschinen
zu dem billigen Preise von 95.00 Mk.
Man verlange Preisliste. Versand nach auswärts franko.

Teilzahlung gestattet.

Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6-8. Telephon 3062.

Glänzend bewährt. D. R. W. Z. Nr. 17967.



Dachpix

das vollkommenste Anstrichmittel der Gegenwart. Alte durchlässige Teerpappdächer werden mittels **Dachpix** dauernd dicht hergestellt. Kein Sand, daher kein Verstopfen der Rinnen, kein Ablaufen im Sommer, kein Rissigwerden im Winter. Kosten der Unterhaltung mit Dachpix billiger als mit Teer, Nachteeren nicht mehr nötig, in 4—6 Jahren ein Ergänzungsanstrich mit Dachpix.

Für Holzanstrich empfehle ich gleichzeitig 20312
Carbolineum und Holzteer

C. Röthemeier,
Münster i. W. Fernruf 2124.
Für Dortmund und Umgegend ist evtl. der Alleinvertrieb zu vergeben.

Lohmann's Ruhrperlen

Bester Ersatz für
KOGNAK
Kornbranntwein-Brennerei
Albert & Gustav Lohmann
WITTEN a. d. Ruhr.

Echt westfäl. Bauernstuten

aus bleifreiem Getreide in Oefen mit Holzheizung gebacken, also wirkliche Bauernstuten. **4 Stück 4.25 Mk.** franko per Eilgut gegen Nachnahme. Wiederverkäufer gesucht.

W. Monke, Hemmerde i. W.

Wirte

erhalten Biergläser mit alter und neuer Eiche, Wein- u. Liqueurgläser, sow. alle Wirtschaftssachen am besten und billigsten im Spezialgeschäft von

Felix Hybbeneth, Dortmund
Brückstraße 28, im Union-Kino, 1 Treppe hoch.



Schwalbe-Fahrräder

haben sich seit Jahren bewährt und werden auch in dieser Saison in **Stabilität, Eleganz und leichtem Lauf** von keiner Konkurrenz übertroffen.

Sämtliche Zubehörteile, Laufmäntel und Luftschläuche
in nur prima Qualitäten zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Neuer Katalog umsonst und portofrei!

Fabriklager
der
Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe"
Dortmund, Schwanenwall 48
Fernruf 3943. 18586

Depots in Dortmund:

Haut-Bleichcreme

„Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzügl. erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt **„Chlorocreme"** Tube 1 M. Wirksam unterstützt durch **Chloro-seife** 60 ₰ vom Laboratorium „Leo". Dresden 8. Erhältlich in **Apotheken, Drogerien und Parfümerien.**

Löwenapotheke, Steinplatz.
Einhornapotheke, Markt.
Hasendrogerie, Münsterstraße 74.
Kronendrogerie, am Markt.
Kuckelsdrogerie, Kuckelke 29.
Medizinaldrogerie, Kaiserstraße.
Hirschdrogerie, Westerbleichstr. 83
Adler-Drogerie, Kaiserstr. 10.
Nordstern-Drog., Oesterholzstr. 71.
Stadthausdrogerie, Betenstraße
Viktoriadrogerie, Rheinischestr. 6.
Zentraldrogerie, Wißstraße 12.
P. Bämmler, Kaiser-Drogerie.
Hohenzollern-Drogerie, Hohestr. 6.
Rich. Pape Nchf., Ostenhellweg.
Bruno Müller, Rheinischestr. 4.
Parf. Ed. Stehman, Brückstr. 19.
Drogerie „Krule", Münsterst. 88½.

Flechten u. sonstige Hautleiden

als Lupus (fressende Flechte), Bartflechte, Schuppenflechte, Juckflechte, Krähe, Milchschorf, Kopfgrind, Haarschwund, Gesichtspickeln, sowie geschwollene Füße, Beingeschwüre, offene Wunden, Wassersucht, Fallkrämpfe, Halskropf etc. behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung. Erfolge nachweisbar. Kein Magnetismus.

Overmann's Heil-Institut

Sprechstunden:

Witten: Gasthof Carl Hethey, Neue Bahnhofstr. 6, Donnerstags von 9½—12 Uhr vormittags.

Dortmund: Brüderweg 18 (Nähe Reinoldikirche) Donnerstags von 2—7 Uhr nachmittags.

Wanne: Gasthof zum Reichsadler, Gelsenkirchenerstr. (Direkt am Bahnhof) Samstags von 2—6 Uhr nachm.

Danksagung.

Ich litt seit 4 Jahren an einer unangenehmen Bartflechte. Alle Versuche, das lästige Uebel zu beseitigen, mißlangen. Ich nahm auch wiederholt ärztliche Hilfe in Anspruch, ohne jedoch Heilung zu finden. Ein Spezialarzt verordnete mir eine Flüssigkeit zum Einpinseln. Solange ich dieses Mittel gebrauchte, war von der Flechte nur wenig zu sehen. Stellte ich aber das Einpinseln ein, so trat die Flechte wieder deutlich hervor.

Ich wurde dann auf das J. Overmann'sche Heilinstitut aufmerksam gemacht und durch die von diesem verordneten Mittel wurde meine Flechte endlich geheilt, sodaß ich von dem unangenehmen Leiden zu meiner größten Freude jetzt wieder befreit bin.

Für die vortreffliche Heilung sage ich Herrn Overmann hiermit meinen besten Dank. Ich kann allen ähnlich Leidenden dieses vorzügliche Heilinstitut mit gutem Gewissen empfehlen.

Annen, im Februar 1913.
Flurstr. 8. **Julius Hoffmann.**

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7033
SPEDITEUR
MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Garten für Gemüsehändl. od. Gärtn. a. d. Humboldtstr. 69.

Land zu vermieten.
Wambelerstraße 39. 2. Et.

Ladenlokal, worin seit Jahren ein g. Anstreichergesch. betrieben wird, per 1. Juli a. d. Rheinischestr. 115. I.

Ladenlokal
im Marten, Kaiserstraße 71, für jeden Zweck billig zu vermieten. Beste Geschäftslage. Auf Wunsch separater Eingang umgebaut.

Ladenlokal
mit od. ohne Wohn., worin seit Jahren Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben, per 1. Juli zu vermieten.
Näh. Schwanenwall 53.

Mod. Ladenlokal
im Westenhellweg 91-93, m. 100 Qm. Grundfläche und gleich großem Lagerraum, sofort oder später zu verm. Näheres im Hause. 15375

Neubau Haus Utermann
Botenstrasse.
Nur noch
2 Ladenlokale
zu vermieten.
Prima Lage für feinere Spezialgeschäfte. 5151

Ladenlokal
worin seit 2 Jahren ein mitgeh. Metzgergeschäft betrieben, zu vermieten. An der Kolonie der Reche Hermann. Näh. zu erfrag. bei **Anton Kuhwig, Beisang 69,** bei Selm. 32006

2 große, helle
Büroräume,
auf. ca. 100 Qm., Zentr.-Heizung, elektr. Licht, Telephonzimm., sep. Aufgang, schöne Lage, sof. od. später. Limburgerstr. 21, II.

1 großer heller Raum
f. Lager od. Werkstatt geeignet, mit Einfahrt u. all. Bequemlichkeiten sof. z. vm. Näh. Kreuzstraße 3½.

Hintergebäude als Werkst. p. Lag. a. d. Baldenst. 19, p.

Lütgendortmund.
Wohn., evtl. auch schön. Ladenlokal mit Stallung und Ausspann, für jed. Geschäft geeign., an 2 Hauptstr., im Mittelpunkt von 4 gr. Zechen, geteilt od. im ganzen zu verm. Näh. Auskunft erteilt der Besitzer **H. Heisterkamp, Dortmund,** Hernerstraße 4, part.

Zu vermieten:
Ladenlokale
Büroräume
Einfamilienhäuser
Etagen-Wohnungen
in allen Größen u. Preislagen per sofort oder später durch den
Dortmunder Wohnungsnachweis
Jean Helmus,
Hansastr. 57 Fernr. 3328.
Gegründet 1902.

Ländl. Wohnung
für sofort od. später zu vermieten. Dieselbe liegt 12 Minut. vom Bahnhof Westhofen entf. u. enthält 3 Zim., 1 Bodenk., 2 Keller, Stallg., ¼ Morgen Gartenl. u. etw. Obstgarten.
Die Verwaltung des Rittergutes Husen bei Westhofen i. W.

Walter Sanss
Verwaltungsgeschäft
Neuer Graben 75. Fernr. 8378.
Ständig unentgeltlich Nachweis von
Wohnungen
aller Art in sämtl. Stadtteilen

2 herrschaftliche
Wohnungen
je 8 und 7 grosse Zimmer mit Veranda, Stallung u. Garten, **inmitten 2000 Morgen Fichten- und Buchen-Hochwald** sind **zu 600 und 400 Mark zu vermieten** oder die **Besitzung** ist **zu verkaufen.**
Näheres bei
Franz Bilessing,
Dortmund, Schwanenwall 50

Abgeschl. 2. Etage,
6 Zimmer und Bodenzimmer, per 1. Juli zu verm. Schwanenwall 53.

Das Haus Brückstr. 55
(2 Läden mit Wohnungen)
ganz oder geteilt per sofort zu vermieten. (31797
Angebote unter **V. G. 2211** an den General-Anz.

Ladenlokal
mit Parterre-Wohnung. **Rheinischestrasse 27** zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinischestraße 25 (Kontor).

Herrschaftliche 1. Etage, Westenhellweg 62
(mit elektr. Licht und Zentralheizung), bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bade- und Mansardenzimmer und großer Veranda, **per 1. Juli** zu vermieten. — Passend auch für Aerzte, Rechtsanwälte 2c. Näheres **Westenhellweg 1—3.** 2181

Hochherrschaftliche
7 Zimmer-Wohnung
im Hause Westenhellweg 91-93 sofort oder später zu vermieten. Zentralheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht und Entstaubungsanlage vorh.
Näher. im Hause. 14750

Im Hause
Ostenhellweg 16
Ecke Kuckelke
sind die 21793
I. und die II. Etage
m. Zubehör u. Mansarden, zusammen oder getrennt, z. vermieten. Die Etagen sind herrschaftlich eingerichtet u. enthalten je 6 helle Räume, einschließlich Küche. Besonders geeignet für Gesellsch., Arzt od. Rechtsanwalt. Besichtigung am besten in der Mittagszeit.
P. Tewes, Dortmund, Ostenhellweg 16, III.

I. Etage
6 Zimmer, Küche, Speisekammer, große Wohndiele, Baderaum, 1 Mansarde und zwei Keller, mit allen Bequemlichkeiten zum 1. Juli zu vermieten. Besichtigung der Wohnung ist gestattet v. 10—1 Uhr und von 4—6 U. Hagenstr. 22, Ecke Arndtstr.

Herrsch. 2. Etg.
Dudenstr. 14, nahe Stadttheater, in hess. Wohnlage, 6 Zimmer, Wintergarten u. Küche, 2 Mans., 3 Keller, Heiz., Leuchtgas u. Elektr., Parkett- und Linoleumbel. u. reichl. Zubeh. wegausgh. zum 1. Juli zu vermieten. Besichtigung von 11—2 und nachmittags von 4—6 Uhr. Näheres Dudenstr. 3, part.

Märkischestr. 50
hochherrsch. ruhige Etagen, 6 Zimmer, Mansarde, Keller u. Garten zu verm. Auskunft durch **Frau Zapp,** Sonnenstraße 98. 11334

Hohestraße 18
2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badez. (kompl. einger.), 2 Mans. u. Zubeh., per 1. Juli zu verm. Abzuvermiet. gestatt. Preis 1300 Mk. Ausk. bei **Droll** das., 3. Etg., möglichst vormittags. Telephon 1907.

Abg. 2. Etage,
6 Zimm. m. Zubehör, Mansarde, z. 1. Juli zu vermiet.
Näheres Wiesstraße 27.

Aplerbeck.
Abgeschlossene Etage,
6 Zimmer, sofort od. später zu vermieten. (31884
Aplerbeck, Weststraße 8.

Per sofort
herrsch. Wohn.
mod. einger., 6 Räume usw. zu verm. Westenhellweg 184. Konditorei. 19388

Herrschaftliche 1. Etage.
6 Zimmer und Küche, Badezimmer, 2 Bodenzimmer, Terrasse, elektrisch. Licht, Leucht- u. Kochgas vorhand. Gutenbergstraße 32, pt.

Zum 1. Oktober hochherrsch. der Neuzeit entspr. einger.
Hochpart. od. II. Etage
5 Zimmer, Küche, Winterg., Bad, mit reichl. Zub. **Zentrum** d. Stadt in ruh. Wohnlage zu vermieten.
Näheres **Richard Müller,** Rosenthal 11, Kontor

Abgeschlossene Etagen-
Wohnung
v. 5—6 Zim. in **Bergkamen** zu verm. Schr. Ang. u. **R. J. 2153** an d. Gen.-Anz. D.

Herrschaftl. Wohnungen
3 Etg., v. 5 u. 6 Zim., Küche, Mans. u. sonst. Zub., in d. Altstadt u. vord. Kaiserstr. per sof. od. spät. zu verm., ebenso mehr. schöne **Etagen** v. 4 u. 5 Zim., Küche, Bad, Mans u. sonst. Zub. im südl. Stadtteil per Juli od. früh. zu verm. Näh. Leipzigerstraße 3, Telephon 1177.

Holländischestraße 27
ist eine schöne **1. Etage,** 5 Zim., Küche, 2 Mans. nebst Zubehör, per 1. Juli preiswert zu vermieten. Näh. Comptoir dortselbst.

Kreuzstr., part., 4 Z. nebst Zubeh., a. 1. 7. bill. zu vm. Näh. Beurhausstr. 89, 2. E.

3Zimm.-Wohnung
mit Mansardenzimmer per 1. Mai zu vermieten.
Näheres im Hause Körnerplatz 5, 3. Et., bei **Frau Reddig.** 21242

Abgeschloss., mod. einger.
Wohnung
von drei Zimmern mit Zubehör in besserem Hause der Lindemannstraße a. 1. Juli zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 11. Tel. 1893.

Sch. 3räum. abg. Wohnung mit Mans., Vorratsk. etc., evtl. mit Lager od. Werkst. u. Einfahrt im Hinterhause zu vermieten. 21875
Näh. Kreuzstraße 28, pt.

Abgeschlossene Etage,
3 Z., in bess. ruh. Hause an kinderlose Leute zu vermiet. Münsterstraße 117, 1. Et.

3 Zimmer zu Juli zu verm. Schillerstraße 41.

3 Zim.-Wohnung sof. zu verm. Hamburgerstr. 70.

3 sch. Zimmer a. 1. Juli bill. zu verm. Hohestr. 67, II. r.

Westenhellweg 77, 1. Et. l.:
3 Zimmer, Küche, Badez., **Dampfheiz.** an ruh. Leute oder **Bureau** per 1. Juli zu vermieten. 60 Mk. monatl.

3 Zimmer per sof. o. spät. a. d. Koch- u. Leuchtgas.
Schützenstraße 46½.

3 gr. Zimm., 1. Et., 1. Juli a. vm. Bleichmärschstr. 24.

3 Zimmer 1. Juli zu verm. Roonstraße 18.

Brackel.
Wohnung zu vermieten. 32128) Oberdorfstr. 11.

2, 3 u. 4 Zimm.-Wohnungen zu vermieten. 21799
Näheres bei **H. Göppner,** Kliederstraße 89, II.

2, 3 und 4 Zimmer
abgeschl., mit elektr. Licht und Heizaas zu vermieten. Näh. **Ang. Lubbe.** Schubertstr. 6, 1. Et.

2 u. 3 Zim.-Wohn. Altermühlenweg 18 a. verm. p. 1. Juli. Näheres daselbst 1. Etage b. Steinbis.

2 u. 3 Zimmerwohnungen
per 1. Juli 1912 zu vermiet. Näh. Düsseldorferstr. 20½, p.

2 u. 3 Zimmer zu vermiet. Lagerhausstr 23, I.

2 Zimmer a. 1. Mai a. vm. Heiligegartenstraße 21.

2 Zim. u. 1 Boden, a. r. F. 1. Mai zu vm. Leopoldstr. 11

2 Zimmer, 1. Etg., 1. Juli an Brautpaar zu vermieten. Heroldstraße 75.

2 Zimmer in der Nähe des Fredenbaums zu verm. Zu erfragen Alsenstraße 26.

2 sehr hübsche unmöbl. Zimmer mit Bedienung u. bester Verpfleg. zu vermieten. Holländischestraße 3.

2 Zimm., 2. Etg., a. 1. Mai zu verm. Adlerstr. 80.

2 Part.-Zimmer zu verm. Hermannstraße 1.

Schöne 2 Zimmer-Wohnung zum 1. Mai zu vermieten. Näheres Leopoldstraße 6.

2 Z.-Wohnung a. 1. 4. 13 a. vm. Hohestr. 88, Konditorei.

2 Zimmer, 3. Etage, abg., an ruh. Leute zu vermiet. Bornstraße 107, 1. Etg.

2 Zimmer u. Stallung a. v. Bornstraße 140.

Sch. leeres Zimm. an einz. P. zu vm. Kaiserst. 12, III.

Großes einzelnes Zimmer in der 1. Etage zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 42.

An alleinstehende Frau
1 oder 2 Mansarden
in ruh. Hause per Mai zu vermieten. Jägerstraße 36, 1. Etg.

2 schöne große
Mans.-Zimmer
in besserem Hause zum 1. Juli zu vermieten.
Näheres Rheinischestr. 49.

Sch. Mans., 3 R., p. sof. o. später a. d. Pr. 20 Mk. per Monat, Staufenstr. 12.

2 sch. Mansarden a. 1. Juli a. vm. Düsseldorferstr. 17.

Frdl. Mans. zu vermieten. Neue Beurhausstr. 18, 1. E.

Zum 1. Juli 3 Mansarden-Zimmer zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 42.

2 helle Mansarden an prop. kinderl. Leute zu vermiet. Gustavstraße 7, part.

2 Bodenzim. a. 1. Mai zu vermieten. Düppelstraße 41

Eine Mansarde
sofort zu vermieten.
Näh. Reinoldistr. 5, 3. Etg.

2 Mans.-Z. an ruh. Leute sehr bill. zu vermiet. Näher. **Sieger,** Laden, Münsterstr., Ecke Burgholzstr. 2.

2 Mans.-Zim. sof. zu verm. Brüderweg 22, part.

1 gr. sch. Mans.-Zim m. all. Bequemlichk. an einz. Pers. sof. zu verm. Näh. Kaiserstr. 125, 4. Et.

Möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension an Herrn zu vermieten.
21873 Heiligerweg 77, pt.

Schön möbl. Zimmer
zu verm. Langestr. 9, 1. E.

Möbl. Zimmer
in ruh. Hause, Mittelpunkt der Stadt, zu vermieten.
Stiftstraße 17, part.

Frdl. möbl. Zimmer
sof. zu vermiet. Hohestr. 37.

Gr. hübsch möbl. Zimmer
per sofort oder später zu verm. Schwanenstr. 46, I

Fein möbliert. Wohn- und Schlafzimmer, elektr. Licht u. Tel.-Benutzung zu verm. Ostwall 37, 1. Etage, Ecke Rosenthal. (31792

Per 1. Mai
möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Klavier, Schreibtisch, el. Licht, Chaiselongue zu vm.
Hoher Wall 14.

Gut möbl. Zimmer mit Morgenkaffee an besseren Herrn sofort zu vermieten.
Brüderweg 59, II. rechts.

Bess. Herrenwohnung, evtl. vorübergehend zu vermiet. Am Rondel 2, 1. Etage, am Hauptbahnhof

Junger Mann a. Mitbew. eines **elegant möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Frühst** gef. billig. Schwanenstr. 48, II.

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. sof. zu vermiet. Westenhellweg 43. Eingang Weberstraße 2, 1. Etg.

Schön möbl. Part.-Zimmer 2 Betten, mit oder ohne Pension, zu vermieten. Lortzingstr. 15 v., Bäckerei.

Möbl. Parterrez. an 1, am Liebst. an 2 ordentl. Herren auf sofort zu vermieten. Mühlenstr. 30, part.

Eleg. Herren- u. Schlafzim. i. bess. Hause u. ruh. Lage a. d., el. L., Balkon, Telef., Zentrum, Josefstraße 3, I.

Fein möbl. Schlaf- u. Wohnzimm. mit Schreibtisch u. Bücherschrank zu verm. Johannesstraße 26.

Reisende! Möbl. Zimmer, el. Licht vorh., auch tageio. a. vm. Heiligerweg 29, pt.

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafz. mit all. Bequemlichk. sof. o. spät. a. d. Märkischestr. 28.

Schön möbl. Zimmer an besseres Fräulein sof. od. spät. zu vm. Hohestr. 14 a. II.

2 eleg. möbl. Zim. a. 40 M., **auch 1 Zim.** a. vm. Feldst. 3, 1. Eta., Ecke Heiligerweg.

Sch. möbl. Zimm. 2 Bett., m. Kochh., Bissenkamp 5, Nähe Hauptbahnhof.

Fein möbliertes Zimmer zu verm. Schillingstr. 8, I., Ecke Weißbachstraße.

Freundl. möbl. Mansard.-Zimmer sof. zu vermieten. Hamburgerstr. 85, pt.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. el. L. u. Schreibt. vers., i. d. Hause Kuckelke 14 a. d.

Frdl. möbl. Zimmer a. vm. 1. Kampstraße 58, 3 Minut. v. Bahnhof.

Möbl. Zimm. m. d. Benf. a. vm. Knappenbergerstr. 27, I.

Herr zum Mitbewohnen ges. Westenhellweg 83, II.

Möbl. 3. m. at. P. Preis 60 Mk. Stauffenstr. 8, I.

Zimmer mit Kaffee zu vm. Pr. 20 Mk. Hohest. 75, II., l.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. 21652 Ardenstr. 90, III, r.

M. Zim. m. Benf. zu verm. Schwanenstraße 57, II.

Möbl. Mansz. zu vermieten. Weißenburgerstr. 46, 3. Et.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Gutenbergstr. 59, p.

Möbl. Zimmer mit Pension frei. 1. Kampstraße 61.

Bess. j. Mann erh. Zim. m. P. Eisenmarkt 2. Toreing.

Möbl. Zimmer zu vermiet. **Lange,** Lübeckerstr. 4, 3. E.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vm. Weddepoth 2, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Enscheder Str. 16, I., r.

Eleg. Salon u. Schlafzim. a. vm. Westenhellweg 81, II.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Hohestr. 58. II.

Frdl. möbl. Z. fr. Amalienstraße 4, 3. Etg., Körnerpl.

Zimmer mit 2 Betten frei.
Heckenstraße 6, 2. Et., r.

Einf möbl. Zimmer zu vm.
Schwanenwall 5.

Sch. möbl. Manfarbenz. zu verm. Bringenstr. 20, 3. E.

Schön möbl. Zim. sof. zu vm. Neuer Graben 4, II. l.

Bess. möbl. Zim. m. 2 B. a. vm. Kielstr. 36, pt.

Möbl. Zim., 1 u. 2 B., Kochgelea., zu vm. Kielstr. 22.

Frdl. möbl. Z. m. Kochgel. zu verm. Alsenstr. 88.

Möbl. Zimmer zu verm. Brüderweg 22, part.

M. Z. f. 2 H. m. Penf. sof. zu verm. Sedanstraße 15.

Möbl. Zimmer a. vermiet. Brüderweg 3, part.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Bornstraße 72, 2. Etage.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Bornstraße 50, 2. Et. lks.

Sch. möbl. Zimmer zu vermieten. Ostwall 26.

Möbl. Zim. a. H. o. Dame a. vm. Holzhofst. 4, 2 Tr. l.

Einf. m. Zim. b. Lippestr. 1.

Einf m. Zim. fr. Westenhellweg 56, I.

Möbl. Zim. p. v. Uebelgönne 33, II.

Ord. L. f. Schlafstelle erhalten. Humboldtstr. 5, II., r.

Schönes Schlafzimmer f. 2 Herren. Stubengasse 28, II

Schlafst. fr. Bischofsgasse 3.

Pr. Schlfst. fr. Langestr. 24.

Schlafstelle frei. Kuckelke 32.

Schlafstelle fr. Unionstr. 9.

Mdch.-Schlfst. Lambachst. 4.

Schlafstelle. Weberstr. 27.

B. Schlafst. 1. Kampst. 41.

Mdch. Schlfst. Sedanst. 1, I.

Schlafst. Westerbleichstr. 31.

Schlfst. Leopoldst. 50½, I. l.

Schlafst. 1. Kampstr. 41, I.

Kost und Logis frei.
Oesterholzstr. 12, 1. Et.

K. u. Logis, Bischofsgasse 6 an der Reinoldistraße.

Kost u. Logis. Königswall 58

K. u. L. Kielst. 34, 2. E. r.

G. K. u. L. Alsenstr 13.

K. u. L. Schwanenwall 9, p.

K. u. L. Westenhellw. 56, I.

Kost u. L. Nordmarkt 23, II.

Vorzüglicher Mittagstisch
im Abonn. 70 Pf. empfiehlt
Christl. Hospiz, Wilhelmst. 49

Bessere Herren!
welch. f. ab 15. April a. neuzueröffnend. reichlich. u. gutbürgerl. **Privat-Mittagt.** (kein Massenbetrieb) v. 12 bis 2 Uhr a. Preise v. 1 Mk. beteiligt. möcht., w. u. Ang. v. ausr. geo. u. **R. B. 5326** an den Gen.-Anz., Dortm.

Miets-Gesuche

Anstreicher u. Maler, i. f. Lebensstell. sucht ein **Haus zu mieten od. zu verwalten.** Schr. Ang. u. **B. K. 5334** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gutgel. Lokal m. Wohn. für Brot-, Konditorei- u. Zuckerwar. p. sof. evtl. sp. gesucht. Schr. Ang. m. Preis u. **C. U. 5284** an den Gen.-Anz. D.

Suche per 1. Juli **Ladenlokal** nebst Wohnung und Stall. **Leehaus,** Schlesw.-Holsteinerstraße 33.

Bureau gesucht.
Zum 1. Juli cr. zu Bürozwecken 4—5 gr. helle Zimmer in guter Lage zu mieten gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. **B. F. 5287** an den Gen.-Anz. Dortm.

Herrschaftliche
8 Zimmer-Wohnung
u. Mansarden od. Einfamilienhaus,
wenn möglich für bald, sonst für später gesucht. Aeußerster Bezugstermin 1. Juli 1914, es könnte evtl. also ein Haus hierfür noch gebaut werden. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Schriftl. Angeb. unt. **W. D. 2014** an die Geschäftsst. d. Gen.-Anz.

Zum 1. Juli cr. **Wohnung von 6—7 Zimmern u. Küche** im Süden gesucht.
Schr. Angeb. mit Preis unt. **G. A. 5286** an den Generalanz. Dortm.

Suche modern eingerichtete
Fünfzimmer-Wohnung
nebst Zubehör, möglichst mit Zentralheizung, in ruhiger Lage vom 1. Mai ab zu mieten. Offerten mit Preisangabe baldigst erbeten.
Reg.-Baumeister Arntzen, z. Zt. Schießplatz Wahn (Rhld.), Offiziersbaracke.

2. Etage, 5 Zim. u. Küche, Bad, elektr. Licht, Gas und Dampfheizung sofort oder 1. Juli gesucht. Preisoff. wünscht **Ing. Engel, Lütgendortmund.**

Beamt. f. versetzungsh. eine **Wohnung v. 5 Z.,** abgeschl., per 1. Mai. Schr. Ang. m. Preisang. u. Leopoldstr. 42. bei Witwe Adams.

Jg. Ehepaar sucht p. 1. Juli
4 Räume
in bess. Hause (Zentrum).
Schr. Ang. u. **B. W. 5220** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Beamter sucht zum 1. 7. 13 **Wohnung von 4 Zimmern** mit Bodenzim. Schr. Preisangeb. unt. **D. K. 5289** an den Gen.-Anzeig. Dortm.

Wohnung von 4—5 Zimm., 1. od. 2. Etg. von 2 erwachs. Pers. a. 1. Juli ges. Norden ausgeschl. Schr. Ang. u. **R. G. 5292** a. Gen.-Anz. Dtm.

Wohn. von 4—5 Zimm. im Mittelp. der Stadt zu miet. gesucht. Schr. Ang. u. **R. D. 5285** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Wohnung, Bess. 4 Zimmer mit Zubehör, möbl. in der Umgeb. des Bahnhofs, per sofort oder später gesucht.
Schr. Ang. u. **E. W. 5286** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wohnung
v. 4 Räum. a. 1. Mai in d. Nähe d. Dorstfelder Brücke gesucht. Off. u. **G. L. 5320** an den Gen.-Anz., Dortm.

Per 1. Juli
Wohnung von 4 Zimmern, abgeschl., mit allem Zubehör, Gas etc., i. südlichen Stadtteil von kleiner Familie gesucht. Schr. Ang. u. **K. O. 5295** a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Der Fuß einer Dame

ist für den Herrn der Masstab ihrer Eleganz. Sie erhalten auffallend elegantes Schuhwerk, wenn Sie es nur noch pflegen lassen mit der wetterfesten Schuhcrême

Erdal
schwarz — gelb — braun

Uhrketten

Moderne Herren- und Damen-Uhrketten 333/1000 und 585/1000 **Gelb Goldcharnier- und Double-Uhrketten** in 6 verschiedenen Qualitäten Uhrketten in Tula, Silber, Talmi, Nickel etc., ausserdem Damen, Perl- und Stahl-Uhrketten und Seidenschnüre mit Schieber in sehr grosser Auswahl.

Unsere Preise sind bekanntlich die denkbar billigsten!

Dortmund, Balkenstrasse 36—38 beim Bezirks-Kommando. **A. Eick & Comp.**

Großes Ladenlokal
nebst Wohnung, Werkstätte und Lagerraum zum 1. Mai oder später **zu mieten gesucht** an der Hauptstraße. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter **J. R. 2222** an den General-Anz

Abgeschl. Etage v. 4 Räum. (fl. Fam.) a. 1. Juli in ruh. Hause i. der Nähe Rheinischestraße a. mieten ges. Schr. Ang. u. **D. D. 227** an d. Fil.-Exp. Rheinischest. 52.

— Wohnung —
v. 4 Zimmern Nähe Stein- oder Münsterstraße sof. ges. Offert. unter. 347 an **R. Hartung, Witten.** (21943

Von Beamten eine schöne ger. **4 R.-Wohnung,** part. od. 1. Etage, mögl. Süden, im Preise v. 450—480 M. zum 1. Mai evtl. auch 1. 6. oder 1. 7. gesucht.
Schr. Ang. u. **A. O. 5338** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kinderl. Ehep. sucht auf längere Zeit v. 1 Sept. in luftiger u. ruhiger Gegend Wohnung bestehend aus **3 Zimmern mit Küche,** kompl. Badeeinricht., elektr. Licht, Mans. u. Kell. Schr. Abna. m. Pr. u. **B. D. 5328** an den Gen.-Anz. Dortm.

Brautpaar sucht zum 1. Mai eine abgeschlossene **3—4 Zimmer-Wohnung** (evtl. statt des 4. Zimmers Mansardenzimmer) in der Nähe des Postamts I. Gefl. Offerten sind zu richten an Bahnhofswirt **J. Schumacher** in **Nietberg, Kreis Wiedenbrück.**

3—4 Zimmer-Wohnung in der Nähe der Kronenburg zum 1. Juli gesucht. Angeb. unt. **E. K. 325** a. d. Fil.-Exp. Märkischestr. 50.

3 Zimm.-Wohnung
in der 1. Etage von 2 älter. Leuten in der Nähe des Hauptmarktes per 1. Juli gesucht. Schr. Ang. u. **H. S. 5321** an Gen.-Anz. Dortm.

Abg. 3 Zimmerwohnung
zum 1. Juli gesucht, am l. südl. Stadtteil. Schriftl. Ang. m. Preisang. u. **R. S. 5337** an G.-Anz. Dortm.

Ruh. Fam., 1 Kind sucht per 1. Mai
abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer,
Schr. Ang. m. Pr. unt. **B. C. 5239** a. d. G.-A. D.

Beamtenfamilie mit 1 K. sucht a. 1. 7. **Wohnung** v. 3 **Zimm.** mit Zubeh. **Norden** ausgeschl. Off. m. Preis u. **J. 1025** a. d. Ann.-Exped. **A. Crisand,** Bornstr. 11.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Juli in guter Lage der Stadt **Wohnung** von 3 großen Zimmern, parterre oder 1. Etage.
Schr. Ang. u. **C. B. 5316** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ruhige Familie mit 1 **Kind** sucht 3 Zimmer im Westen sofort oder zum 1. Mai.
Marx, Redtenbacherst. 7a, I.

Zum 1. Mai 3 **Zimm.** i. Westen zu mieten ges. Off. u. **S. M 228** an die Filial-Exped. Rheinischestr. 52.

Wohn. v. 3 R. a. 1. 7. b. fl. r. Fam. i. südl. Stadtt. a. miet. ges., am l. Parterre. Hohensyburgstr. 52. II. l.

Kl. Beamtenfam., 1 K., f. a. 1. Mai o. Juni **2 R.-Wohn.** Schr. Ang. u. **C. J. 5311** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ja. Leute, 1 Kind, such. z. 1 Mai **2 Zim.-Woh.,** Nähe Körnerpl. Schr. Ang. u. **L. W. 5335** an den Gen.-Anz.

Beamtv. f. a. 1. Juni **2 R.-Wohn.** ohg. Schr. Ang. u. **A. M. 5325** an d. Gen.-Anz.

Herr sucht
2 unmöbl. Zimmer
i. a. O. Off. m. Pr. u. **S. B. 5300** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Bekanntmachung.
Alle diejenigen Personen, welche in dem am 31. vorig. Monats abgelaufenen Rechnungsjahre 1912 für die Stadt Dortmund irgend welche Waren geliefert oder Arbeiten ausgeführt und hierfür Zahlung noch nicht erhalten haben, werden ersucht, die Rechnungen unverzüglich einzureichen.
Dortmund, d. 7. April 1913.
Der Magistrat.

Zuschneide-Akademie
Worrings
Rheinischestr. 24 a
liefert tadellos sitzende
Schnittmuster
nach Maß. Zuschneiden von Kostümen u. Straßenkleidern

Damen finden bei mäß. Preisen **Hebamme, Baumberg a. Rh.,** St Langenfeld.

Die Inserate
für unsern
Genera-Anzeiger
erbitten wir in der **Haupt-Geschäftsstelle, Reinoldistrasse 19**
bis 5 Uhr abends
in den Agenturen u. Annahmestellen
bis 4½ Uhr abends
Inseratenschluß für die Sonntags-Ausgabe:
Samstag vormittags 9½ Uhr.

Verschiedenes

Wanzen, Käfer etc.
vertilgt K. Schneider, Cöene Allestraße 11.

Zum Hausputz empfehle ich mich aufs pünktlichste im Abholen von Lumpen, altem Eisen, alt. Metallen, Abfallpapier, Bücher, Alten Zeitung., Emballage, Felle, Flaschen aller Art. Kaufe solches auch zu Hause zu Tagespreisen an.
Frau Witwe Rosenthal, Münsterstraße 118.

Auf
Abzahlung
liefere ich an jedermann
eleg. Anzüge
für **Herren und Knaben** zu den Preislagen von **10 bis 60 Mark.**
Anzahlung nur ¼ des Preises.
Glückauf
Dortmund, Gerberstr. 10.
3 Mk. vergüte ich für diese Annonce jed. Käufer eines Herren-Anzuges



Vorgang, Herne, Grosshandlung u. Versand
Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Friseur-Artikel.
Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.

Westfalen

Kirchderne, 8. April. In vergangener Nacht hat die Gneisenaustraße ge... trizitätswerkes zu Dar... Millimeter starken Ki... und verschleppt.

Wambel, 8. April. ... feier der natio... am Sonntag in einer ... Weise statt. Unter gr... in dem stimmungsv... Grube das reichhaltige ... Leitung des Herrn Leh... den des ed. Vereins. ... Victoria, sowie der Kir... ten dazu bei, durch L... Festversammlung zu h... ten sprach Herr Pastor ... liche Erhebung Preuße... Herr Lehrer Hüsing üb... deutschen Frauen 181... fanden reichen Beifall ... auch das Auge hinter ... bot das Programm a... Aufführungen: „Aus ... dert Jahren anno 1813“ ... der Applaus die Darst... ders gut gefiel auch ... Luise“, kurzum es herr... Befriedigung über dies...

Schwieringhausen, 8. ... Straßenraub) veri... biak und Sevafiniak aus... Kollegen Skiba unterne... zumächst dazu, für sie ... war den beiden bekannt... her seinen Arbeitslohn ... Emscher abgeholt hatte. ... angelangt, überfielen ... und raubten ihm den R... das Geld nicht gutwillig ... man ihn zu Boden.

Langenbreer, 8. Apr... ging heute Nacht ein e... heiterstande angehörender ... Blockstation Pring von ... über die Schienen der ... breer-Bochum. Seine L... vollständig zerstückelt a... und der Kopf waren ab... sönlichkeit des Verstorben...

Witten, 8. April. ... rung.) Die Wittener ... d. H. beabsichtigt ihre F... größern. Mit der Erwe... nen noch baldigst begon...

Witten, 8. April. (... rung.) Die Auffrischu... derfront des Empfang... Witten-West sind vor ei... worden. Die Verblendste... wurden vorher mit Salz... gründlich abgewaschen u... macht wieder einen gefä... lange wirds dauern, da... angeräuchert. Die Arbeit... felder Firma ausgeführt...

Wanne, 8. April. ... bande von 28 Teil... suchungen gegen den be... Artisten Nachtigall aus G... bei einem Einbruch-Vers...

Ner...

Nervös ist heutzutage ... ei es durch ernste K... Aerger oder Schicksalsi... sucht dieser Zustand au... Bildung, wodurch die N... werden und sollten al... geplagt sind, zu Leil... Körper kräftigt und wi... Herrn ist sehr angenehm ... Wirkung.
Preis einer großen F... aber sicher von Viktoria-... Apotheken, Dortmund.

Steckbrief.
Der gegen den Kellne... 3. März 1877 in Königsbe... Diebstahls erlassene Steck... durch zurückgenommen.
(Geschäftsnummer: 6 D...
Dortmund, den 1. April...

Westfalen-Rheinland.

Kirchderne, 8. April. (Drahtdiebe.) In vergangener Nacht haben Unholde aus der durch die Gneisenaustraße gelegten Richtleitung des Elektrizitätswerkes zu Dortmund etwa 400 Meter 5,5 Millimeter starken Kupferdraht herausgeschnitten und verschleppt.

Wambel, 8. April. (Die Jahrhundertfeier der nationalen Vereine) fand am Sonntag in einer schönen und erhebenden Weise statt. Unter großem Andrang widelte sich in dem stimmungsvoll dekorierten Saale von Grube das reichhaltige Programm ab unter der Leitung des Herrn Lehres Hüsing I, des Vorsitzenden des ev. Vereins. Der Männergesangverein Victoria, sowie der Kirchenchor trugen aus Kräften dazu bei, durch Lieder die Stimmung der Festversammlung zu heben. In zündenden Worten sprach Herr Pastor Schmidt über die „Sittliche Erhebung Preußens 1813" und nach ihm Herr Lehrer Hüsing über die „Opferwilligkeit der deutschen Frauen 1813". Ihre Ausführungen fanden reichen Beifall bei den Hörern. Damit auch das Auge hinter dem Ohr nicht zurückstand, bot das Programm auch mehrere gut gelungene Aufführungen: „Aus eiserner Zeit", „Vor hundert Jahren anno 1813" etc., für die ein donnernder Applaus die Darsteller lohnte. Ganz besonders gut gefiel auch die Deklamation „Königin Luise", kurzum es herrschte nur eine Stimme der Befriedigung über diese Veranstaltung.

Schwieringhausen, 8. April. (Einen frechen Straßenraub) verübten die Erdarbeiter Kobiak und Serafinak aus Dortmund. Als sie ihrem Kollegen Skiba unterwegs trafen, zwangen sie ihn zunächst dazu, für sie Getränke auszugeben. Es war den beiden bekannt, daß Skiba sich kurz vorher seinen Arbeitslohn aus der Kantine an der Emscher abgeholt hatte. Wieder auf der Straße angelangt, überfielen die Genannten den Skiba und raubten ihm den Rest des Geldes. Als Skiba das Geld nicht gutwillig herausgeben wollte, schlug man ihn zu Boden.

Langendreer, 8. April. (Selbstmord) beging heute Nacht ein etwa 25jähriger, dem Arbeiterstande angehörender Mann. In der Nähe der Blockstation Prinz von Preußen legte er sich quer über die Schienen der Personenzugstrecke Langendreer-Bochum. Seine Leiche wurde heute morgen vollständig zerstückelt aufgefunden. Beide Beine und der Kopf waren abgefahren. Ueber die Persönlichkeit des Verstorbenen ist noch nichts bekannt.

Witten, 8. April. (Betriebsvergrößerung.) Die Wittener-Stahlformgießerei G. m. b. H. beabsichtigt ihre Formerei bedeutend zu vergrößern. Mit der Erweiterung soll dem Vernehmen noch baldigst begonnen werden.

Witten, 8. April. (Bahnhofsverschönerung.) Die Auffalschungsarbeiten an der Vorderfront des Empfangsgebäudes der Station Witten-West sind vor einigen Tagen fertiggestellt worden. Die Verblendsteine und der Fassadenputz wurden vorher mit Salzsäure bearbeitet und dann gründlich abgewaschen und gespült. Die Front macht wieder einen gefälligen Eindruck, aber wie lange wirds dauern, dann ist sie wieder schwarz angeräuchert. Die Arbeiten sind von einer Elberfelder Firma ausgeführt worden.

Wanne, 8. April. (Eine Einbrecherbande von 28 Teilnehmern.) Die Untersuchungen gegen den berüchtigten Einbrecher und Artisten Nachtigall aus Essen, der im Oktober v. J. bei einem Einbruch-Versuch in Gelsenkirchen verhaftet werden konnte, nachdem er im gesamten Industriebezirk die verwegensten Einbrüche und Raubanfälle verübt hatte, führen noch jetzt zu Verhaftungen von Personen, die diesem Einbrecherkönig bei seinen Diebeszügen aktive Hilfe geleistet oder ihm durch Hehlerdienste Unterstützung gewährt haben. So wurde vor einigen Tagen die Wwe. Ostolke und ihr Sohn Gustav von hier unter dem dringenden Verdacht, an verschiedenen Einbrüchen des Nachtigall beteiligt gewesen zu sein, verhaftet und dem Landgerichtsgefängnisse Essen zugeführt. Damit ist die Zahl der in dieser Verbrecheraffäre verwickelten Personen auf 25 gestiegen. Bisher konnten dem Haupträdelsführer Nachtigall über 80 Einbrüche und 20 Straßenraubanfälle nachgewiesen werden, deren Täterschaft er in zynischer Weise auch bereits zugegeben hat. In zahlreichen Fällen drang Nachtigall durch das Oberlicht in die Schlafzimmer ein und entwendete aus dortselbst verschlossenen Kommoden und Schränken Geldbeträge und Wertgegenstände, obgleich die Wohnungsinhaber im gleichen Zimmer schliefen. Wurden sie durch das Geräusch geweckt, so hinderte sie Nachtigall durch vorgehaltenem geladenen Revolver daran, Lärm zu schlagen und dadurch Nachbarn zu Hilfe zu rufen. In über 10 Fällen hat er auf diese Weise Personen mit dem Tode bedroht und sich im Falle seiner Entdeckung den Weg zur Flucht geschaffen.

Herne, 8. April. (Der Magistrat und die Stadtverordneten) haben in gemeinsamer Sitzung an Stelle des von Herne nach Berlin verziehenden Stadtverordnetenvorstehers, Direktor Dr. Berkemeyer, den Generaldirektor der Hibernia, Lindner, zum Provinziallandtagsabgeordneten gewählt. Der Haushaltplan für 1913 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 3 715 346 Mark ab (i. V. 3 400 331 Mk.). Es sollen erhoben werden 115 Prozent Betriebssteuer, 215 Prozent Einkommensteuer, 3,1 Promille der Grundsteuer vom gemeinen Wert. Durch die Gewerbesteuer sollen auf Grund einer neuen Gewerbesteuerordnung 407 000 Mk. aufgebracht werden. Die Kopfsteuer für die Großbetriebe beträgt 30 Mk., für die Klein- und Mittelbetriebe hängt ihre Höhe von der Genehmigung des mit den Berggewerkschaften für fünf Jahre neu abzuschließenden Steuerabkommens ab, wobei man mit jährlich 112 000 Mk. Mehrleistungen rechnet. Die Volksschulen erfordern eine Summe von 806 000 Mk. oder 168,4 Prozent des Einkommensteuersolls. Bedauerlicherweise haben direkte Erkundigungen in Berlin ergeben, daß dem Ersuchen der Industriegemeinden um Gewährung höherer Zuschüsse zu den Volksschullasten für dieses Jahr keineswegs stattgegeben werden könne, da die Finanzlage das nicht gestatte. Die Gemeinden werden natürlich mit ihrem Ersuchen, daß der Staat der Ueberlastung Rechnung trage, fortfahren. Der Beitrag zur Emschergenossenschaft ist mit 65 000 Mk. eingestellt. Die Stadtverordneten lehnten trotz dem Drängen der Regierung die Einführung des pflichtmäßigen Turnunterrichts an der gewerblichen Fortbildungsschule ab. Bei einer Anfrage über die Stadtbücherei durch den katholischen Arbeitersekretär Stadtverordneten Ifenrath kam es zu einer erregten Szene. Trotzdem die Angelegenheit infolge eines Uebereinkommens in der Bücherdeputation schon auf gütlichem Wege erledigt war, beschuldigte Herr Ifenrath den Stadtbibliothekar von neuem der Einseitigkeit und des Unvermögens in der objektiven Auswahl der Bücher. Die katholische Literatur werde gänzlich vernachlässigt und die freie, ja unmoralische Richtung übermäßig begünstigt. Der Fragesteller erhob weiter den Vorwurf, daß die Stadtverwaltung auf sie angreifende Artikel in der örtlichen Zentrumspresse nicht geantwortet habe. Der Bürgermeister Dr. Sporleder wies diese Angriffe in der nachdrücklichsten Form zurück. Zu einem Zeitungsstreit liege für die Stadtverwaltung um so weniger Grund vor, als die Büchereideputation, nachdem sie jene Artikel als weder im Ton noch im Inhalt berechtigt gekennzeichnet habe, sich in einer Sondersitzung nach jeder Richtung hin entgegenkommend bewiesen habe. Als der Stadtverordnete Ifenrath von neuem das Wort verlangte, trotzdem ein Antrag auf Schluß der Erörterung vorlag, erfolgte unter stürmischen Kundgebungen der großen Mehrheit die Abstimmung über den Schlußantrag, wodurch dem Redner weitere Ausführungen unmöglich gemacht wurden. Am Schlusse der öffentlichen Sitzung wurden dem scheidenden Vorsteher Dr. Berckemeyer, der den eben angeführten und in der Herner Stadtverordneten-Versammlung bisher ungewöhnlichen Vorgang aufrichtig bedauerte und zur gegenseitigen parteipolitischen und konfessionellen Achtung ermahnte, herzlicher Dank und Anerkennung für unparteiliches Wirken in Herne durch den stellvertretenden Vorsteher Vogel und den Oberbürgermeister Dr. Buren ausgesprochen.

Soest, 7. April. (Gegen die Verschandelung.) Auf Grund des Ortsgesetzes gegen die Verunstaltung des Städtebildes ist der Wiese-Georgs-Kirchengemeinde der Bau eines Gemeindehauses in unmittelbarer Nähe der herrlichen Wiesenkirche untersagt worden.

Werne (Bez. Münster), 8. April. (Tödlicher Unfall.) Gestern nachmittag gegen 1 Uhr verunglückte auf der 850 Meter Sohle der Zeche Werne der Hauer Julius Stuff aus Werne durch aus der Firste eines Strebs hereinbrechende Gesteinsmassen tödlich. Der Verunglückte war verheiratet und hinterläßt Frau und 3 unmündige Kinder.

Lüdenscheid, 8. April. (Verkehrsverbesserung.) In der gestrigen Abendsitzung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses zur Weiterberatung des Eisenbahngesetzes wurde die Forderung von 5 Millionen Mark zur Herstellung eines zweiten Gleises auf der Strecke Brügge i. W.—Lüdenscheid nach dem Entwurfe angenommen.

Hagen, 7. April. (Große Umbauten verschiedener Bahnhöfe an der Ruhr-Siegstrecke) werden jetzt vorgenommen. Die Durchführung der zahlreichen Güterzüge der Ruhr-Siegbahn, besonders im Herbstverkehr, erfordert eine Vermehrung der Ueberholungsgleise für fast alle größeren Stationen der Strecke. In Kabel wurden bereits größere Ankäufe angrenzender Wiesen pp. getätigt, und sind die Komplexe mit weißen Pfählen abgesteckt. Neun neue Gleise werden hier gelegt werden. Auch das jetzige Stationsgebäude, welches schon längst den heutigen Bedürfnissen nicht mehr entspricht, wird niedergerissen und durch ein neues an anderer Stelle ersetzt. Weiter werden zur Sicherheit des Verkehrs Ueber- und Unterführungen gebaut werden. Für den ganzen Umbau des Kabeler Bahnhofs sind 2 Millionen ausgesetzt. In Altena wird man in Kürze mit den Erbreiterungsarbeiten beginnen; in Werdohl sind diese Arbeiten schon in vollem Gange, der Plettenberger Güterbahnhof ist für die Aufnahme einer Menge Gleise durch Anschütten von Erdmassen über 100 Meter erbreitert worden und in Finnentrop, Altenkunden werden die genannten Arbeiten auch demnächst aufgenommen.

Hilden, 8. April. (Durch eine Geschoßexplosion) verunglückte heute ein Arbeiter der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik. Er hatte mit einem Geschoß gespielt, das er wahrscheinlich aus der Fabrik mitgenommen hatte. Plötzlich ging dieses los und verstümmelte den Mann vollständig. Eine Hand wurde ihm abgerissen und das Gesicht und der Unterleib schwer verletzt. Der Mann war sofort tot und hinterläßt eine Frau mit mehreren unmündigen Kindern.

Saarbrücken, 8. April. (Leichenfund.) In dem benachbarten Heusweiler war die neunjährige Tochter des Anstreichermeisters Kretschmar seit dem 1. März verschwunden. Gestern wurde nun die Leiche in einem Salzsack steckend, der in einen Bach versenkt war, aufgefunden. Im Verdacht, das Mädchen ermordet zu haben, steht der Sohn eines Metzgermeisters aus Heusweiler, der seit dem Verschwinden des Mädchens in Untersuchungshaft sitzt.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Die Refrains der prickelnden Lieder-Einlagen in Gilberts vorzüglicher Operetten-Posse „Autoliedchen" sind in Dortmund längst populär und mehr als einmal hört man in den besseren Lokalen in heiterer Gesellschaft die Fragen: „Fräulein, können Sie links rum tanzen?" oder „Versuchs doch mal', denn das haben die Mädchen so gerne!", dabei schmunzeln die Fragesteller, als wenn Sie sich dabei einiger vergnügter Stunden im Olympia-Theater erinnern.

Olympia-Tunnel. Heute Mittwoch bringt das beliebte Varieté-Ensemble „Die 7 Schwaben" bereits wieder 2 neue Possen. Auch das Solo-Personal wird neue Piecen aus seinem abwechselungsreichen Repertoir zum Vortrag bringen. Herr Kapellmeister Kindermann mit seiner brillant eingespielten Marinekapelle bringt wie immer die neuesten Schlager.

Der **Vergnügungspark Fredenbaum** ist ein beliebter Aufenthalt seinen Besuchern geworden. Auf alle mögliche Art wird Vergnügen geboten. Täglich sind große Konzerte von mehreren Kapellen. Kapelle Lang spielt mit großem Erfolg in der Bierhalle Oberbayern. Ein musikalischer Genuß ist es, dieser Kapelle zuzuhören, besonders die Pistonsolo werden mit Bravour vorgetragen. Die Liliputstadt bietet besonders viel Abwechslung; die kleinen Bewohner sind recht lebhafte Leutchen, die den Besuchern viel Spaß bereiten. In dem Liliputtheater treten die kleinen Künstler mit großem Erfolg auf und es geht selten ohne Zugabe ab. Ein Spaziergang durch den herrlichen Irrgarten ist interessant und abwechslungsreich. Scenic Railway, Rodelbahn, Wasserrutschbahn und die anderen Zugnummern des Parks sind herrlich angelegt und geben den Besuchern viel Unterhaltung.

Vergnügungspark Fredenbaum. Heute nachmittag findet in den Sälen des Fredenbaum großes Konzert der Kapelle Hubert unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn A. Hubert statt.

Im **„Blücher"**, Münsterstraße, konzertiert allabendlich bei freiem Entree das vielseitige Tamburiza-Salon-Quartett mit seinen vorzüglichen Darbietungen. Heute, Mittwoch, findet Familienabend statt.

Die Ausstellung über den Alkoholismus im Alten Rathause, Markt 12, zeigt einen erfreulich starken Besuch. Am Sonntag, dem ersten Ausstellungstage, wurden bereits über 500 Besucher gezählt. Wir machen nun unsere Leser darauf aufmerksam, zum Besuch besonders die Zeit nachmittags 5½ Uhr zu wählen, da zu dieser Zeit stets die so sehr interessanten Führungsvorträge des Hygienikers Mielke-Berlin stattfinden, während die anderen Vortragszeiten unbestimmt sind. Die allgemeine Besuchszeit ist von 11—1 und 5—8 Uhr, Sonntags von 11—4 Uhr. Vereine, Gruppen etc. auch zu anderen Zeiten, aber nur nach vorheriger Vereinbarung mit dem Ausstellungsleiter.

Der Kurzschrift-Verein Stolze-Schrey Dortmund hielt am 4. d. Mts. eine sehr gut besuchte Vierteljahres-Versammlung im Vereinslokal Berliner Hof unter dem Vorsitz des Herrn Deventer ab. In der Versammlung erstattete u. a. der Schriftführer den Bericht über die letzte Jahresversammlung, ebenso Herr Kesting den Bericht über die Kreisversammlung in Lünen. Das achtjährige Bestehen des Vereins soll durch eine Erinnerungsfeier im nächsten Monat festlich begangen werden; ebenso wurden verschiedene Ausflüge geplant. Im Juni soll wieder ein Wettschreiben stattfinden, wofür verschiedene Preise ausgesetzt wurden. Es wurde noch beschlossen, Mitte Mai einen neuen Unterrichtskursus zu eröffnen. Näheres wird noch durch Inserat in dieser Zeitung bekannt gemacht.

Dortmunder Krieger-Verein. Wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich, findet Samstag, den 12. cr., abends 8 Uhr, im Vereinslokal, „Restaurant zum Freischutz", Königswall 40, die zweite diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Unter anderen soll auch zu der vom Deutschen Kriegerbund vorgeschlagenen Erhöhung der Bundes-Beiträge Stellung genommen werden. Die Kameraden werden daher aus diesem Grunde schon gebeten zahlreich zu erscheinen. Anschließend an die General-Versammlung werden Lichtbilder aus der Franzosenzeit 1806—1813 vorgeführt.

Wie im Anzeigenteil ersichtlich, feiern die 1864er Krieger ihr Erinnerungsfest „Der Sturm auf Düppel" mit Rücksicht, daß der Tag auf einen Freitag fällt, am 19. in alter Weise. Es wäre zu wünschen, daß sämtliche noch hier wohnenden Veteranen daran teilnehmen würden.

Eine Ortsgruppe Dortmund des Instituts für den internationalen Austausch fortschrittlicher Erfahrungen ist am 1. April gegründet worden. Das Programm des Institutes ist im Namen enthalten. Herr Dr. Lütgenau hielt einen über die Bestrebungen des Instituts informierenden Vortrag, dem der Zusammenschluß der bisherigen Einzelmitglieder und Beitritt neuer Mitglieder zu der Ortsgruppe Dortmund folgte. In den Vorstand wurden gewählt: Herr S. Grünwald, Vorsitzender, Herr Rechtsanwalt F. Kohn, Kassierer, Herr Dr. Lütgenau, erster Schriftführer für den Verkehr mit dem Ausland, Herr E. Reincke, zweiter Schriftführer für den Verkehr innerhalb der Ortsgruppe und mit der Presse. Informierende Schriften sind durch den zweiten Schriftführer zu haben (Wilhelmstr. 13). Als erste Veranstaltung der Ortsgruppe Dortmund findet Montag, 21. April im großen Saale des Kölnischen Hofes ein deutscher Vortrag von Miß Sheepshanks statt: „Die Frauenstimmrechtsbewegung in England." Beginn pünktlich ½9 Uhr. Miß Sheepshanks, die Tochter des Bischofs von Norwich, ist Präsidentin einer Volkshochschule zu London. Eintrittskarten zum Vortrag (20 Pfg.) sind beim Vorstand wie bei den Mitgliedern zu haben. Dem Vortrag folgt Diskussion.

MANOLI
Cigaretten:
Monfebello
Gibson Girl
Optima/Diva
Dandy

Nervosität.
Nervös ist heutzutage die Mehrzahl der Menschen, sei es durch ernste Krankheiten, Ueberarbeitung, Aerger oder Schicksalsschläge. Im allgemeinen beruht dieser Zustand auf einer mangelhaften Blutbildung, wodurch die Nerven nicht genügend gestärkt werden und sollten alle die, welche mit Nervosität geplagt sind, zu Leciferrin greifen, welches den Körper kräftigt und widerstandsfähig macht. Leciferrin ist sehr angenehm von Geschmack und prompter Wirkung. (21700
Preis einer großen Flasche M. 3.— in Apotheken, aber sicher von Viktoria-, Löwen-, Stern- und Adler-Apotheken, Dortmund.

Steckbriefs-Erledigung.
Der gegen den Kellner Jakob Plitzschka, geb. am 3. März 1877 in Königsberg, unterm 1. Mai 1908 wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen.
(Geschäftsnummer: 6 J. Nr. 371-08.)
Dortmund, den 1. April 1913.
Der Erste Staatsanwalt.

Sehr preiswert
werden von abgelagerten Abfüllungen a. d. Mosel, reelle gut entwickelte Weine wie folgt abgegeben:
900 Fl. 10 Enkirchner . . . . . Mk. 1.10
1200 Fl. 09 Lösnicher Försterlay . . . . „ 1.20
Weitere 4 sind naturreine Crescenzen.
1300 Fl. 10 Erdener Hölay . . . . . Mk. 1.30
1200 Fl. 10 Ayler Herrenberg . . . . . „ 1.50
850 Fl. 09 Zeltinger Burg . . . . . „ 1.60
1100 Fl. 10 Graacher Himmelreich . . . . „ 1.80
per Flasche inkl. Glas od. leihw. 10 Pfg. billiger. Versand in Patent-Lethkist. v. 30 Fl. an. Bei Entnahme 100 Fl. einer Sorte 5 Proz. Rabatt. Ev. Probefl. geg. ¾ Wertberechnung und Porto ohne sonst. Kosten per Nachn. Angebote erbeten an Rudolf Mosse, Trier u. Chiffre K. H. 5718. 21306

Zahlungsschwierigkeiten
werden raschestens beseitigt und Konkurs verhütet evtl. auch Kapital beschafft von erfahrenem Kaufmann. Schriftl. Angebote unter „Accord" Nr. 2022 an den General-Anzeiger Dortmund.





Eisen- und Holz-Bettstellen Matratzen Kinderbettstellen und Betten
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando.

Französ. Fabrikant offeriert durch seinen deutschen Vertreter seine prachtvolle Kollektion in echten
Klöppel Spitzen und Decken
direkt an
Private!
Kollektion wird in einem Postpaket unt. Beifüg. einer frankierten Rückadresse ab Köln gesandt.
Angeb. an Emil Troß, Köln, Moltkestr. 97.

Streng reell!
Zwecks Einführung gebe ich bei Bestellung von 100 Bouillonwürfeln zu 4,50 M. eine gutgehende Herrenuhr, bei 200 Stück eine Damen-Uhr gratis zu. Versand frko. gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages. Heinr. Seekamp, Bremen, Steindor 54. Kennwt 555.

Stellen-Angebote

Herren und Damen

a. Einführung ein. gedieg. Versicherungszeitschrift mit sehr gutem Einrichtungen recht bald gesucht. Für Herren oder Damen aus der Versicherungs- oder Abzahlungsbranche gutmit Gelegenheit z. Erlangung einer dauernden u. sehr ertragr. Stell. Off. u. W. E. 5307 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tägl. Einkommen 20—30 Mk.
Keine Anzahlung.
Verkauf einer Telephonneuheit, behördlich genehmigt. Schlager I. Ranges
Tausendfach anerkannte Bedürfnis-Sache.
Detail 6.— Mk. Einmaliges Angebot. - Off. unt. K. K. 5763 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Stellung erh. jed. Leute nach 2-3 monatl. Ausbildg. als Rechnungsführer, Sekretär, Buchhalter, Verwalter, a. briefl. ohne Berufsstörung. Prospekt umsonst **August Stein, Tragnitz-Leisnig44,** früher in Leipzig.

Sichere Existenz
find. Herren u. Damen beim Verkauf eines tägl. notwend. gebr. Bedarfsartikels an Private. Leichte unübertroff. Erwerbsmöglichk. Tägl. 4 b. 5 Stund. 10—12 Mk. Erf. Betriebskapital 70—80 Mk. Kostenlose Auskunft. (M. Thierse, Berlin N. 65.

Leistungsfähige Oelfabrik
sucht für den Vertrieb ihres wirklich **preiswerten** Backöles geschickten, rührigen
Agenten,
der bei den Großabnehmern gut eingeführt ist.
Schr. Ang. u. S. J. 2005 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Vertreter gesucht.
H. Jürgersen & Co., Zigarren u. Zigarett.-F. **Hamburg 22.**

Kinder-Unfall-Versicherung.
neueste Branche eines deutschen allerersten Instituts **Vertreter gesucht.**
Offert. u. B. D. 264 an **Daube u.Co.,Frankfurt a.M.**

Fabrikationsgeschäft sucht f. eine epochemachende Neuheit rührige
Platzvertreter,
die bei den Eisenwaren- u. Klempner-Geschäften aufs beste eingeführt sind.
Schr. Ang. u. B. L. 1788 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Vertretung
auswärt. Architekten-Firma an geeignete Persönlichkeit
zu übertragen.
Schriftl. Angeb. u. B. M. 2003 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Vertreter
gesucht für **Dortmund und Umgegend** von einer Weingroßhandlung. Hoflieferant, eigen. Weinbergsbesitz. Auch würde ein Weinlager zum Verkauf in Kommission gegeben werden. **Hohe Provis.**
Schr. Ang. u. H. O. 2021 an den Gen.-Anz. Dortm.

Leistungsfäh. Weingeschäft sucht bei besseren Privaten eingeführte 19606
Vertreter
gegen hohe Provision. Off. sub **C. D. 1543** durch **Haasenstein u. Vogler, Akt.-G., Köln.**

Reisende
gesucht, nur durchaus flotte Verkäufer, besonders im Verkehr m. Privatkundsch. gewandte Herren wollen sich melden. Hohe Provision od. festes Gehalt u. Tagesspes.
Schr. Ang. u. R. D. 2231 an den Gen.-Anz. Dortm.

Provisionsreisender
zur Mitnahme eines leicht verkäufl. Artikels für Drogerien, Parfüm., Warenhäuser u. Haushaltungsgeschäfte gesucht. Off. u. L. M. 103 an die Filial-Exp. Münsterstraße 44.

Reisender
z. Besuch d. Kolonialwarenhändl. gesucht. Off. u. A. G. 5309 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Junger Mann
im Umgang m. bess. Kundschaft gewandt, zum Vorleg. von Mustern ges. Persönl. Vorstell. mit Zeugn. **Max Theermann, Bornstr. 85, II.**

Angesch. leistungsf. Fabrik bietet einem arbeitsfreud. tüchtig. Herrn, gleich welchen Berufes, eine durchaus selbst.
dauernde Position
mit 5—6000 Mk. jährl. Einkommen durch Uebertragung eines streng soliden neuen Unternehmens. Branchekenntnisse nicht nötig. Erforderl. Mk. 1000 bar. Nur ernsth. christl. Selbstreflekt. wollen ausführl. Angebote einreich. unter „N. 198" an **Haasenstein u. Vogler, Dresden.**

Grosse Lebensversicherungs-Gesellschaft, die neben der Unfall- und Haftpflicht-Versicherung auch die Sterbekassenbranche mit Monatsprämie betreibt, hat eine
General-Agentur
für Dortmund und das Rheinisch-Westfälische Industriegebiet zu vergeben. Domizil nach Uebereinkunft. Die Mittel zum Ausbau der Organisation (für Inspektoren, Vertreter mit festen Zuschüssen u.l.w.) werden bewilligt. (21947
Angenehmes, durchaus selbständiges Mandat, nur Verkehr mit Direktion direkt. Auch Nichtfachleute wollen sich melden, werden eingeführt. Streng diskrete Verhandlungen.
Schriftl. Angebote unter **D. U. 2023** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Wir suchen zum baldigen Eintritt
tüchtige Vorzeichner
die selbständig nach Skizzensystem arbeiten können.
Deutsche Maschinenfabrik, A.-G., Duisburg.

Erfahrener Giessmeister sowie erste Kokillenleute
gegen hohen Lohn sofort gesucht. Meldungen 21586
Dortmunder Union, Abteilung Stahlwerk.

Sofort mehrere tüchtige 21585
Maschinenschlosser
für **Maschinenmontagen** gesucht.
Dortmunder Union, Abtlg. Räderfabrik.
Meldungen: Westfalia-Portier, Sunderweg.

Tüchtige
Modellschreiner
werden sofort eingestellt. Meldungen: **Portier I,** Unionstraße, oder schriftlich an die 21587
Dortmunder Union,
Dortmund. Abteilung Mechanische Werkstatt

Expedient gesucht.
Wir suchen für unsere Expedition per bald einen **zuverlässigen Herrn.** (21782
Reflektanten, welche in lebhaften Geschäften ähnlichen Posten bekleidet haben, erhalten den Vorzug. — Genaue Offerten mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. usw. erbitten
Gebrüder David, Gelsenkirchen.

Für ein hiesiges Verwaltungsbureau wird zum baldigen Eintritt ein junger
Kontorist
gesucht, der Stenograph u. möglichst Maschinenschreiber (Hammond) ist und die Registratur übernehmen kann.
Schr. Ang. mit Ang. der Gehaltsanspr. u. **U. D. 2019** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einige bessere junge Leute
a. Begleiter f. Photographien sucht noch **Max Theermann,** Bornstraße 85, II.

Elektro-Monteure
per sof. gesucht. **Aug. Hüttke,** Installationsgeschäft, **Hamm i. W.,** Gr. Weststraße 58.

Elektrotechniker
von elektrotechn. Geschäft n. gesundheitstechn. Anlag. z. Einholen von Aufträgen u. Anfertigen von Zeichn. ges. Schr. Ang. u. F. F. 5343 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. Elektromonteur
für sofort ges. Zu melden 1—2 u. 7—8 Uhr. Arbeitstraße 128, 2. Etage.

Größeres Hüttenwerk sucht zum mögl. baldig. Eintritt einen zuverläss., energisch.
Platzmeister
der ähnliche Stellungen bereits bekleidet hat.
Bewerbungen mit Angab. über Alter, Militärverh., bish. Tätigk., Gehaltsanspr. sind zu richt. unt. H. 2194 an **Daube u. Co., Köln.**

Tüchtiger, energischer und erfahrener
Bauführer
für Eisenbetonbau sofort gesucht. (21809
Richard Speer, Dortmund, Hansemannstraße 8.

Tüchtiger
Maschinist
von Brauerei gesucht. Näh. i. d. Geschft. d. Ztg. 21727

Für unseren Neubau werden noch tüchtige
Former
für dauernde Beschäftig. ges.
Babcockwerke,
Oberhausen, Rhld.

Puddler und Schweisser
gesucht.
Eisenwerk Rothe Erde, Dortmund.

Tüchtige Vorarbeiter,
Schlosser, Zuschläger
auf sofort gesucht.
Gesellschaft Harkort, Baustelle **Hagen,** Hauptbahnhof.

Per sofort tüchtiger
Schlosser
gesucht, der auch Autogen schweißen kann.
Heinr. Zimmermann, Herne v. d. Heydtstraße 6.

Mehrere tüchtige
Bauschlosser
gesucht. (21789
F. Selzer, Hörde, Schützenstr. 25.

Schlosser
(Wagen- u. Weichenbauer) auch Vorarbeiter
werden bei gutem Akkord u. Lohn für dauernde Beschäftigung eingestellt von
Glässing & Schollwer
Feldbahnfabrik, Schüren, Krs. Hörde.

Monteur-Schlosser
sucht **Monteur Wiemann,** auf Zeche **Deutscher Kaiser,** Schacht 6, **Hamborn** (Rhld.).

Mehrere tüchtige
Werkstatt-Schlosser und Klempner
sofort gesucht.
Eisenb.-Apparatebau-Ges., Hamm, Langestr. 22.

Tüchtige
Montageschlosser
sofort gesucht.
Monteur Hartmann, Montage Kaiserstuhl II. Neubau Kesselhaus.

Schlosser Platzarbeiter
gesucht. (21871
Both & Tilmann
Weichen- u. Waggonbau.

Nieter und Schlosser
werden sofort auf **Zeche Scholven (Schacht Berlin)** eingestellt. **Montage Humboldt, Wagner,** Monteur.

Schlosser u. Hülfsarbeiter gesucht. Koksofenneubau Zeche Massen in Massen. (
Meldung beim Bauführer Lanzjahr.

Kesselschmiede, ältere Blechschlosser, Hülfsarbeiter
gegen hohen Lohn für dauernde Arbeit gesucht.
Louis Schwarz u. Co., A.-G., Dortmund, **Abteilung Stahl u. Eisen, Aplerbeck.**

Schmiedegeselle
f. Hufbeschlag u. Wagenbau sofort gesucht. Adlerstr. 14. (

Tüchtiger
Winkel- und Bördelschmied
sofort bei gutem Lohn gesucht. Offerten mit Lohnangabe unter **R. R. 23070** an die **Annonc.-Exped. Fr. Schau, Duisburg.**

Tüchtiger
Lackierer
für **Maschinenfabrik** findet bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung. Off. mit Lohnangabe unt. **R. P. 23067** an die **Annonc.-Exp. Fr. Schau, Duisburg.**

Tüchtige
Anstreicher-Gehülfen
sof. gesucht. **Wilhelm Rosenbahl, Mülheim-Ruhr,** Bahnstraße 4.

Durchaus saubere, selbstst.
Maler- u. Anstreicher-Gehülfen
sofort gesucht.
E. Dicks, Witten, Wilhelmstr. 36. Tel. 1183.

Tüchtiger Schriftenmaler sofort gesucht. **Habs jun., G. m. b. H.,** Kapellenstraße 5.

Auf sofort ein
Anstreichergehülfe
gesucht. **Fr. Schlockermann, Unna-Königsborn.** 21546

Ia. Anstreichergehilfe sofort gesucht. Kesselstraße 10. (

Wir suchen zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn und für dauernde Beschäftigung
mehrere erfahrene Modellschreiner.
Schriftliche Meldungen sind schnellstens einzureichen. 20899
Henschel & Sohn
Abt. Henrichshütte
Hattingen-Ruhr.

Einige
Handlanger
sucht **Heinrich Garre,** 21952 **Holzwickede.**

Für unsere Abteilung **Eisenkonstruktion** suchen wir **mehrere**
tücht. Kolonnenführer.
Deutsche Maschinen-Fabrik Akt.-Ges., Duisburg.

Tüchtiger
Autogenschweißer
gegen hohen Lohn sof. ges.
Annener Gußstahlwerk, A.-G., Annen i. W.

Wir suchen für unsere
Eisenkonstruktionswerkstätte
zum sofortigen Eintritt tüchtige
Montageschlosser Nieter und Montagearbeiter
bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung. (21751
Angebote sind zu richten an
Fried. Krupp,
Aktiengesellschaft
Friedrich-Alfred-Hütte
Rheinhausen-Friemersheim.

Tüchtige Stosser Dreher Horizontalbohrer und Hobler
für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn 20896
gesucht.
Kalker Werkzeugmaschinenfabrik Breuer, Schumacher & Co., A.-G., Köln-Kalk.

Fassoneisenwalzwerk
sucht für Reparaturwerkstatt und Betrieb einen 21741
tücht. Schlosser als Vorarbeiter
Bevorzugt werd. solche, die eine langjähr. Tätigkeit im Walzwerksbetriebe nachweis. könn. Schr. Ang. bef. u. F. A. 2004 d. Gen.-Anz. Dtm.

Erf. Schlosser u. Schmiede
auf sofort und dauernd.
W. Wiegard, Eickel.

Geübter, energischer
Schachtmeister
für Oberbau-Gleisverlegungsarbeiten sof. gesucht. Off. u. L. 841 an Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Auf sofort tüchtiger
Baggermeister
für Löffelbagger gesucht.
Schriftl. Meldungen mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften an 20875
Fritz Leube, Hörde i. W.

Steinbrucharbeiter, Stoßer und Kipper
sucht **F. Bals, Billmerich** bei Unna. 21723

Tüchtiger Stellmacher ges. Körner Hellweg 2. (

15 bis 20
Arbeiter
nicht unter 16 Jahren für hochbezahlte Akkordarbeit sofort und für bald gesucht.
Glasfabrik Crengeldanz, Gebr. Müllensiefen, G. m. b. H., Crengeldanz bei Witten.

Mehrere
Ziegelei-Arbeiter
per sofort gesucht. 21377
Emschertal. Falzziegelwerke, G. m. b. H., Pöppinghausen bei Recklinghausen-Süd.

Ein erfahrener, älterer
I. Bäckergehülfe
mit nur gut. Zeugn. für sofort oder spät. gesucht. Lohn nicht unter 70 Mk. ohne jed. Abzug. Näher. i. d. Geschft. dies. Ztg. 32196

Jüngerer, tüchtiger, selbst.
Bäckergehülfe
welcher Lust hat, sich in der Konditorei auszubilden, sofort gesucht.
Wilhelm Brauckhoff, Schwerte, Westenstraße 6.

In mein. Gartenrestaurant wird ein
Bäckergehülfe
zum Eierkuchenbacken gesucht. Selbiger muß Nebenarbeiten verrichten u. Sonntags helf. bedienen. Solche, die schon ähnliche Stellung hatten, werden bevorzugt. Etwaige Referenzen wolle man bitte angeben.
Schr. Ang. u. **Z. G. 2017** an den Gen.-Anz. Dortm.(

Suche sofort einen tüchtigen
Bäckergesellen,
welcher selbständig arbeiten kann in elektr. Betrieb.
W. Neuhaus, Wickede-Asseln, Hellweg 80.

Jg. Bäckergehülfe
gesucht. **Eving,** Bergstr. 20.

Ein ordentlicher zweiter
Bäckergehülfe
sofort gesucht.
Carl Meermann, Hohestr. u. Altermühlenweg-Ecke.

Suche z. 15. April ia. ev.
Bäckergehilfen
m. gut. Zeugn., vers. muß auch einige Erf. i. d. Konditorei h. **Ernst Thiemann, Bodelschwingh.**

Ein jüngerer
Bäckergeselle
gesucht. **Karl Salzmann, Gerthe** bei Bochum.

Tücht. Bäckergesellen sofort ges. Aachenerstraße 11.

Tüchtiger Bäcker- und Konditorgehülfe sofort gesucht. (
Gante, Inselstraße 16.

Jüngerer
Schneidergehilfe
der sich in Großstück weiter ausbilden will, findet sofort angenehme, dauernde Stell. 10—15 M. Wochenlohn. Reisegeld wird nach 3 Monaten vergütet. 21304
Bönen i.W., Bahnhofstr. 110
Carl Gräve, Schneidermeist.

Jüngeren
Schneidergehilfen
f. dauernde Beschäftig. sucht **Aug. Lamkemeyer, Herne,** Hohenzollernstr. 12.

Schneidergeselle
auf sof. gesucht. **Fr. Wüstermann, Brackel** b. Dortmund, Hörderstraße 7. (21870

Tüchtiger
Hosen- u. Westenarbeiter
f. dauernde Beschäftigung sof. ges. **Jos. Klas, Scharnhorst** Kreis Dortmund. (

Tüchtige Rock- und Hosenschneider
per sofort für dauernd **gesucht.**
Sieland & Rübenbeck.

Junger
Schneidergeselle
per sofort gesucht. (31965
A. Breker, Dortmund, Bornstraße 116.

Rock- u. Hosenschneider, 2. Tarif, sof. ges. **Sirowatka, Dorstfeld, Friedrichstr. 2.**

2 Schneidergesellen gesucht. **W. Ackermann, Hörde,** Stift 2. 21537

Tücht. j. Schneidergef. gesucht, Stiftstraße 15, II. (

Gut eingearbeitete
Damenschneider
bei dauernder Beschäftigung per sofort gesucht. (21829
Max Weser,
Dortmund, Betenstraße 9.

Junger Schneidergeselle zur weiteren Ausbildung gesucht. Stolcestraße 21, pt.

Tüchtiger Schuhmachergehülfe für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht.
H. Schröder,
Witten, Marktstrasse 11.

Tüchtiger evangelischer
Schuhmachergeselle
zur Leitung einer Werkstatt mit Maschinen sofort ges. Schr. Ang. u. W. R. 2009 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Schuhmachergehülfe
sofort gesucht.
August Paßmann, Castrop, Mittelfeldstr. 204.

Schuhmachergehilfe sof. ges. **Ewing,** Chausseestraße 135.

Junger Polsterer und Dekorateur
sofort gesucht.
H. Röttger, Witten,
Wilhelmstraße 12.

Auf sofort ein tüchtiger
Polsterer
gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. 21780

Polsterer
für ständige Aushülfe für Altmöbelhdlg. ges. Werkst. vorh. Off. u. E. R. 5318 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tüchtiger
Sattlergehilfe
für Luxus-Pferdegeschirre sowie **Sattler** für Wagensattlerei gesucht. Herm. **Rosenberg,** Kaiserstr. 182.

Jg. Friseurgehülfe
geg. hoh. Lohn sof. gesucht.
Fr. Bierkant, Wanne I, Bahnhofstr. 13.

2 tüchtige
Friseur-Gehülfen
gesucht, einer der Filiale selbständig führen kann.
Ar. Liepert, Friseur, **Osterfeld.** 32070

Tücht. Friseurgehülfe
per 15. April od. früher gesucht. **Joseph Stecher,** 21378 Witten-Ruhr.

Jünger. Friseurgehülfe
per sofort oder in 14 Tagen gesucht. **Wilhelm Wirthsmann,** Schwerte.

Friseurgehülfe
sof. gesucht. **Brand,** Paulusstraße 1, am Viehmarkt. (

Junger, tüchtiger
Friseurgehülfe
ges. **Wolf,** Gelsenkirchen, Bochumerstr. 136.

Jüng. Friseurgehülfe sof. gesucht. Dortselbst auch Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** gesucht.
Wilh. Borwig, Friseur u. Zahntechniker, **Kamen,** Markt 5.

Invalide
oder älterer Mann f. leichte Arbeit gesucht. (21821
Restaurant Kaiserkrug, Brünninghausen.

Mehrere tüchtige
Aushülfskellner
sowie ein **Zapfer** für Sonntags gesucht. **H. Kemper,** Forsthaus, Burgholz.

Lieferbote
18—22 Jahre, mit kl. Kaution bei gutem Verdienst in dauernde Stellung sof. gesucht. Steinstraße 51, 1. Et.

Junger kräftiger
Lagerarbeiter,
der auch fahren kann, sofort gesucht. Gutenbergstr. 29. (

Büfettier,
jung. Mann, saub. Arbeiter, gen. Fixum, freie Station u. prozentuale Vergütung per 15. 4. cr. ges. Schr. Ang. m. Zeugniskopien u. Bild u. **E. S. 5342** a. d. Gen.-Anz. D.

Wer sich schnell als **Kellner** **Diener** **Hausknecht** **Lehrling** **Bäcker** **Konditor** **Metzger** **Koch** **Kutscher** **Gärtner** **Stallbursche** **Portier** **Markthelfer** **Laufbursche** **Packer** **Arbeiter** **Fabrikarbeiter** **Bergmann** **Maurer** **Zimmermann** **Schlosser** **Schmied** **Schreiner** **Maler** **Anstreicher** **Tapezierer** **Dekorateur** **Schaufenstergestalter** **Plakatmaler** **Buchhalter** **Kassierer** **Korrespondent** **Stenotypist** **Verkäufer** **Reisender** **Vertreter** **Provisionsreisender** **Expedient** **Lagerist** **Kontorist** **Volontär** **Lehrling** **Lehrmädchen** **Stütze** **Verkäuferin** **Filialleiterin** **Direktrice** **Modistin** **Putzmacherin** **Schneiderin** **Wäscherin** **Plätterin** **Stickerin** **Näherin** **Hausmädchen** **Zimmermädchen** **Küchenmädchen** **Kochlehrmädchen** **Kellnerlehrling** **Konditorlehrling** **Bäckerlehrling** **Metzgerlehrling** **Gärtnerlehrling** **Kutscherlehrling** **Stallbursche

Suche zum 15. Mai ein
Mädchen
aus ordentlicher Familie z. Erlernung der Küche und d. Haushalts. 21464
Hotel Westfälischer Hof, A. Erdmann, Königsborn.

Zur gründlich. Erlernung der Küche ordtl. junges
Mädchen
ohne gegenf. Vergüt. gesucht **Hotel zum Goldenen Löwen** 1. Kampstraße 98.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts gesucht.
Pension Bauersfeld, Hoherwall 26.

Einfaches
Fräulein
als **Stütze** gesucht. Solche mit Erfahrung im Hotelbetrieb bevorzugt.
Hotel Schlenkhoff, Herne.

Besseres **Restaurant** sucht
jung. Fräulein,
welch. die **Hotelküche** gründl. erlernt hat z. sof. Eintritt.
Schwelm, Neustraße 4.

Einf. ev. Fräulein
nicht unt. 20 J. als zuverl. Stütze für Büfett u. Haushalt gesucht.
Hotel Sassenhoff in Herne.

Für herrsch. Haush. wird ein durchaus perfekt, selbständiges, einfaches
Fräulein
od. bess. Mädchen f. Küche u. Hausarb. ges. Zweitmädchen vorhand. Offerten mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. zu richten an **Frau Dr. W. Kayser, Elberfeld,** Katernbergerstraße 88. 21780

Angehendes
Büfettfräulein
per sofort gesucht. Off. an **Herforder Bierhalle, Münster i. W.**

Zuverlässiges älteres
Büfettfräulein
für Bierbüfett sofort ges. **Albert Schwarz, Bochum,** Wilhelmplatz 8.

Zum 15. April ein einfaches, ehrliches, evangel.
Mädchen,
für Schalter u. zum Mithedienen in der Wirtschaft ges.
Wilh. Pütz, Bochum, Alleestraße 78, gegenüber d. Haupteingang d. Bochumer Vereins.

Erfahrene
Mamsell
für Kaffee- und Kalte Küche bei hohem Lohn gesucht. Alter nicht unter 25 Jahr. Offerten m. Zeugn.-Abschr.
Café Victoria
Hagen.

Köchin
die Hausarbeit mit übernimmt, für klein. Haushalt gesucht. Vorzustellen bei Rechtsanwalt Fuß, Kaiserstraße 13, 2. Etage.

Selbständ. Köchin
mit guten Zeugn. gesucht.
Hotel Sassenhoff in Herne.

Restaurations-Köchin
per sof. gesucht. Offert. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. an **Herforder Bierquelle, Münster i. W.**

Angeh. Köchin
zum 15. April oder später gesucht.
Westfälischer Hof, Wanne.

Suche auf sofort tüchtige
Beiköchin.
Salair 75—100 Mark.
Offerten mit Zeugnisabschriften an 21881
Hotel Handelshof, Essen.

Aeltere, durchaus erfahrene, selbständige
Köchin
für mittl. Gasthof zu Mitte Mai eventl. später gesucht.
Schr. Ang. u. F. K. 1914 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für sofort oder später ein älteres
Küchenmädchen
gesucht, welches perfekt kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt.
Frau Dr. Hase, Wanne, Schwerinstraße 12.

Für Küche u. Hausarbeit besseres, selbständiges
Küchenmädchen
od. jüngere Köchin für guten herrschaftlichen Haushalt per Mai oder Juni gesucht.
Frau E. Duisberg, Barmen, Toelleturm.

Per sofort evtl. später **Jung. Mädchen** welches die bürgerliche Küche vollkommen beherrscht für ein. Geschäftshaush. ges. Zweitmädch. vorh. Auf Wunsch persönl. Vorstell.
J. Salomons, Recklinghausen-Süd.

Suche zum 1. Mai ein tüchtiges **Küchenmädchen** welches auch Hausarbeit m. übernimmt. **Wirt Kleine,** Lindenhorsterstraße 36.

Suche in kl. herrschaftl. Haushalt (2 Kinder) durchaus zuverlässiges katholisch.
Mädchen
zum Alleindienen. Hilfe im Waschen und Putzen. Nur solche mit gut. Zeugn. aus herrsch. Hause wollen sich melden. **Frau Dipl.-Ingen. Pülken, Zeche Oespel, Station Lütgendortmund.**

Suche auf sofort ein
Mädchen
von 15—17 Jahren für alle Hausarbeit. 21143
Frau Otto Diersen, Rauxel-Habinghorst, Kaiserstraße 8.

Tücht. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit per bald gesucht bei hoh. Lohn.
Frau Carl Luhn, Adler-Drogerie, 21805 **Langerfeld-Barmen.**

Fleißiges, sauberes
Dienstmädchen
per 7. Mai gesucht.
Frau J. Mügge, Marten.

Nach Essen.
Tücht. Mädchen
bei gutem Lohn, welch. perfekt kochen kann u. d. Hausarbeit übernimmt, mit gut. Zeugnissen aus herrschaftl. Häusern gesucht.
Frau Wilh. von der Weppen, Essen, Vereinstr. 20, II.

Sofort ein ordentliches
Mädchen
für Hausarbeit **gesucht. Frau Louis Peters, Hagen,** Bahnhofstraße 35.

Ein ordentliches 21581
Mädchen
nicht unter 16 Jahren, welches auch melken kann, zum 1. oder 15. Mai gesucht.
Landwirt W. Heymann, Brüninghausen b. Mengede.

Ein kräftiges, junges
Mädchen
zum Mithedienen der Gäste und welches gleichzeitig das Kochen miterlernen kann, p. 15. April gesucht. Wirtstöchter haben den Vorzug. Daselbst auch ein ordentliches
Dienstmädchen
per 15. Mai gesucht. Gute Behandlung u. hoher Lohn. Näherer bei **Frau Lorenz Schnier, Hagen,** Kaiserplatz 1a. 21486

Für mein. bess. Haush. ält.
Mädchen
m. g. Zeugnissen für Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau Friebe, 21761) Kaiserstraße 15½.

Zum 1. Mai d. Js. wird ein ordentliches
Mädchen
aus guter Familie von 14 b. 16 Jahren für leichte Hausarbeit gesucht.
Näheres in der **Geschäftsstelle** d. Ztg. 21775

Besseres evangelisches
Mädchen
mit gut. Zeugn. f. kl. Privathaushalt zu Mai gesucht.
Frau Wencker, Poststr. 1.

Ordl. Mädchen
mit guten Zeugnissen für alle Hausarb. z. 1. Mai. ges. Kaiserstraße 84, part.

Für einen ruhigen herrschaftlichen Haushalt wird zum 15. April ein in allen Hausarbeiten erfahr. zuverl.
Mädchen
bei höchstem Lohn **gesucht.** Näheres Kronenstraße 71.

Zu sof. junges, kinderliebes Mädchen
von auswärts in **kleinen** Haushalt gesucht. (89017
Savelsberg, Münsterstr. 88.

Zweitmädchen
für ruhigen, kinderl. herrschaftlichen Haush. gesucht.
Kaiser Wilhelm-Allee 57.

Gesucht ein erfahrenes
Zweitmädchen
für kl. herrsch. Haush. bei gut. Lohn. Am Spitthoff 4, in der Nähe der Olpe.

Suche zum 1. Mai ein saub.
Mädchen,
das bürgerl. kochen kann u. schon i. herrsch. Hause war.
Frau Rechtsanwalt May, Schlieystraße 9, I.

Tüchtiges, älteres
Mädchen
für alle Arbeit u. 2 Kind. ges. **Frau Assessor Schwarz,** Neuer Graben 78, 3. Etg.

Tüchtiges, properes
Dienstmädchen
z. 15. Mai gesucht. **Lütgendortmund,** Provinzialstr. 74.

Tücht. Mädchen
für Küche u. Haushalt sof. gesucht. Zweitmädchen vorh. Alexanderstraße 6.

Wegen Heirat des jetzigen wird zum 1. Mai ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes sauberes
Mädchen
gesucht. Steinstr. 14, pt. I.

Für sofort oder später zur **Stütze der Hausfrau** ein
Dienstmädchen
sowie ein **Kohlenmädchen** gesucht, letzteres ohne gegenf. Vergütung. (21880
Pension J. Fielsen, Bad Lippspringe.

Suche auf sofort od. 1. Mai ein ordentl., selbst., evangel.
Mädchen
für alle Hausarbeit bei hohem Lohn. 21939
Frau E. Haarmann, Witten, Hauptstr. 20.

Ges. z. bald. Eintritt in besser. Privathaushalt (nur Erwachs.) bescheid., pflichttr., aes., junges
Mädchen
das mit Hülfe der Hausfrau sämtl. Arb. verrichtet. Geh. nach Uebereinkunft.
Frau Wilh. Müller, Elberfeld, Ravensbergerstr. 62.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
nach Hamm i. W. gesucht. Zu erfragen **Aplerbeck,** Kirchstraße 12.

Properes u. ehrliches
Mädchen
18—20 Jahre, welches in Küche u. all. häuslich. Arb. erfahren ist, sowie zeitweise z. Aushelfen a. Büfett z. 15. April gesucht. **August Möring,** Vorst. 217, Restr.

Mädchen
für kleine bessere Familie gesucht. **Dortmund-Körne,** Vaderbornerstraße 7.

Tücht. prop. Mädchen
welch. in Küche u. Haushalt bewand. ist, für ganze Tage gesucht bei hohem Lohn.
Rheinischestr. 90, 1. Et

Junges sauberes Mädchen
oder angehende **Verkäuferin** für Geschäft und Haushalt sucht sofort **Metzgerei Demmer,** Lessingstraße 23.

Tücht. prop. Mädchen
f. alle Hausarb. sof. gesucht. **Restaurant H. Teutenberg,** Westerbleichstraße 62½.

Tücht. ev. Mädchen
für Küche u. Hausarb. z. 15. April in kl. Haush. gesucht. Nur solche mit gut. Zeugnissen wollen sich melden. Moltkestraße 4, 1. Etage.

Suche z. 1. Mai ein prop. gewandtes, kathol. **Mädchen** nicht unter 19 J., in kinderlosen Haushalt.
Frau Friedrich Rattkämper, Rind- u. Schweinemetzgerei Habinghorst bei Rauxel, Rosestraße 24.

Zum 1. od. 15. Mai suche ein nicht zu junges
Mädchen
welches selbständ. Küche u. Haushalt besorgen kann.
Frau K. Hurter, Witten, Heilenstr. 5, pt. 21940

Suche zum 15. Mai für Hausarbeit ein **Mädchen** aus ordentl. Fam., nicht unter 18 Jahren.
Frau Carl Dörbelmann, Wandelenstr. 65.

Erfahrenes Mädchen für Küche u. Hausarbeit mit gut. Zeugn. für mein. klein. Haush. ges. Waschfrau vorhand. **Frau Diez,** Kleppingstraße 3, Ecke Viktoriastr.

Wegen Fortzug des bisherigen zum 1. Mai ein anständiges und durchaus tüchtiges besseres
Mädchen
gesucht. Friedensstr. 18.

Für landwirtsch. Haushalt wird evtl. jung. **Mädchen** bei Fam.-Anschl. u. Vergüt. ges. Schr. Ang. u. O. L. 2214 a. d. G.-Anz. Dortm.

Zuverlässiges, älteres **Zweitmädchen,** welch. kinderlieb sein muß, sofort gesucht. **Frau Facius,** Westenhellweg 4, pt.

Suche sofort ein tücht. brav. katholisches **Mädchen** für alle Hausarbeit, nicht unter 18 Jahren.
Olgastraße 19.

Ein in all. Hausarb. erf. **Mädchen** mit gut. Zeugn. z. 15. April gesucht. Obering. Schaefer, Knappenbergerstr. 107.

Jünger. ordentl. **Mädchen** für kleinen Haushalt ges.
Frau H. Füßmann, Hohestraße 215 a.

Weg. Heirat des jetzig. ein zuverlässiges Mädchen zum 1. Mai gesucht.
31311 Moltkestr. 2, II.

Dienstmädchen auf sofort oder später gesucht.
Hugo Brenscheidt, Brackel bei Dortmund. 31309

Gesucht p. sof. ein Mädchen von 14—15 J., für leichte Hausarbeit. **Eugen Frank,** Buraholzstraße 5.

Weg. Krankheit des jetzig. wird auf sofort ein ordentl. **Mädchen** gesucht. Steinstr. 14, pt. I.

Aelteres Mädchen, welch. in allen Hausarbeit. durchaus erf., sof. gesucht. **Frau Hauswirth,** Steinstr. 7.

Properes Zweitmädchen z. sofort. Eintritt mit gut. Zeugn., nicht üb. 16 J. gef. Ostenhellweg 50, 2. Etg.

Für kleinen Haush. ord. **Mädchen** f. halbe o. ganze Tage ges. Neuer Graben 12, 1. Et.

Tücht. **Mädchen** für alle Hausarb. in kl. bess. Haushalt nach Witten gesucht.
Näh. Münsterstr. 49½, II.

Weg. Heirat des jetz. ein **prop. Mädchen** für sof. ges. Große Heimstr. 50.

Ein ordentl. Dienstmädchen v. 16—18 Jahr. sof. gesucht. 31761) Robertstraße 28.

Ordentliches Mädchen sofort oder 15. April gesucht. Holzhofstr. 25, 1. Etage.

Mädchen f. Küche u. Haushalt 15. April gesucht. **Frau Gruber,** Rheinischestr. 113.

Auf sof. ein tücht. **Mädchen** für Küche u. Hausarb. ges. **Rest. Voß,** Körnerplatz 3—5.

Properes Mädchen zum 1. Mai gesucht.
Gutenbergstraße 82.

Ordentliches Mädchen sucht **Frau Dürr,** Schwanenstraße 1, 3. Etage.

Prop. Mädchen v. 14—15 Jahren für die Kinder ges. Hoheistraße 21, 1. Etage.

Zum 1. Mai ordentl. prop **Mädchen** gesucht. Uebelgönne 19, pt.

Tücht., evgl. Mädchen f. a. Hausarb. z. 15. April ges. Schwanenwall 38, 1. Et.

Saub. Frau od. **Mädchen** z. Aushilfe ges. Zu melden Gutenbergstr. 81, 2. Et.

Dienstmädchen, welch. koch. kann, gesucht. **Fr. Küper,** Weitenhellweg 94.

Für kl. Haush. per 1. Mai **ordentliches Mädchen** gesucht. Weiherstr. 33, 1. Et.

Ord. sauber. **Mädchen** sofort gesucht. Märkischestraße 8, Wirtschaft.

J. saub. Mädchen sofort gesucht. Humboldtstr. 71, pt.

Tücht. erf. **Dienst- o. Tagesmädchen** ges. Heroldstr. 8.

Ord. prop. Mädchen gesucht. Schwanenstr. 55. 1. Etg.

Properes Mädchen gesucht. Unionstraße 8.

Sofort ein **Mädchen** gesucht. b. d. Goltstraße 49, 2. Et.

Suche z. 15. April ordentl. **Mädchen.** Gutenbergstr. 76, p.

Bess. Mädchen
für Tagesstelle gesucht.
Dr. Steinberg, 32080) Südwall 13, 1. Etg.

Gut empf. Tagesmädchen
für ruh. Haushalt sofort gesucht. Schliepstraße 4.

Tagesmädchen sof. gesucht. Stolzestr. 22, 1. Et. links. Vorz. vorm. zw. 11—1 Uhr.

Ja. flott. **Tagesmädchen** sof. ges. **Fr. Bille,** Courlerst. 15.

Fleiß. Tagesmädch. geg. hoh. Lohn ges. Heiligerweg 8.

Tücht. Tagesmädchen gesucht. Sedanstraße 15.

Ja. Tagesmädchen sof. ges. Hohestraße 37, 4. Etage.

Tagesmädchen gesucht. Hohestraße 10, II.

Besseres, tüchtiges
Morgenmädchen
f. kinderlos. Haush. p. 15. d. M. ges. Holzhofstr. 12, I.

Properes Morgenmädchen gesucht. Olgastraße 9.

Morgenmädchen
gesucht. Bayreuthstraße 12, 2. Etage, an der Beurhausstr.

Ein sauberes, braves **Morgenmädchen** von 7—12 Uhr gesucht. **Viktoria-Apotheke,** Weitenburgerstr. 39, 1. E.

14—15jähr. **Mädchen** für einige Stunden vormittags und für den Nachmittag ges. Neuer Graben 89, 1. Et.

Gew. fleiß. **Morgenmädch.** od. unabhäng. Frau w. die Wäsche m. übern. sof. ges. Westenhellweg 108, 3. Et.

Prop. tücht. **Morgenmädchen** gesucht. **Neuhoff,** Arneckestraße 14, I. 31051

Morgenmädch. f. kl. Haushalt zum 15. April gesucht. 21402 Olgastraße 80.

Bess. erf. Morgenmädchen mit gut. Zeugn. sofort ges. Rheinischestr. 11, 2. Etg.

Sauberes junges **Morgenmädchen** gesucht. Stahlwerkstr. 109.

Junges Mädchen f. 2 Std. des morgens gesucht. Ostenhellweg 11, 3. Etg.

Prop. Morgenmädchen gesucht für kl. Haushalt. Friedhof 10, 2. Et.

Sauberes Morgenmädchen per sofort gesucht. Neuer Graben 36, part.

Morgenmädchen gesucht, m. bis 8 od. ¾4 Uhr bleib. k. Winkelstr. 25, 1. Etg.

Morgenmädchen gesucht. Mendestraße 9, I.

Morgenmädchen sof. gesucht. Baumstraße 89.

Prop. Morgenmädchen ges. Holzhofstraße 18.

Morgenmädchen gesucht. Nordstr. 40.

Morgenmädchen gesucht. Neuhaus, Schillingstr. 22.

Sofort Morgenmädchen gesucht. Holländischestr. 18, pt.

Morgenmädchen sof. gesucht Leopoldstraße 61, I.

Tücht. Morgenmädchen gesucht. Saarbrückerstr. 6

Morgenmädchen gesucht. Arneckestraße 18, 3. Et.

Morgenmädchen gesucht. Schwanenstr. 53, pt.

Tücht. **Morgenmädchen** sof. gesucht. Bornstraße 83.

Jüng. Morgenmädchen ges. Kielstraße 40, I, lks.

J. Morgenmädchen gesucht. Lübeckerstraße 12, part.

M.-Mdch. ges. Johannesst. 10%, II.

Morgenm. f. ges. Ludwigstr. 12, II.

Fleiß. prop. **Mädchen** für nachmittags sof. gesucht. Taubenstraße 7.

Mädchen v. 14—16 J. gesucht für nachmittags. **Pape,** Westerbleichstr. 56, I.

Nachmittagsmädchen ges. Lauenburgerstr. 5, I.

14—15j. **Mädchen** f. nachm. gesucht. Hakenstr. 10, I. r.

Stundenmädchen gesucht. Bornstraße 88, 2. Et. l.

Haushälterin
für kinderloses Ehepaar ges. Ebenso ein perfektes
Küchenmädchen.
Meld. bei **Frau Martens, Werne** Kr. Bochum, 21763 Kaiserstraße 44.

Aelteres Fräulein od. Wittwe ohne Anhang als (21789
Haushälterin
i. Alter v. 25—35 J. gesucht. Offerten unter **H. G. 1012 postlagernd Wanne I.**

Fabrikunterbeamt., Witw., 1 K., j. 30—40j. ev. **Haushält.** v. Lande. Schr. Ang. u. **E. O. 5329** a. d. Gen.-Anzeig.

Modell gesucht.
Friseur Kemper, Brückstraße 44, Fürstenbad.

Geübte
Einlegerin
sofort gesucht.
C. L. Krüger, G. m. b. H., Karlstraße 5.
Meldungen im Hof, in der Expedition.

Mädchen
zum Ladenputzen per sof. ges. Näheres Ostenhellweg 58 (Drogerie).

Prop. Putzfrau
sofort gesucht. (21784
Cörnerhellweg 76.

Putzfrau gesucht.
Silberstraße 50.

Waschfrau gesucht
Wittekindstraße 8, 3. Etg.

Tücht. **Mädchen** f. die Waschküche ges. Waschanstalt **Fr. Pohl,** Ardeystraße 116.

2 Spülfrauen
für Sonntagnachmittags gesucht. **Restauran. Kaiserkrug Brünninghausen.**

Noch einige **Spülfrauen** für Sonntags ges. **H. Kemper,** Forsthaus, Buraholz.

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen
mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
Städtische Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Suche Küchen-, Haus-, Zweitmädch.
Frau Helene Behrendt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Nur f. weibl. Pers.
Köchin in f. Priv., **Stütze,** Büfettfrl., Mädch. zum Bedienen, Haus-, Zimmermädchen f. Saison, Mädch. zu 2 Pers., **Haushälterin, Landmädchen.**
Fr. Gertrud Maagh,
Gerberstr. 11 Telephon 196

Mädchen
für feinere und einf. Stellen Köchinnen, Stützen, Büfettfrl. jüng. Mädchen, Landmädchen Saisonmädchen sucht
Wwe. Henriette Göbler, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
Telephon 1547.

Ges. **Mädchen für Fabrik, Haus- und Küchenmädchen. Landmädchen,** nicht melken. **Mädchen** v. 14—15 **Jahren. Fritz Menke** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 85, Telephon 7779.

Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann
18 J., sucht Anfangsstelle auf Büro oder Lager.
Schr. Ang. u. **L. A. 2223** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger energ. **Maurerpolier** sucht Stellung.
Schr. Ang. u. **B. T. 5260** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 31689

J. Bautechniker
sucht, gest. auf gute Zeugn., bei mäß. Anspr. sof. Stellg. Schr. Ang. u. **M. K. 105** a. d. Fil.-Exp. Münsterst. 44

Kaufm. geb. jg. verh. Mann reds- und schreibgewandt, ortskundig u. zuverl., zuletzt 5 J. Kass., sucht dergl. Vert. Schriftl. Ang. u. **B. H. 5287** an den Gen.-Anz. Dortm.

Intellig. ja. Mann sucht sofort Stelle al. welch. Art, am liebsten auf Lager oder Kontor. Schriftl. Angeb. unter **S. F. 5319** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Heizer u. Maschinist
sucht auf sofort od. später Stell. Selb. besitzt auch Erfahr. in der Bedienung von schwefelsauren Eismaschinen u. elektrischen Lichtanlagen. Schr. Ang. u. **J. S. 2220** an den Gen.-Anz. Dortmd.

2 Turbinen- und Schalttafelwärter suchen, gestützt auf gute Zeugn. Stellung in gröss. Zentrale auf Zeche od. Ueberlandzentrale od. sonst. Posten. Schr. Ang. u. **R. R. 5211** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Geprüft. Kesselheizer, jgr., verh., solid. Mann, sucht zum 15. d. Mts. od. 1. Mai Stellung. Schr. Ang. u. **K. S. 2224** an den Gen.-Anz. Dortm.

Schachtmeister
mit Kolonne sucht sof. Stelle. Schr. Ang. u. **G. J. 2213** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Vorarbeiter
mit 25—35 Erdarbeitern sucht auf sofort Arbeit.
M. P. b. Schiermann in **Wiescherhöfen, Pelkum.**

Chauffeur
zuverläss., der Reparaturen übernimmt, sucht Stellung. Schriftl. Anw. an **Schräder,** Dortmund, Paulinenstr. 22.

Ja. zuverl. Mann, 29 J. alt, sucht Stelle als **Bote, Einkassierer** oder sonstigen **Vertrauensposten.** Schriftl. Angeb. unter **L. K. 2013** an den Gen.-Anz. Dortm.

Pianist m. erstkl. Ensembleroutine sucht zwecks festen Wohnsitz in Dortmund Stell. in besserer **Kinokapelle.** Schr. Ang. u. **A. E. 5190** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Halbinvalide sucht Stell. als Portier od. sonst. Besch. Näh. Inselstraße 8 a.

Stenotypistin,
welche ein Jahr die Handelsschule besucht hat, sucht per bald Stellung. Offert. v. **R. B. 187** an die Fil.-Exped. Sonnenstraße 74.

Angeh. Verkäuferin
welche das Weißw.-Geschäft erlernte, wünscht zum Weiterausbilden Stelle in Manufaktur und Konfektion. Zeugnisse vorhanden. Schriftl. Angebote an **St. Leushake, Datteln.**

Perfekte Verkäuferin der Kolonialw.-Branche, 21 J., mit gut. Zeugn., sucht z. 1. Mai od. auch früh. Stell. Offert. erb. unt. **L. A. 100** postlagernd **Court.**

J. Mädchen sucht **Brotfiliale** o. Stell. in **Färberei.** (31800 Näh. in der Geschft. d. Ztg.

Suche für meine Tochter, 18 J., zur weit. Ausbildung Stelle in einem größeren
Schuhgeschäft.
Off. unt. S. 299 an die Agentur d. Ztg. in Schwerte.

Geb. **junge Dame** sucht St. a. Empfanash. i. phot. Atel. od. Arzt b. bescheid. Anspr. Schr. Ang. u. **M. O. 2229** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fräulein
kath., 30 Jahre, im ganzen Hauswesen bewandert, sucht Stelle als Stütze oder Kinderfräulein sofort od. spät. **G. Brücking, Essen-West.**

Bess. Fräulein, alleinst., in d. Küche, allen häusl. Arb. durchaus erf., sucht Stellung in herrsch. Haushalt, evtl. frauenlosem Haushalt. Schr. Ang. u. **E. A. 2230** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Haushälterin, 25 J., f. sof. Stell. Off. unt. **C. D. 5327** an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräulein (Rheinländerin) sucht Stell. p. 1. Mai z. Servieren d. Gäste i. gutgeh. Betrieb. Off. u. **G. H. 5303** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. Mädchen
sucht Stellung zum Bedien. der Gäste. **Fritz Reuterstr. 19, Bäckerei.**

Kath. Mädchen
vom Lande **sucht Stellung.** Näh. bei **Pachowiack,** Dortmund, Hucharderstraße 9.

Bess. Mädchen, in Küche u. Haush. erf., sucht z. 1. Mai Stelle, als Stütze in klein. Haush. Off. u. **C. O. 5340** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Küchenmädchen, 20 J., sucht pass. Stelle zur w. Ausbildung per 1. Mai. Offert. u. **E. R., Marten, Bahnhofstr. 18, 2. Et.**

Landwirtst., 20 J., evgl., in westf. Küche erfahr., sucht Stellung auf Gut als
Stütze der Hausfrau
gute Zeugnisse. Offerten unt. **346 an R. Hartung, Witten.**

Aelt. Dame, Wwe., sucht Tätigkeit (auch stundenw.), als Pflegerin, Gesellsch., in schriftl. Arb. u. z. Vorlesen. Pr. Empfehl., auch vom Pfarrer vorhanden. Schr. Ang. u. **S. L. 2228** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ord. brav. Mädchen, 32 J., sucht sof. Stelle als **Haushälterin** durch **Fr. Schmidt,** 1. Kampstr. 15, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Beamten-Tochter, im Haushalt sowie Schneid. erfahr., auch **Kinderl.,** sucht passende Stelle. Offert. an **A. Kube, Duisburg,** Hohestraße 36.

Kräft. Mädchen sucht Stell. Schriftl. Ang. u. **L. E. 5290** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein älteres, alleinstehend. **Mädchen** sucht leichte Beschäftigung. Fritz Reuterstr. 19, Bäckerei

Ord. Mädch. sucht z. 1. Mai Stell. in bess. Haush. Off. zu send. nach **Nordlünen 157**

Ordtl. Mädchen sucht Stelle in kl. **Haush. od. zu Kind.** Näh. Hirtenstr. 7, 3. Etg. r.

19j. Mädchen s. St. in kl. Haush. Schr. Ang. u. **M. S. 104** Fil.-Exp. Münsterst. 44.

Mädchen brav. Eltern, 16 Jahre alt, sucht Stelle bei besseren Leuten.
L. Ceglarek, Brambauer, Konradstraße 7.

14½jähr. Mädchen
sucht Stellung im Fleischergeschäft. Off. u. **A. N. 5314** an den Gen.-Anz., Dortm.

2 junge Mädchen
17 und 19 J. alt, suchen Stell. **Aplerbeck,** Oststr. 74.

Mädchen
welches Ostern aus der Schule geht, sucht z. 1. Mai Stell. n. ausw. bei kath. bürgerl. Leuten, bei Fam.-Anschl. ohne gegenf. Verg. Näh. z. d. Geschft. 31879

S. f. m. 16j. Tochter **Lehrst.** auf sof. i. fein. **Damen-Friseur-Geschäft.** Offerten mit Bedingungen u. **O. W. 5301** an den Gen.-Anz., Dortm.

Anständ. gew. Mädchen
20 J., sucht **bess. Tagesstelle** od. kleine Filiale. Schr. Off. u. **F. G. 2217** an Gen.-Anz.

Frau sucht Waschstelle.
Langestraße 81, 3. Etg.

Pr. Frau s. Wasch- u. Putzstelle. Rheinischestr. 121, III.

Prop. Putzfrau sucht Stellung für halbe Tage.
Alte Radstraße 25, IV., l.

Ige Frau sucht Beschäftig. für nachmittags od. abends Laden od. Kontor zu reinig. Papengarten 24, Hinterh.

Amme sucht Stellung.
Missundestr. 10, 3. Et. l.

Prov. Kinderfrau, Hausbälter., Stütze, Küchenmädchen, solche m. sehr gut. Zeugnissen, suchen Stellen.
Wwe. Elise Sievers, gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Weherstraße 18, Telephon 3803.

Verschiedenes

Hüte werden billig garniert. Westenh. 90 II. E. Potg.

Hüte werden schick garn., ältere Formen modernisiert, Westenhellweg 77, II. Et.

Perf. Schneiderin aus Hamburg lange Jahre Direktrice gewesen, wünscht Kundsch. in u. außer dem Hause. Andreasstr. 11, II. r.

Tücht. Kostümschneiderin s. Kundschaft in u. auß. dem Hause. Schuberstr. 13, 3. E.

Anfertig. eleg. Damengardero-ben Jackett, Kostüme 2c.
Frau Eug. Weber, Heroldstr. 6½, I.

Bw. fert. Knab.- u. Mädch.-Gard. an. Friedrichstr. 19, p.

Kostüme w. a. u. d. gearb. Garantie f. guten Sitz. Mallinckrodtstr. 118, II., l.

Schneiderin sucht n. Kundschaft in u. auß. dem Hause. Heroldstraße 76, I.

Anstreicherarbeit w. f. bill. ausgeführt. Eintrachtstr. 4.

Reparaturen an elektrischen Klavieren und Musikwerken
gut und billig. Stets Gelegenheitskäufe in gebr. elektr. Klavieren u. Orchestrions.
Werner König, Dortmund, Landgrafenstraße 162.
Komme auch nach auswärts.

Karrenfuhrwerk
ges. Ausch. Landgrafenstraße. **Emil Doert,**

Karrenfuhrwerk gesucht
Eb. **Heimann,** Tiefbaugeschäft, Telefon 2566.

Massense
Mia Selbini,
Königswall 10, 3. Etage, direkt am Hauptbahnhof.

Für wenig Geld gute Kleidung!



Ich behaupte dass meine
Anzüge
das Vollendetste und Beste der fertigen Kleidung darstellen. Die
enorm billigen Verkaufspreise
überraschen jeden Käufer.

Wodurch kann ich billiger verkaufen?

Weil
Keine Schaufenster.
Die I. Etage Steinplatz 18
dient mir zum Verkauf.
Ich spare dadurch
die teuere Ladenmiete, die teueren Dekorationen und noch viele andere Ladengeschäftsspesen.
Alle Ersparnisse
lasse ich nur meiner Kundschaft gutkommen

Anzüge
aus sehr feinen modern gemusterten Stoffen auch Marengo u. blau, in bester Verarbeitung
Preise Mk. 38, 32, 25, 20, 16 bis 10

Hosen
feine moderne Streifen, erstklassige Qualitäten
Preise Mk. 14, 12, 9, 6, 3, 1.50

Knaben-Anzüge
kleidsame Fassons, tragfähige moderne Stoffe
Preise Mk. 15, 12, 9, 6, 5, 3, 2

Goldschmidt
Steinplatz 18 I. Etage **Dortmund** Steinplatz 18 I. Etage
im Hause Zigarrengeschäft Hannemann.

Goldschmidt, Steinplatz 18, I. Etage

Keine Schaufenster.

Gebe jetzt und später
Brutei er
von schw. holl. Hühnern mit bis 22 cm breit. weiß. Riesenhaube à Dtz. 3 Mk. u. jse.
Brieftauben
à Stück 2 Mk., ab.
H. Sutimma, Witten, Wullenstraße 87.

Prima gelbfleischige **Speise-Kartoffeln,** Zentner 2,60, Alfenstr. 31 und Schillerstraße 22.

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Waisenstraße 18
Behandlung besonders veralteter Krankheiten als Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wasserjucht, Flechten und Hautausschläge aller Art, Gicht u. Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Stickhusten, Drüsen, Brechdurchfall usw.
Aelteste homöopath. Praxis.
Sprechst. 9-12, 3-6 Uhr, Sonnt. nur bis

Wir machen die höfliche Mitteilung, dass unsere Geschäftsräume ab 1. April cr. sich

Dortmund-Cörne

Liboristrasse 14

befinden.

Hochachtungsvoll

Sinalco-Gesellschaft

m. b. H.,

Fernruf 7778 wie bisher.

Meine Damen

Von heute ab kostet bei mir eine 18198

Pixavon-Kopfwäsche mit Frisur **90 Pf.**

den ganzen Tag.

Habe nur gut geschultes Personal.

Haarfärbe-Salon, Ondulation.

Marta Seeger

vom Hauptbahnhof durch die Schmiedingstrasse nur 4 Minuten Weg

4tes Haus vom Körnerplatz. Tel. 7741.

Größtes Möbelhaus Westdeutschlands.

Wenn Sie Wert darauf legen, wirklich gute Möbel sehr preiswert einzukaufen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer Ausstellungen. Unser Haus ist das größte Westdeutschlands. Wir bitten unter mögl. genauer Angabe des Bedarfs unseren Prachtkatalog franko einzufordern. Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen franko Haus.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst

Gebrüder Schürmann

Gesén an der Ruhr (oder Filiale Köln).

Weltausstellung Brüssel Grand Prix.

Wollen Sie

Billige Tapeten

kaufen, so besuchen Sie mein Geschäft, Sie finden bei mir in nur couranter vorjähriger Ware zu **bedeutend zurückgesetzten Preisen** in jedem Genre für Ihren Geschmack passendes.

Carl Bauer

Hansastraße 102, gegenüber der Synagoge

Futterkartoffeln

billigst abzugeben. **Wilh. Althoff, Paulusstr. 5.**

Katalog enthält größte Auswahl, versende gratis u. franko.



Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten

Straußfedern

alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant und vornehm. Ein

echter Straussfedernhut

findet überall das größte Interesse. Ich liefere echte Straußfedern unter Nachnahme in Tiefschwarz und Schneeweiß

Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm zu 1.50 Mk.
" " 39 " " " 14 " " 2.50 "
" " 45 " " " 16 " " 4.50 "

Retournahme nach flüchtiger Probe. 80991

Ernst Lange, Straussfedern-Spezialhaus,

Düsseldorf, Kaiserstrasse 29.

Kein Ladengeschäft! Versand direkt an Private!

Eheleute

sind klug, wenn sie sich für 50 Pfg. in Marken das Buch **„Der Kräuterarzt"** franko zusenden lassen durch **Frau J. Hugo, Dortmund,** Münsterstraße 118.

Spezial-Behandlung

von **Geschlechtsleiden aller Art, Harnleiden, Hautausschläge, Mundausbrüche, Pollutionen, Halsentzündung.** u.

Syphilis

Natürliche Heilmethode ohne Einspritzungen, ohne Berufsstörung! — Sicherste Erfolge!

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen, ärztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen bei von mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Behandlung auch brieflich. Aufklärungen kostenlos und diskret.

A. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I.

Sprechzeit 9—8 Uhr täglich und Sonntags 9—1 Uhr.



Korsett CP à la Sirene PARIS neueste Formen von Mk. 27.— bis Mk. 12.—

Rose & Co.

Dortmund

Unsere grosse Spezial-Abteilung für

KORSETTS

bietet Gewähr für sachgemässe Bedienung.

Allein-Verkauf der weltberühmten Korsettmarken

PD BRÜSSEL

und

CP à la Sirene PARIS

Diese Modelle halten ungewöhnlich lange ihre Ursprungsformen, selbst nach häufigem Waschen und Reparaturen.



Korsett PD BRÜSSEL verleiht vollendete Formenschönheit von Mk. 15.— b. Mk. 8.50

Korsetts	Frackform, in grau, weiss und crême Drell	von 4.00 bis	1.95
Korsetts	hüftenlos, mit 2 und 4 Strumpfhaltern	von 7.00 bis	4.00
Korsetts	Empire, mit langem Schoss und Strumpfhaltern	von 12.00 bis	8.00
Korsetts	bequeme Formen, oben ausgeschnitten, für die heutige Mode besonders geschaffen	von 30.00 bis	10.00

Korsettwäsche **Büstenhalter** in jeder Preislage. **Korsett-Reparatur**

Kalasiris Idealer Korsett-Ersatz ohne Einschnürung in der Taille.

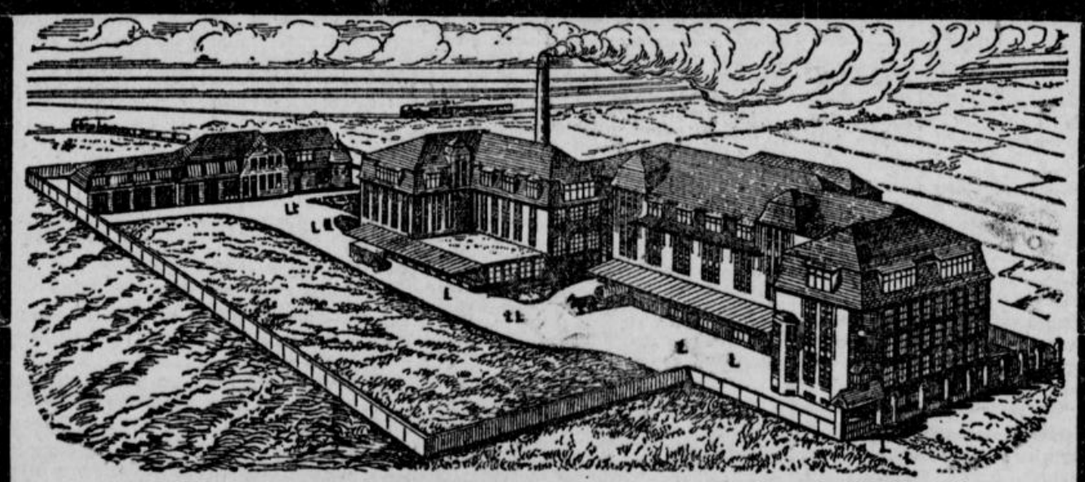
Prima Speisekartoffeln Industrie 100 Pfd. 2,70 Mk., Rote gelbfleischige 100 Pfd. 2,70 Mk. Dorstfeld, Kaiserstraße 12, Kartoffelhandl.

Forellensetzfische aller Forellenarten, besond. Bachforellenbrut liefert Th. Brechtmann, Grevenstein i. W. Speiseforellen à Pfd. 2,40 Mark. 21784

Gewaschenen Betonkies sowie Ia. gewasch. Gartenkies, Deck, u. Pflastersand liefert billigst Frau August Dickmann, G. m. b. H Bottrop i. W. Fernspr. Nr. 36.

Zauber-apparate f. Liebhaber u. Künstler. Illustr. Katalog gratis und franko. 80416 **Wilh. Bethge, Magdeburg 11,** Jacobstrasse 7.

Große Posten gebrauchter **Kisten** billig abzugeben. (21787 Gebr. Rosenbahl, Dortmund-Hafen.



Zentrale des Konsum- und Sparvereins Dortmund, Bornstrasse.

In den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres beträgt der Wert des in der Genossenschaft erreichten Warenumsatzes

3 Millionen 420 661.90 Mk.

Das bedeutet gegen die gleiche Zeit des Vorjahres ein Mehr von

738 775.60 Mk. = 27.55%.

Die Produktivbetriebe können gleichfalls mit erheblichen Steigerungen aufwarten. Es wurden hergestellt in den neun Monaten:

In der Grossbäckerei Backwaren im Werte von . . . . . 735 637.81 Mark
In der Mühle an Gersten-, Roggenschrot etc. . . . . 773 885 Kilogramm
In der Getränkebereitung an Brauselimonaden und Selterswasser 120 362 Flaschen

Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres beträgt die Steigerung in Backwaren 224 550.62 Mark, in Mühlenprodukten 360 515 Kilogramm, in Getränken 79 555 Flaschen.

Höhe der Spareinlagen Ende März . . . . . 367 048,87 Mark
Neu aufgenommen in neun Monaten . . . . . 2 830 Mitglieder.

Jede männliche oder weibliche Person erklärt ihren Beitritt für die Familie gegen Zahlung von 50 Pfennig in einer der 47 Warenabgabestellen. Ein vorheriger Probekauf gern gestattet.

Für die Mitgliedschaft! Im Preise herabgesetzt: Molkereibutter im Fass und in Paketen, Land- und Kisteneier.

Wir empfehlen u. a.: Feinste Fabrikate Margarine und Pflanzenbutter 65—90 Pfg. das Pfund. Chokoladen, Bonbons, Cigarren, Cigaretten, Rauch- und Kautabak, harte und weiche Seifen, Toiletteseifen, Waschpulver etc. in Genossenschaftsbetrieben hergestellt.

Konsum- u. Sparverein Dortmund-Hamm e. G. m. b. H.

Der Vorstand.

Unser neuer

Vortragsraum

Burgwall

Ecke Leuthardstrasse,

(Eingang durch die Ausstellungsräume)

ist eröffnet.

Die

Belehrungsvorträge

über zweckmässige Behandlung von Gasapparaten finden dort statt an

jedem Dienstag u. Donnerstag

nachmittags 5 Uhr.

Dortmunder Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung.

Wilhelm van Koten, Architekt

Fernspr. 2646 **Dortmund** Hollestr. 9

beeidigter Sachverständiger in Bausachen für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Dortmund.

Gutachten. Bergschäden. Taxationen.

Anfertigung schriftlicher Arbeiten und Vervielfältigungen

mit der **Ideal**-Schreibmaschine prompt, sauber und diskret.



Richard Müller

— Dortmund —

Rosental 11. Telephon 3296.

Paul Pförsich, Dortmund

Maler- und Anstreicher-Geschäft

übernimmt sämtliche Facharbeiten bei billigster Preisberechnung unter Garantie für prompte und sauberste Ausführung.

Wohnung: **Hermannstr. 37.** Werkstatt: **Rheinischestr. 33.**

Auto-Benzol

für Kraftfahrzeuge und Benzinmotoren geeignet, liefert

Willy Kux, Bahnhof Dortmund-Süd.

Fernsprecher 599, 3592 u. 3593.

Gegr. 1888 **Vollmilch in Flaschen!** Gegr. 1888

Sehr geeignet als Nahrung für Kinder und Rekonvaleszenten sowie als bessere Haushaltungsmilch empfehlen:

Wtw. J. Wortberg, Buschmühle Telf. 2924
F. Wortberg, Haus Delbrück, Eving " 1695
W. Kremerskothen, Gut Sch. Rödding, Eving " 1702

Persil



das selbsttätige

Waschmittel

Nicht selbst waschen!

Das besorgt viel schneller, besser und billiger Persil. — Nur einmaliges etwa viertelstündiges Kochen und die schmutzigste Wäsche ist

im Nu blendendweiss

frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Ueberall erhältlich, wo Persil nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF

Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Die Heeresverstärkung im Reichstage.

Berlin, 8. April.

2. Tag.

Keine Angriffspolitik. — Keine Bevorzugung des Adels. — Mehr Einfachheit im Offizierkorps. — Verbrechen am Vaterland. — Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich.

Am Bundesratstische: Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, Kühn, von Heeringen, Dr. Lisco; in der Hofloge befindet sich Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe.

Der Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Die erste Beratung der Wehr- und Deckungsvorlagen wird fortgesetzt.

Der nationalliberale Redner.

Abg. Bassermann (natl.): Die Ausführungen des Herrn Reichskanzlers vom gestrigen Tage haben uns den Ernst der Lage geschildert. Die Ausführungen sind von zwierlei Gesichtspunkten aus zu beurteilen. Er nimmt an, daß wenn einmal ein Weltkrieg ausbrechen sollte, auch Deutschland nicht verschont bleiben würde. Ferner meint er, daß es sich bei einem solchen Weltkrieg für uns um eine Existenzfrage handeln wird. Auf der andern Seite hat der Kanzler ein

gewisses Gefühl der Zuversicht,

namentlich in unser Volk und unsere deutsche Armee zur Schau getragen und betont, daß unsere Armee ihre volle Schuldigkeit tun würde. Wir können es billigen, wenn durch diese ganzen Ausführungen ein Ton geht, der, frei von jedem Optimismus, doch getragen war vom Vertrauen in unsere Nation und unser Heer.

Herr Haase hat sich in längeren Ausführungen mit der allgemeinen politischen Lage beschäftigt. Aber man wird doch zugeben müssen, daß in bezug auf die internationale Lage eine derartige Vorlage notwendig war. Es ist unnötig, darüber nachzudenken, ob die leitenden Staatsmänner nicht schon früher hätten zu dieser Erkenntnis kommen müssen. Man kann vielleicht annehmen, daß der jetzige Entschluß zu spät gefaßt ist. Trotzdem kommt es immer nur darauf an, ob er ein guter ist. Herr Haase hat sich auch über die Ausführungen in der „Nordd. Allg. Ztg." beklagt, aber was darin steht, ist doch eine Binsenwahrheit. Es hieße auf alles verzichten, wenn wir nicht Wert darauf legten, gehört zu werden und Ellenbogenfreiheit zu haben. Wir verlangen dieselbe Freiheit für uns, wie die anderen Nationen.

Die jetzige Verschlechterung der Lage ist durch die

Vorgänge auf dem Balkan

hervorgerufen worden. Trotzdem liegen die Anfangsgründe weit zurück in der Vergangenheit. Wenn wir uns die Entwicklung seit Bismarck ansehen, so müssen wir erkennen, daß unsere Beziehungen zu Rußland sich seit den Tagen des Berliner Kongresses verschlechtert haben. Das trat aber in demselben Augenblick deutlich hervor, als der Rückversicherungsvertrag erneuert wurde. Infolgedessen ist dann Deutschland auch industriell mächtig aufgeblüht und ist ein vielfach unbequemer Konkurrent geworden. Dadurch kam Deutschland natürlich in einen Gegensatz zu England. Das Ergebnis war

die Gründung der Triple-Entente.

Nun ist gesagt worden, ob durch eine geschickte Diplomatie nicht manches anders hätte gestaltet werden können. Es ist deshalb mit Freuden zu begrüßen, daß die verbündeten Regierungen in der Kommission zugesagt haben, die Wünsche der Partei zu berücksichtigen, die diese über die Reform im diplomatischen Dienst geäußert hat. (Glocke des Präsidenten, große Unruhe im Hause.)

Durch die Ereignisse auf dem Balkan ist das Selbstbewußtsein der dortigen Völker sehr gewachsen. Das kommt ja weniger für uns, als für den Verbündeten Oesterreich-Ungarn in Frage. Dazu kommt der rumänisch-bulgarische Streit, so daß Rumänien für uns nicht mehr dieselbe militärische Würdigung wie früher haben kann. Es ist durch die Balkanstaaten und auch möglicherweise durch Rußland festgelegt, so daß Oesterreich-Ungarn einen großen Teil seiner Macht im Süden und Südosten in ganz anderer Weise wie früher festlegen muß. Eine Erschwerung für die Zukunft ist auch die

Frage Konstantinopels,

und auch die Dardanellenfrage kann vielleicht aufgerollt werden. Vor allem aber kommt für uns Kleinasien in Betracht hier sind deutsche Interessen unmittelbar beeinflußt durch gewaltige Kapitalien, die wir in Anatolien festgelegt haben. Freilich, das Schicksal Kleinasiens wird von einer energischen türkischen Politik abhängen. Die Lage der Türkei ist auch dort schwierig, auch handelt es sich dort um ein Völkergemisch. Dazu kommt die Möglichkeit von Reibereien an den Grenzen Kleinasiens, im Osten mit Rußland, und in Syrien mit dem englischen und französischen Einfluß. So gibt es im Orient jetzt auch über den Balkan Stoff zu allerlei Konflikten.

Ein Wort über Italien! Daß der Dreibund lange vor seinem Ablauf verlängert worden ist, darüber freuen wir uns. Der Dreibund hat sich bewährt während der Balkanwirren, und es ist gelungen, alle Schwierigkeiten zwischen Oesterreich und Italien hintanzuhalten und ein einmütiges Zusammenwirken der beiden Bundesstaaten herbeizuführen. Aber es ist kein Zweifel, daß die Aktionsfähigkeit Italiens im Rahmen des Dreibundes durch die Gewinnung von Tripolis beeinträchtigt worden ist. Italien ist genötigt, einen Teil seiner militärischen Kräfte, die früher frei waren,

in Tripolis zu verwenden.

Dazu kommt, daß nach den Erklärungen des italienischen Ministers des Auswärtigen Italien, falls früher oder später erhebliche territoriale Veränderungen eintreten sollten, gewillt ist, seine Stellung im Mittelmeer zur Geltung zu bringen. Italien will sich also bei territorialen Veränderungen nicht bei Seite schieben lassen.

Der Reichskanzler sprach eingehend von unseren Beziehungen zu Rußland. Was er gestern gesagt hat, hat er auch schon am 10. November 1912 ausgeführt. Er sprach damals von der Potsdamer Entrevue. Wir haben den Eindruck gehabt, daß die Erwartungen, die sich an jene Entrevue geknüpft haben, nicht durchweg erfüllt worden sind. (Zustimmung.) Es sind in Rußland Vorgänge zu verzeichnen, die nicht gerade sehr freundlich für Deutschland waren. Der Kernpunkt ist natürlich die neue Abmachung der Triple-Entente. Immerhin erkennen wir gerne an, daß die Politik der leitenden Staatsmänner in Rußland von friedlichen Tendenzen geleitet ist und daß auch die

Dreimächte-Staaten

während der Balkanwirren bemüht waren, Konflikte auch mit Oesterreich-Ungarn zu vermeiden. Aber es fragt sich, wie lange das Regime dieser Männer dauern wird. Die altslawischen Elemente in der russischen Politik sind mit dem russischen Kabinett unzufrieden und wir müssen auf solche Möglichkeiten und Eventualitäten gerüstet sein. Wenn das die deutsche Regierung tut, so wird ihr das niemand verargen können. Es liegt auch darin keine Angriffspolitik, wenn wir uns unsere Ostgrenze stärker mit Festungen schützen. Der Abgeordnete Haase hat gemeint, Allslawismus sei nichts anderes, als Chauvinismus. Chauvinismus ist eine unberechtigte Uebertreibung des Nationalgefühls. Bei der allslawischen Bewegung handelt es sich um ein Vordringen der Völker und Rassen. Herr Haase hat die chauvinistisch-nationalistische Bewegung in Frankreich leichter Hand beiseite geschoben und hingewiesen auf die Anschauungen der französischen Arbeiter, auf Jaures und andere, die für eine friedliche Politik sind. Er scheint nicht daran gedacht zu haben, welcher Empfang vielfach Jaures bereitet wurde, als er in Frankreich über die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit sprach.

In der „France Militaire", einem Blatt, das in der französischen Armee am meisten gelesen wird, stand jüngst, in einem Kriege

würde Deutschland auf den ersten Schlag zerschmettert werden.

Das zeigt, wie die Zuversicht auf die Leistungsfähigkeit der französischen Armee von Jahr zu Jahr wächst. Die deutsche Politik ist während der vierzig Jahre gegen Frankreich immer sehr ruhig und friedlich gewesen. Ich erinnere namentlich an die Bismarcksche Zeit, an die Erledigung des Schnäbelefalles. Aber auch später war die deutsche Politik friedlich. Ich erinnere an die erregte Zeit, die sich an den Namen Delcassé knüpft. Die nationalistische Bewegung in Frankreich ist auf Vorgänge zurückzuführen, die mit Marokko zusammenhängen und vor allem auf Entsendung eines deutschen Panzerkreuzers nach Agadir, wodurch die französische Empfindlichkeit und Eitelkeit offenbar sehr tangiert wurde. Sie ist nicht kleiner geworden, als wir auf Marokko verzichteten. Zeugnis davon gibt der Boykott deutscher Waren.

Abg. Haase sagte, die deutsche Politik habe die französische veranlaßt, von der zweijährigen zur dreijährigen Dienstzeit überzugehen. Das ist mir einigermaßen zweifelhaft. (Zustimmung links.) Im „Temps" wird schon seit Jahr und Tag immer wieder auf die Notwendigkeit der Beseitigung der zweijährigen Dienstzeit der Kavallerie hingewiesen. Nach Dutzenden sind dort diese

Notschreie aus militärischen Kreisen

erschallt, darüber ist kein Zweifel. Ich darf auch hinweisen auf einen entsprechenden Artikel des „Gaulois" aus diesem März. Daß die Anhänger der Verlängerung der Dienstzeit durch unsere Vorlage in ihrer Tendenz gefördert worden sind, werde ich natürlich nicht bestreiten. Die nationalistisch-imperialistische Bewegung hat in vielen Ländern seit 1909 sehr stark eingesetzt. Daß sie nichts zu tun hat mit Cäsarenwahn, mit dem Ehrgeiz von Herrschern in der Richtung auf Gebietserweiterung, ist klar, denn diese Bewegung ist durchaus international, sie geht durch Rußland wie durch Frankreich, durch Kaiserreiche, wie durch Republiken — auf dem Gebiete der Gebietserweiterung hat Frankreich eine geradezu bewundernswerte Energie entfaltet — sie geht aber auch durch England. Alle Staaten werden dazu hingerissen, ihre Machtmittel zu verstärken. Die deutsche Politik hat bei diesem Wettlauf um die noch freien Gebiete schlecht abgeschnitten.

Wir haben zu spät angefangen,

die Bilanz ist noch keine aktive, gewachsen aber sind die Rüstungen und die Steuern. Natürlich würde, wie Fürst Bülow ausgeführt hat, eine uns einkreisende Politik für uns unerträglich sein. Diese Gedanken haben sich auch im sozialdemokratischen Lager wachsendes Verständnis erzwungen, wenn auch zunächst nur in den roten „Sozialdemokratischen Monatsheften". (Heiterkeit links.) Die Reibungsflächen sind durch diese imperialistische Politik sehr vermehrt und die Kriegsgefahr ist gewachsen. Die Angliederung Bosniens an Oesterreich und der heutige Balkankrieg beweisen es. Ob die Rückgabe des Sandschacks an die Türkei im Jahre 1908 für den Zweck der Offenhaltung des Weges nach Saloniki das Richtige war, muß dahingestellt bleiben. Immerhin kann man daraus gegen Oesterreich nicht den Vorwurf der Prestigepolitik erheben, wie es gestern Herr Haase getan hat. Auch daß wir den Oesterreichern die Bündnistreue halten, kann doch keinen Vorwurf begründen. Bismarck hatte den

Rückversicherungsvertrag mit Rußland

abgeschlossen, um Frankreich und Rußland auseinanderzuhalten. Aber er legte den allergrößten Wert auf das Bündnis mit Oesterreich, wie auch seine Gedanken und Erinnerungen vielfach beweisen. Für jeden muß klar sein, daß die Aussichten Deutschlands, sich durch die historischen Geschehnisse verschlechtert haben, daß ein vorsichtiger Haushalter auch auf einen Krieg sich einrichten muß. Denn die Folgen eines unglücklichen Krieges für Deutschland sind nicht abzusehen. Aus diesen Erwägungen heraus sind wir bereit, die Wehrforderungen zu bewilligen. Herr von Tirpitz hat in der Kommission die kluge Erklärung abgegeben, daß sich für die heimische Schlachtflotte das Verhältnis von 16:10 akzeptieren lasse. Und mit Befriedigung verzeichnen auch wir die Besserung des Tones jenseits des Kanals. Zu den

Darlegungen des Kriegsministers

über die Vorlage selbst noch einige Bemerkungen. Unleugbar liegen auch hier Kontraste vor zwischen den Darlegungen und den Erklärungen von 1911 und von 1912. Schon bei früheren Vorlagen habe ich im Auftrage meiner politischen Freunde darauf hingewiesen, daß wir nicht in allen Punkten mit der Regierung einverstanden wären. Sie ging uns in manchen Punkten nicht weit genug. Deshalb erklärt sich die heutige Vorlage nicht allein aus der politischen Lage, sondern man will früher vergessene Dinge nachholen. Nach Herrn Haase soll durch diese Vorlage nur der Wunsch des Generalstabes erfüllt werden, dem die Regierung allzu bereitwilligst entgegengekommen ist. Wenn in der Tat nur der Generalstab und sein Leiter an die deutsche Kriegsverwaltung herangetreten ist und erklärt hat, daß er die Verantwortung bei dem derzeitigen Umfange der Armee für die daraus entstehenden Folgen nicht übernehmen kann, so darf die Kriegsverwaltung nicht achtlos daran vorbeigehen. (Sehr richtig!) Der leitende Gesichtspunkt für die ganze Vorlage ist der: Soll die allgemeine Dienstpflicht durchgeführt werden: Wird diese Vorlage bejaht, dann müssen auch alle herangezogen werden. (Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Die Kommission wird die Einzelheiten genau zu prüfen haben. Der Armee soll von jetzt ab ein großes Kontingent von Rekruten zugeführt werden. Man hat nicht den Weg gewählt, in dem man neue Armeekorps schuf. Man hat eine Verschärfung aller Waffen vorgeschlagen, besonders bei der Artillerie, deren jetziger Zustand nicht mehr befriedigend ist, ganz besonders was die Bewaffnung anbelangt. Die Reform des Strafgesetzbuches kommt im Herbst aus dem Vorbereitungsstadium heraus. Es ist nun zu empfehlen, in eine Prüfung des Militärstrafrechts einzutreten. Es ist kein Zweifel, daß unser Militärstrafrecht vielfach veraltet ist, und deshalb müssen auch hier Reformen eintreten. Ganz besonders ist darauf hinzudrängen, daß in stärkerem Maße

die Oeffentlichkeit zugelassen wird,

schon wegen des erzieherischen Wertes auf die nicht beteiligten Elemente. Die auffallend vielen Widersprüche erklären sich zum Teil dadurch, weil die Offiziere in der Rechtsprechung sehr ungeübt und unerfahren sind. Hier könnte man vielleicht durch periodische Informationskurse abhelfen.

Es muß anerkannt werden, daß die militärische Verwaltung den Mißhandlungen mit großer Energie entgegenwirkt. Es bleibt aber dennoch eine Reihe unliebsamer Fälle übrig, und die werden sich nicht ganz vermeiden lassen. Die Aufmerksamkeit der Verwaltung muß aber schon jetzt diese Frage mehr im Auge behalten, weil bei der Einstellung so vieler neuer Rekruten vielleicht doch einmal einer mit unterläuft, der körperlich und geistig nicht ganz auf der Höhe ist. (Sehr richtig.)

Wir wünschen keine Zurücksetzung und Ausschließung aus religiösen Gründen

und keine Bevorzugung des Adels.

Den Standpunkt des Kriegsministers, daß es Regimenter mit Familienüberlieferungen gibt, will ich nicht abweisen. Es ist ja auch in dem Verhältnisse der Zahl der bürgerlichen Offiziere zu den adeligen immer besser geworden. Trotzdem gibt es eine Reihe von Regimentern, wo der Adel mehr und mehr überwiegt. So ist es ganz besonders bei dem Regiment 109 in Karlsruhe. Das hatte 1872 28 adelige und 31 bürgerliche, und 1912 51 adelige und 4 bürgerliche Offiziere. In Oesterreich verfolgt man den Grundsatz, Offiziere aus bevorzugten Regimentern häufiger an die Grenzen zu versetzen.

Die Vorlage ist in der Oeffentlichkeit sehr verschieden aufgenommen worden. Herr Haase sprach von einem Rüstungswahnsinn, von chauvinistischen Kriegstreibereien. Ich habe auch gelesen von einer dumpfen Resignation, mit der man die Vorlage aufnehme. Beides ist nicht richtig. Unser Volk ist wirklich reif genug, um die Gefahr zu erkennen. (Sehr richtig!) Angesichts der Jahrhundertfeier schweift unser Blick in die Zeit zurück, in der das alte Preußen Friedrichs des Großen zusammenbrach. Diese schweren Niederlagen sind nur dadurch zu erklären, daß die preußische Regierung Friedrich Wilhelms 2. nicht erkannte, daß eine neue Zeit angebrochen war. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Ganz wie heute! Heiterkeit.) Man unterließ es, die Armee zu reformieren. (Sozialdemokraten: Genau wie heute!) Man unterließ es, die Armee in der Zahl zu ergänzen. (Sehr gut! bei den bürgerlichen Parteien.) Das Offizierkorps war überaltert. Es brach zusammen

mit der neuen Zeit Napoleons;

dann setzte die Reformbewegung unter Stein und Scharnhorst ein. Die Grundsätze des letztern wollen wir durch diese Vorlage verwirklichen. Wir haben uns ein starkes Heer geschaffen, zu dem wir volles Vertrauen haben, eine Achtung gebietende Flotte. Aber daß eine neue Zeit angebrochen ist, empfinden wir alle.

Der Zeit der Kontinentalpolitik ist eine Zeit des Imperialismus gefolgt. In diese Zeit der Weltwirtschaft ist auch Deutschland durch seine Volkskraft, seine Tüchtigkeit, seinen Fleiß hineingewachsen. Sie haben unsern Handel und unsere Industrie schon längst in die Welt hinausgeführt und uns zu Konkurrenten für Völker gemacht, die diese Konkurrenz zum Teil sehr unliebsam empfinden. So ist diese Zeit eine Zeit der Reibung und der Kriegsgefahr. Die glänzende Aufwärtsentwicklung Deutschlands, in der wir gewachsen sind unter Bismarck an politischem Einfluß, vor allem aber in unserer nationalen Wirtschaft, stellt uns in dieser neuen Zeit neue Aufgaben. Was wir errungen haben, wollen wir nicht verlieren. Die Zahl unserer Feinde ist größer geworden als früher. Wir wollen aber jeder Gefahr gewachsen sein. Das ist das Moment, das uns veranlaßt, diese Verstärkungen unserer Wehrmacht zu bewilligen. Meine Freunde sind bereit, den Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht durchzuführen. Wir erachten dies als eine nationale Pflicht und als ein Gebot der Selbsterhaltung. (Lebhafter Beifall.)

Der Sprecher der Konservativen.

Abg. Graf Kanitz (kons.): Wir werden die Vorlage **annehmen**; denn sie ist ein Friedenswerk allerersten Ranges. (Beifall rechts.) Die Sozialdemokraten wollen gegen den Rüstungswahnsinn protestieren. Sie veranstalten große Versammlungen hier und in Paris und anderwärts. Aber wie ist es Jaurès gegangen, als er gegen den Militarismus protestierte? Niedergeschrien wurde er mit dem tausendstimmigen Ruf: à Berlin! (Lärm der Sozialdemokraten. Hört, hört!) Wir wollen dafür sorgen, daß die Franzosen nicht ihren Ruf: à Berlin! betätigen. (Beifall.) Die deutschen Sozialdemokraten wollen sich an ihre Nachgelüste nicht kehren. Aber sie werden es müssen, und wenn sie selbst Stadthagen nach Paris schicken. (Große Heiterkeit.) Sie vergessen in ihren Protestversammlungen, wenn sie von den kolossalen Lasten sprechen — (ein Sozialdemokrat ruft: Hurra!) Von einer Hurrastimmung ist wahrhaftig nicht bei uns die Rede, bei dem großen Opfer, das dem Lande auferlegt wird. Es handelt sich um die Mannschaften, um die vielen tausend Männer, die in ihrer frühesten Zeit auch zur Armee müssen und dadurch der Arbeit zu Hause und auf dem Lande entzogen werden. (Sehr wahr! rechts.) Ganz allein durch die Rüstungen Frankreichs sind wir gezwungen, die großen Opfer zu bringen. Durch ganz Frankreich ertönt der Ruf: à Berlin! (Lachen der Sozialdemokraten), obgleich seine Bevölkerung nur 39 gegen unsere 65 Millionen beträgt. Mit diesem Ruf hat es in den letzten Jahren eine Armee unterhalten, die an Stärke hinter der deutschen Armee in keiner Weise zurücksteht. Nun sind die neuen Kadergesetze angenommen und bringen eine

starke Vermehrung der Armee.

Sie sind von den französischen parlamentarischen Körperschaften einstimmig, ohne jeden Widerspruch angenommen worden. (Hört, hört!) Auch die Sozialdemokraten stimmten dafür. (Unruhe der Sozialdemokraten), und jetzt wird die Wiederherstellung der dreijährigen Dienstzeit verlangt. Daß die Armee uns über den Kopf wächst, das können wir nicht zulassen, da können wir nicht den Kopf in den Sand stecken. (Beifall.) Wir können mit unserm Menschenmaterial doch etwas länger aushalten als die Franzosen (Beifall.); aber es wäre eine schlimme Unterlassung, wenn wir von diesem Vorsprung keinen Gebrauch machen wollten, deshalb müssen wir dem Reichskanzler dankbar sein, daß er diese Vorlage eingebracht hat, die uns den Frieden garantieren wird. (Beifall rechts.) Dies Verdienst des Reichskanzlers muß offen ausgesprochen und auch gewürdigt werden. Die Bevölkerung Frankreichs nimmt ständig ab. Sie wird nach zuverlässigen Berechnungen Ende dieses Jahrhunderts nur noch 30 Millionen betragen und Ende des nächsten Jahrhunderts wohl nur noch 25 Millionen. (Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Das ist ein ganz einfaches Rechenexempel. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Aber falsch.) Wir tragen uns wahrhaftig nicht mit irgendwelchen Angriffsgedanken. Dafür bürgt die 35jährige Friedensregierung unseres Kaisers; aber wir wollen lieber jetzt eine Milliarde opfern, als uns einer künftigen Niederlage aussetzen, die unzählige Milliarden kosten und hunderttausend von Menschenleben fordern würde. An unserer Friedensliebe scheint erfreulicherweise jetzt auch England nicht mehr zu zweifeln. Wir bedauern, daß England eine Aenderung der Dislokation seiner Schiffsmacht vornehmen und die Vormacht im Mittelmeer auf eine andere Macht übergehen soll. Wir hoffen gleichwohl noch, daß der Statusquo im Mittelmeer nicht zu ungunsten Englands geändert wird. Möge das Deutschland von 1913 nicht an Opferwilligkeit zurückstehen hinter dem von 1813. (Lebhafter Beifall.)

Der fortschrittliche Standpunkt.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Fortschr. Vp.): Graf Kanitz scheint in einem großen Gegensatz zu Heydebrand zu stehen, der weniger friedliebend ist. Die Konservative Korrespondenz hat ja sogar seinerzeit erklärt: „Ein Krieg käme uns gerade recht." (Hört, hört!) Von Hurrastimmung ist nichts zu spüren. Man fand sie nur in der Rede des Dr. Spahn. (Große Heiterkeit.) Sie war ein Extrakt der Schriften des Wehrvereins. (Hört, hört!) Nach der schneidigen Sprache der Zentrumspresse hätte man etwas anderes erwartet. (Widerspruch des Dr. Oertel.) Das ist so, selbst wenn Dr. Oertel aus angeborener Zentrumsliebe widerspricht. (Heiterkeit.) Die ganze Vorlage ist geradezu provozierend und etatsrechtlich vollkommen unübersichtlich, die Zahlen der Deckung irreführend. Ist eine solche

ungeheure Kostenerhöhung und Heeresvermehrung

unbedingt nötig und wird unsere Ausrüstung so angewandt werden, daß der Zweck des Gesetzes, die Sicherheit des Reiches, auf die beste und billigste Weise erreicht wird? Es geht um die Unabhängigkeit und Großmachtstellung des Deutschen Reiches, nicht aber um irgendwelche theoretischen Prozentberechnungen nach der Laune des Gesetzes von der ewigen Schraube. Wir haben die moralische Pflicht, jede Ausgabe doppelt und dreifach zu prüfen, und es ist Wahnsinn, jeden Abstrich als Vaterlandsverrat zu bezeichnen. Man hat die Kriegsrüstungen am Balkan vollkommen ignoriert. Die fortgesetzte Beunruhigung von Handel und Wandel durch diese fortwährenden Vorlagen ist unerträglich. Heißt es nicht, daß im nächsten Jahre eine

neue Flottenvorlage

kommt (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten), daß diese Militärvorlage bereits eine neue Vorlage in zwei Jahren nach sich zieht? (Hört, hört.) Die Lücken sind bereits gelassen. Die Rede des Reichskanzlers zeichnet sich aus durch den offenen und freimütigen Ton über unsere Beziehungen zu den andern Mächten, und durch das Fernhalten von jedem falschen Chauvinismus. Sie wird jedenfalls in der ganzen Welt mit Befriedigung begrüßt werden. Die Situation des Reichskanzlers ist nicht leicht: beruhigend auf der einen Seite, daneben die Begründung einer Milliardenvorlage! Das ist ein Kunststück, und das hat er sehr gut gemacht. (Heiterkeit.) Aber die Rede des Reichskanzlers wäre vielleicht noch viel wirkungsvoller gewesen, wenn nicht den politischen Ereignissen die parlamentarischen Verhältnisse entgegenständen. Sie war im allgemeinen auf einen rosigen Optimismus gestimmt, sie hat sich von einer falschen Schwarzmalerei sehr geschickt fern gehalten. Aber eine Begründung für eine solche

Riesenvermehrung der Armee

ist darin nicht enthalten. Das Merkwürdige ist ja, daß die Situation sich noch niemals zu unsern Gunsten geändert hat, sondern stets zu unsern Ungunsten. Das ist ein sehr schlechtes Zeichen für den Wert und die Tätigkeit unserer deutschen Diplomatie, was gar nicht scharf genug festgestellt werden kann. Was uns jetzt auferlegt wird, ist nichts anderes als die **kondensierte schlechte Diplomatie**, die wir in den letzten zwanzig Jahren durchgemacht haben. Der Reichskanzler meinte, daß es keinen europäischen Staat gebe, durch den wir mit Naturnotwendigkeit in einen Krieg gezogen werden könnten. Nun, die jetzige politische Lage im Südosten zeigt doch, daß das nicht ganz richtig ist. Aber interessant ist, daß der Reichskanzler das Rassenmoment zurückweist.

Als höchsten Zweck der Vorlage hat der Reichskanzler von der Möglichkeit, sich für den Weltfrieden in die Wagschale zu werfen, gesprochen. Aber wir bedauern von diesem Standpunkt aus sehr, daß die Regierung die mit großer Mehrheit angenommene Resolution unserer Partei, die 1911 die Beschränkung der Rüstungen durch Verständigung forderte, damals so schroff abgelehnt hat, und daß solche Verhandlungen natürlich nicht angefangen wurden. Aber es ist doch ein günstiger Boden wenigstens für einen Versuch. Auch wir hoffen, daß die Zeiten der gegenseitigen Verhetzung zwischen Deutschland und England dann vorüber sind, und daß die Grundsätze und die Zwecke und Ziele einer friedlichen Politik diesseit und jenseit des Kanals solchen Boden gewinnen, daß es Wahnsinn wäre, wenn die Völker sich zerfleischten. Die **internationale Nervosität Westeuropas** ist 1912 gestiegen. Aber auch die Gründe müssen gewürdigt werden. Es sind nicht nur die Vorgänge im Südosten, sondern auch durch eine skrupellose Kriegs-Hetzerei in andern Ländern hat eine Agitation sich breit gemacht, der entgegenzutreten eine nationale Pflicht aller Parteien in allen Ländern sein sollte. Auch gestern sprach der Reichskanzler von den Treibereien der Minderheiten, die sich am lärmendsten betätigen. Die sind auch bei uns seit der letzten Militärvorlage in Aktion getreten.

Der Ton, die Taktlosigkeit gegen die Leute, die anderer Meinung sind, die macht den Chauvinisten aus, den Ueberpatrioten. Ich erinnere an den kulturfeindlichen Haß, der gerade im Elsaß gepredigt wird, und der als Folge und Begleiterscheinung in Deutschland den Chauvinismus entzünden mußte. Wie wird in der sozialdemokratischen Erziehungsliteratur bei uns vorgegangen! (Lärm der Sozialdemokraten.) Nur Narren oder Verleumder können Zweifel hegen an unserm Interesse an der Unabhängigkeit Hollands und Belgiens. Welche gewaltige Bedeutung hat die Neutralität dieser Staaten für uns! Aber das eine muß ich sagen: in bezug auf die Zugehörigkeit Elsaß-Lothringens gibt es im Deutschen Reich nur eine Stimme. **Nicht einen Fuß deutschen Bodens werden wir aufgeben.** Den deutschen Ueberpatrioten fehlt die gute staatsbürgerliche Kinderstube. Die Ueberpatrioten sollten doch freiwillig das Doppelte und Dreifache opfern. Aber wenn's ans Zahlen geht, dann flaut ihr Patriotismus ab. Die Geschichte der Militärvorlage weist auf das Treiben einer unverantwortlichen Nebenregierung hin, die vom Generalstab gegen den Kanzler und den Kriegsminister gerichtet war. Man verlangte sogar, daß nicht der Kriegsminister, sondern der Generalstab die Vorlage hier im Reichstag vertreten solle. (Hört, hört!) Eine Preßkampagne zwischen Kriegsminister und Generalstab schien im Gange. Frhr. v. Lyncker vom Verkehrswesen soll zum Zeichen des Protestes gegen den Kriegsminister seinen Abschied genommen haben. (Hört, hört!) Das sind schöne konstitutionelle Zustände. Gegen die Geburtenabnahme in Frankreich hilft die dreijährige Dienstzeit nicht das mindeste. (Zuruf: Im Gegenteil! Heiterkeit!) Wir werden prüfen, ob die Vorlage notwendig ist und wieweit sie notwendig ist. Das werden wir aufs gewissenhafteste tun, trotz dem Geschrei der Ueberpatrioten. Der

Grundgedanke der allgemeinen Wehrpflicht

ist auch uns sympathisch. Notwendig ist eine gediegene turnerische Ausbildung der Jugend. Die beste technische Ausbildung ist für unsere Soldaten gerade gut genug. Ists richtig, daß der Kommandant der Fliegertruppe in kurzer Zeit sechsmal gewechselt hat? Unsern Vorsprung im Luftschiffwesen müssen wir uns bewahren. Notwendig erscheint eine Verschärfung der Spionagegesetzgebung. Die Verwaltung sollte mehr Vertrauen zur Presse haben, dann braucht sie keine Furcht vor Indiskretion zu haben. Der bestehende Aerztemangel, der sich im Kriege furchtbar rächen würde, ist leider auf konfessionelle Vorurteile zurückzuführen. Hier weise ich die gestrige, wenig taktvolle Bemerkung des Herrn von Liebert zurück, der von fremden Elementen sprach, die ins Offizierkorps wollen. Diese fremden Elemente sind wohl gut zum Zahlen, besonders für diese Vorlage. Ich hoffe, daß der Kollege Dr. Arendt für diese Beschwerde Verständnis haben wird. (Heiterkeit.) Weg mit den vielen dekorativen Posten. Durch das bei uns herrschende Inspizierungsfieber wächst die Nervosität im Offizierkorps ständig. Die Vergrößerung der Kadettenanstalt ist für uns prinzipiell unannehmbar. Wir verwerfen diese Anstalten wegen ihrer einseitigen militärischen Ueberhebung. Mußten durchaus die Rathenower Husaren zum Empfang des Prinzen von Cumberland herbeigeholt werden? Wo ist die altpreußische Sparsamkeit? Es gibt kaum noch einen Wucherprozeß, an dem nicht Offiziere beteiligt sind. Es fehlt auch an dem guten Beispiel von oben. Diese ewigen Feste, Prunkfeste und Empfänge stumpfen jedes Gefühl von Einfachheit ab. Es gibt noch massenhafte Exzesse in Deutschland. Die schlimmsten sind die militärischen Exzesse. (Sehr richtig!) Die privilegierten Regimenter sind ein

Hohn auf den kameradschaftlichen Geist

Die Unteroffiziere dieser feudalen Regimenter suchen aber ihr Amüsement in der feigen Quälerei der Soldaten, in einem gemeingefährlichen Sadismus. Das Volk hat nur Lasten, nicht Rechte. Wo ist die Jubiläumsgabe an das Volk? (Beifall.) Wo sind die herrlichen Tage, denen wir entgegengeführt werden sollen? Die Erbitterung im deutschen Offizierkorps wächst von Jahr zu Jahr. Die Rechtlosigkeit des Offizierkorps muß endlich ein Ende haben. Wir feiern hier das zehnjährige Jubiläum unseres Antrages auf Einführung rechtlicher Reformen in der deutschen Armee. Wir Süddeutschen sehen in der Aufrechterhaltung eines starken Preußens die festeste Gewähr für die Macht des Reiches (Beifall), aber wir erblicken die charakteristische Eigenart Preußens nicht in der verständnislosen Ignorierung moderner Rechtsideen. (Beifall.) Das deutsche Volk ist reif für iddere Reformen, die in den Mitgliedern der Armee auch den Staatsbürger achten. (Beifall.)

Die Antwort des Kriegsministers.

Preußischer Kriegsminister v. Heeringen: Der Abgeordnete Dr. Müller hat nicht ganz unrecht gehabt, wenn er glaubte, ich würde ihm entgegnen, daß er stark übertrieben habe. So ist es auch tatsächlich. Das deutsche Offizierkorps steht fest gewurzelt auf dem Boden, auf dem es gewachsen ist. (Lachen.) Das Offizierkorps ist einheitlich erzogen

eine wuchtvoll aufgebaut und steht in Treue zu seinem allerhöchsten Kriegsherrn. Ich glaube, außerhalb Deutschlands wird niemand auf die Idee kommen, einem deutschen Offizierkorps vorzuwerfen, daß es in dieser Beziehung etwas zu wünschen übrig lasse. Es wird im Ernstfalle vollkommen seine Pflicht tun. (Beifall.) Daß manches gebessert werden kann, ist selbstverständlich; aber dann sollte man nicht mit solchen Uebertreibungen kommen wie Dr. Müller-Meiningen. Nur eins! Die Pressekampagne von 1912 ist als eine solche des Generalstabs und des Kriegsministers bezeichnet worden. Es ist bedauerlich, daß die Kritik an der deutschen Armee dabei zu weit gegangen ist. Das

Vertrauen zur Armee

muß erhalten bleiben, darüber kann kein Patriot im Zweifel sein, daß das Vertrauen zur eigenen Wehrmacht der erste Faktor des Sieges ist. (Sehr richtig!) Aber es ist sehr viel Klatsch in der ganzen Angelegenheit laut geworden. Einen andern Ausspruch kann ich nicht gebrauchen, und dazu gehört die Geschichte von der Verabschiedung des Generalinspekteurs des Verkehrswesens. Daran ist kein Wort wahr und ebenso unrichtig ist, daß eine Preßkampagne zwischen Kriegsministerium und Generalstab geführt wurde.

Das Kriegsministerium hat damit überhaupt nichts zu tun gehabt, und der Chef des Generalstabs hat mir versichert, daß auch seine Herren ebensowenig daran beteiligt waren. Wenn in den Zeitungen steht: „Ein höherer Offizier schreibt uns" oder „von geschätzter militärischer Seite wird uns geschrieben", da kann niemand überhaupt wissen, was dahinter steckt. (Sehr richtig!) Auch in der Presse wurde einmal hervorgehoben, man könne das nicht wissen, vielleicht könne der Urheber ein sehr junger Reserveleutnant sein. (Beifall und Heiterkeit.) Der Vorredner sagte, die Militärverwaltung hätte sich von den Ereignissen auf dem Balkan überraschen lassen. Das ist richtig, es ist aber noch einigen anderen Leuten so gegangen. (Sehr richtig!) Ich glaube, den Abgeordneten auch. (Große Heiterkeit.) Hinterher kann man freilich anders sagen. Wenn er die Militärvorlage das Ergebnis einer Diplomatie nennt, die seinen Wünschen nicht entspricht, so hat er eigentlich die Begründung der Heeresvorlage selbst zugegeben; denn wenn wir uns von den Ereignissen hier haben überraschen lassen, dann ist eben eine neue Situation geschaffen; und es ist nur natürlich, daß so das Ergebnis einer seinen Wünschen nicht entsprechenden Diplomatie sein müßte. Ich habe 1911 ausdrücklich hervorgehoben, daß die damalige Vorlage nur die allerdringendsten Lücken des Heeres ausfüllte, und auch 1912 habe ich in keiner Weise betont, daß mit dieser Vorlage auf alle Zeiten die Bedürfnisse des Heeres erledigt seien. (Lachen und Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Derartiges kann man überhaupt nicht sagen.

Auch die Militärvorlage ist nur das Ergebnis der jeweiligen Verhältnisse, der politischen, militärischen und finanziellen. Wenn diese sich eben derart ändern wie seit 1912, so wäre es eben von der Militärverwaltung ein

Verbrechen am Vaterlande

gewesen, wenn sie nicht die Konsequenzen gezogen hätte. (Lebhaftes Sehr richtig!) Die Ereignisse des vergangenen Sommers und Winters hat der Herr Abgeordnete übersehen. Ich glaube überhaupt, die Notwendigkeit dieser Vorlage darf nicht so sehr aus der Vergangenheit, sondern vor allem aus der Gegenwart und Zukunft begründet werden. Darauf kommt es an, und wenn die Militärverwaltung hundertfach fälschlicherweise oder, wie er meint, verbrecherischerweise im vergangenen Jahr anderer Meinung gewesen wäre, so muß man jetzt urteilen, ob Deutschland für die Gegenwart und Zukunft stark genug ist, den Frieden zu sichern. Diese Frage ist jetzt zu beantworten, und die Militärverwaltung beantwortet sie mit einem kräftigen Ja! (Lebhafter Beifall.)

Abg. Seyda (Pole): Angesichts der Bedrückung der Polen durch den führenden Bundesstaat würden es unsere Wähler einfach nicht verstehen, wenn wir der Regierung die Milliarden für neue Heeresrüstungen bewilligen würden; und das zu einer Zeit, wo Preußen 200 Millionen zur weitern Unterdrückung der Polen fordert. Die Rüstungen sollen die Bewohner des deutschen Reiches in ihrem Besitzstand, in ihrem Eigentum schützen, aber für die deutschen Staatsbürger polnischer Zunge gilt dieser Schutz nicht, sie werden enteignet! Der Freiheitskampf der Slawen auf dem Balkan verdient die größte Sympathie. Deutschland garantiert den Albaniern ihre nationale und politische Freiheit, den 4 Millionen Polen, Angehörigen einer Nation von 20 Millionen mit tausendjähriger Kultur, verweigert man sie aber.

Der sozialdemokratische Redner.

Abg. Scheidemann (Sd.): Was Graf Kanitz sagte, könnte zum größten Teil als glänzendes Argument gegen die Vorlage verwendet werden. Man hat auf die Stimmung in Frankreich und auf die angebliche Blamage verwiesen, die mein Parteifreund Jaurès in Nancy erlitten hätte. Der Vorgang hat sich nicht in Nancy, sondern in Nizza abgespielt, wo 300 Kamelots eine Versammlung gestört haben. Das ist natürlich in jeder großen Stadt ohne weiteres möglich, da es überall viel Flöhel gibt, und besonders auch in Nizza, wo ja die vornehmsten Nichtstuer der ganzen Welt zusammenkommen. (Große Heiterkeit.) Wie Dr. Müller-Meiningen, nach dessen Ausführungen man eigentlich eine glatte Ablehnung der ganzen Vorlage durch seine Partei erwarten müßte, für die allgemeine Wehrpflicht eintreten will ohne Erhöhung derKosten, das erscheint doch angesichts der jetzigen Vorlage ganz unverständlich. Wir erleben jetzt wieder einen

Sieg der militärischen Autoritäten

über die parlamentarische Kontrolle. Die Reichstagsmehrheit läßt sich am Leitseil der Generalstäbler führen. Dem jetzigen Reichskanzler ist, wie noch keinem Vorgänger, von der Mehrheit des Reichstages ein gewichtiges Mißtrauensvotum erteilt worden. Der Kriegsminister lebt mit der Wahrheit in Konflikt, weil er gegenüber dem klaren Willen des Reichstages dem Duellunfug passive Resistenz leistet; aber beide Herren wagen etwas, was Bismarck nicht gewagt hätte. Früher bedeutete eine Militärvorlage für jeden Minister eine schwere Gefahr; jetzt scheint es, daß man nur Militärvorlagen einzubringen braucht, um Minister zu halten, die mit ihrer politischen Kunst eigentlich längst zu Ende sind. Die Regierung scheint nur deshalb so hoch zu stehen, weil die bürgerliche Opposition so tief gesunken ist. Sie alle würden mit mir ein gutes Verhältnis zu Frankreich mit Jubel begrüßen; aber statt mit uns zusammen zu arbeiten, fügen Sie sich dem Gange unserer auswärtigen Politik wie ein Unabänderliches und verehren unsere Militärverwaltung wie ein höheres Wesen. Das sprunghafte Wettrüsten, das endlose Jubiläumsfeiern, alles das macht keinen Eindruck eines bewußten Vorgehens. Durch die Erstarkung der Balkanvölker soll Oesterreich so geschwächt sein, daß wir unsere Rüstungen so verstärken müssen; dann ist aber das Bündnis mit Oesterreich nur eine Schwächung für uns. Da ist man dann mit dem alten Erbfeind Frankreich wieder aufmarschiert, und mit den Slawen. Aber ich glaube, über die gestrigen Ausführungen des Reichskanzlers über die

Stellung Oesterreichs als Bollwerk

gegen das Slaventum wird man sich in der Wiener Hofburg die Haare raufen müssen.

Die ganze Politik Oesterreichs

läuft auf einen Ausgleich zwischen Slawen und Deutschen hinaus. Es gibt Politiker, die sich schämen, das Wort von der vaterlandslosen, volksfeindlichen Sozialdemokratie zu sprechen. Solche Anwürfe streifen wir mit dem Lächeln der Verachtung ab. Sie, Herr Liebert, sagten gestern, Sie rechnen uns nicht zum Volke. Das sagt der Vertreter der durchgefallensten Partei Deutschlands. (Große Heiterkeit.) Sie rechnen uns nicht zum Volke, die wir ein Drittel des deutschen Vaterlandes repräsentieren. Für uns wurden bei den letzten Wahlen mehr als 4 Millionen Stimmen gezählt. Jeder dritte deutsche Mann ist an die Wahlurne gegangen, um sozialdemokratisch zu wählen; so lange, wie es gedauert hat, um den dritten Mann heranzubringen, wird es nicht währen, bis jeder zweite Mann sozialdemokratisch wählt. (Beifall bei den Sozialdemokraten, Lachen rechts.) Wir vertreten mit unserer Politik die Interessen von mindestens neun Zehnteln der Bevölkerung. (Lachen rechts.), und wenn da Herr v. Liebert sagt, wir gehören nicht zum deutschen Volke, so ist das eine unsinnige Behauptung. (Vizepräsident Dr. Paasche rügt den Ausdruck), dann ist das eine Behauptung, die ich als sinnig nicht ansehen kann. (Heiterkeit.) Wären wir Vaterlands- und Volksfeinde, dann müßten wir unsere eigenen Feinde sein.

Die neue Heeresvermehrung ist nur möglich, wenn Sie das Mindestmaß der Militärtauglichkeit herabsetzen. Es ist nicht mehr zutreffend, daß noch so viele taugliche junge Leute vorhanden sind. Die Ankläger sind nicht Sie, sondern wir. Auf einmal ballen sich alle Gewalten gegen uns zusammen die wir die höhere Kultur vertreten. (Stürmische Heiterkeit bei den bürgerlichen Parteien.) Wir arbeiten weiter an einer

Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich

Der Tag wird kommen, wo sich die Hände der Deutschen vertrauensvoll in die Hand des Franzosen legen werden. Das wird der Tag unseres Triumphes. Wir werden weiter kämpfen für das schöne große Ziel, Frieden und Freiheit von dem Belt bis zu den Pyrenäen zu sichern, Deutschland und Frankreich zu einen in der Arbeit für Freiheit und Kultur.

Abg. Erzberger (Ztr.): Der Richter für die Ausführungen des Vorredners wird sich finden, er wird das deutsche Volk sein (Lachen bei den Sozialdemokraten), er wird ihm nicht recht geben. (Großer Lärm bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird das zu erkennen geben. Die Sozialdemokratie kann so nur sprechen, weil sie weiß, daß es auf ihre Stimme nicht ankommt. (Lebhafter Beifall rechts und im Zentrum.) Wäre es einmal so weit, so würden wir doch dem Vaterlande das Nötige gewähren. Die Vorlage verlangt große Opfer. Die Begründung des Reichskanzlers reicht nicht aus. Er sprach von der herausfordernden Haltung Montenegros. Die neu geforderten 180 000 Mann werden doch nicht gegen Montenegro gebraucht werden! Abgr. Scheidemann ist geradezu leichtfertig an den Veränderungen vorübergegangen, die die Neugestaltung der Dinge auf dem Balkan und die Bindung Italiens in Tripolis gebracht haben. Auch die Vorgänge in Frankreich sieht er zu optimistisch an; der Chauvinismus dort ist ganz gewaltig angewachsen. Es wäre töricht, das zu unterschätzen. Ein unglücklicher Krieg würde die Zertrümmerung Deutschlands, nicht bloß den Verlust von zwei Provinzen zur Folge haben.

Die Franzosen predigen seit Monaten ganz systematisch den Gedanken: Wenn wir auch nicht die Menschen haben, so haben wir doch Geld. Die russische Rüstung sei ihre beste Kapitalanlage. Wenn auch auf 100 Franzosen 166 Deutsche kommen, so kommen doch auf 100 Deutsche 212 Russen. Auch Liebknecht und Bebel haben Rußland als unsere größte Gefahr bezeichnet. Bei der Entwicklung Rußlands haben sich diese Verhältnisse für uns noch kolossal verschlechtert. In der sozialistischen Presse finden wir zuweilen darüber ganz vernünftige Anschauungen. Hier im Reichstag kommen sie aber nicht zum Ausdruck. (Lachen der Sozialdemokraten.) Während die Russen mit den Franzosen das Gedächtnis der Schlacht von Borodino feiern, gedenken sie mit keinem Wort der Waffenbrüderschaft mit Deutschland.

Oberschlesien, wo ein ungeheurer Teil des Nationalvermögens liegt, steht einem feindlichen Vormarsch offen. Hier kann sich die verkehrte Polenpolitik empfindlich rächen. (Sehr richtig! Lebhafter Beifall bei den Polen.) Man sollte in der Ostmark eine zufriedene Bevölkerung schaffen. Die 800 Millionen einmaliger Ausgaben haben sehr ernüchtert. Im einzelnen kann wohl hier und da gespart werden. Die Militärs haben von der Vorlage nur Vorteile durch das schnellere Avancement. Alle Wünsche des Kriegsministers sind erfüllt. Er hat sicherlich in keiner Schublade mehr einen einzigen Wunsch. (Heiterkeit.) Nie war ein Kriegsminister so wunschlos. Von dem, was Dr. Müller gesagt hat, war 1 Prozent wahr und 99 Prozent übertrieben. (Heiterkeit und Widerspruch.) Herr Dr. Müller, wir wollen uns auf 80 Prozent einigen (Heiterkeit). In den Uniformen lassen sich Ersparnisse machen.

Die Garderobe eines Offiziers ist so groß wie die einer Schauspielerin. (Heiterkeit.) Der Wachtdienst muß eingeschränkt werden. Gewiß soll man die Schlösser bewachen, in denen der Kaiser und die Bundesfürsten wohnen. Aber wozu braucht man Wachen für leerstehende Schlösser? Die könnte man billiger bewachen lassen, wenn man einen Vertrag mit einer Wach- und Schließgesellschaft abschließt. (Heiterkeit.) Es ist ein hahnebüchener Unsinn, wenn der Wehrverein sagt, es wäre erfreulich, daß durch die Vorlage 63 000 Soldaten eingestellt würden. Dadurch würde wieder ebensoviel Leuten die Möglichkeit zur Arbeit gegeben. Woher soll man auf dem Lande diese Leute aber nehmen? Die Wehrvorlage warnt alle Welt, Deutschlands Friedfertigkeit nicht zu mißbrauchen und seine Kulturarbeit nicht zu stören. (Lebhafter Beifall.) — Mittwoch Fortsetzung.

Weitere Preßstimmen zu der Rede des Reichskanzlers.

Budapest, 8. April. Die ungarischen Blätter besprechen die Rede des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg mit rückhaltloser Zustimmung und Anerkennung.

Der Pester Lloyd schreibt: „Die neuerliche Bekundung der deutschen Bundestreue gegenüber Oesterreich-Ungarn hat durchaus den Erwartungen nicht nur maßgebender Kreise, sondern auch unserer gesamten öffentlichen Meinung entsprochen."

Budapest Hirlap sagt: „Der Kanzler hat die große Aufgabe glänzend gelöst, eine die Wehrvorlage begründete und dabei doch friedliche Rede zu halten."

Französische Preßstimmen.

Paris, 7. April. Die Rede des Reichskanzlers wird von der gesamten Presse lebhaft erörtert und von verschiedenen Blättern insbesondere als einen neuen Beweis für die Notwendigkeit der französischen Heeresverstärkung bezeichnet.

Figaro schreibt: „Die Wirklichkeit entspricht so wenig dem vom Reichskanzler etwas allzu schwarz in schwarz gemalten Bilde. Wie in Rußland, so hegt auch die öffentliche Meinung Frankreichs keineswegs die kriegerischen Ideen, die man ihm lediglich für die Zwecke einer allgemeinen Beweisführung zuschreibt. In Frankreich gibt es nicht die chauvinistische Stimmung, nicht die volle Sicherheit des Sieges, von der der Reichskanzler mit Unrecht spricht. Man darf aus dem Umstande, daß einige Pariser Bühnen patriotische Stücke aufführen, nicht den Schluß ziehen, daß das französische Volk sich eifrig für die Revanche vorbereitet. Das nationale Empfinden ist durch die Krise wegen Agadirs entfaltet worden, und für diese Krise ist Frankreich gewiß nicht verantwortlich. Die große Mehrheit der Franzosen wünscht mit aller Entschiedenheit den Frieden, aber einen würdigen, stolzen Frieden. Hat der Zwischenfall von Luneville nicht in glänzender Weise die Korrektheit und Höflichkeit der französischen Regierung und die vollständige Ruhe des französischen Publikums gezeigt? Deutschland will sich den Ueberschuß seiner Bevölkerung zunutze machen. Das ist sein gutes Recht, und niemand kann es deshalb tadeln. Aber es ist auch das Recht und die Pflicht seines östlichen und westlichen Nachbars, aus einer so außerordentlichen Heeresvermehrung die Schlußfolgerung zu ziehen und seine eigene Militärkraft in derselben Masse zu erhöhen."

Die République Française schreibt: „Die Sozialisten Frankreichs werden von der Rede entzückt sein; der Reichskanzler hat ihnen einige ihrer Argumente entliehen, indem er dem Reichstag, wie er es nannte, die gefährliche Seite des Wiedererwachens des französischen Nationalgefühls zeigte."

Événement schreibt: „Die Logik hätte es gewollt, daß die Schlußfolgerung der Rede des Reichskanzlers auf Einschränkung der Rüstungen gelautet hätte. Leider ist die Schlußfolgerung ein Aufruf an das deutsche Volk, neue Militärlasten auf sich zu nehmen. Frankreich sieht sich deshalb in die Notwendigkeit versetzt, sich nicht an die Worte des Reichskanzlers, die übrigens ausgezeichnet waren, sondern an die Taten zu halten."

Die France schreibt: Herr v. Bethmann Hollweg weiß besser als irgendwer, daß wir nicht so unvernünftig sind, aber er hat es vorgezogen, von unserer kriegerischen Stimmung zu sprechen, wohl wissend, daß er damit unsern Sozialisten ein Mittel an die Hand gibt, um das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit zu bekämpfen."

Die Lanterne schreibt: „Um ihre Wehrvorlage zu rechtfertigen, richten die Deutschen das Schreckgespenst eines kriegerischen und chauvinistischen Frankreichs auf. Das ist bloße Einbildung, und wenn Deutschland den Beweis dafür haben will, braucht es nur seine Wehrvorlage zurückzuziehen, und die französische Regierung wird auch ohne den Druck der öffentlichen Meinung die ihre zurückziehen. (?) Aber der Reichstag wird alles bewilligen, was man von ihm verlangt, und deshalb muß Frankreich solche Kraftanstrengung mit einer gleichen Anstrengung beantworten."

Die Aurore meint: Die Stelle über die internationale Politik kann nur gebilligt werden. Die Entscheidungen der Londoner Konferenz müssen nach der Ansicht des Reichskanzlers möglichst rasch durchgeführt werden. Diese Auffassung haben wir immer geteilt. Das ist auch die einzige Haltung, die zum Abschluß des Friedens führen kann."

Englische Preßstimmen.

London, 8. April. Die Times schreibt: „Der deutsche Kanzler hat von der augenblicklichen Lage im wesentlichen die gleiche Auffassung wie Sir Edward Grey. Der Reichskanzler sprach seine wohlverdiente Anerkennung für die außerordentliche Hingabe und den versöhnlichen Geist aus, die der britische Staatssekretär in der Leitung der Besprechungen der Botschafter bewiesen hat, und daß Deutschland sich in demselben Sinne bemüht habe. Das halten wir für durchaus richtig, und weil Deutschland so gehandelt hat, ist die Erhaltung des europäischen Friedens möglich gewesen. Der Kanzler erkennt ebenso deutlich wie Sir Edward Grey, daß es nicht viel Zweck hat, ein Abkommen zu schließen, wenn es nicht durchgeführt werden soll. Natürlich, und mit Recht schwieg er über den einzuschlagenden Kurs, aber er machte es klar, daß die Haltung, welche die Verbündeten gemeinsam einnehmen, von den Mächten geprüft werden muß. Zunächst müssen die Londoner Beschlüsse mit aller Schleunigkeit ausgeführt werden. Dann, und nur dann, werden sich nach dem Urteil des Kanzlers friedliche Lösungen für die ausstehenden Fragen finden lassen. Wir hoffen von Herzen, daß sich die Prophezeiungen erfüllen mögen."

Das Daily Chronicle schreibt: „Herr v. Bethmann Hollweg sprach in liebenswürdiger Weise seine Anerkennung für Sir Edward Grey aus, und seine Bemerkungen über die Rolle Großbritanniens waren durchaus herzlich gehalten. Es liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß, indem Sir Edward Grey diese Anerkennung verdient hat, er kein Jota von der Achtung einbüßt, mit der die britische Diplomatie in Petersburg und Paris betrachtet wird, und das ist sicher eine schöne Leistung."

Die Daily News sagt: „In seiner gestrigen Rede sprach der Reichskanzler über den Vorschlag Churchills in Ausdrücken, die zwar nicht bindend waren, aber durchaus verschieden von den Aeußerungen waren, mit denen derartige Vorschläge vor zwei oder drei Jahren angenommen wurden. Und er sprach mit Begeisterung von den bessern Beziehungen der beiden Länder.

Der Daily Telegraph bezeichnet die Rede des Reichskanzlers als eine der bezeichnendsten öffentlichen Erklärungen, die ein leitender europäischer Staatsmann seit längerer Zeit gemacht hat. Das Blatt schreibt: „Eine Rede wie diese: offen, furchtlos und staatsmännisch, ist nach unserer Meinung von dem größten Wert in der gegenwärtigen Lage, sowohl durch das Lob, das sie den wohlüberlegten und gut ausgeführten diplomatischen Bemühungen zollte, wie auch durch die Mahnungen, die sie an die deutsche Nation richtet. Die Worte des Reichskanzlers tragen dazu bei, die Luft zu klären und damit die wichtigsten Probleme klarer zu umschreiben. Es ist nicht der Fehler des Herrn v. Bethmann Hollweg, wenn wir jetzt nicht verstehen, was die Lage Deutschlands ist, welche Ziele es verfolgt und gegen welche Gefahren es sich zu sichern sucht."

Vermischtes.

— (Das Problem des schönen Mannes) wird von Kurt Münzer in der „Frankfurter Zeitung" folgendermaßen erfaßt: „Die Männer sind ihm nicht gewogen, die klugen Frauen unterschätzen ihn, aber die Künstler und kleinen Mädchen bleiben stehen, wenn er strahlend und nachlässig durch den Korso schlendert. Meist ist er melancholisch, in einem verborgenen Winkel seines Herzens ist tiefe Traurigkeit; er trägt ein schweres und ungerechtes Schicksal. Dem schönen Manne ist es nicht erlaubt, mehr als schön zu sein. Er schleppt den unverdienten Fluch der Dummheit mit sich durchs Leben. Und da er, wenn er nicht eben Künstler oder Gelehrter ist, um seiner selbst willen geliebt werden müßte, findet er so wenig Liebe. Vielleicht erliegen seiner Schönheit die unerfahrenen kleinen Mädchen, die das Leben noch nicht geschult hat. Aber schon das Lehrmädel im Kaufhaus zieht dem schönen Manne den Herrn mit Kneifer und Glatze vor. Der schöne Mann! Man dreht sich nach ihm um, er veredelt den Salon, in dem er vernachlässigt sitzt; aber kommt er auf die Damen zu, so lächelt man mitleidig und beschäftigt sich intensiv mit dem Herrn Doktor, den nichts als Amt und Titel zieren. Dem häßlichen Manne ist von vornherein alles verziehen: Unliebenswürdigkeit, Schwerfälligkeit und Witzlosigkeit. Aber dem schönen ist dasselbe ein unverzeihlicher Mangel, und selbst das Gegenteil: Geist, Gewandtheit und Grazie vermögen nicht, seine Schönheit zu entschuldigen; sie ist durch nichts weit zu machen und steht ihm immer im Wege. Wenn die böse dreizehnte Fee an eines Knaben Wiege tritt, um ihn mit einem großen Kummer zu begaben, so wird sie, wenn sie raffiniert böse ist, das Geschenk der Schönheit ihm auf die Decke legen; das Kind darf sich der Schönheit noch erfreuen, dem Manne wird sie zum Fluch.

Die Hinrichtung des Raubmörders Schwekendick.

Dortmund, 9. April.

Heute in aller Frühe ist der Raubmörder, der Schlosser Fritz Schwekendick aus Dortmund, der mit seinem Kompligen Bachmann im August v. J. den Schneider Wilhelm Lefarth im Walde bei Brechten erdrosselte und beraubte, hingerichtet worden.

Bachmann, der bei Begehung der Tat noch nicht 18 Jahre alt war, erhielt nur 10 Jahre Gefängnis; Schwekendick war dagegen, wie man schon vor dem Prozeß annehmen durfte, dem Beile des Henkers verfallen. Am 12. November wurde das Urteil über die beiden Mörder gesprochen; die Zwischenzeit wurde durch die Revision der Mörder und die Entscheidung über das Gnadengesuch, das sie eingereicht hatten, ausgefüllt.

Im Laufe des gestrigen Tages traf der Scharfrichter mit zwei Gehülfen ein und traf die nötigen Vorbereitungen. Schwekendick, der noch bis zur letzten Minute bestimmt auf Begnadigung gerechnet hatte, war in der langen Haftzeit verhältnismäßig gelassen geblieben. Auch als ihm gestern nachmittag die Erfolglosigkeit seines Gnadengesuches mitgeteilt wurde, blieb er ziemlich apathisch und stierte in eine Ecke seiner Zelle. Bald darauf aber brach er fassungslos zusammen und rief in einem fort: „Ich bin es nicht gewesen!" Erst spät gegen Abend beruhigte er sich und saß in sich gekehrt da. Als er gefragt wurde, ob er essen wolle, verneinte er, aß aber später von der ihm vorgesetzten Speise — Beefsteak mit einer halben Flasche Wein — allerdings schien der Appetit nicht groß zu sein, wie das manchmal bei anderen robusten Verbrechern der Fall ist.

Bald darauf fragte Schwekendick nach seinen Angehörigen und wünschte sie zu sprechen. Als ihm gesagt wurde, daß das unmöglich sei, fing er laut an zu weinen und rief immer: „Ich bin es nicht gewesen! Ich will nicht sterben!" Gegen 12 Uhr nachts schlief er ein, fuhr aber wiederholt im Schlaf auf und stöhnte. Kurz vor 6 Uhr früh mußte der Deliquent geweckt werden, weil er anscheinend fest schlief. Als er wie geistesabwesend um sich blickte, wurde ihm gesagt: „Schwekendick, es ist Zeit, machen Sie sich fertig!", kam ihm das Schreckliche seiner Lage wieder zum Bewußtsein und er fing aufs neue heftig an zu weinen. Ein Aufseher tröstete ihn und half ihm bei der kargen Toilette, und dann trat der dem Tode Verfallene seinen letzten Gang an. Mit schlotternden Knien wankte er, gestützt von zwei Beamten, hinaus auf den Gefängnishof an der Hamburgerstraße, wo dann die traurige Handlung schnell in üblicher Weise vollzogen wurde.

Nach den bekannten Fragen, die Schwekendick nur mit kaum hörbarer Stimme beantwortete, griffen die Gehülfen des im tadellosen Frack dastehenden Scharfrichters den Mörder, der eine Bewegung machte, als wolle er fortlaufen. Aber es war zu spät. Mit fester Hand wurde der Verbrecher gefaßt und drei Schritte weiter an den Richtblock geführt. Noch einmal rief Schwekendick: „Ich bin es nicht gewesen!" Dann hatte man ihn bereits auf dem Block befestigt. Mit sicherem festen Schlage holte der Nachrichter aus, und das Haupt des Mörders rollte am Boden.

Damit war das traurige Drama beendet, und tief erschüttert verließen die Zeugen des gräßlichen Vorganges die Richtstätte.

* * *

Zu dem Hinrichtungsakte wird uns noch folgendes geschrieben:

Der junge Raubmörder Schwekendick ist heute morgen hingerichtet worden — das hatte man in der Allgemeinheit nicht erwartet, nicht einmal die Prozeßbeteiligten und ein großer Teil der Geschworenen, die das Todesurteil fällten, und nach Lage der Sache fällen mußten, dachten an einen solchen Ausgang. Man glaubte bestimmt an eine Begnadigung.

Beide Angeklagten führten in den letzten Monaten vor der Tat ein Verbrecher- und Nomadenleben, sie waren, wie man so zu sagen pflegt, „auf den Hund gekommen". Die paar Groschen, die sie durch Kegelaufsetzen (im besten Fall), Betrügereien und Diebstähle erwarben, verwendeten sie dazu, anstatt Brot Indianer- und Räubergeschichten zu kaufen und mit dieser Lektüre stillten sie ihren Hunger so lange, bis die Natur gebieterisch ihr Recht erforderte, und dann — — dann sagte Bachmann zu Schwekendick: „Du, jetzt wollen wir mal was machen, was uns zu Geld bringt — ganz egal was!" Schwekendick, ein schwacher Charakter, folgte willenlos den Bestimmungen des Bachmann, der ihm geistig überlegen war, und spielte auch beim Raubmord die Rolle des Knechtes.

Als er, ausgehungert, nicht mehr die Kraft besaß, die Schlinge, die er dem Ermordeten um den Hals geworfen hatte, zu halten, fügte es sich, daß auch der letztere erschöpft, stranguliert zu Boden fiel, aber kaum hatte er mit den Knien den Boden berührt, als Bachmann, „um die Sache kurz zu machen", ihm mit dem Kolben seines Revolvers einen heftigen Schlag über den Kopf versetzte. Kurz darauf war ihr Opfer tot — sie nahmen ihm die Kleider und schleppten ihn in den nächsten Graben.

Schwekendick bereute seine Tat aufs tiefste, das sah man ihm an im Laufe der Verhandlung, und auch sein Benehmen im Gefängnis zeugte dafür. Nach seiner Verurteilung simulierte er den kranken Mann, nahm mitunter tagelang keine Speisen zu sich — aber er konnte die Aerzte nicht täuschen. Körperlich war der junge Mensch ganz heruntergekommen und die blasse Furcht vor dem Tod raubte ihm auch den Schlaf in der letzten Nacht seines Lebens. Als er in die sogenannte „Armesünderzelle" geführt wurde, schlotterten ihm die Knie und er berührte kaum die sogenannte Henkersmahlzeit.

*

In den letzten fünf Jahren haben in Dortmund nur drei Hinrichtungen stattgefunden. Im Jahre 1909 stieg der Arbeiter Ernst Fischer aufs Schaffot, der bei Soest um 5 Pfennige ein Menschenleben vernichtet hatte.

Ihm folgte 1911 der Koksarbeiter Franz Jakubowski aus Weitmar, der bei Dorstfeld gleichfalls aus Habgier seinen besten Freund umbrachte. Die übrigen Hinrichtungen liegen lange Jahre zurück.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 9. April.

Zum Ohm-Prozeß. Die schon gemeldete Entlassung aus dem Anklagezustande des Justizrats Huchzermeier erstreckt sich nicht mit auf die Anklage wegen Bilanzenfälschung aus den Jahren 1907 und 1910. Wegen dieser Delikte hat sich Huchzermeier demnächst vor Gericht zu verantworten.

Einen provisorischen Mittelschulbau errichtet die Stadt an der Wißstraße, neben der Nikolaischule, gegenüber der Synagoge. Man verwendet zu diesem Zwecke eine verlassene Schmiede, die durch einen Bretterbau erweitert und entsprechend modernisiert wird. Dieser eigenartige Schulbau wird durch zahlreiche Bauhandwerker nach Kräften gefördert, sodaß seine Fertigstellung schon in allernächster Zeit zu erwarten ist. Es handelt sich, wie gesagt, nur um einen provisorischen Bau; für die eigentlichen Schulgebäude, in der die Mittelschule, Oberrealschule usw. untergebracht werden sollen, ist bekanntlich der Platz neben der Handwerker- und Kunstgewerbeschule an der Brügmannschule gewählt worden, was die Stadtverordneten am Montag gutgeheißen haben.

Sensationeller Fang. Wir berichteten kürzlich über einen Verbrecher, der sich den Namen Bänninger zugelegt hatte, und zunächst, im Verdacht der Zuhälterei stehend, in der Kurfürstenstraße verhaftet wurde, und zwar nachdem er auf die Kriminalbeamten mehrere Schüsse abgegeben hatte. Der Mann verstand es, sich derartig zu verstellen, daß man ihn ins Luisenhospital zur Untersuchung bezw. Pflege brachte, und von dort entwich er am ersten Osterfeiertage und man glaubte bestimmt, daß er Dortmund längst verlassen habe. Dem war nicht so. Nach seiner Flucht aus dem Luisenhospital gelang es ihm, sich eine andere Kleidung zu verschaffen und er dachte sich dann, er sei hier in Dortmund am besten aufgehoben, man werde ihn auswärts suchen — das war aber ein Irrtum. Unsere Kriminalpolizei ließ sich nicht beirren, setzte die Nachforschungen hier in Dortmund fort und es gelang ihr auch, den gemeingefährlichen Verbrecher, der augenscheinlich Einbruchsdiebstähle usw. auf dem Kerbholze hat, gestern abend um 7¾ Uhr in der Haydnstraße zu verhaften. Einen 9 mm Revolver hatte der Bursche wieder bei sich, aber er kam nicht dazu, Gebrauch davon zu machen. Die schärfsten Maßregeln sind getroffen, ihn nunmehr ein Ausbrechen unmöglich zu machen.

Vom Hauptbahnhof. Man schreibt uns: Es ist in letzter Zeit wiederholt davon gesprochen worden, daß sich der neue Hauptbahnhof schon zu klein erweise. Und zwar namentlich in technischer Hinsicht, das heißt, die Gleisanlagen wären nicht ausreichend genug. Es wurde auch in einer Zuschrift an den „General-Anzeiger" bemerkt, daß selbst die Billetschalter für den ständig wachsenden Verkehr mit der Zeit nicht mehr den Ansprüchen eines modernen Bahnhofes entsprechen könnten. Das wäre in der Tat sehr bedauerlich, die Sache wird aber halb so schlimm sein. Die Empfangshalle ist so groß angelegt worden, daß unter Umständen noch eine ganze Reihe neue Schalter für die Fahrkartenausgabe geschaffen werden können. Also dieser Sorge sind wir überhoben. Anders verhält es sich mit der Einrichtung der Bahnsteige. Damit werden wir schon in allernächster Zeit in Verdrückung kommen. Man kann sich davon schon ein rechtes Bild machen, wenn man in den Hauptbahnhof ein- oder ausfährt. Wie oft liegen Züge vor der Einfahrt, die erst darauf warten müssen, bis die Gleise wieder frei sind. Das ist jedesmal ein recht unangenehmer Aufenthalt für die Reisenden. Und warum diese Störung im Reiseverkehr auf den belebtesten Strecken? Weil eben die Bahnhofsanlagen nicht ausreichen. Was soll das erst geben, wenn die beiden neuen Strecken Dortmund—Recklinghausen und Dortmund—Münster in Betrieb kommen? Neue Bahnsteige können nicht mehr geschaffen werden, man müßte schon den Hauptgüterbahnhof verlegen, der an den Personenbahnhof geradezu angeklebt worden ist. Man hätte nur die unerquicklichen Zustände sehen sollen während des Osterverkehrs. Die Bahnbeamten wußten sich kaum noch zu helfen. Wenn nun erst noch die erwähnten neuen Strecken zur Ausführung kommen, dann wird man sich auf dem „neuen Dortmunder Hauptbahnhof" überhaupt nicht mehr zu helfen wissen. Man muß nur die Eisenbahnbeamten über die Sache reden hören. Die leitenden Kreise haben nur von vornherein den Verkehr auf unserem Hauptbahnhof verkannt. Wie aber soll man den Fehler wieder besser machen können?

Gewaltige Anschüttungen sind im Nordosten der Stadt erfolgt, wo eine Reihe neuer Straßenzüge angelegt wird. Es handelt sich um die Gegend zwischen der Brackeler-, Unnaer- und Soesterstraße, die in der Nähe des Vorsigplatzes liegen und sich weit nach Osten hinziehen. Es ist dort viel Bauland erschlossen worden, es dürften indessen für die Anlieger später teure Straßenbaukosten entstehen, weil die Anlage dieser neuen Straßen viel Geld gekostet hat. Die einzelnen Straßenzüge sind mehr als 2 Meter hochgelegt und darnach sind auch die Kanaldurchlässe eingerichtet, die an den noch nicht angefüllten Stellen hoch in die Luft ragen.

Für das Säuglingsheim. Das Herrenhausmitglied, Generaldirektor, Geheimrat Dr. jur. V. Weidtmann zu Schloß Rahe bei Aachen, dem die Stadt Dortmund schon mehrere hochherzige Stiftungen zu verdanken hat, spendete jetzt für das hier zu errichtende Säuglingsheim den Betrag von 3000 Mark.

Erholungsheime will, wie schon früher mitgeteilt, die Ortskrankenkasse bauen. Diese Erholungsheime sollen den Rekonvaleszenten angewiesen werden, damit sie sich von der überstandenen Krankheit erholen können. Es sind, wie wir hören, schon einige Entwürfe für diese Bauten ausgearbeitet worden, eine definitive Entscheidung ist aber bisher noch nicht getroffen. Man ist sich noch nicht über die Lage der Erholungsheime einig. Für das Sauerland herrscht die größte Stimmung, es sind indessen auch noch andere Gegenden, wie der Harz, Thüringen usw. vorgeschlagen worden. Die Sache dürfte sich noch einige Zeit hinziehen.

Ein Aufsehen erregender Vorfall spielte sich gestern auf der unteren Rheinischenstraße ab. Als ein junger Mann mit dem Fahrrad des Weges kam, sprang ein Passant auf den Stahlroßreiter zu und trat diesem mit aller Heftigkeit ins Rad. Die Folge war, daß der junge Mann in weitem Bogen auf die Straße geschleudert wurde und besinnungslos auf dem Asphalt liegen blieb. Der vorübergehenden Menge bemächtigte sich eine große Erregung, und drei, vier Leute stürzten sich auf den Täter, um ihn nach allen Regeln zu züchtigen. Wäre nicht ein Schutzmann hinzu geeilt, würde man den Menschen gelyncht haben. Mit blutendem Kopfe flüchtete der Täter, dessen Namen aber vorher festgestellt worden war. Der verunglückte Radfahrer wurde zu einem Arzte gebracht, der seine Ueberführung ins Krankenhaus veranlaßte. Das Fahrrad war total zertrümmert.

Eine interessante Vorführung konnten am Dienstag nachmittag Spaziergänger am städtischen Hafen beobachten. Das neue Motorboot der Westfälischen Transport-Aktiengesellschaft, das neben Schleppzwecken auch bei Bränden im Hafen, sowie zum Leerpumpen etwa leck gesprungener Schiffe Verwendung finden soll, machte eine Spritzenübung. Unter großem Druck wurden aus mehreren Schläuchen gewaltige Wassermassen in die Höhe geschleudert, was von weitem gesehen, einen imposanten Eindruck machte. Das Motorboot steht im Bedarfsfalle, bei einem Feuer im Hafen, unserer Feuerwehr zur Verfügung.

Unfall. Der Metzger Fritz Langhoff geriet gestern nachmittag bei der Verarbeitung von Fleischwaren unter die Messer einer Fleischschneidemaschine, wodurch ihm die rechte Hand glatt vom Arme abgeschnitten wurde. Ein sofort herbeigerufener Arzt leistete dem Verletzten die erste Hülfe und veranlaßte die Ueberführung in das Brüderkrankenhaus.

Festnahme. Die Arbeiter Walter Maikrang und Karl Lorenz wurden festgenommen, weil sie auf dem hiesigen Hauptbahnhof im Wartesaal einem eingeschlafenen Klempner das Portemonnaie mit 21 Mark Inhalt entwendet hatten.

Gestohlene gesucht. Bei der Kriminalpolizei, Olpe 7, Zimmer 190, befinden sich folgende anscheinend aus einem Diebstahl herrührende Wäschestücke: 1 graue Herren-Unterhose mit aufgenähtem Monogramm, 1 weiße Herrenunterhose, 1 Makko-Herrenhemd mit Einsatz, 5 Bettlücher, davon eines mit dem Wäschezeichen einer Waschanstalt, eines mit großem Monogramm. Etwa Bestohlene wollen sich baldigst melden.

Endlich!

Zu dem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung über die Errichtung eines **Säuglingsheims** wird uns aus unserem Leserkreise geschrieben:

„Endlich hat auch die Stadtverwaltung in Dortmund durch ihren Beschluß von Montag etwas nachgeholt, das unstreitig bisher ein Versäumnis bedeutete. Durch die Annahme des Magistratsantrags übernimmt endlich die Stadt eine Aufgabe, die in ganz hervorragendem Maße Sache der kommunalen Fürsorge ist. Allerdings fordert die Gerechtigkeit, zu erwähnen, daß der Magistrat die Frage der Säuglingsfürsorge schon früher eingehend erörtert hat. Wohl im Auftrage des Magistrats hatte Herr Stadtarzt Dr. Köttgen, es dürfte im Jahre 1908 gewesen sein, eine eingehende Vorlage ausgearbeitet, durch die man der Säuglingssterblichkeit durch Lieferung einwandfreier Milch von dem Stadtgute begegnen wollte. Ueber die Notwendigkeit dieser Vorlage bestand damals im Stadtverordnetenkollegium keine Unbereinstimmung. Ein erheblicher Teil der Stadtverordneten hielt die von dem Stadtarzt geforderte Einrichtung für unnötig. Die Vorlage wurde dann in der öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung auch mit erheblicher Majorität abgelehnt. Diese Stellungnahme des Stadtverordnetenkollegiums erregte deshalb in weiten Kreisen einiges Aufsehen, weil die Stadtverordneten in der gleichen Sitzung für das zu erbauende Bootshaus 60 000 Mark bewilligten, wohingegen die Magistratsvorlage zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit bei weitem nicht diese Summe forderte.

Durch den Beschluß der Stadtverordneten von Montag ist dieser damalige Fehler (in weiten Kreisen der Dortmunder Bürger hat man den ablehnenden Standpunkt der Stadtverordneten damals für einen Fehler gehalten) nun endlich korrigiert. Wenn diese Kritik hier geübt wird, so soll damit keineswegs gesagt sein, daß in Dortmund bisher etwa garnichts in der Säuglingsfürsorge geschehen sei. Im Gegenteil, die Tätigkeit des Vereins für Säuglingsfürsorge soll ausdrücklich anerkannt werden. Die private Säuglingsfürsorge war aber unzureichend. Daß sie dies war, wird durch nichts besser bewiesen, als durch die Begründung des Herrn Stadtarztes, die der nunmehr angenommenen Vorlage vom Magistrat mit auf den Weg gegeben war. Die Säuglingssterblichkeit ist allerdings auch in Dortmund ständig zurückgegangen. Aber Dortmund hat auch einmal den traurigen Ruf gehabt, hinsichtlich der Säuglingssterblichkeit im ganzen Reiche an „hervorragender" Stelle zu stehen. Auch der Herr Stadtarzt meint sogar in seiner Vorlage, daß für Dortmund noch viel zu tun übrig bleibe.

In der Tat ist denn auch an anderen Orten hinsichtlich der Säuglingsfürsorge erheblich mehr geschehen, als in Dortmund. An hervorragender Stelle stehen in dieser Beziehung namentlich Charlottenburg und Breslau, auch im Düsseldorfer Bezirk ist für die Säuglingsfürsorge ganz erhebliches geschehen. Der verdiente Professor Schloßmann-Düsseldorf hat bekanntlich sogar im Interesse der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit zum Film seine Zuflucht genommen. Und die Großstadt Dortmund ließ sich inzwischen von der kleinen Gemeinde Eving beschämen.

Die leitenden Aerzte der Säuglingsheime der verschiedenen Städte weisen übrigens in ihren Berichten nach, daß die Sterblichkeit der Säuglinge mit der Errichtung der Heime erheblich zurückging. Für die Richtigkeit dieser Behauptungen spricht übrigens auch ein Satz der Magistratsvorlage, in dem es heißt: „Durch das Vorhandensein eines geräumigen, den hiesigen Verhältnissen entsprechenden Säuglingsheims in Dortmund würden u. E. sicherlich viele Kinder vor frühem Tode bewahrt und die Sterblichkeitsziffer bei weitem mehr, als es jetzt der Fall ist, zum Sinken gebracht werden."

Dieser Satz berechtigt zu dem Rückschluß, daß die Säuglingssterblichkeit wahrscheinlich auch für Dortmund in der Vergangenheit geringer gewesen wäre, wenn außer den unzureichenden bisherigen Vorkehrungen schon länger ein größeres Säuglingsheim bestanden hätte. Das „Endlich" der Ueberschrift ist deshalb wohl hinreichend berechtigt. Zu Gunsten der Stadtverordnetenversammlung sei schließlich noch angenommen, daß das Säuglingsheim auch errichtet worden wäre, wenn nicht zufällig in diesem Jahre der Kaiser sein Regierungsjubiläum feierte.

Speiseeis-Kalamitäten.

Man schreibt uns:

Hier hat sich ein in mancher Hinsicht schädlicher Straßenhandel eingebürgert: der Handel mit Speiseeis. Schon im Vormonat konnte man einige Speiseeiswagen bemerken und jetzt, wo die Sonne wärmere Strahlen sendet, sind die zweirädrigen Eiswagen wie Pilze aus der Erde gewachsen. Es scheint, als ob sich diese Wagen ins Ungeheure vermehren und zu einer wahren Stadtplage werden sollen. Auf dem Hohen Wall, in Nähe des Körnerplatzes, wurden zu gleicher Zeit 8 solche Vehikel gezählt. Nicht nur, daß diese den geregelten Verkehr hemmen, indem sie mit besonderer Vorliebe sich an belebten Straßenkreuzungen aufhalten, sie sind auch die natürliche Ursache mancher Magenkrankheiten.

Die liebe Schuljugend ist es, welche nichtsahnend das süßlich schmeckende Eis kauft und sich damit den Grund legt zu einem chronischen Magenkatarrh, der den Körper schwächt und alle Lebensfreudigkeit frühzeitig unterbindet. Ein Kind sieht es vom anderen und sobald es im glücklichen Besitze eines Nickels ist, wird er rasch in Speiseeis umgesetzt. Die Naschhaftigkeit wird dadurch systematisch groß gezogen. Wie rennen die kleinen Knirpse zum Eiswagen, sie können ihre Sparpfennige nicht schnell genug loswerden! Um die Anziehungskraft zu vergrößern, haben sich viele Seiseeishändler eine ockerfarbene Uniform zugelegt, wozu nur noch der Säbel fehlt. —

Die Polizei reicht nicht aus, um diesem Unfug zu steuern. Bekanntlich dürfen die fliegenden Händler mit ihren Wagen nicht stehen bleiben. Erscheint ein blanker Helm, so verständigt sich rasch durch Zeichen die neue edle Zunft der Eisbeamten in Mütze (jedoch ohne Säbel) und schiebt ihren Naschwagen um einige Zoll weiter, bis der wachende Beamte von der anderen Fakultät (mit Helm und Säbel) verschwunden ist. Manchmal kann man es aber auch beobachten, daß mehrere Speiseeisleute um einen bevorzugten Platz kämpfen, wobei natürlich immer die uniformierten und die älteren siegen.

Jedenfalls scheint der Speiseeishandel ein recht erträgliches Geschäft zu sein; denn sonst würden sich die Wagen nicht so unheimlich rasch vermehren. Eltern und Lehrer aber sollten im Verein mit der Polizei das ihrige tun, um die Gesundheit der Kinder zu schützen, die Naschhaftigkeit einzudämmen und den Straßenverkehr von müßigen Leuten zu säubern.

Eine Frage von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist es, was mit den ungählig vielen Speiseeiswagen und den schmucken Uniformen gemacht werden soll, wenn der Speiseeishandel nicht mehr blühen darf. Vielleicht weis einer der Leser einen glücklichen Ausweg. J.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Eisenbahnausbau in Westfalen.

Berlin, 8. April. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses setzte in ihrer gestrigen Abendsitzung die Beratung des Entwurfs eines Eisenbahnanleihegesetzes fort. Es wurden nach der Vorlage u. a. bewilligt: Dortmund-Preußen—Münster i. W. weitere Kosten (Hauptbahn) 27 960 000 Mark, Olpe—Kreuzthal (Nebenbahn 7 147 000 Mk., Hamm i. W.—Wunstorf (drittes und viertes Gleis) weitere Kosten 39 400 000 Mark, Holzwickede—Unna (drittes und viertes Gleis) 2 512 000 Mark, Brügge—Lüdenscheid (zweites Gleis) 5 Mill. Mark, Verbindungsbahn von Vorbeck über Fintrop nach Bottrop 2 650 000 Mark, Schwerte—Dortmunderfeld nebst Gleisverbindung nach der Strecke Schwerte—Langschede (Mehrkosten) 2 Mill. Mark, Oberscheld—Wallau—Biedenkopf (Mehrkosten) 560 000 Mark, Hagen i. W.—Oberhagen—Oberbrügge (Mehrkosten des 2. Gleises) 706 000 Mark, Bochum-Nord—Präsident (Mehrkosten des 2. Gleises und Präsident—Riemke (Mehrkosten des 2. und 3. Gleises) 950 000 Mark, Essen-Hauptbahnhof—Caternberg - Nord—Buer-Süd (Grunderwerb, Hauptbahn) 1 750 000 Mark, Neuß—Holzheim—Rommerskirchen (Grunderwerb Hauptbahn) 2 866 000 Mark, Lieblar—Ahrthal—Dernau (Hauptbahn) 32 300 000 Mark. Der Schnellverkehr Hagen—Gießen—Köln, für den Siegen-West zur Zusammenstellung der Züge dienen soll, wird eine Ersparnis von 27 Kilometer für den Schnellzugverkehr herbeiführen.

— Am Montag fand in Straßburg der Delegiertentag der elsaß-lothringischen Zentrumspartei statt. Der Fall Wetterlé führte zu einer zwar kurzen aber sehr heftigen Aussprache, in der mehrere Angehörige der deutschen Richtung scharfe Kritik an dem Verhalten des Abgeordneten Wetterlé übten und energisch verlangten, die Partei solle dafür Sorge tragen, daß derartige Vortragsreisen in Zukunft unterbleiben, denn sie seien geeignet, das Ansehen der Partei zu schädigen. Dieser Einspruch ging von der Gruppe um Professor Spahn aus. Die nationalistische Richtung in der Partei gewann jedoch die Oberhand und setzte es durch, daß lediglich die Erklärung der Landtagsfraktion in der Sitzung des Landtags vom 16. Jan. 1913 angenommen wurde. In dieser Sitzung bedauerte zwar die Fraktion das Verhalten des Abg. Wetterlé, lehnte aber jede Verantwortung dafür ab. — Ferner hat der Delegiertentag mit 104 gegen 84 Stimmen die Reichstagsgruppe des elsaß-lothringischen Zentrums ersucht, die Wehrvorlage abzulehnen.

Schwerin, 8. April. Das Regierungsblatt gibt bekannt: Der Großherzog beruft zum 6. Mai einen außerordentlichen Landtag nach Schwerin ein. Als einziger Gegenstand der Verhandlungen gelangt zur Besprechung die Aenderung der bestehenden Landesverfassung.

Konzerte, Vereine etc.

Dortmunder Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Montag den 7. April 1913 fand im Saale des Herrn H. Vogell, Münsterstraße, die Hauptversammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins statt, die sich vornehmlich mit der Annahme der neuen Satzungen zu beschäftigen hatte. Die Versammlung war, wie die meisten ihrer Vorgänger, im Verhältnis der etwa 1200 betragenden Mitgliederzahl sehr schwach besucht, es waren 60 Personen anwesend. Das augenblickliche Vermögen beträgt rund Mk. 600. Im vergangenen Geschäftsjahre legte der frühere 1. Vorsitzende Herr L. Wolff sein Amt nieder; der bisherige Geschäftsführer wurde entlassen. Gegen Schluß des Geschäftsjahres übernahmen verschiedene Herren des Ausschusses ehrenamtlich die Ordnung der Bücher und Schriften, während das Einkassieren der Beiträge durch einen besonderen Herrn gegen geringes Entgelt durchgeführt wurde. Nachdem der Vorstand im allgemeinen und die Kassenführer im besonderen entlastet wurden, schritt man zur Annahme der gedruckt vorliegenden neuen Satzungen; die bis auf zwei vom Vorstand als notwendig befundenen Aenderungen in ihrer Gesamtheit angenommen wurden. Wir entnehmen den Satzungen die neue Gliederung des Vereins, der in 8 Bezirksgruppen eingeteilt ist, jede Gruppe wählt selbständig seinen Vorsitzenden und entsendet je nach seiner Mitgliederzahl zwei oder mehr Mitglieder in den sogenannten Ausschuß, dem hauptsächlich die Führung der Geschäfte des Vereins obliegt. Der engere Vorstand besteht aus den beiden Vorsitzenden und einem Kassierer, denen ein bezahlter Geschäftsführer zu Seite gestellt werden kann. Bei der Neuwahl des Vorstandes fanden die Vorschläge des Ausschusses einstimmig Annahme; es wurden gewählt Bauunternehmer Aler Feldhoff als 1. Vorsitzender und Architekt H. Benckelmann als 2. Vorsitzender und Herr Justus Schmitt als Kassierer. Ferner wurde in ausführlicher Weise die Errichtung gesetzlicher Tarämter behandelt; aus der sehr lebhaften Debatte heraus wurde eine Entschließung angeregt, die in folgender Weise angenommen wurde: "Die am 7. April 1913 tagende Generalversammlung des Dortmunder Haus- und Grundbesitzer-Vereins erklärt sich gegen die Errichtung gesetzlicher Tarämter und beauftragt den Vorstand, innerhalb eines Monats eine große öffentliche Protestversammlung einzuberufen und den Vorstand des Provinzial-Verbandes zu ersuchen, weitere Schritte für die Tarämter einstweilen einzustellen. Die geplante Protestversammlung soll in großem Rahmen abgehalten werden unter Hinzuziehung maßgebender Körperschaften und der Tagespresse. Die Angelegenheit müsse, betont ein Redner, in Dortmund Tagesgespräch werden, denn sie bildet tatsächlich eine außerordentlich große Gefahr nicht allein für die Hausbesitzer, sondern vor allen Dingen auch für die Mieter." Es folgte dann noch eine Besprechung über die Heranziehung der Anlieger bei vorkommenden Straßenverbesserungen, über eine Bergschädenprozeßkosten-Versicherung, über die Besteuerung des Hausbesitzes nach dem gemeinen Wert oder nach dem Ertragswerte, über gegenseitige Unterstützung der Hausbesitzer bei Mietspreller eien usw. Alles in allem genommen zeugte die Versammlung und ihre Durchführung davon, daß die neue Vereinsleitung bestrebt ist, für den Haus- und Grundbesitz in ruhiger Weise ersprießliches zu leisten.

Der Verein ev. Jünglinge des westl. Stadtteils veranstaltet nächsten Sonntag, den 13. April, abends 7 Uhr im großen Saale des Bürgerhauses einen Familienabend für die Angehörigen seiner Mitglieder und die Freunde seiner Sache und lädt dazu besonders die Neukonfirmierten der Petrigemeinde ein. Herr Lehrer Schnickmann wird eine Ansprache halten über ein turnerisches Thema, wie denn überhaupt das Turnen (Langstabübungen und Pyramiden, Reckturnen, humoristischer Wettstreit, Marmor- und Kriegergruppen) eine hervorragende Rolle spielen, indes auch ein Festspiel in 2 Akten aus der großen Zeit vor 100 Jahren „Aus eiserner Zeit" dem Abend die patriotische Weihe geben soll. Musik, Turnen und Theater wird nur von Vereinsmitgliedern ausgeführt. Das Programm (im Vorverkauf 20 Pfg., an der Kasse 30 Pfg.) berechtigt zum Eintritt.

Soest. Am Sonntag, 27. April, nachm. 4 Uhr, veranstaltet der „Lehrergesangverein Dortmund" auf dem hiesigen Schützenhofe ein großes Konzert unter Leitung des Musikdirektors Robert Laugs-Hagen und unter Mitwirkung des Konzertsängers Fritz Müermann-Dortmund (Baß) und des Konzertmeisters Lucian Horwitz-Hagen (Cello).



Sprechsaal.

Hausfrauen, seid vorsichtig beim Kohlenkauf!

Viele Hausfrauen kaufen ihre Kohlen eimerweise von den die Straßen durchfahrenden Kohlenhändlern ein. Sie gehen gewöhnlich hinunter an den Wagen und bestellen 2, 3, 4 usw. Eimer Kohlen, die der Fuhrmann dann vor den Augen der Frauen in einen Sack füllt und dann hinauf ins Haus trägt. Viele Hausfrauen lassen aber, wenn sie den Kohlenmann seine „schwarzen Diamanten ausrufen hören, durch ihre Kinder Kohlen bestellen, ohne sich im geringsten vom Fenster aus zu überzeugen, ob sie auch ihr richtiges Maß erhalten. Da kann man nun als Unbeteiligter gar oft mit ansehen, wie diese Frauen betrogen werden, denn so ein Kind von 2 bis 4 Jahren weiß nicht viel davon, was der Kohlenmann in den Sack füllt, es steht meistens gar nicht einmal genau zu. Da gibt es unter diesen Fuhrleuten recht unredliche Personen (die große Mehrzahl ist natürlich ehrlich), die, wie wir es gestern wieder beobachten konnten, den ersten Eimer wohl vollfüllen, den zweiten Eimer jedoch kaum dreiviertelvoll und den nächsten Eimer gar nur halbvoll. Die kaufende Hausfrau bezahlt ahnungslos drei volle Eimer Kohlen (denn sie mißt das Quantum ja nicht nach), obwohl sie in Wahrheit nur kaum etwas mehr als zwei Eimer bekommen hat. G.

Gartenstadt Dortmund.

Man schreibt uns: „Am Samstag, Sonntag und Montag fanden im Sitzungssaale des Magistrats im Stadthause im Beisein des Vertreters des Professors Metzendorff und Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates Verhandlungen mit den Mitgliedern statt, die sich bereit erklärt hatten, in diesem Jahre noch mit dem Bau eines Eigenhauses zu beginnen. Das Ergebnis der Verhandlungen war sehr zufriedenstellend. Die reichhaltige Auswahl der Bautypen fanden allgemeine Anerkennung. 50 Mitglieder erklärten sich sofort für den Bau eines Hauses. Der Bauwert einschließlich des Grundstückspreises der angemeldeten Bauten beträgt über 700 000 Mk. Der Vorstand beauftragte den Professor Metzendorff mit der Ausarbeitung der Bauzeichnungen. Die geplanten Häuser sollen am 1. April 1914 bezugsfähig sein. Voraussichtlich werden in drei bis vier Wochen nochmals Verhandlungen stattfinden, um weitere Baugesuche entgegenzunehmen. Es ist demnach zu erwarten, daß im nächsten Jahre das Bild an dem neuen Westfalendamm manchen, der heute noch der Gartenstadtbewegung fernsteht, veranlassen wird, sich anzuschließen.

Neue Kraft durch Bioson!

Ich trank Bioson zur Kräftigung und Bluterneuerung bei Blutarmut und allgemeiner Schwäche und habe damit den denkbar besten Erfolg erzielt. Mein Allgemeinbefinden besserte sich merklich, Kraft und Energie nahmen wesentlich zu. C. Wieder, Schweidnitz, Unt. Wilhelmstr. 22. Unterschrift beglaubigt: 8. Jan. 1913, Grocger, Kgl. Notar. Bioson nur echt in großen Paketen à Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien. (21790

Sport.

Rennen zu Saint-Ouen, 8. April. 1. Rennen: 1. Renee 2, 2. Magie Latern, 3. Leon 8. Tot. 56, Platz 13, 14, 14. — 2. Rennen: 1. Colophane, 2. Vert de Gries 2, 3. Field Trial, Tot. 113, Platz 26, 19, 17. — 3. Rennen: 1. Oilskin, 2. Oeillet, 3. Diberiade. Tot. 114, Platz 23, 35, 21. — 4. Rennen: 1. Muscadin 4, 2. Stockes, 3. Mont Boran. Tot. 50, Platz 17, 45, 30. — 5. Rennen: 1. Corevre, 2. Lumiann, 3. Urbine. Tot. 65, Platz 29, 50. — 6. Rennen: 1. Sinai, 2. La Canche, 3. Roahui. Tot. 43, Platz 20, 23, 24.

Rennen zu Wiesbaden, 8. April. 1. Rennen: 1. Flottweg, 2. Tylander, 3. Mattiacum. Tot. 30, Platz 16, 19. — 2. Rennen: 1. Jor, 2. Cape Florizel, 3. † Llanludno, 3. † Douce Amie. Tot. 18, Platz 12, 15, 45, 11. — 3. Rennen: 1. Commandant, 2. Earl, 3. Goldgräber. Tot. 39, Platz 24, 74. — 4. Rennen: 1. Saint Ferreol, 2. Holdfast, 3. Druid Hill. Tot. 45, Platz 19, 42, 88. — 5. Rennen: 1. Frisk Lad, 2. Cypris 2, 3. Marotte. Tot. 45, Platz 16, 13, 26. — 6. Rennen: 1. Ocean, 2. Ordnung, 3. Bilbao. Tot. 51, Platz 19, 24. — 7. Rennen: 1. Black Swan, 2. Sunbath, 3. Prospere. Tot. 25, Platz 12, 16, 12.

Rennen zu Hannover, 8. April. 1. Rennen: 1. Kalchas, 2. Lockruf, 3. Courier. Tot. 14. — 2. Rennen: 1. Muderbold, 2. Siegmund, 3. Berber. Tot. 34, Platz 15, 17. — 3. Rennen: 1. Myman, 2. Country Cousin, 3. Miß Fife. Tot. 882, Platz 42, 14, 15. — 4. Rennen: 1. Mahana, 2. Julius Cäsar, 3. Granville. Tot. 56, Platz 19, 25, 28. — 5. Rennen: 1. Lavalliere, 2. Rejoice, 3. Consequenz. Tot. 68, Platz 18, 15, 24. — 6. Rennen: 1. Blondel, 2. Hebby, 3. Torn Hill 2. Tot. 22, Platz 13, 16, 35. — 7. Rennen: 1. Lilli, 2. Vorane, 3. Sportsman. Tot. 80, Platz 18, 19, 84.

Pastor Felke-Heilweise.

Ratertteilung für Kranke aller Art Dortmund, Burgwall 27, part rechts. Montag und Donnerstag 9½, –1 und 2—5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus

43082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter

Das Bürgerliche Gesetzbuch

für das Deutsche Reich.

Zwei Teile in einem Bande. Umfang ca. 900 Tabellos erhaltene Remittenden.

Früher 7.— Mark.

jetzt nur 1.50 Mark.

In Leinen gebunden nur 2.— Mark.

Porto nach auswärts: 1. Zone 25 Pf., 2. Zone 50 Pf.

Der erste Teil des Werkes enthält gemeinverständliche Erläuterungen des gesamten Bürgerlichen Gesetzbuches, der zweite Teil den vollständigen Text des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Beiden Teilen ist ein übersichtliches Sachregister, das die Auffindung jeden Falles ermöglicht, beigegeben.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Modernes Antiquariat,

Dortmund, Westenhellweg 9

(Krüger-Passage).

Konkursnachrichten.

E = Eröffnungstermin; A = Anmeldefrist-Ablauf; G = Erste Gläubiger-Versammlung; P = Prüfungstermin.

Namen u. Wohnort (Amtsgericht)	E	A	G	P
Anstreichermstr. Hermann Soetebier, Dortmund	27.3.	22.4.	30.4.	30.4.
Kfm. Alfred Cohn, Essen-Ruhr	25.3.	26.4.	17.4.	3.5.
Metallfadenlampen-Gesellsch. m.b.H. Essen-Ruhr	26.3.	30.4	24.4.	9.5.
Schreinermeister Josef Sauerwald, Berghofen-Hörde	27.3.	16.4.	24.4.	24.4.
Modellfabrikant Wilh. Reiß i. Fa. Wilh. Reiß, Modellfabrik, Dortmunder Lehrmittelfabrik und Verlagsanstalt, Dortmund	—	—	—	16.4.
Hütteninvalide Jacob Gladen u. d. Wwe. Maria geb. Schmitz verst., Hörde Schlußtermin 15. 4.	—	—	—	—
Gesellschaft Diedrichs & Knochl, G. m. b. H., Wiedenbrück	29.3.	10.5.	17.4.	29.5.
Firma Gebr. Fehlings, Bocholt	—	—	—	6.5.
Händler Stanislaus Kaszub, Krap-Steele	—	—	—	23.4.
Kolonialwarenhdl. Ehefrau d. Maschinist. Julius Sternberg, Auguste geb. Erner, Recklinghausen	29.3.	14.4.	25.4.	25.4.
Firma Horster Mühlengesellschaft Dammer & Co., Horst a. d. Ruhr, Steele, Schlußtermin 28. 4.	—	—	—	—
Malermstr. Josef Wings, Hattingen a. d. Ruhr	—	—	—	8.4
Kfm. Fritz Parows d. Münster i. W.	—	—	15.4.	—
Uhrmach. Emil Trappe, Altena i. W.	26.3.	19.4.	26.4.	26.4.
Kfm. Willy Schwelm	31.3.	7.5.	30.4.	21.5.
Bäckermeister Josef Müller, Laer-Bochum	—	—	17.4.	—
Buchbinder Heinrich Brundbier, Dortmund, Schlußtermin 16. 4.	—	—	—	—
Firma H. Knigge, Herford. Vergleichstermin 22. 4.	—	—	—	—
Zimmermeister Albert und Heinrich Brockmann, Altena i. W.	31.3.	25.4.	3.5.	3.5
Kaufm. Adolf Nordriede i. Firma Brinkmann & Leipendecker, Herford	31.3.	6.5.	29.4.	27.5.
Firma Carl Kampschulte, Hörter	1.4.	31.5.	23.4.	18.6.
Weinhwarenhdl. Ehefrau Ernst Pieper, Lüdenscheid	31.3.	22.4.	30.4.	30.4.
Bünder Eisenwerke m. b. H., Bünde i. W. Schlußtermin 25. 4.	—	—	—	—

Etwas über Gallensteine.

Es gibt viele Leiden in der Welt, und wer hätte nicht sein Teil davon mitbekommen. Aber man gibt sich schon zufrieden, wenn es nicht zu schlimm ist. Wem das Schicksal jedoch ein Leiden voller „Schmerz und Pein" beschieden, den darf man als einen bedauernswerten Menschen bezeichnen. Hast Du, lieber Leser, vielleicht Gallensteine? Du staunst über diese Frage, aber mit Unrecht, denn 10 Prozent aller Menschen sollen damit behaftet sein. Du brauchst Dich deswegen nicht zu ängstigen, denn wenn Du keine Steine hast, dann wirst Du sie aus diesem Grunde wohl kaum bekommen, und wenn Du sie nicht fühlst, dann freue Dich und laß sie ruhen. Wer aber weiß, daß er Gallensteine hat, wem sie ihre Anwesenheit durch Koliken kundgetan, der gehört zu obigen bedauernswerten Erdenbewohnern.

Woher kommen die ungebetenen Gäste? Man nimmt fast allgemein katarrhalische, entzündliche Prozesse in den Gallenwegen als Ursache der Steinbildung an. Alles, was solche Zustände bedingt, kann demnach dazu führen, z. B. Darmpilze und Darmkrankheiten, die auf die Gallenwege überwandern, aber auch alles, was die Gallen- und Blutzirkulation in der Leber erschwert, so bekanntlich festes Schnüren, kann der Grund zur Steinbildung abgeben. Unglücklicherweise ist es bei diesem Leiden mit den Schmerzen, so schrecklich sie auch sind, nicht getan, nein, schwere Gefahren für das Leben können drohen, wenn die Steine Entzündung und Eiterung hervorrufen und diese auf die übrigen Bauchorgane übergreifen, wenn der Eiter in die Bauchhöhle durchbricht. Es ist daher nur zu verständlich, daß man auf jede erdenkliche Weise dieses schmerzhafte und gefährliche Leiden zu beseitigen sucht. Mittel gibt es denn auch in unendlicher Zahl, leider ist ihr Erfolg trotz aller Versprechungen und Beglaubigungsatteste ein unsicherer, und was das Schlimmste ist, sie schädigen oft genug noch überdies den Organismus. In dieser Beziehung machen die Heilquellen eine rühmliche Ausnahme. Bewirken sie auch nicht immer den Abgang der Steine, so wirken sie doch günstig auf die krankhaften Veränderungen der Gallenwege ein, so daß die schweren Folgen ausbleiben.

Nicht zum wenigsten verdankt Neuenahr seinen Ruf und sein allseitig angestauntes Emporblühen diesen vortrefflichen Eigenschaften seiner Quellen — Großer Sprudel und Willibrordus Sprudel. Nicht nur, daß selbst größere Steine verhältnismäßig oft zur Ausstoßung kommen, auch die gefährlichen Begleiterscheinungen werden gemindert und behoben. Dadurch wird aber die Neubildung von Steinen erschwert, wie denn die Neuenahrer Quellen nicht nur bei vorhandenen Steinen, sondern auch ganz besonders nach Abgang derselben und nach Steinoperationen anzuraten sind, weil sie eben die Neubildung verhindern. Mit Recht beliebt ist darum auch deren Gebrauch als Vor-Kur, weil dadurch die Trink- und Badekur an Ort und Stelle einen weit größeren Erfolg aufweist.

Gallensteinleidende sollten in ihrem eigenen Interesse nicht versehlen, die Gratisschrift „Hauskuren" zu verlangen, die portofrei von der Direktion des Sprudel-Versands Neuenahr, Rheinland versandt wird. (21789

An- und Verkäufe

Zahle
die höchsten Preise für getragene Kleider.
Gustav Laufer, Bornstr. 45.

Kaufe gebr. Möbel
ganz. Haushalt. zu höchst. Pr. **Kemper,** Rosst. 21a, Bitte K.

Blaugründ,
Bornstraße 35, zahlt noch immer die besten Preise f. getrag. Kleider. Bitte Karte.

Nur
J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für **getrag. Herrengarderob.** Postkarte genügt.

Achtung!
Die höchsten Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel ganze Einricht. zahlt nur **W. Kraftlos,** Schleswigerstr. 20.

Doppelte Preise
zahle ich für getrag. Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
M. Müller,
Heiligegartenstraße 13.

Nur Holländer
Zimmerstraße 6, **zahlt für getragene Kleider u. Schuhe die best. Preise. Bitte Karte.**
Komme sofort!
Zahle staunende Preise für getrag. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, ganze Einrichtungen. Karte genügt.
J. Kraftlos, Bornstr. 39.

Kommer sofort
auch n. ausw. u. zahle die höchst. Preise für getr. Herren- u. Damenkleid., Möbel. Karte genügt.
Strathmann, Bornstr. 52

Staunende Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
J. Güy, Ikestraße 5.

Herren- und Damen-Garderoben
bezahlt am besten **S. Zinn,** Heiligegartenstraße 21. (
Höchste Preise f. gebrauchte Möbel zahlt **Fr. Rautert,** Weberstr. 2½, a. Olympia. Karte genügt. (

Kaufe
Möbel, ganze Haushaltungen, überhaupt Waren aller Art unter strengster Diskretion. Abholung jederzeit, auch bei Nacht. **Wilhelm Middeldorf,** Zimmerstr. 32.

Erstkl. Möbel!
Das
Entzücken
der
Brautpaare
sind meine hochaparten
Wohnungs-Einrichtungen
für ganz seltene
Spottpreise.
Besichtigen Sie bitte, es lohnt jeder Weg.
Nur Vaerststraße 5
Koln Laden.
Nähe Bezirkskommdo.

Für Brautleute.
Hochmod. Schlafzimmer m. Spiegelschrank, Waschkomm. mit hoh. Marmor u. Matr. u. elegante Pitschpine-Küche zusammen nur für 380 Mk. zu verkaufen. Baumstr. 12.

Gute gebr. Möbel
zu kaufen gesucht. (
Pöppmann, Silberstr. 38, I.

Speisezimmer, Eiche
antik braun für **295** M. zu verkaufen. Primenstraße 11, I

Hochfeines Schlafzimmer, Küche und Herd, zusammen für 385 Mark abzugeben. (
Rheinischestraße 93.

Achtung!
Grosser
Möbel-Verkauf
zu ausnahmsweise billigsten Preisen
wie:
moderne Küchen
elegante Schlafzimmer
echt eich. Speisezimm.
nussb. Wohnzimmer
einzelne Möbel
in großer Auswahl.
Alles gediegene schwere Arbeit und hervorragend schöne Modelle.
Besichtigung lohnt sich.
J. Kortmann
Bornstraße 16-18.
Möbel-Ausstellung in vier Häusern.

Billig Billig
Möbel
Trotz der billigen Preise
20% Rabatt
gewähre ich solange Vorrat reicht auf sämtliche
Küchen-
Schlafzimmer-
u. Speisezimmer-
Einrichtungen
Brautleute, bedenket daß Ihr beim Kauf der Möbeln viel Geld sparen könnt
Alles gediegene schwere Arbeit u. hervorragend schöne Modelle
Sämtliche Teile sind aus gutem trockenem Holze verfertigt und leiste Garantie
Besichtigung überzeugt
Carl Schlierkamp
Burgwall 3, am Olympia.
— Franko Lieferung. —

Auf Wunsch Lagerung.

Möbel-Aussteuern
als: **Küchen**
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
in schönen Ausführungen kaufen Sie zu **enorm billig. Preisen** in der **Möbel-Ausstellung**
Wenk & Co.
Dortmund
Körnerplatz.
Keine Schaufenster. — Nur Läger. —
Besichtigung überzeugt.
Allerniedrigste Preise.

Gr. Mokettsofa, neu, Plüschsofa, Vertiko u. Küchentisch mit **Stühle** spottbillig. (
Bornstraße 60, Hinterhaus.

1 Holz-, 1 eis. Bettstelle m. Matr. u. Federbett, 1 Kleiderschr., 1 Ausziehtisch, 1 Kommode, 1 Schranktomm., 1 Mädchenwaschtisch, 1 groß. Reisekorb u div. Stühle bill. a. v. Knappenbergerst. 91, II.

Engl. Bettstelle m. M., neu, 32, Oberbett 15 zu verk. Königshof 25.

Bettst. m. M. 18, Lederfosa 20, Kochherd 15, Küchenbüfett 25, Vertikow 35, Eimerschrank 15, Antichte zu verk. Königshof 25.

2 schöne engl. Bettstellen, neu, zu verk. Händler verbeten. Schillerstraße 48. (

Großer Posten gebr. Möbel billig zu verkaufen.
Balkenstraße 7.

1 Eimerschrank u. Tisch b. zu verk. Potgasse 3. (

W. Met.-Kind.-Bettst. m. M. a. vk. Heiligerweg 81, III. (

Altbekanntes grosses
Möbel-Geschäft
verkauft zu Kassapreisen auf
Teilzahlung
mit kleiner Zinsvergütung unter strengster Diskretion
Herrenzimmer
Speisezimmer
Salons
Schlafzimmer
Küchen
Ergänzungsstücke
Besuche meines Vertreters kostenlos und unverbindlich Verlang. Sie gratis Katalog unter **M. F. 2010** an den General-Anzeiger, Dortmund

Eichenes Schlafzimmer, Küche und Speisezimmer billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstr. 45, I.

Gebr. Küchenschr., Tisch, Gask. u. Chaiselongue zu l. ges. Jägerstr. 38, Laden. (

Plüschsofa, Ausziehtisch, billig zu verkaufen.
Balkenstraße 7.

Warenschrank mit Glasschiebetüren, fast neu, 3 m lang, Höhe 2,75 m, Tiefe 50 cm, für jede Branche passend, billig zu verkaufen. **Ed. Fiedler,** Uhrmacher, **Langendreer,** Hauptstr. 40.(

Altertüml. Schrank (100 J. alt) zu verkaufen.
Friedr. Hölterhof, Vorhalle, Sporbeckerweg 67.

Glasschrank
mit Schiebetüren u. **1 Theke** mit Glasplatte, pass. f. Butgeschäft, **das. Messingst. u. Hutständ.** a. kaufen gesucht. **Hutgeschäft,** Rheinischestr. 54

Eich. Diplomatschreibtisch, Leder-Clubsessel, Sofas, Trumeaux, eich. Flurgarderoben w. Raum. unt. Preis. Westenhellweg 77, 1. Et., r.

Eichen Speisezimmer, Umbau, Sofa, w. Raum u. Preis zu verk. **Westenhellweg 77, 1. Etg.**

Ein Vertikow ein Serviertisch ein Sofatisch etc.
billig abzugeben. Nordmarkt 9 II.

Engl. dunkel Schlafzimm., Nußb. Küchenbüfett, Kommode, Waschkomm. Vertik. gut erh., bill. zu verk. Westenhellweg 77, 1. Et., r.

Guterh. Ledersofa spottb. zu verkauf. Nordmarkt 5, I, r. (

Speisezimmer
flämisch
hochmodern, Büfett, Umbau, Sofa, Credenz, Tisch, Lederstühle
sofort spottbillig zu verk.
Rudolf Huntrup,
Möbel-Ausstellung,
Lindenstrasse 10.
Hauptbahnhof direkt gegenüber.
Kein Laden!

Guterh. Küchenschr., Komm., groß. Pfeilerspiegel, Waschtischsp., Waschkomm. m. eingeb. Becken, geeign. f. Friseure, **schwarz-seid Spitzenfragen, dunkl. Herrenanzug** zu verk. Jägerstr. 8, part. (

Mod. Schlafzim. u. Küche w. Räum. unt. Preis a. vk. Westenhellweg 77, 1. Et., r.

Vertikow, Kleiderschrank, Bettstelle m. Matr., Küchenbüfett f. neu Herd m. Rohr, Tische, Stühle f. bill. a. verk. Rheinischestr. 115.

Eleg. Diplom.-Schreibtisch
für **Mk. 55.—** verkäuflich.
Westenhellweg 138, i.

Echt eichen Schlafzimm. m. Spiegelschr. 375 Mk. z. vk. Westenhellweg 77, 1. Et., r.

1 kompl. Küche, 3 Kleiderschränke, 4 Bettst. m. Matr. **2 Waschkomm.** bill. zu verk. Josefstraße 4.

Neues Eichen Speisez., günst. für Brautl. umständehalb. b zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg

28 Mk.	**Sofas**	**28 Mk.**
Leder	beste Verarbeitung **Hansastr. 80**	**Plüsch**
45 Mk.	**Sofas**	**40 Mk.**

Gelegenheitskauf!
Eleg. eich. Büfett, Credenz u. Umbau billig zu verkauf. Betenstraße 40, 2. Etage. (

Echtes Nußb. Speisezimmer billig zu verkaufen.
Balkenstraße 7.

Geld wird gespart.
Mehrere Küchen u. Schlafzimmer, Herrenzimmer
sofort zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verk.
Rudolf Huntrup
Lindenstr. 10, Hauptbahnhof direkt gegenüber.
Kein Laden

Betten
kaufen Sie qualitativ nirgends so billig wie bei mir.
Warum?
Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe.
Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federb., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an. Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mark an. Besichtigung gern gestattet. 28574
Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Prachtbetten
echt unirot u. federb., Halbdaunen 16, 18, 20, 25, 30 Mk. **Betten- u. Federlager** Brüderweg 54, K. Laden.

Neu Oberb. u. 2 Kiss. m. 12 Pfd. Halbd., gar. nur kl. Farbf., 18 Mk. Off. an bes. Humboldtstr. 68, 1. Et.

Neues Daunenbett für 20 Mark zu verkaufen. **Ketenstr. 40, 2. Et.**

Gute Betten.
Rote Oberbetten u. Kissen m. ½ Daun. 15, 20, 25, 30, 40 Mark, **Bettenlager** Westenhellweg 77, 1. Et., r.

Auto-Reifen
u. Schläuche kauft immer **J. Menning,** Lütgebrückstr. 12.

Alte Gebisse
kauft **Schmid,** Kaiserstr. 7.

Alte Zahngebisse
kauft **J. Schindelheim, Steinstr. 28**

Konversations-Lexikon
a. k. ges. **F. Fahrbender, Elberfeld,** Grünstraße.

Kisten billig zu verkaufen.
Lütgebrückstraße 14.

Sägewerk-Fachwerk-Gebäude
mit Pappdach, zur anderw. Aufstellung sehr gut geeignet, 428 Quadratm. groß, sofort **auf Abbruch** zu verk. **Heinrich Widel, Barop,** Telephon 2775.

Brown.-Revolv. verl. Geg. **B. abz. Kurfürstenst. 32, I.**

200 laufende Meter, 60 Zentimeter in L. w.
Feldbahngleis
70 Millimeter hohe Schienen u. 2 Stück ¾ Kubikm. **Lowries,** sofort billig zu vermieten. **J. Rademacher, Völlinghausen** b. Niederbergheim.

Für Schlosser.
Gute gebrauchte schwere
Handschere
billig abzugeben. (21744
Gutenbergstraße 75, III.

Ideal Schreibmaschine
fast neu, billig zu verkaufen.
Herm. Welken, Unna.

Schreibmaschinen
erstkl. Büromaschine, mäss. Preis, 8 Tage unverbindl. z Probe. Man verl. Broschüre **Carl E. Lehmann,** Frankfurt a. M. 6613

Schreibmaschine mit sichtb. Schrift wegen Umz. zu verkaufen. 1. Kampstr. 70½, nachmittags 6—8 Uhr. (

Fast neue **Schreibmaschine** billig zu verkaufen. Schr. Angeb unter M. S. 5297 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gebr. Schreibkasse
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **N. S. 2012** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Eine Registrier-Kasse zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **O. B. 5315** an den Gen.-Anz., Dortm. (

2 tadellos erhaltene
Bogenlampen,
1 elektrischer Ofen billig zu verk. Münsterstr. 60, Laden.

Kronleuchter
jed. Art mit 33⅓ **Proz.** Rabatt lief. wir **direkt aus unsf. Fabrik** auch an Private. Reich illustr. Musterbuch Nr. 820 kostenlos. **Tönnis und Gförer, Kaldenkirchen** Rhl. Fabrikmusterlager Betenstr. 14 geöffnet v. 2½—7 Uhr.

Selten günstige Gelegenheit.
Wegen elektr. Lichtanlage gebe **Gaslampen,** 2- und 3-armige, sowie 4 große **Saallampen,** welche 4 Jahre im Gebrauch gewesen sind, zu jedem annehmb. Preise ab.
Heinrich Berger, Restaurant Gertrudenhof in **Scherlebeck** bei Recklinghausen. Tel. 433 Amt Recklinghaus.

Fast neuer ½ P. S. Gleichstrom-Motor zu verkaufen. 31758) 1. Kampstraße 61.

Zurückgesetztes, schmiedeeis. **2-flüg. Einfahrtstor.** 1.75 bis 1.80 hoch. ca. 5 Mtr. br., zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **W. S. 225** an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Schuhmacher-Ausputzmasch., Fußbetr., zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **E. R. 2221** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bohrhämmer zu verkaufen. Mallinckrodtstr. 50, 1. Et. r.

Badewanne,
weiß, wie neu, bill. zu verk.
Münsterstraße 66, II.

Partie Margarinekübel abzugeben, ebenfalls **leere Kisten.**
Otto Meß, Rheinischestr. 26.

Komplette Kinoeinrichtung Modell 1912, billig zu verk. Schr. Ang. u. **P. J. 5294** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Neuer photogr. Apparat, 13×18, mit 18 Doppelkass. und sämtlich. Zubehör billig zu verkaufen. (
Stahlwerkstr. 8, 1. Et. r.

Aquarium m. Tisch u. Fische a. vk. Sonnenstr. 142, III. (

Friseure! Steif. **Herrentoilette** mit durchgeh. Marmorplatte f. 350 Mk. zu vk. zu Anf. Mai. Ardenstr. 90. (

1 gebr. Bücherschr., (nußb.), **und 1 Schrank** (eiche) für Registriermappen zu kaufen gesucht.
Off. u. **N. K. 224** an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Mehrere Oelgemälde (Landschaften) bill. zu verk. 1. Kampstr. 45, 1. Et.

Französisch. Billard
zu verkaufen. **Hotel Voß, Witten a. d. Ruhr.** (

Gebr. Eisschrank
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. mit Angabe der Größe unt. **B. F. 2007** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 21759

Eichen Zimmerballustrade billig zu verkaufen. (
Liebigstraße 6, part.

Neues Reisbrett, 250, zu vk. Alter Mühlenweg 12, 2. Et.

Herrl. Damen-Brillandring, 2 gr. Steine, **Uhr-Armband,** fast neu, Haustelefon, fast neu a. vk. Bornst. 111, II. r.

Gold. Uhr mit Kette zu kaufen gesucht.
Off. u. **J. R. 100 hauptpostlagernd Bochum.** (

Dauerbrandöfen
Kamine, Herde, Waschkesselöfen, Motor u. Handwaschmaschinen, Mangeln, Bringer usw., (neue, gebrauchte, zurückgek.) wegen Aufgabe meines Ladens zu jedem **annehmbaren Preise abzug.**
Kromberg, Kaiserstr. 74, Telephon 3875.

Schuhwaren-Verkauf
in meiner Privat-Wohnung
an Jedermann.
2.75 kosten starke Schulstiefel, alle Größen, bis Nr. 35
4.50 kosten eleg. Damenstiefel, Derby, mit Lackkappe
5.90 kosten Herrenstiefel, Schnür, Zug und Schnallen
Cassel in Dortmund, Kubstraße 32, part.

Bess. hell. Sommermantel, auch Umstandsmantel, b. a. vk. Betenstr. 19a, 1. Etg. r.

1 Frack u. 1 Gehrockanzug, gr. Fig., gut erh., zu verk. Knappenbergerstr. 91, II.

Eleg. Dam.- u. Herrenkleid. bill. zu vk. Dudenstr. 12, p.

Zweimal getr. Smoking-Anzug m. Samtkragen bill. a. verk. Anzusehen 12—1 Uhr. **Pension Rose,** Balkenstr. 8.

3 guterhalt. Anzüge (1 Gehrockanzug), f. schlanke mittlere Figur zu verkaufen.
Näh. Ardenstraße 76, II.

Schön. Musselinkleid a. vk. Bremerstraße 1, 1. Etg.

Umständeh. einen neuen, sehr feschen **Mantel,** Pariser Original-Modell, billig zu verkaufen. (31882
Wo, sagt d. Geschst. d. Bl.

2 nur kurze Zeit in Miete gestandene
Harmoniums
sowie ein fast neues
Pianino
sind mit voll. Garantie sehr billig zu verkaufen.
H. v. Bremen,
Dortmund,
Heiligerweg 15, Tel. 7681.

20 Pianos
nußb. u. schwarz, stehen zu vermieten, unter Anrechn. der Mieten bei spät. Kauf nach Vereinbarung.
Wilh. Hohrath Söhne
Burgwall 21.
Größtes Piano-Magazin Westfalens u. Rheinlands. Alleinige Vertreter v. Steinway u. Sons, Ibach, Grotrian, Steinweg, Raps, Berdux, Hupfeld's Phonola u. Dea. 28066

Sehr gutes Klavier f. Mk. 45 zu vk. Schwanenstr. 35.

Suche einen weißen gebr. Kochherd
sowie einen **Gasherd.**
Schr. Ang. u. **U. O. 5278** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ein Gasbadeofen m. Zimmerheiz., ein Teppich und grüne Plüschgarn, verausgsh. bill. abzug. Ardenstr. 94, I

Gr. sch. Kinderherd u. gut erh. Fahrrad bill. abz. Mittelsbacherst. 26, I., (Hohestr.)

Nähmasch., best. Fabr., bill. a. vk. Prinzenst. 17, pt. Hdl.

Nähmasch., w. gebr., bill. zu verk. Mühlenstr. 34, 2. Et. (

Nähmasch., wen. gebr. spb. abz. Balkenst. 19, v., **Neiß.**

Mehrere f. neue Nähmasch., sehr bill. a. vk. **W. Beer,** Wissst. 38, Gr. D. Spezialh.

Nähmaschine, autnäh., f. 20 Mk. **J. Neiß,** Brüderweg 64

99 Waschmaschinen
jetzt zu Spottpreisen bei **Buschmann, Steinstraße 6, 1. Etage.**

Schwere Mangel
billig zu verkaufen.
Balkenstraße 7.

Mangel kauft Westenhellweg 108, 3. Etage. (

Guter Sportwagen
zu verkauf. Fächerstr. 11, pt.

Sitzliegew. m. Gummi u. Verd. f. 8 M. zu verk. Brunnenstr. 6, I r.

1 bl. Sitzliegew., 1 Kinderstuhl, 1 Puppst. b. a. vk. Schützenstr. 99, III.

Guterh. Sitzliegewagen mit Gummir. bill. zu verkauf. Gronaustraße 54, 2. Etage.

Kinderwagen, ganz neu, hochelea., nebst **Klappwag.** sehr b. abzg. Kaiserst 14, I.

Wenig gebr. geflocht., mod. Sitzliegewagen a. v. Lindemannstr. 58, p. r.

Guterh. **Sportwagen** mit Verd. u. Gum., f. gut, w. neu, für 10 Mk. zu verk. (
Hohestr. 62, 2. Et.

Klappwag., neu, u. **Sitzliegewagen** spottbillig. (
Kaiserstr. 21, 1. Et.

Klapp-Sportwag., w. gebr., u. **Kinder-Klappstuhl** zu vk. Wittekindstraße 5.

Sportwagen b. a. verkauf. Friedrichstr. 31, 3. Etg., r. (

Klappw. m. Verd. u. G., Badew. Chaisel. zu verk. Königshof 25.

Sitz-Liegewag., Kinderstuhl, Fleischpökelfaß, Biehtopf b. zu verkaufen. Lippestraße 1.

Eleg. f. neuer Kinderw. b. zu verk. Holzhofst. 21, 1. E.

Bess. Sitz- u. Liegewag. bill. zu verk. Schubertstr. 5, I. l.

Sitzliegew. m. G. 15, Kinderw. m. G. 15, Kindb. m. M. 10, v. Königshof 25

Gut erh. Sitzliegewagen bill. a. vk. Märkischestr. 66, III. r.

Gut erhalt. Kinderwagen, Blumentisch (Kunstschmiedearbeit), 2fl. **Petroleumherd** bill. zu verk. **Hagemann,** Leuthardstraße 16, 1. Etg. (

F. neu. dunkelbl. Sitz-Liegewag. b. abzg. Uhlandst. 10. (

Schuhwaren-Verkauf
in meiner Privat-Wohnung
an Jedermann.
2.75 kosten starke Schulstiefel, alle Größen, bis Nr. 35
4.50 kosten eleg. Damenstiefel, Derby, mit Lackkappe
5.90 kosten Herrenstiefel, Schnür, Zug und Schnallen
Cassel in Dortmund, Kubstraße 32, part.

Klavier umständeh. billig zu verkaufen. **Westkämper,** Adlerstraße 40. (

Kaufe gebr. Pianos, auch Möbel u. Geschäfte all. Art. Zahle höchste Preise. **Fr. Hammelmann,** Balkenstraße 8, bitte Karte oder Telefon 5198.

Achtung für Wirte!
Grammophon
mit 10 Pfg.-Einwurf, neu, m. 10 Doppelplatten, umsth. billig zu verkaufen.
Kuckelke 15, 1. Etg.

Gebr. Konzertzith. m. Holzk. b. a. vk. Düppelst. 24, II., l.

Motorrad, 3 PS., Marke Anker. Akkumulatorenzund. billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **G. U. 5344** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Neue Send. Fahrräder eingetr., m. Freil. u. Rücktr.-Bremse kompl. a. Spottpr. v. 55 Mk. Bornstraße 87.

Fahrrad, w. gebr., bill. aba. Neiß, Brüderweg 64.

Fahrrad, Gasherd, Ofen b. zu verk. Stiftstr. 17, part. (

Fahrrad m. Freil. u. R.-Bremse q. erh. f. 60 M. a. vk. Arneckest. 74, I. l.

Fahrrad a. v. Schwanenstr 38, II.

Adler-, Corona-, Dürkopp-
Fahrräder
Große Auswahl Preise billigst
Hollmann's Fahrradhaus
Münsterstrasse 33.

Automobil
billig abzugeben.
21824 Schliepstr. 2, 1. Etg.

Adler-Auto,
4sitzer, 7/15 P.S., 4 Zylinder, mit verlängerter Phaeton-Carosserie, 2 Windschutzscheiben, verstellbar, Amerikaner-Verdeck, sowie 2 Notsitze, Stepneirad, 2 Reservedecken sowie sämtliche Zubehörteile.
Der Wagen ist vollständig durchrepariert und neu bereift; wegen Anschaffung eines größeren Wagens sof. zu verkaufen. Der Wagen ist als Geschäftswagen geeignet, da Geschäfts-Carosserie vorhanden.
Schr. Ang. u. **J. B. 5322** an den Gen.-Anz. Dortm.

2 fitziges Phänomobil zu kaufen gesucht.
Schr. Ang u. **P. H. 223** an Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.(

Gut erhaltenen
Feder-Flachwagen
40—50 Ctr. Tragkraft, ca. 2 × 4 m Ladefläche, sucht zu kaufen
Fr. Gottschalk, Neheim.

Ein 2zölliger
Ackerwagen,
eine **3zöllige Sturzkarre, 2 Federkastenwagen** zu verk.
Herm. Füßmann,
Schmiedemeister, **Lünen,**
Hohestraße 10.

1 n. guterh. leicht. **Sommerwagen mit Verdeck** zu verk. Düsseldorferstr 17.

Ein Federflachwagen zu verk. Courlerstraße 21. (

Gebr. Brotwagen zu verkaufen. Scharnhorststr. 41. (

Gebr. Flachwagen zu kaufen ges. Schr. Off. m. Pr. u. H. N. 5249 an Gen.-Anz. Dtm.

Eleg. Dogcart billig zu verk.
1. Kampstraße 45.

Herrschaftl. Coupewagen (8-18 Renault) umständeh. sofort billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. **R. L. 5296** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kleiner vierrädriger
Wagen
zu verkaufen. (
Hotel Voß, Witten a. Ruhr.

Leichter Brot- u. Flaschenbierwagen billig zu verkauf. 1840) Adlerstraße 50, part.

1 leichter
Sommerwagen
mit Klapp- oder abnehmbar. Bock, zu kaufen gesucht.
Angebote unter **B. 980** an **Emil Neuhaus, Dortmund.** Annoncen-Expedition. (

Neu. Dogkart, Bäckerwag., leich. Federkastenwagen, Möbelkarre b. zu verkaufen Münsterstr. 116. (

Gebraucht., jedoch gut erh.
Ponygig mit Verdeck
wird zu kaufen gesucht. Evtl. wird ein gutes **Ponygeschirr** mitgekauft. Ang. u. **P. S. 100** postl. **Lüdinghausen** erb.

Gut. zuverl. **Arbeitspferd** und ein gut erhalt. **Flachwagen,** 50 Ztr. Tragkraft, zusamm. od. geteilt zu verk.
Brunnenstraße 9.

Wer Hunde kaufen will
und nicht betrogen sein will, der wende sich nur an die fachmännische (32131
Hundehandl. u. Dressur-Anst.
Dortmund, I. Kampstr. 38, Tel. 3720
Gute Polizei-, Schutz-, Wach- u. Zimmerhunde stehen b. a. Verkauf.

Wachsamer Hofhund
mögl. auf den Mann dressiert, starkes Tier, Dogge o. dergl., zu kaufen ges. Vorführung erbeten. (
Märkischestr. 237, Büro I.

Airedal-Terrier,
Rüde, 1½ Jahr, mannfest, stubenrein, wachs., für 50 M. zu verkaufen. (
Speckenbach, Witten, 21735) Mittelstraße 2.

Verkauf eines Konkurswarenlagers.
Das zur Konkursmasse **Blum & Köckeritz** gehörige Lager, bestehend aus
Herren- und Knaben-Konfektion
soll en bloc verkauft werden. Das Geschäft ist vor ca. 6 Monaten gegründet.
Besuch des Lagers am **Donnerstag** und **Freitag,** vormittags 9—12 Uhr, im Geschäftslokal zu **Dortmund, Ostenhellweg 46-48.**
Kaufangebote mit einer Bietungskaution von Mk. 3000.— sind bis **Freitag den 11. ds. Mts.** beim Konkursverwalter abzugeben.
Der eventl Zuschlag erfolgt am Freitag um 4 Uhr im Geschäftslokal.
Der Konkursverwalter: J. Sieprath.

Große Auktion!
Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Donnerstag, den 10. cr.,** vormittags 10 Uhr im Auktionslokal **Kuckelke 15**
1. die noch vorhandenen Restbestände Wachstuche, Ledertuche, Futterstoffe, Schnallen, Ringe, Knöpfe und sonstige Sattlerutensilien
2. 1 Pappschere, 1 Biegemaschine für Buchbinder geeignet) und sonstige dazu gehörige Sachen
meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Die Sachen sind zu 1 neu, zu 2 gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.
Christian Müller, Auktionator
Reinoldistraße 15. Telefon 1002.

Gelegenheitskauf!
1 neue Ideal-Schreibmaschine
mit Dezimaltabulator umständehalber billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **M. H. 2008** an den Gen.-Anz. Dortm.)

Wachsamer Hofhund sofort billig zu verkaufen. **Mecklenburg,** Kapellenstr. 9.

Deutscher Schäferhund, 8 Mon. alt, bill. a. verk. **W. Hillebrand,** Schützenst. 231.

Verk. bildsch. gelb. **Zwergpinscher.** Düppelstraße 60, **Adolf Lange.**

Schöne deutsche Schäferhündin, sehr wachs., 1 Jahr alt mit Stammb., umsth. b. zu verk. Stollenstr. 5, 1. Etg. (

Großer Hofhund bill. zu verkauf. **Hagemann,** Leuthardstraße 16, 1. Etage.

Verk. Schäferhund, R., Ausstell.-Tier. **Braunschweigerstr. 24, p.** (

Absatzferkel
der schweren westfäl. Edelrasse, langgestreckte, breitbuckl. Tiere, gesund, seuchenfrei, starke Fresser, bis 5 Zentner schwer werdende Tiere, 6—8 Wochen alt 20—22 Mk., 8—12 Wochen alt 22—28 Mk., 12—16 Wochen alt 28—34 Mk. Gesunde Ankunft. Nachnahme-Versand. **J. Wegener,** Viehversand, **Warburg i. Westf.**

Zwerghühner u. engl. Pfautauben a. verkaufen.
Dessauerstraße 18, I., r.

Fortzugshalber prima Leghühner, Italiener, 1- u. 2-jährig, sofort spottbillig zu verkaufen. Uebelaönne 43. (

2 Fafelschweine
billig zu verkaufen. Weißenburgerstr. 92, Hinterh. (

Ein kurzhaar., hörnerloses Schweizer Ziegenlamm zu kaufen gesucht.
Münsterstraße 161.

Drosselkörbe billig zu verk.
Adlerstraße 50, part.

Küchenabfälle bill. abzugeb. **Speisehaus** Sedanstr. 15. (

Düng. a. d. Westerbleichst. 31.

Bekanntmachung.
Am Donnerstag, d. 10. April. nachmittags 4 Uhr,
werde ich an Ort u. Stelle, Sammelplatz der Käufer Gemeindehaus Bövinghausen:
ca. 125 Zentner Kartoffeln, 1 Sack Mehl, 1 Wage, 1 Schrank u. a. m.
öffentlich meistbiet. zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.
Castrop, den 8. April.
Hermert, Gerichtsvollzieher.

Gebild. Fräulein
musikalisch, erfahren im Haushalt, in Erziehung 2c. möchte für einige Monate Aufnahme in gut berufener Familie evtl. bei einzelner Dame finden. (31764
Schriftl. Angeb. u. **W. D. 5280** an den General-Anz.

Ich nehme die **Beleidigung** des Herrn **Anton Plocinski,** Maurerpolier in Lütgendortmund, Moltkestraße 13, wieder zurück. **J. K. B.**

Zwangsversteigerung.
Am **Mittwoch den 9. d. M.** um 12 Uhr mittags versteigere ich in **Großholthausen** bei Barop:
einen Posten Tische und Stühle, div. Wirtschaftsgegenstände zur Gastwirtschaft u. sonst. Möbelstücke u. Gebrauchsgegenstände pp.
öffentlich meistbietend geg. Barzahlung.
Kegel, Gerichtsvollzieher in Dortmund.

Nachtlicht ohne Oel
Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf.
durch G.A. Glafey, Nürnberg 147.
Glafey Sonnenblock

Das Blatt für Alle
Ausgabe B
mit Versicherungen gegen Unfälle und Invalidität bei Erwachsenen, sowie Unfallversicherung von Schulkindern. Mann und Frau sind bei Unfällen bis zu 4500 Mark versichert, Schulkinder bis 1500 Mark laut den beim unterzeichneten Verlag erhältlichen Bedingungen.
Abonnementspreis **20** Pfg. wöchentl.
Zu haben bei sämtlichen Agenturen und Boten des Dortmunder General-Anzeigers und beim Verlag:
Westdeutsche Verlagsanstalt, G.m.b.H.
Dortmund, Karlstrasse 5.

Diese Dose
Vorzügliche Lederputz-Crème
Kavalier
Das Beste vom Besten
70%
ist beliebt bei Jung u. Alt!
Warum?
Weil sie das beste Schuhputzmittel der Welt enthält!
„Kavalier"
greift das Leder nicht an, erzeugt wasserdichten Hochglanz, färbt nicht ab u. macht das Leder geschmeidig!

Pflegestelle
für kl. Knaben gesucht. Kinderloses Ehepaar bevorzugt. **O. Lange,** pr. Hebamme, Ardeystraße 116, III., Nachmittags von 2—4 Uhr. (

Bess. Witwe wünscht **Kind in gute Pflege** od. gegen einmal. Besch. Vergütung als **eigen anzunehmen.** Adresse in der Geschst. (31982

5 Mark
demjen., der mir näh. Auskunft geben kann über den Aufenthalt meines Bruders
Johann Birkholds.
Bitte zu schreiben an **Jul. Beßler, Annen,** Moltkestraße 102, bei Fischer. 32005

Diejenige Person, welche heute unberechtigterweise ein braunes Reiseplaid am Gepäckabnahmeschalter (Hauptbahnhof) abgeholt, w. dringend ersucht, dasselbe abzugeben, da sonst Anzeige erfolgt. Bornstraße 54, II.

Der Herr, welcher Sonntag a. d. Kronenburg a. d. Tamenschirm vom Ständer genommen hat, wird ersucht, denselb. binnen 3 Tag. dort od. in der Geschäftsst. d. Z. abzg.

Verloren - Gefunden

Seidene Bluse
verloren, Ecke Liebig- und Essenerstr. Wiederbr. gute Belohnung. Abzug. Hohensyburgstr. 34, II. Gremm. (

Dienstbuch mit Invalidenkarte u. Abmeldeschein am 8. d. Mts. auf dem Ostwall verloren. Bitte abzugeben
Neuer Graben 18, part.

Weste verl. v. Wasserstr. 66 b. Ostenhellweg. Gegen Belohnung abzugeben. (

Montag Morgen von Huckarde nach Dortmund **2 Pferdedecken verl.** Abzug. b. **Hauderei Benning,** Leibnitzstraße 22. Wiederbring. erhält Belohnung. (

Schwarzer Dobermann zugelaufen. Nordstr. 40. (

Schäferhund zugelaufen. Heiligegartenstraße 23.

Deutsche Schäferhündin, hellgrau, entlaufen. Abzug. Alter Mühlenweg 30.

J. Dobermannhündin entlaufen. Wiederbring. erhält Belohng. Burgholzstr. 56. (

Nur wo die Haardame steht!
Konkurrenzlos
sind meine
:: Serien-Zöpfe ::
weil zu grosses Lager verkaufe jetzt
Serie I statt 6 Mk. . **nur 5** Mk.
Serie II statt 8 Mk. . **nur 7** Mk.
Serie III statt 10 Mk. . **nur 9** Mk.
nur gutes Haar.
Friedr. Köper, Westenhellweg 94
Fernruf 2977.
Nur wo die Haardame steht!